Оссолінсъкі колекції.

CD – диск виконано в рамах угоди укладеної з квітня 2004 р. між Львівською науковою бібліотекою НАН України у Львові і Національним Закладом ім. Оссолінських у Вроцлаві.

Lwowska Naukowa Biblioteka im. W. Stefanyka NAN Ukrainy.

(fond) 144

VI. TEKI ANTONIEGO SCHNEIDRA

CZĘŚĆ III. MATERIAŁY DOTYCZĄCE HERALDYKI I SFRAGISTYKI MIAST GALICYJSKICH.

7. Zbiór materiałów dotyczących heraldyki i sfragistyki miast galicyjskich. Lit. K-Ko.

STRONY NIEZAPISANE NIE ZOSTAŁY ZDIGITALIZOWANE

Львівська бібліотека
АН УРСР
ВІДДІЛ РУКОПИСІВ
П. 12/11. 7

III Mcfc. 7. (144)
3
7.

412

C-7

Angabe, wer den Angeschuldigten betreten habe, ob derselbe auf frischer That ergriffen, oder aus anderen Wahrnehmungen beschuldigt werde, ob und welche Zeugen dafür vorhanden seien, ob der Angeschuldigte festgenommen wurde, ein Pfand gegeben hat u. dgl.	Angabe der Art und Größe des durch die Uebertretung verursachten Schadens	Anmerkung

Lager-Nr. 18. Dom. Waldfrevlers-Monatliste. — Klein-Konzept.

adt. 248. ex Junio 781. Commun.

Wohl Löbl: Kaiſ: Königl: Hallicer Kreis Amt!

presentirt d. 25 Maij 781

Die wegen den Groß Kamionker Städtl dd. 13ten et praes. 18ten Martij a: c: erlaßene Kreis Amtlicher Ver=ordnung, womit Vermög bey gebogenen Königl. Pohl: Privilegii in Originali auch auf die eingereichte Bitt=schrift pro Confirmatione derer Jährlichen 8. Jahrmar=ks=Freyheiten von dem Erbherrn Ignatio Kallinowsky zur Neuen Confirmirung und Publication, in der benachbarten Gegend nachgeforschet wurde, ob solche Concession nicht denen etwann Ankräntzenden Städtel zum Nachtheil wäre.

Wird Folgender Maßen erlediget.

Diese Angesuchte und Respective wieder einzu=führende 8. Jahrmarks Täge, ist dieser Gegend nachgenohmener Erfahrung zu keinem Nachtheil, dann dieses Städtel allschon von 9ten Januario 1723. von hoch seeligen König Augusto 2do das Privilegium hierüber erhalten, folglich 58. Jahre Nemblich über ½ Saeculum hierzu berechtiget worden, und Vermög selben noch ist: nur dem Vorgeben nach per Injurias temporum selbe hinterstellig worden sind.

Die Erweckung dieses Jahrmarks=Privilegij, Mit=telst angesuchter Republicirung wäre nicht allein für das Kamionker Dominium, sondern auch für die Ankräntzende Grembde Dörfer, als auch ohnweit Situ=irte Anderweitige kleine Städtl:, welche mit Christlichen als auch Juden=Volk angefüllet sind, besonders mit Ge=mein Nutzigen Professionisten, die um eine Gele=genheit oder Städtl: mehr finden thäten ordinari Verdienst zu suchen: sehr vortheilhaft; Und das in Anbetracht, daß der Erbherr durch seinen Oeconomum sich in officio hier geeyfert, dieses Städtl durch herstel=lung Neuer Häuser und Neue Ansiedlern best Mög=lichst dergestalten zu vergrößern, damit in zukunft auch Platz für eine Compagnie Infanterie, oder wenigstens ½ Escadron Cavallerie wäre, nicht Mün=der zur Jahrmarks=Zeit, wie auch für die durch=

-reissende alle bequemlichkeit seyn möchte.

Vermög hohen Auftrag werden die Beylagen, als Nemblich das Königl: Pohl: Jahrmarks-Privilegium, dann die Original Supplique von dem Erbherrn Herrn Ignatio Kallinowskij reaccludiret.

Die aufgesetzten 8. Jahrmarks Täge, sind Folgende, 1mo am Fest Mariae Lichtmeß in Febru: nach Russischen Kallender, 2do in Aprili am Grünen Donnerstag, 3tio in Majo am Fest St: Marci Evangelist, 4to in Junio auf Gebuhrt des Heil: Joannis Tauffer, 5to in Augusto am Maria Himmelfahrt, 6to in Octobri, am Fest des Heil: Joannis Evangelist, 7mo in November am Fest Erz Engel Michael, und 8vo in Decembri am Fest St: Ignatij Martirers: die benachbarten, und zum Tysmeniser District gehörigen Städteln, als Obertin, Ottinia Chocimirz, dann Quosditz auß dem Zaliscziker District, wann selbe ehender oder Spätter auch Jahrmarkt Privilegia haben sollten, werden vermuthlich auf obige Täge nicht Privilegirt seyn.

Dieser gehorsambst erstatte Bericht, wird ohnmaaßgebist eröffnen, daß ohne allen Anstand zu Folge des Königl: Pohl: Privilegij die Publication von höhern Orten eingewilliget, oder verliehen werden könne, da solches in Augmentum der Gemeinschaftlichen Negatiation, und Populations-Stand Nutzlich gereichen wird.

Sigl: Kollomea den 23ten May 781.

Antonlarl Wanzura
Freyherr Tonkzechnitz
K: K: Erster Dist: Director Mpria

Hallitzer Kreis

Kollomeer Directoriat

ad 378

Gehorsamster Bericht!

Wie nach kein Anstand vorgefunden werde, die 8. Jahrmärkte Neuerdings für das Städtl Groß Kamionka im Lande kund und besonders in diesen District Publiciren zu lassen. Sigl: Kollomea den 23.t Maij 781.

Von mir

Anton Carl Wauzura
Freyherr von Rzepnitz
K. K. Erster Dist: Director

ad N. 248. ex Junio 781. Commiss. = Presentat. Junij 781

2

Gehorsamste Einbegleitung

Das Kollomeer Directorium erstattet auf den ihme zugefertigt- und anmit wieder rückgängigen hohen Rathschlag dd: 9ten Hornung a: c: den anschlüssigen Bericht, daß die von dem Erbherrn Kallinowski angesuchte Jahrmarkts Freyheiten für das Städtl Kamionka um so eher bestättiget, und die schon vom Jahre 1723 von der Republique verliehene Jahrmarkts Tage darinne abgehalten werden können, als diese den angränzenden Städtl zu keinen Nachtheil gereichen und vielmehr dazu dienen würden, daß besagtes Städtl wieder in Aufnahm gebracht, und bevölkert würde. Dieses solle demnach in Erledigung des obangeführten hohen Auftrages ganz gehorsamst berichten.

Jo Fr Jaszewski
Kreyß Adjunct.

378.

Gehorsamste Einbegleitung

Von dem kaiserl: königl: Kreis Amt

Hallicz

Das die von dem Erbherrn Kallinowski angesuchte Jahrmarkts Täge in dem Städtl Kamionka erneuert und ohne Nachtheil der übrigen angränzenden Städtl abgehalten werden können.

Stanislawow den 29ten May 781.

Kamionka Strumilowa - miasto powiat.

Ziemia Lwowska. Staro. Kamionackie -
Litere oppidanorum super fonm annale (V 69. 212)
super fonm septimanale (V 212)
" confirmatio jarmin oppidi una cum Granicebus (V 237)
Zatwierdzona 1471. (Szujski)

ad Nm 103

Litt. C

7

pressl. d. 7ten July 798

Dem Hr: Oberwaldmeister Fajer zum abgesehenen Gebrauche gegen Rückschluß zuzustellen.

Von der sr: sr: ostgl: St Güter Admaon. Lemberg den 1ten July 798.

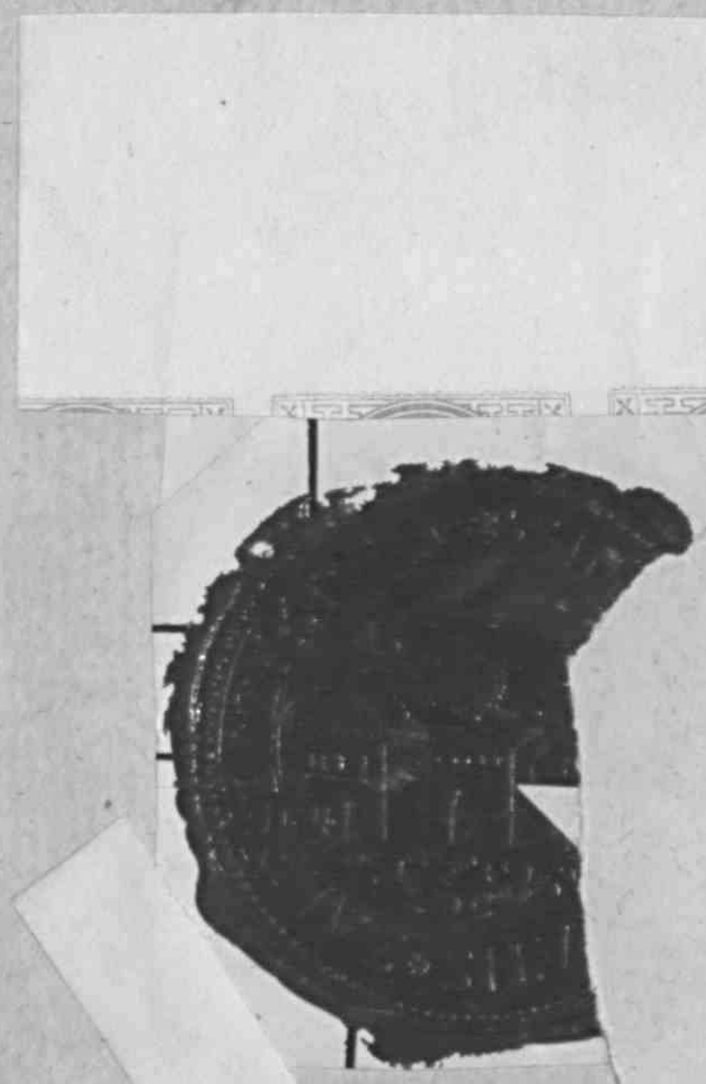
Zerner

Grodeker Kaal Verwaltung!

Ledt: 27ten May 798.

Pieczęć miasta pow. Łu

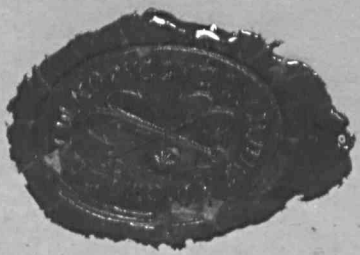
ZWIERZCHNOŚĆ GMINY MIASTA ZALESZCZYK.



Pieczęć miasta pow

ZWIERZCHNOŚĆ GMINY MIASTA ZALESZCZYK.

Ihm.



9

Die Richtigkeit der Wählerliste und recht-
zeitige Vorladung der Wähler wird
bestätiget.
Kniehinicze am 22ten Januar 867

Michal Andruszkow
Ortsrichter
+ Michal Podcargeby
Gesch.

Franz Kosiński
kk Bezirksarzt



Krzchynicze Rohatyn



Kąkolniki

III Ulk 7.

Requis: Invent: Post 180, 194, 195, 196, 197

Beil. No. 7 ex 851

11

Certificat

Mittelst welchem bestättigt wird, daß die dem Gefertigten Amtsdiener zur Benützung bei der herrschaftlichen Ochsenbespannung und bei dem Jungvieh aus dem herrschaftlichen Speicher ausgefolgten Stricke und zwar:

3 Stück Wagenstricke 6/7 ℔ l.
4 " Ochsenstricke 2 ℔ l.
15 " zum Anbinden des Viehes 1½ ℔ l.
5 " Ochsenzugstricke 1 ℔ l.
dann 2 " alte zerrissene Leintächer zum Heu und Grastragen in der Verwendungszeit des Jahres 1851 ganz abgenützt wurden, in Stücke zerrissen und zu kein Gebrauche dienlich sind.

Kalusz den 15ten November 1851.

Johan Malinka
Stadtrichter

× Joseph Dobrowolski
Amtsdiener als Stallaufseher.
Namensfertiger
Stanislaus Dolinski

SIGILLVM CONSULUM OPPI DI KALUSSIENSIS

Sind im Requisiten Inventare in Abfall zu bringen.
k. k. Cäal = Wirthschaftsamt
Kalusz den 15ten 9br 1851.
Sachse

wegen Armuth

12

Obrigkeits-Zeugniß.

Welches auf mündliches Ansuchen der verwitweten Frau Marcella Malitowska geboren von Olejów, Złoczower Kreises, von Seiten des Dominiums Koropiec, Stanislawower Kreises ertheilt wird, daß obgedachte Wittfrau mit fünf minderjährigen gebliebenen Kindern hierorts durch acht Jahre von der Handarbeit ernährte, und immer die fromst und beste Conduit hinsichtlich ihrer untadelhaften Aufführung geäußert habe, während dieser ganzen achtjährigen Zeit nichts zur Notitz der Obrigkeit gelangte, welches diese Wittfrau in Ansehung ihres moralischen Lebens in eine nur geringste Verdacht setzte, da jedoch dieselbe dermahlen wegen Zulauf mehreren Handarbeiten, für sich keinen Erhaltsfond da findet, und selbe sich wünschet, wegen Erlernung der Accouschement Wissenschaft, sich nach Lemberg zu verfügen, als wird derselben das Zeugniß Ihres Wohlverhaltens mit der besten Empfehlung gegen eigenhändige Dominicalamtsfertigung, nebst Beydrückung des ämtlichen Insigels anmit aufgefolgt.

Koropiec den 10. August 823.

Pieńkowski
Dom. Repräs. und
Obrigkeits Vorsteher

Das obbenannte Wittfrau Marcella Malitowska durch die Zeit ihres Aufenthalts zu Koropiec die fromm und beste Conduit hinsichtlich ihrer Aufführung geäußert habe, wird von Seiten des Pfarramtes hiemit bestätiget. Koropiec am 10ten August 1823.

Jakob Kaczorowski
latein. Pfarrer zu Koropiec.

Korupiec-pierzec

A

Catastral Geschäftsleiter Wesselski 13

Tagebuch

über die, bei der Parzellen Einklassirung in der Gemeinde Kniazdwor, im Grunde Aufforderung des k. k. Catastral Schätzungs Cont. No X Mo Szeparowce am 7. August 1859 Z. 296 verwendeten Tage

Datum	Gegenstand	Verwendete Tage	Geldbetrag in Oestr. Währ. fl.	kr.
8. August 1859	Die Parzellen Einklassirung von No 1 begonnen und geendet Nachmittags ½8 Uhr bei der Parzelle No 207	1	2	10
9. August 1859	Die Parzellen Einklassirung von No 207 fortgesetzt, und geendet Nachmittags um 7 Uhr bei der Parzelle No 413	1	2	10
10. August 1859	Die Parzellen Einklassirung von No 414 fortgesetzt, und geendet Nachmittags um ½8 Uhr bei der Parzelle No 666 . .	1	2	10
11. August 1859	Die Parzellen Einklassirung von No 667 fortgesetzt, und geendet Nachmittags um ½7 Uhr bei der Parzelle No 824 . .	1	2	10
	Latus	4	8	40

2086/62

Datum	Gegenstand	Verwendete Tage	Geldbetrag in Oesterr. Währ. fl.	kr.
	Translatus	4	8	40
12. August 1859	Die Parzellen Einklassirung von No. 825 fortgesetzt, und geendet Nachmittags ½5 Uhr bei der Parzelle No. 1121	1	2	10
13. August 1859	Die Parzellen Einklassirung von No. 1122 fortgesetzt, und Abends 8 Uhr bei der Parzelle No. 1730 gänzlich geendet	1	2	10
	Summa	6	12	60
Hievon entfällt auf die priv. öster. Nationalbank		.	2	24
" " " " Gemeinde Kniazdwor		.	10	36
	Zusammen wie oben	.	12	60

Sage: Zwölf Gulden 60 kr in österreichischer Währung

Sig. Kniazdwor am 13ten August 1859.

J. Wehrelski
Catastral Geschäftsleiter

Für die Richtigkeit der obspecificirten Leistung

k. k. Catastral Schätz. Com. des Distr. No. X Kniazdwor D. n. 5

F. Kovácsky
k. k. Schätz. Com.

	Post-№	Vor- und Zuname	Haupt-beschäftigung	Haus-№	Jährliche Schuldigkeit an directen Steuern fl.	kr.	Anmerkung
	168	Leib Seife	Händler	341	5	42	
	169	Nuchim Weintraub	"	354	5	42	
	170	Wdowa Teodoryska	"	367	5	42	
78	171	Anton Golinski	Ackersmann		5	18	
	172	Kiryło Tkacz	"	292	5	6	
~~79~~	173	Andruch Sokal	"	338	5	3	
80	174	Olexa Jacków	"	325	6	2	
81	175	Pawło Mrzygłodzki	"	175	5		
	176	Jasko Dędewicz	"	310	4	74	
	177	Petro Pajedny	"	97	4	69	
82	178	Anton Stadnik	"	327	4	68	
	179	Andruch Dędewicz	"	281	4	60	
83	180	Eisig Lille	Händler	94	4	53	
84	181	Krzysko Kaspryk	Ackersmann	293	4	43	
	182	Jakim Krawiec	"	297	4	41	
	183	Anton Dyki	"	238	4	39	
85	184	Kuba Dędewicz	"	299	4	36	
	185	Mazko Ozimek	"	103	4	30	
	186	Mikola Olenkiewicz	"	46	4	29	
86	187	Leo Polowy	Pfarrer r.g.	"	"	"	
87	188.	Stanislaw Andrzejowski	Lehrer	"	"	"	

Kozłów – pieczęć –

Kozowa am 23t Februar 861!

Daß die Wahlverhandlung gehörig kund gemacht

Post-№	Vor- und Zuname	Haupt-beschäftigung	Haus-№	Jährliche Schuldigkeit an directen Steuern fl.	kr.	Anmerkung
	und die Einwohner		Mussen auf den 8. 16. und 17.			
	des Bezirk-Vorstehers		aufmerksam gemacht werden			
	sind, wird gemeldet		bestätigt:			
			Kozlow am 12. März 861			
						+ Michael Rigel
						Vogt

15

Schätzung

Das von der Reparatur des Plankens bei der Markt Kossower Pfarrkirche zurückgebliebene alte vermorschte Gehölze schätzen wir nach Wissen und Gewissen auf fünf Gulden Cz.

Kossow d. 9t November 847

+ Stefan Doubenczuk
Richter von Kossow

+ Iwan Tymiak Geschworner

+ Iwan Gąsiecki
Ausschußmann

Namensfertiger Sufirth

Kosmo - mrakuka pruga

Post 10. 16. 17. – Beil. 2. des Dom. Reg. 3 ...

16

Certificat

Es wird somit bestättigt, daß von den, bei der Katuszer Trivialschule vorhandenen Requisiten und Gerätschaften, die nachgenannten:
als:
a die zwei A. B. C. Tafeln,
b die Schulfahne und
c der erhöhete Sitz, (Kateder:)
altershalber ganz abgenützt, unbrauchbar, werthlos und nicht reparaturfähig sind.

Katusz den 31t Octobr 854.

STADT K

Johann Malinka
Stadtrichter

coram me
Stadtrichter

Victor Ostapowicz
Polizeij Kommissar

18

Powiat Kamionka

Gmina Kamionka

Liczba mieszkańców 5066

Lista wyborców dla wyborów sejmowych.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich złr.	ct.	Uwaga
1	Karol hr. Mier et Markus Tenner	właściciele młyna parowego	107	454	58	
2	Benjamin Peczenik	szynkarz	93	103	16	
3	Maria Szumer		57	96	38	
4	Leib Gelberg	Szynkarz	64	85	70	
5	Samuel Niemand Chaje Waschütz i Mariem Szumer	właściciele domu	62	79	10	
6	Samuel Niemand	przemysłowiec	189	72	3	
7	Marya Czermak	właścicielka realności	97	41	67	
8	Leopold Swiechowski	właściciel realności	61	33	91	
9	Markus Stolzberg	handel drzewem	43	30	96	
10	Dmytro Wąsowicz	rolnik	80	29	72	
11	Dawid Pastel	kramarz	219	27	62	
12	Julia Menner	właścicielka realności	103	25	74	
13	Selig Wiener	właściciel domu	71	23	38	
14	Karolina Kowacz	"	80/1	21	13	
15	Michał Hofmokl	"	98	21	.	
16	Samson Wiener	handel drzewem	.	20	70	
17	Antoni Zadarnowski Sukcessorowie	właściciele apteki	100	20	16	
18	Władysław Olszewski	właściciel realności	73	18	88	
19	Sender Donner	"	283	18	43	
20	Benjamin Kohl	główna trafika	17	18	40	
21	Chaim Sauerman	handel bydłem	39	17	94	
22	Łukasz Sklepkowicz	Rolnik	305	17	76	

Kamionka. Sommer

Liczba składu 2.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich zlr.	ct.	Uwaga
23	Jonas Kohl	właściciel zajezdnego domu	66	17	35	
24	Salamon Visil Schnee	handel szktem	65	16	80	
25	Reinberg i Stolzberg Zoil	właściciele domu	12	16	10	
26	Tomasz Frank	właściciel domu	108	15	36	
27	Beice Sieger	"	226	15	29	
28	Samuel Aron Kohl	"	143	14	23	
29	Salamon Mandel	"	44	14	-	
30	Seisach Klug	Szynkarz	104	13	78	
31	Moses Leib Donner	właściciel domu	5	12	65	
32	Hersz Singer	Rzemieślnik	13	12	42	
33	Mychita Lapsza	Rolnik	74	12	26	
34	Barbara Hreczkowska	gaubastwo	62	12	9	
35	Samson Kohl	właściciel domu	8	11	90	
36	Abraham Josefenbauer	budowniczy	4	11	78	
37	Jan Lapsta	rolnik	88	11	69	
38	Elkune Neubauer	krawiec	36	11	58	
39	Dominik Skorczyński	właściciel realności	24	11	56	
40	Wolf Witlin	handel Drzewem	42	11	50	
41	Moses Wiener	"	40	11	45	
42	Aron Frisch Indyk	handel bydłem	152	11	8	
43	Pinkas Schnee	krawiec	236	10	70	
44	Jacko Lysko	rolnik	20	10	52	
45	Moses Schächter	rzeźnik	.	10	50	
46	Anton knapa	rolnik	62	10	49	
47	Jankel Leib Lapajówker	Szynkarz	.	10	50	

Powiat

Gmina Łanięta

Liczba mieszkańców 5066

Lista wyborców dla wyborów sejmowych.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich zł.	ct.	Uwaga
48	Izrael Szumer	handel drzewem	.	10	50	
49	Jan Wasowicz	kowal	98	10	18	
50	Moses Teczenik i Izmul Niemand	właściciele domu	53	10	17	
51	Wolf Schasojel	rybak	.	10	10	
52	Hersz Kopelman	handel zbożem	.	10	-	
53	Hnat Lysko	rolnik	25	9	94	
54	Wicenty Ilnicki	"	52	9	89	
55	Dmytro Rychwa	bednarz	224	9	83	
56	Izrael Robinson	właściciel domu	149	9	80	
57	Chaje Weiss	kramarka	61	9	80	
58	Daniel Labay	rolnik	8	9	69	
59	Jan Lewicki	"	92	9	60	
60	Jan Ilnicki	właściciel realności	127	9	57	
61	Markus Zausner	"	60	9	55	
62	Hersz Altman	"	15	9	33	
63	Nuchim Frenkel	kramarz	.	9	16	
64	Moses Friedhofer	właściciel domu	3	8	45	
65	Wasyl Sklepkowicz Sukcesorowie	rolnik	39	8	42	
66	Salamon Kohler	właściciel domu	235	8	40	
67	Salamon Rosenfeld i Majer Witlin	"	2	8	40	
68	Jan Jontarz	rolnik	10	8	27	
69	Jakim Kińczyk	"	33	8	24	

Liczba składu 2.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich zlr.	ct.	Uwaga
70	Stefan Buk	rolnik	37	8	17	
71	Ferdynand Schmitzer	właściciel domu	135	8	9	
72	Natan Tartenatz	handel skórami	.	8	.	
73	Ryfke Finkel	kramarka	55	7	94	
74	Dawid Lazajówker	handel drzewem	175	7	94	
75	Feibisch Morgenstern	piekarz	96	7	93	
76	Sindel Klein	handel żelazem	271	7	93	
77	Boruch Apfelschnitt	szynkarz	18	7	93	
78	Grzegorz Teperowicz	właściciel realności	85/a	7	93	
79	Anna Morawiecka	rolnictwo	86	7	89	
80	Grzegorz Sołoszyński	"	1	7	82	
81	Jan Buk	"	40	7	82	
82	Teodor Teśluk	"	106/a	7	38	
83	Stefan Lechniuk	"	36	7	25	
84	Simon Kalinkiewicz	"	60	7	2	
85	Selig Judyk	kramarz	.	7	.	
86	Dreinde Löwin	handel solą	.	7	.	
87	Tobias Trychlida	garbarz	.	7	.	
88	Jetko Czypak	Rolnik	65	6	96	
89	Wasyl Organista	"	8	6	89	
90	Wasyl Sańkóio	"	27	6	88	
91	Jan Czypak	"	31	6	86	
92	Kanoll Tomanek	"	13	6	80	
93	Jetko Teśluk	"	59	6	70	
94	Jetko Kiriluk	"	35	0	70	

Powiat

Gmina

Liczba mieszkańców

Lista wyborców dla wyborów sejmowych.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich złr.	ct.	Uwaga
95	Michał Teślak	Rolnik	101	6	65	
96	Jendrzej Litwin	"	45	6	56	
97	Gregorz Łechniak	"	54	6	44	
98	Józef Gajda	"	.	6	35	
99	Szlamon Katz i Izak Ochsenhorn	"	169	6	35	
100	Wojtko Kosarowicz	"	52	6	33	
101	Zofia Karczmarz	"	89	6	32	
102	Jan Czypak	"	61	6	23	
103	Jan Łysko	"	14	6	15	
104	Jendrzej Malicki	"	93	6	14	
105	Tomasz Pańków	"	22	6	10	
106	Ewa Łysko	"	11	6	8	
107	Jan Kowalczuk	"	53	6	8	
108	Stefan Bohaczewski	"	9	5	96	
109	Maxym Łysko	"	5	5	95	
110	Simche Donner	handlarz	11	5	95	
111	Tomasz Barabasz	Rolnik	49	5	93	
112	Jan Bohaczewski	"	67	5	88	
113	Semko Szelemech	"	26	5	82	
114	Prokop Łysko	"	12	5	78	
115	Dmytro Zabawka	"	24	5	75	
116	Stefan Diuga	"	15	5	70	

Liczba składu 2.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich zlr.	ct.	Uwaga
117	Grzegorz Lechmunto	Rolnik	66	5	67½	
118	H. Eliasz Fischer	Szynkarz	45	5	62	
119	Jendrej Skoplak	rolnik	36	5	60	
120	Benjamin Ehrenreich	właściciel Domu	12	5	60	
121	Moses Turtelbaub	"	36	5	60	
122	Wasyl Barabasz	Rolnik	4	5	58	
123	Symko Ohmanny	"	33	5	51½	
124	Wasyl Czypczar	"	65	5	51½	
125	Ire Klein	kramarstwo	2	5	50½	
126	Samson Kanafas	handel Drzewem	213	5	49½	
127	Jan Mulkiewicz	kowal	44	5	44	
128	Moses Lapajówker	Szynkarz	41	5	42½	
129	Izak Landesman	rzeźnik	177	5	42½	
130	Nussim Donner	Szynkarz	212	5	42½	
131	Markus Thuni Osias Mendl Zausner	właściciele domu	29	5	42½	
132	Semko Stecyna	rolnik	7	5	42	
133	Stefan Czypczar i Pawło Teślak	"	73	5	41	
134	Gregor Sidorowicz	"	28	5	39	
135	Andreas Rziha	"	92	5	35 ~~39~~	
136	Marya Lysko	"	17	5	35	
137	Jan Jaworski	"	166	5	34	
138	Andrej Kozak	"	119	5	33	
139	Jan Litwin	"	55	5	32½	
140	Danyli Wlepkowicz	"	46	5	29	
141	Dmytro Zolchij	"	73	5	28	

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich zł.	ct.	Uwaga
142	Samuel Kohl	handel zbożem	-	5	25	
143	Gitel Kling	Szynkarstwo	-	5	25	
144	Pemko Robasz	rolnik	20	5	21	
145	Jan Robak	"	12	5	19	
146	Bazyli Zukasiewski	"	82	5	18	
147	Michał Chimka	"	53	5	17	
148	Jakim Zatchey	"	30	5	16	
149	Samuel Safir	właściciel domu	10	5	13	
150	Bartłomiej Kinczyk	rolnik	49	5	4	
151	Jan Adamowicz	"	90	5	4	
152	Stanisław Piaseczyński	"	48	5	3	
153	Michał Potrebuszka	"	76	5	3	
154	Charitan Lapska	"	64	5	2	
155	Stefan Dzraba sz	"	34	4	95	
156	Jendrej Nawocki	"	21	4	86	
157	Dimito Lapska	"	34	4	76	
158	Jan Ješlutk	"	35	4	76	
159	Jan Rypałowski	"	18	4	73	
160	Jendrej Lapska	"	72	4	71	
161	Nikon Rychnicki	"	76	4	67	
162	Jorek Schnitzer	"	174	4	67	
163	Jan Rzeźnik	"	93	4	65	
164	Stazej Mazurkiewicz	"	26	4	64	
165	Jendrej Mazurkiewicz syn Jakobiecy	"	38	4	64	
166	Dmytro Sidorowicz	"	81	4	64	

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich zł.	ct.	Uwaga
167	Jan Wieczorek młod	Rolnik	41	4	60	
168	Maryanna Rubka	"	35	4	59	
169	Mykieta Kuźmicz	"	25	4	59	
170	Mykita Robak	"	65	4	57	
171	Tekla Lewicka	właścicielka domu	234	4	52	
172	Gabriel Robak	Rolnik	6	4	52	
173	Teodor Łuszczakiewicz	"	72	4	52	
174	Stefan Barabasz	"	114	4	51	
175	Tekla Kondziuk	"	42	4	50	
176	Abraham Witlin	Szynkarz	104	4	49	
177	Michał Kinasz ~~Sukcessorowie~~	rolnik	37/a	4	49	
178	Jan Łysko	"	.	4	44	
179	Tomasz Białowus	"	111	4	44	
180	Grzegorz Kupczynski	"	46	4	43	
181	Pawło Łabay	"	64/a	4	42	
182	Paweł Sklepkowicz	"	63	4	40	
183	Edward Van Roy	pensionowany Naczelnik	.	.	.	
184	Ks. Jakob Nowakowski	poboszcz rz. k	.	.	.	
185	Ks. Ignacy Morawiecki	" gr. k	.	.	.	
186	Ks. Izydor Kunaszowski	Wikary rz. k	.	.	.	
187	Ks. Longin Rakowski	" gr. k	.	.	.	
188	Leonard z Ziemblic Bogusz	ck. Starosta	.	.	.	
189	Erazm Zaremba	ck. Komissarz	.	.	.	
190	Ludwig Liss	"	.	.	.	
191	Ignacy Korczyński	ck. poborca podatkowy	.	.	.	

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich zł.	ct.	Uwaga
192	Juliusz Cissel	C.k. kontrolor podatkowy	.	.	.	
193	Dr. Paweł Schwarz	C.k. Sędzia pow.	.	.	.	
194	Władysław Frank	C.k. adjunkt sądowy	.	.	.	
195	Dr. Simon Piepes	C.k. lekarz powiatowy	.	.	.	
196	Adolf Kowacz	C.k. Rotmistrz w pensyi	.	.	.	
197	Melchiad Ilnicki	Dyrektor gł. szkoły	.	.	.	
198	Adolf Rath	C.k. adjunkt powiatowy	.	.	.	
199	Viktor Hałajkiewicz	"	.	.	.	
200	Leon Krzystałowski	C.k. kancelista sądowy	.	.	.	
201	Gustaw Pospischil	C.k. Sekretarz	.	.	.	
202	Jendrzej Daniłowicz	C.k. oficyał podatkowy	.	.	.	
203	Józef Dujanowicz	"	.	.	.	
204	Erazm Łabęcki	"	.	.	.	
205	Roman Hischtin	"	.	.	.	
206	Anaklet Gołkowski	C.k. kancelista powiatowy	.	.	.	
207	Wawrzyniec Schanel	Sekretarz rady powiatowej	.	.	.	
208	Edward Dąbrowski	kancelista rady powiatowej	.	.	.	
209	Ludwig Podhalicz	nauczyciel gł. szkoły	.	.	.	
210	Adolf Puszczałowski	"	.	.	.	
211	Feliks Wysocki	"	.	.	.	
212	Seweryn Rudkiewicz	przełożony banku Włościańskiego				

Kamionka 10 Czerwca 870

Bogusz

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich zł.	ct.	Uwaga

ze strony komisyi wyborczej potwierdza się że ten spis prawyborców w kancelaryi urzędu gminnego od dnia 10 czerwca 870 do dnia dzisiejszego wyboru do publicznej wiadomości był wyłożony, Ludwisz ze wszyscy do głosowania uprawnieni członkowie miasta Kamianki z przedmieściami w czasie o wyznaczonem terminie głosowania zawiadomieni zostali.

Kamianka dnia 28 czerwca 870

[illegible] Kanner

[illegible]

Roman Hischtin

Komisarz wyborowy

ZWIERZCHNOŚĆ GMINNA

II.

23

1

Pacht contract

Welcher zwischen der Stadt Kamionka Strumil. als Verpachtenden und dem Felix Szczerbinski als pachtenden Theil des städtischen Propinations Rechtes von Brandwein Rosoglio Liquer Meth und Wisznia für die Zeit vom 1ten Nober 839. bis Ende October 840. im Grunde k.k. Kreisamtl. Verordnung ddo 6t Nober 839. Z. 19657. unter nachstehenden Bedingnissen geschlossen wurde —

Verpachtet die Stadt Kamionka Strumil. den ihr im Bezirke der Stadt und den dazu gehörigen Vorstädten mit hohen Gebl. Dekrette vom 22ten Augt 820. Z. 30087. zugesprochenen Erzeugung und Ausschankrecht von Brandwein aller Gattungen Meth Wisznia und Maliniak dann das Recht Rum Arac Sliwowitz Rosoglio Liquer Pontsch Assentz auf drei Jahre d.i. vom 1t Nober 839. bis Ende October 840. dergestalt in Pausch und Bogen daß der Meistbiethende an die Stelle der Stadt in Betreff der Netzungen des gepachteten Gefälls in ihrem ganzen Umfange eintritt — Es liegt ihr aber dagegen ob sämtliche auf der Erzeugung Einfuhr oder der Verhältnisse seiner Getränke ruhen den Orarial Last Steuern und Gemeindezuschläge welche schon der mahlen bestehen oder im Laufe der Pachtung eingeführt werden können ohne Allen Anspruch auf irgend einen Ersatz zu entrichten und hiefür auch der Stadt in so weit zu haften als sie aus Veranlassung dieser seiner Verpflichtungen Schaden leiden sollte.

Der Pachter ist verbunden nach der h. Gebl. Verordng vom 6ten 7bris 820. Z. 44198. sich entweder ein Getränk Erzeugungshaus /.

5171

im Orte zu nüthen und die Erzeugung selbst zu betreiben
oder sich mit den da befindlichen Getränkerzeugern welche
widrigenfalls die Erzeugung aufgeben müssen abzufinden.
Daß Er endlich nur den befugten Schänker sich bedienen
und die Zeit seiner Pachtung in einem irgends zumi-
thenden Schänkhause den Ausschank betreiben dürfe
in welchem derselbe aber wenn Er ein Jude ist einen
Christlichen Schänker aufstellen muß —
Sollte der h. Landesstelle die gegenwärtig auf obbe-
steinte drey Jahre angenommene Pachtperiode
in Hinsicht des zwischen der Stadt und der Herrschaft
Kamionka Strumiłowa bestehenden, und noch nicht defi-
nitiv entschiedenen Rechtsstreites nur auf ein Jahr zu
bestätigen finden, so unterzieht sich der Pächter
der h. Bestimmung —
Ist dem Dominium Kamionka St. im Grunde hoher
Geberl. Verordnung vom 22t Augt 1820 Z. 3087
die Erzeugung dieser Getränke in seinen Erzeugungs-
häusern und der Ausschank in den Herrschaftl.
Wirthshäusern vorbehalten ohne daß derselbe
verpflichtet wäre, dafür etwas an den städtischen
Propinationspächter zu zahlen, auch sind diese
Häuser von der Pachtung der städtischen Propi-
nation ausgeschlossen —
Der städtische Propinationspächter ist nur berech-
tiget die Getränke im Orte Kamionka zu er-
zeugen und auszuschänken, nicht aber auch zum
Ausschanke

von Aussen einzuführen —

Steht es jedem Erwähnten frey Getränke zum eigenen Gebrauche wo immer herzuhollen, damit aber der Pachter nicht beeinträchtigt werde — hat jeder das Propinationsrecht nicht genießende in so fern er sich hierüber nicht früher mit dem Pachter abgefunden hat das zum eigenen Gebrauche eingeführte Getränke nicht nur demselben gehörig anzumelden sondern auch am Entgang des Erzeugungs und Ausschankuntzens an den Propinationspachter von einem jeden Garnetz ordinären Schaumbrandwein 12 x. CM für einen Garnetz Aquavit Rosoglio Liquer Rum Arac Pounsch Assenz Obst und Lagerbrandwein 18. x cm für einen Garnetz Meth Wiszniak Maliniak und Lipiec 4. x cm in baaren gleich bei der Einfuhr zu bezahlen — jedes solche zum eigenen Gebrauche eingeführte unangemeldete Getränke unterliegt nebst der Konfiskazion auch den dreyfachen Gebühr Erlagstraffe wovon die Hälfte dem Denuncianten in dessen Ermangelung der Stadtlassa und die andere Hälfte nebst dem Konfiszirten Getränke dem Pachter zu zufallen hat —

Eben so sind diejenigen Schänker welche ein auf ihrer Häuser nach der k:k: Gebürl. Weisung vom 8t April 1789. radicirtes Schankbefugniß besitzen und sich diesfalls bei dem k:k: Kreisamte befriedigend und ohne irgend einer Beanständigung von Seiten der Stadt ausgewiesen haben befugt ihre Getränke von Auswärts einzuführen, jedoch unterliegen dieselben in diesem Falle allen den Oberhalb in 6t punkte erwähnten Verpflichtungen, daher sie auch das Erzeugungs Entgeld an den Propinazionspachter nach den oben bemerkten

Summe /.

Sätzen zu entrichten oder sich mit demselben in allgemeinen
Abzufinden schuldig sey.
Die durch das Städtische Gebieth als Transito durch
zuführenden Getränke unterliegen zwar der Aufsicht des
Pächters keineswegs aber einer Gefälle Abnahme
Die Verstrigerung des Pacht Objekts geschieht von
Seiten der Stadt unter Vorbehalt der höhe-
ren Genehmigung so zwar daß der Licitations
Akt für den Bestbiether schon durch seinen
Anboth welcher durch das Prothocoll vollkommen
erwiesen wird für die Stadt aber von dem Tage der
geschehenen Ratification so wie jedem andern in Pacht
geschäfte allenfalls nöthig werdenden Eröffnung
wird hiebey folgendes festgesetzt
Der Pächter hat seinen Wohnort und im Falle der
Veränderung desselben einen Bevollmächtigten welcher sich im
Orte des Pachtgegenstandes befindet im Falle des Todes
des Bevollmächtigten oder des sonstigen Aufhörens des
Vollmacht Verhältnisses aber den neu eintretenden
Bevollmächtigten der Behörde der Verpachtenden Stadt
bekannt zu machen; Verabsäumt er diese Pflichten,
entzieht er oder der Bevollmächtigte sich der Zustel-
lung so soll die Anheftung der Eröffnung an dem
Gerichtslocale des Orts wo sich der Pachtgegenstand
befindet, die vollständige Wirkung einer persön-
lichen Zustellung haben und zwar vom Zeitpunkte
der geschehenen Affigirung /.

10 KREUZER

Wenn mehrere in Gesellschaft die Pachtung erstehen, so haften alle für einen, und einer für alle, in jedem solchen Falle, wird in allen Pachtangelegenheiten derjenige als Bevollmächtigter der Gesellschaft betrachtet welcher im Prothocolle bei dem Einlage des Vadiums zu erst unterfertigt ist, oder in dem Falle als sich die Gesellschaft während des Licitations Aktes bildet derjenige der in Nahmen der übrigen den Anboth gemacht hat, und zwar so lange bis die gemeinschaftl. Unternehmer mittelst einer von allen Theilnehmern Unterfertigten gehörig legalisirten Vollmacht einen andern zum Bevollmächtigten bestellen, und diese Urkunde der Stadtbehörde überreichen sollte, die Vollmacht des im Licitationsprothocolle früher gefertigten gehört nach seinem Todte stets an den nächst genannten, auf solange über die Gesellschaft nicht einen andern Verfügung auf die erwähnte Art trifft —

Diejenigen welche an der Versteigerung Theil nehmen wollen, haben einen den zehnten Theil des in 700 fl bestehenden Fiskalpreises von 70 fl cm als Reugeld erlegen, dieses Vadium wird ohne weiters für verfallen erklärt wenn der Meistbietende von der Pachtung vom Erlag der Caution abstände, ohne jedoch durch diesen Verlust auch schon vom Ersatze des allenfalls aus den Vertragsmässig eintretenden Folgen der Kontraktbrüchigkeit insbesondere aus der neuen auf Gefahr und Umkosten des Pachters abzuhaltenden Licitation für die Stadtcassa entstehen mögenden /.

Schaden enthoben und befreyet zu werden, wofür derselbe mit seinem sämtl. Auffindbaren Vermögen haftet. Das Vadium wird entweder in die Caution eingerechnet oder nach vollständig erlegter und als annehmbar erklärten Kaution zurückgestellt —

Jener Licitant wird als Pachter angesehen der den höchsten Anboth in baaren über den Ausruf zum gemacht haben wird — Auch wird sämtl. Pachtlustigen erinnert, daß die nach gemachten Anboths verweigerte Unterfertigung nicht von der Verpflichtung zur Zahlung sämtl. Licitations Bedingungen befreye, welche von dem Bestbiether schon durch sein Anboth vollständig übernehmen werden — ferner daß ein nach abgeschlossener Licitation auch noch so hoch gestellter Antrag ohne weiters wird zurückgewiesen werden —

Der Pachter ist schuldig den angebothenen Pachtschilling zu 517 f. cm. in einen monathlichen Anticipativen Rathen und zwar mit dem ersten Tage eines jeden Monats an die Stadtcassa in baaren zu bezahlen, und zu den hierüber auszufertigenden Quittungen den klassenmässigen Stempel aus eigenen beizubringen — Sollte die Einzahlung einer Pachtschillingsrathe nicht in den oben festgesetzten Termine sondern erst später erfolgen, so ist der Pachter

/.

Siebenzehn Gulden Rm.

in jedem Falle und so mit auch wenn er nach 15 Absätze des Licitationsprothocolls als Kontraktbrüchig behandelt werden sollte verpflichtet bei der Einzahlung des schuldigen Pachtschillings nebst denselben auf die hievon und zwar von dem Vertragsmässigen Zahlungs Termine angefangen bis zum Tage der Pachtschillingsberichtigung gesetzlich gebührenden 4/100 Verzugs Zinsen an die Stadtcassa zu entrichten —

Ist der Pachter verbunden zur Sicherheit aller aus diesem Geschäfte mittel oder unmittelbar gegen den Pachter entspringenden Forderungen, und aller Kontrakts Verbindlichkeiten eine dem halbjährigen Pachtschillinge gleichkommende Caution beizubringen, diese Caution ist in baaren, wovon aber die Stadt keine Interessen bezahlt oder in 4 und 5. prozentigen inländischen Staats Obligationen zu erlegen oder endlich in einem Normalmässigen Sicherheit gewährenden auf Landgütern bürgerlichen Gründen gemauerten Häusern Intabulirten Vorschreibungen und zwar längstens entweder binnen acht Tagen von der Zustellung der Ratificationserledigung oder 14. Tagen von der Kontraktsmässigen Anfange der Pachtung falls die Ratificationserledigung von diesem Zeit nicht zugestellt werden sollte zu erlegen, ist Cautions Instrument muss so abgefasst sein dass die Haftung der Caution sich nicht allein auf die richtige Erzahlung

der Pachtschillingsrathen

10 KREUZER

es der Stadt zustehen ohne weitere Einvernehmung oder Verständigung des Pächters das Pachtobjekt, dergestalt einzuziehen daß mit der Tage dieser Einziehung bis zum Eintritte des neuen Pächters die Regie des Pachtobjektes von Seite der Verpachtenden Stadt auf Gefahr und Kosten des Kontraktbrüchigen Parthey statt finde. Der Pächter kann aber hiebey die Kontrolle übernehmen, zu welchem Zwecke ihm die Kenntniß und Einsichtnahme aller Vorgänge der Verwaltung auf sein Begehren gestattet wird. Übernimmt der Pächter die Kontrolle nicht so begibt er sich schon hiedurch allen Einwendungen gegen die auf sein Gefahr und Kosten zugeschehenen Regie —

Die auf Gefahr des Kontraktbrüchigen Pächters ausgeschriebene Pachtung wird erst mit dem Tage da sie den neuen Pächter übergeben wird, anfangen dergestalt daß dieser der Ertrag aus dem Regie percode nicht auch zugehen, sondern lediglich einen Gegenstand dem Vernehmung zwischen dem Stadt und dem Kontraktbrüchigen Pächter zu bilden hat —

Steht es den politischen oder sonstigen mit der Erfüllung des Kontraktes beauftragten Behörden frey alle jene Maßregeln zu ergreifen — welche zur unaufgehaltenen Erfüllung des Kontraktes führen wogegen aber auch dem Kontrahenten der Rechtsweg

für alle Ansprüche die Er aus dem Kontrakte machen
zu können glaubt offen bleiben soll; jedoch unterzieht
sich derselbe der unwiderruflichen Bedingniß, daß
Er im Nichtzuhaltungsfalle ohne alles Recht verfah-
ren bloß im Kürzesten wege von dem politischen Behör-
de aus dem Pachtrechte gesetzt werden könne —
Darf dem Pächter sein Pacht Recht an Niemanden ohne Bewil-
ligung jener Behörde der die Kontraktsbestätigung zu-
steht weder förmlich noch stillschweigend an jemanden cedirn
oder in Afterpacht überlassen das heißt es soll Niemand
anderer als der Pächter allein unter was immer für
einen Titel oder Vorwand in den physischen Zeitlichen
Besitz des gepachteten Gegenstandes erscheinen —
Wird dem Pächter von Seiten der Stadt zur Eintreibung
der Geffalls Rückstände eine Assistenz zugesichert je-
doch nur in so weit als der Rückstand nicht über 14
Tage veraltet und sonst liquid ist —
Jedoch wird der Pächter verpflichtet die Zeichen
seiner Geffalls manipulation dort wo es nöthig ist
insbesondere die Verhiglung der Gefäße in der Art
vorzunehmen damit dadurch die etwa durch die Steuer
Bezirks Obrigkeit oder den Verzehrungssteuer Pach-
ter wegen dem Verzehrungssteuer vorausgegangenen
Verhiglung desselben Gefäßes nicht beschädiget
oder unkenntlich gemacht werde falls der Pächter
nicht vielleicht verzieht derley Geffalls manipu-
lationen unverständlich mit der Verzehrungssteuer

Bezirks Obrigkeit

der allenfallige Schadensvergütungs Anspruch kann
sich aber nur auf den wirklichen Schaden nie auf den Ent-
gang des Gewinns erstrecken, und nie den Verhältniß-
mäßigen Theil des Pachtschillings übersteigen
Hat der Pächter gute und genußbare Getränke
nach den Ordnungsmäßig Zeimentirten Maßereyen zu
verabfolgen und derselbe unterliegt in Ansehung der
Aechtheit der an die Schänkern verabfolgten Geträn-
ke den bestehenden Polizey Vorschriften ferner hat
Er darüber zu wachen daß die von ihm abhängigen Schän-
ker mit Zeimentirten und gerechten Maßereyen
versehen seyn — und nach diesem die Getränke ver-
zapfen, als im Gegentheile bei entdeckten Betrugs
der Pächter für die ihm zur Last fallende Nach-
lässigkeit und jede unrichtig befundene Maßerey
angemessen geahndet werden wird — fällt aber der
Betrug seinem eigenen Ausschanke zur Last so wird
Er nach den diesfalls bestehenden Vorschriften bestraft
Der Pächter hat die Schänker mit hinlänglichen
und genußbaren Getränken zu versehen, so daß da
von nie ein Mangel entstehe —
Zu Ende der Alten, und mit dem Anfange einer neuen Pach-
tung wird eine Getränk Remission von Zwey hin
zu delegirten Magts Personen mit Zuziehung des
abgehenden und eintretenden Pächters in allen
Kellern, oder sonstigen Getränk depositorien
./.



innerhalb des städtischen Bezirkes vorgenommen, und
über das vorgefundene Getränke ein Inventar verfasst
werden, und zwar zu dem Zweck damit so dann der ab-
gehende Pächter die von den vorgefundenen Getränken für
sich eingehobenen Gebührenden neuen Pächter zurück-
stelle, und hinsichtlich der von ihm selbst erzeugten, nach vor-
handenen Getränken entweder die Hinausschaffung aus
der Stadt bewirke, oder sich diesfalls mit dem neuen
Pächter zurückstelle, und hinsichtlich der von ihm selbst
erzeugten noch vorhandenen Getränken, entweder die
Hinausschaffung aus der Stadt bewirke oder sich
diesfalls mit dem neuen Pächter vergleiche —
Es hat daher auch die Caution des abgehenden
Pächters zur Sicherheit dieser seiner Ver-
pflichtungen zu dienen, und weil im Falle der Kon-
traktbrüchigkeit des Pächters die einstweilige
von der Stadt übernommene Regie nur als eine unter
des Kontraktbrüchigen Kontrolle geschehende Fort-
setzung seiner Pachtung angesehen ist — wird
auch die Remanenten Berechnung nicht bey dem
Beginne der Regie, sondern an dem Tage wo der
neue Pächter die Pachtung übernimmt vorge-
nommen werden, es wird daher die Sache des Con-
traktbrüchigen Pächters seyn sich die Kenntniß

Betrag zu entrichten für das andere Exemplare
das in den Händen der Stadt bleibt hat die Stadt
Cassa die Stempel Auslagen zu tragen hinausgege-
ben worden —

Im Falle der Verweigerung der Kontrakt
Unterfertigung von Seiten des Pachters
wenn auf dessen Verlangen die Ausfertigung des Kon-
trakts unterbleibt, hat das in diesem Falle mit dem
klassenmässigen Stempel zu versehende Licitations pro-
thocoll die Stelle des Kontrakts zu vertreten
Am —

Welcher Pacht Kontrakt bey dem Um-
stande wo der Meistbiethend gebliebene Pachter Felix
Szczerbinski sich den vorstehenden Bedingnissen
gänzlich zu entziehen erklärt hat gegenwärtig
verpflichtet habe den ganzjährigen Pachtschilling
mit 517 fl. CM in Monathlichen Anticipationen
Raten an die Stadtcassa zu entrichten, förm-
lichkeit halber mit Bezug auf den letzten d. d. Licita-
tionsprothocolls hiemit zwischen beyden Partheyen
und zwar von Seiten der Stadt unter Vorbehalt der
höheren Bestätigung geschlossen, dann von beyden
Partheyen wie auch von zweyen hiezu erbetenen
Zeugen denen jedoch die Unterschriften nicht

schaden /.

(sollen eigenhändig gefertigt) —

Kamionka Strumiłowa am 20ten November 842

Als Zeuge

Felix Szarabinski
Dom Bevollmächtigter
als städtischer Gefällspächter

Boryk Leskow

Alexander Buk

Von Seite des Stadtmagistrats

Cuchacki
Mitvorsteher

975

Vorstehender Pachtvertrag wird in Gemäßheit der h. Gubr. Verdg. vom 15 Octbr 839 Z. 65,510 gleich nach seinem Inhalte hiemit bestätigt.

Vom k. k. Kreisamte Złoczow am 18 Febr 843

[illegible]

Kamionka pieszo

G V 15/10 839 Z. 65,510 + Z. 19,657 839

Kamionka Strumiłowa powstała 1471.
przy Zotkwi

Exhib:	dedato	St:	Inhalt
1323	13 Horl: 1793	1	Zamikal wegen Sequestrirung des Guts Szystowice
1515	13 ~~do~~	1	Trach wegen Veräusserung der Magazin Requisiten zu Lisko
1516	13 ~~do~~	1	Wolfsfeld wegen untersuchung der durch das Grzymalower Dominium zu Tarnoruda gewalthätig vertriebenen Schäfer
1517	13 ~~do~~	1.	Graf Neuhauss wegen Intromittirung des edlen Sreniawski in das Gut Krzyzowa
1518	13 ~~do~~	1	Bolza wegen untersuchten Mißhandlung des Mahlers Kramarzenski, von dem Wielki Oczyer Mandatario Powolny
1529	14 ~~do~~	1	Michalewski wegen Führung der 3ten Division- und des Regents Spitals von Barcco Houssarn
1531	14 ~~do~~	1	Fölseis wegen untersuchten Wald Verwüstung zu Uscie
1533	14 ~~do~~	1	Graf Neuhauss wegen untersuchten Schaden in einem zur Wieprzer Herrschaft gehörigen Wirthshauß, durch anlegung der Feldbäckerey
1534	14 ~~do~~	1	Haifel wegen untersuchten Patentwidrigen Salzabnahme zu Obertin
1590	9 ~~do~~	1	Szachlucki Reisepartikularien sind bereits erlediget, die noch rückständigen aber nachzutragen.

Kamionka Stanisławowa

Exhib:	dedato	Rt:	Inhalt
1648	14 Hornb:	1	Schreiber wegen zu Calvaria veräusserten Feldbäckerey Requisiten
1682	14 ~~dto~~	1	Wittig wegen untersuchung des durch russische Kossaken dem Kostestiner Pächter gewälthätig abgenommenen Heües
1684	15 ~~dto~~	1	Graf Castiglioni Schumpeter u: Lakupich } wegen der Besker Gränz Commission
1724	4 ~~dto~~	1	Bovelino wegen übernahm des Pod-lachisch u: litauischen Magazins
1742	16 ~~dto~~	6	Harnischer wegen der Szumlans-kischen Cridal Collocation
1855	16 ~~dto~~	1	Gomossinski wegen privat Untersuchung zu Staromiasto
2098	11 ~~dto~~	1	~~Kamionka Strumilower Gränz Commissions kösten, sind von dem Grafen Potocki und Papara zu tragen~~
2047	16 ~~dto~~	2	Reißpartikularien rückberufung von allen Magazins Scontirungen.
532	15 ~~dto~~	Vide 40	Krieger wegen Besorgung eines Magazins zu Dobrykow, dann Hurtig extra Auslagen Berechnung von 1ten April bis Ende October 791

Zur Sitzung vom 15ten 7br 791.

21423
1506

ddto 7t pr. 8t 7br 791

Strumilowa Kamionker Judengemeinde überreicht ihre Privilegien, und bittet selbe zur Bestättigung an Se Majestät einzubegleiten.

Referent Secret v. Dolezel
Pow v. Thannhausen.
P. P.

Wurden vorläufig dem Sr Fiskus zur Prüffung beygeschlossen.

Lemberg den 10ten 7ber 791.

52
a

Kamionka gmina żyd. przywilej

Kalwaria pacławska - także Pacław - miasteczko - pow. Bircza - Także Fredrów -

Ziemia Sanocka -

O założeniu Kalwaryi ob. rękopism o Kalwaryi na st. 15. po r. 1679 przez Fredry.

Przywilej Erekcyjny - ob. Kopię -

— Hist. Fredrów



Kalwarya pacławska

35

Nro 128.

Certificat

Dass die von der k. k. Reichs Domaine Kalusz. unterm 14ten Febr 859 Z. 210. ausgeschriebene Kundmachung wegen der am 2ten März 859 stattfindenden öffentlichen Veräusserung des Forstgebäudes zu Kadoben am heutigen hierorts verlautbart wurde hiemit zertifizirt. —

Stadtgemeindeamt.

Kalusz am 24ten Februar 859.

Ludwig Klemm

No. 128.

Note

In Erledigung der Note von 14. Febr 859 Z. 210. wird das angesuchte Zertifikat hiemit übermittelt.

Vom Stadtgemeindeamte Kalusz am 24. Febr 859.

Ludwig Klemens

Zur Sammlung

An
Eine Lublich k. k. Kreis
Domeine
Ihrer

Post 3. Beil. 2 der Maul[illegible]

36

Abwagschein

Das alte Beschläge des Thores beim Schöpfen neben der Rentmeisterswohnung wurde in Gegenwart der Gefertigten abgenommen und abgewogen wie folgt:

Zwei Schlingen gebrochen von Rost durchfressen a	1½ ℔	3 ℔
Zwei Zapfen verbogen und stark verrostet a	½ ℔	1 ℔
Eine Pfanne ganz unbrauchbar a	¼ ℔	¼ ℔
Zusammen		4 ¼ ℔

Sage Vier Ein Viertel Pfund W.G.

An den Stallthüren, welche in hölzernen Laufern angebracht waren, befand sich kein eisernes Beschläge.

Katusz 16t Juli 854

Schreiner Rastz

Malinkopp
Stadtrichter

SIGILLUM CONSULUM OPPIDI KALUSSIENSIS

4759

Ist in der Materialrechnung in Empfang zu stellen. Katusz am Obigen.

Seiler, Dir.

Certificat

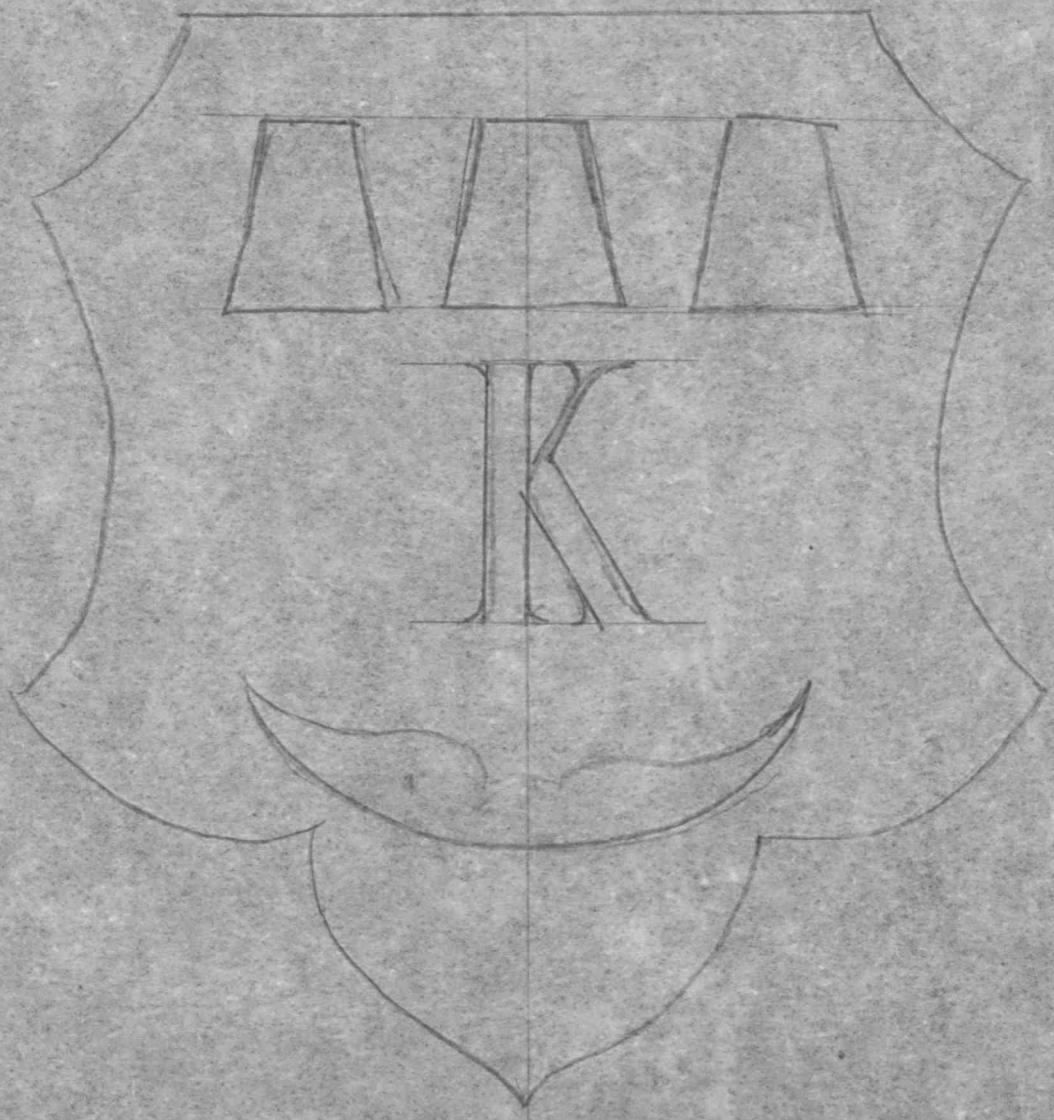
Von Seite des Kaluszer städtischen Ortsvorstandes wird hiemit bestättigt, daß gelegenheitlich des großen Brandes in der Stadt Kalusz in der Nacht am 23ten Jänner 1849, wo das Wirthschaftsamtsgebäude abgebrannt ist, sämtliche Akten und Requisiten der Amtskanzeley auf die Gasse hinausgeworfen wurden und bei diesem Anlaße vieles theils verbrochen, theils ganz in Verlust gerathen sey.

Kalusz am 31t Dezember 1851

SIGILLVM CONSULUM OPPIDI KALUSSIENSIS

pole niebios
topki białe
mosiądz i K złote
dekoracye złocone

Johann Malinka
Stadtrichter



KAUSZ

Certificat

Mittelst welchen zur Steuer der Wahrheit bestättiget wird, daß die zum Gebrauch der herrschaftlichen Bespannung ausgefolgte Stricke und zwar: 4 Stück leinen oder Wagenstricke a 6/7 Klafter lang
12 Stück Ochsenzugstricke a 2 Klafter lang
20 " Anbindstricke a 1½ " "
u. 20 " Zugstricke a 1. " "
in der Zeit vom 20ten Februar 850 bis zum 31ten Januar 1851 ganz abgerüzt und die kleinen Stücke die zu keinem weiteren Gebrauche anwendbar, zusammengerissen sind.

Kalusz am 20ten Februar 851.

Joseph Dobrowolski Amtsdiener
Michaël Koblowski
Namens Fertiger

Johan Malinkaß
Stadtrichter

Als Zeuge
Andreas Oleg

40

ad Nro 265

Zertifikat

Vom Stadtgemeindeamte Katusz wird hiemit bestättiget, daß die Ankündigung wegen Veräußerung der Ziegeln und des Holzwerkes von der Nowicer alten Mahlmühle, mit dem Lizitationstermine am 4. May 1857 im hiesigen Stadtbereiche mittelst Trommelschlag und Affigirung gehörig verlautbart wurde. —

Vom Stadtgemeindeamte
Katusz am 24. April 1857.

Schlesinger
Gemeindevorsteher

Kałusz. pierze

Post. 137. 152. 153. 157. 161. 174. u. 176. Beil. 7. des Dom. Reg. Inv.

41

Certificat

Es wird somit bestättigt, daß von den, auf dem Katuszu herrschaftlichen Speicher vorhandenen Requisiten, die nachgenannten; als:

a Ein beschlagenes Viertel Kurz Maaß,
b Sieben beschlagene und } Ziegelformen
c Zehn unbeschlagene }
d Ein 5' langer Schlauch,
e Zwölf Stk. eiserne Schaufeln,
f Acht Stk. beschlagene Schubkarren, und
g Eine blecherne Bakrähre

ganz abgenützt, in Stücke zerfallen, nicht reparaturfähig, und werthlos sind.

Das von den sub a. b. e. f und g. genannten Requisiten abgefallene alte Brucheisen wurde gleichzeitig abgewogen und mit dem Gewichte von Sechs Wiener Pfund befunden

Katusz den 31t Octobr 854.

STADT K

coram me
Sadler

Johann Malinka
Stadtrichter
Victor Ostapowicz
Polizey Kreisamt

Kałusz pieczęć mapk

Requisit: Invent: Post 207, 208, 212, 220

Beil. No. 8 ex 851

Certificat

Von Seite des Kaluszer städtischen Ortsvorstandes wird anmit bestättiget, daß in dem Kaluszer Cäal herrschaftlichen Bräuhause nachstehende hölzerne alte Requisiten durch die Länge der Zeit vermorscht, und zu Grunde gegangen sind, als:

Ein großer Schöpfer
Zwei Bierrinnen
Eine Krähe (: Kocinba :)
Drei Wasserrinnen.

Kalusz den 15ten Dezember 1851.

Johann Malinka
Stadtrichter

Sind im Requisiten-Inventare in Abfall zu bringen.

k. k. Cäal Wirthschaftsamt

Kalusz den 15ten Xber 1851

[illegible]

Kałusz miasto

Kałusz
Ratusz w Krakowie

Jaszowskiego
Sławianin

43

żadnego, y Paniąt kilka z swoiemi Gwardyami przybyło, ktorych przed tym niebyło, iako Xiąże Dominik Woiewoda Sendomirski, Pan Zamoiski Starosta Kałuski, ktory po francuzku swietno siedział y bogato. PP. Ossolińscy także po cudzoziemsku młodzi P. Krakowskiego synowie, P. Starosta Krasnostawski bardzo swietno stroyno, Pan Starosta Łomżyński, P. Starosta Liwski po cudzoziemsku. — *Insignia* krolewskie ci Panowie nieśli na koniach swoich siedząc: Xiąże Wiśniowieckie Pan Woiewoda Ruski niosł iabłko złote. Pan Woiewoda Smoleński *Sceptrum*, Pan Woiewoda Sendomirski Xże Dominik koronę krolewską. Za temi dopiero Pan Miecznik koronny. Za nim zaraz Krol Jmci na tymże koniu y tak w kitayce po cudzoziemsku stroynym, iako y w dzień wiazdu do Krakowa. W żałobie sam Krol Jmci w czerniey po francusku, przyiechawszy przed ratusz, gdzie majestat dla niego zgotowano pod baldachinem krolewskim, zsiadł z konia. Wszedł naprzod do ratusza, tam rewiduiąc trochę zabawił się, potym go wprowadzono na *Theatrum*, gdzie mu Miasto y Raicy Krakowscy przysięgali y klucze od miasta złote na złotey miednicy kitayką czerwoną przykryte y inne upominki rozmaite oddawali, y tam na Rycerstwo pasował P. Zołkiewskiego, Głucha y Pana Andrzeia*) .... młodego y Pana Cyrusa młodego, ktore ceremonie trwały godzinę w noc przy świecach; wracał się na Zamek Krol Jmci takimże porządkiem iakim był na ratusz prowadzony. Tu pieniądze PP. Podskarbiowie koronni po ulicach rzucali, nowe z nowemi napisami ale bardzo szczupło y tak nieszczęśliwie, że siła ubogich ludzi rannych y pokaliczonych od piechoty y halastrey Dworskiey zostali. Bo bardzo bili obuchami y kiimi około tych pieniędzy wydzieraiąc ie sobie ieden drugiemu, pobici od mocnieyszych słabsi. Kiedy się Krol Jmci od ratusza ruszał, uderzono z dział w rynku y po murach mieyskich y w Zamku, gdzie przeieżdzał, y cała noc przy granatach y w rozmaitych raczach włoskich misternych aż do białego dnia trwała. W tryumfach tych zapaliła się na Zamku naypięknieysza y naykosztownieysza wieża, ktora była ko-

*) Opuszczono w rękopismie.

prową blachą pobita, od 10 godziny do wtorey z pułnocy gorzała *cum summo periculo* Zamku całego y *consternatione* Pana, aż obicia z pokoiow odarte były y wyniesione. Przyczyny tego ognia daią iedni, że tam ku wierzchowi w kominie rura wmurowana, do ktorey iskry doszły z komina, na którym się wielki ogień w pokoiu krolewskim palił. Ta wieża zgorzała właśnie nad pokoiem krolewskim. Tak się tem nieszczęściem zamku ceremonie koronacyey skończyły. Drudzy powiedaią, że zapalenia tego Francuzowie nieostrożnością około ognia w wyższych pokoiach noc maiąc przyczyną bydź mieli. *) —

*) Zachowaliśmy sumiennie styl i pisownię rękopisma. P. W.

46

Kalwarya zebrzydowska - miasteczko, pow. Wadowi
ce -

Powiat szczyrzycki -

alicya

W Y

marca 1873 w Kalwaryi praktyko

w walucie

ce	Zboże, ziemiopłody i nasiona idące w handel																											
	Pszenica		Żyto		Jęczmień		Owies		Groch		Bób		Soczewica		Proso		Tatarka		Kukurydza		Ziemniaki		Ryż		Sian	
	za mierzycę																						za cen			
	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	k
a	.	.	4	60	4	40	2	20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2

notanci

dud 5 Kr.

mebach

Z urzędu gminnego

dnia 31 mar

PRZYJACIEL DOMOWY,

PISMO ZBIOROWE DLA GOSPODARZY.

Lwów dnia. 6 Lipca 1855. **N. 27.** *Jakie ziarnko — taki snopek.*

PRZEGLĄD.

Dymitr Samozwaniec, powieść przez Prospera Mérimé, c. d. — Kalwarya Żebrzydowska; opis historyczny przez W. W. Obrona Olsztyna. — II. O Cholerze, dokończenie. — * Spor czyli głownica. — Niezawodne lekarstwo na ukąszenie gadziny. — Jednoroczna koniczyna. — Rozmaitości. — Doniesienia literackie.

Dymitr Samozwaniec.

Powieść przez Prospera Mérimé.

(Dalszy ciąg.)

IV.

Klasztor na Litwie na granicy Rosyi.
Jurko i mnich litewski.

Mnich. — Tu się nie obawiaj niczego mój synu, jeźliś porzucił Rosyą mimo woli. Jesteś teraz na ziemi litewskiej. Twój przeor daremnieby się upominał o ciebie. Jesteś młody, dałby Bóg, abyś przybywszy do kraju katolickiego, został oświecon promieniem łaski! Wasi przeorowie są zbyt ostrzy jak słychać. Zobaczysz naszego i porównasz. Ale wypocznij, widać po tobie, żeś odbył drogę daleką.

Jurko. — Bardzo dziękuję mój ojcze..... Wszak w tamtej stronie Rosya, zdaje mi się.

Mnich. — Owa rzeczka stanowi granicę. Z tamtej strony już kraj moskiewski.

Jurko. — (Mówi sam do siebie.) Przebędę ją napowrót.

Mnich. — Co słychać i co się dzieje w kraju, z którego przybywasz?

Jurko. — Jestem lichy diak, niewiem co się w świecie dzieje.

Mnich. — U nas sądzą, że wasz car Borys chce odnowić wojnę i zamierza odebrać nam Inflanty; ale by tylko się nie pokłuł o lance naszych husarzów.

Jurko. — Myślałem, że Borys przyjacielem króla polskiego.

Mnich. — Co, jego przyjacielem?!... Daleko do tego. Boi się go i nienawidzi i nie opuszcza żadnej sposobności, by mu szkodzić. Ale najjaśniejszy nasz pan straci raz cierpliwość.

Jurko. — Czy król Zygmunt jest wojownikiem?

Mnich. — Równie dzielny jak pobożny. Wierzaj mi, nim kilka lat upłynie, poczyni zdobycze ku sławie religii i korony. Niech go Borys nie drażni... bo i tak czas jego się domierza.

Jurko. — Co chcesz przez to powiedzieć?

Mnich. — Ty musisz być jedyny Moskal na świecie, co o tem nie słyszał. Tak jest — lat temu 12 przeszło, pytał się czarnoksiężników fińskich o swoją przyszłość. „Siedm lat będziesz rządził, siedm panował“, odpowiedział czart, którego te czarowniki wywołały. Niech i tak będzie, odrzekł Borys, choćby i 7 dni, byle byłem carem *). Uważasz mój synu, że był 7 lat namiestnikiem pod Fedorem, a już 5 lat jest carem. Ma więc tylko jeszcze 2 lata.

Jurko. — Za dwa lata będę miał 24.

Mnich — A ja 70. Mamy tu mnicha Rosyanina, co ładne rzeczy mówi o waszym Borysie. Przybył wczoraj całkiem okulały, i prosił o gościnę u wrót klasztora. Umknął z więzienia gdzie siedział, anibyś nie zgadł za co.

Jurko. — Daremniebym się domyślał.

Mnich. — Borys go kazał okrutnie obić, potem wrzucić do jamy głębokiej, za to tylko że powiedział, iż pewien młody człowiek jest podobny do nieboszczyka carewicza Dymitra.

Jurko. — To mogłoby znaczyć, że Borys nie całkiem wierzy w śmierć carewicza.

*) Ta przepowiednia i te słowa Borysa są przytoczone przez latopisów rosyjskich.

Mnich. — Mówią, że go Borys kazał stracić, jeszcze małego.

Jurko. — To sprawa nie bardzo jasna, jak słyszałem.

Mnich. — Ba! — gdyby carewicz żył, toby się gdzie pokazał.

Jurko. — Gdyby żył.... Co do mnie, nie znam się na tych rzeczach wcale, zdaje mi się atoli, że Borys będąc tyranem krwi chciwym, zmusiłby kniazia do starannego ukrywania się. Kto wie, czyby on był bezpieczny nawet w samej Polsce?

Mnich. — W Polsce?.. Panno najświętsza! A któżby się ośmielił ruszyć choć jeden włosek na głowie księcia, szukającego schronienia u rzeczypospolitej i króla?

Jurko. — Gdyby Borys królowi za to co ustępował, możeby ten i wydał księcia, któryby się udał pod jego opiekę.

Mnich. — Mówisz niedorzeczy — mój przyjacielu — w Polsce są szlachetniejsze uczucia. Oto do Brahiłowa niedaleko ztąd, przyszedł bojar rosyjski, wzywając opieki wojewody, księcia Adama Wiśniowieckiego. Przez dwa miesiące podejmował go książe wspaniale, sadzając do swego stołu, choć mu Borys góry złota za wydanie zbiega ofiarował.

Jurko. — Szlachetny pan, ten wasz książe Adam. Myślę obrać dalszą moją drogę na Brahiłów, to zobaczę go niezawodnie.

Mnich. — Każdy ubogi stojący u wrót jego, znajduje zawsze chleb i kieliszek wódki, a lubo jest dobrym katolikiem, nie pyta się przybysza, którego czci Boga, dopóki go nie wesprze. Tak nie postępują w Moskwie, nie prawdaż?

Jurko. — Tak czynią wszędzie zacni ludzie.

Mnich. — Dobrześ powiedział młodzieńcze. Oto godzina nieszporna, zostawiam cię samego, jeżeli nie chcesz być na nabożeństwie. Nieraz innowiercy słysząc organy nasze, zbudowani zostali.

Jurko. — Inną razą mój ojcze.

Mnich. — Dobrze, do widzenia. Jeżeli nasz mnich rosyjski jeszcze jest, powiem mu, że ma tu swego rodaka.

Jurko (Sam). — Jeszcze dwa lata! — Tak, trzami jeszcze dwóch lat. Gwiazda jego bliska zachodu... a ja... Pieczątka złota, krzyżyk dyamentowy i 35 dukatów, oto wszystkie moje zasoby... Lecz Gustaw powiedział: chcieć, to jest swego dokazać (wchodzi Grzegorz Otrepiew).

Grzegorz. — Przysięgam Bogu!... Nie.... to być nie może... jak to? ty tutaj!....

Jurko. — Witaj na Litwie, Gryszku Bogdanowiczu! Cieszę się, że cię oglądam.

Grzegorz. — Radbym ci tę samą grzeczność powiedział...

Jurko. — Cierpiałeś za mnie, i twe cierpienia są zapisane w mojej pamięci.

Grzegorz. Zapisałżeś dwieście pałek, trzydzieści dni więzienia, chleb czarny i wodę?...

Jurko. — Znasz przysłowie Zaporożca: Zapomnij krzywdę, zostanie plama na tobie. Zapomniałżeś o niegodziwém postępowaniu Borysa?

Grzegorz. — Co do tego, sądzę, że przez sześć miesięcy nie zdołam usiąść, nie wspomniawszy na niego i nie złorzecząc mu.

Jurko. — Zostaw przekleństwa babom. Mąż działa i mści się.

Grzegorz. — I ja niczegobym lepszego niepragnął, ale....

Jurko. — Służ mej sprawie, a będziesz pomszczony. Jutro udaj się na wyspę Zaporożców. Dam ci listy do atamanów; drugie zaś do atamanów dońskich. Powiesz im by pokulbaczyli konie, wyostrzyli spisy, i żeś mię widział.

Grzegorz. — Nie trudno to powiedzieć... ale gdy mię zapytają, kto jesteś... cóż im odpowiem?

Jurko. — Żeś widział człowieka, którego Borys najbardziej nienawidzi na świecie, którego się lęka najmocniej, wybawcę, którego wszyscy uciśnieni oczekują. Zobaczą mię wnet na swem czele z memi sprzymierzeńcami Polakami.

Grzegorz. — (Po cichu). — Z jego sprzymierzeńcami!..

Jurko. — Aż do owej chwili ani słowa, coby mogło mię odkryć. Pamiętaj o tym rozkazie, Grzegorzu; żądam posłuszeństwa (podaje mu rękę.)

Grzegorz. — (Po chwili wahania, całuje go w rękę.) — Panie, rozkazuj słudze swemu. *(c. d. n.)*

Kalwarya Żebrzydowska.

Opis historyczny przez W. W.

Gdyby kto na orlich skrzydłach wznieść się zdołał nad powierzchnię kraju naszego, od razu — nie wiedząc nawet o tém, poznałby, że to polska ziemia. Bo gdzież znajduje się kraj mający tyle miejsc świętych, jak u nas? Osobne Wielkopolanie, osobne Małopolanie mają miejsca religii poświęcone, do których wierni kościołowi wszech stanów i wieku spieszą składać bogobojne hołdy Najśw. Maryi Pannie, Matce Boskiej, Matce całego człowieczeństwa; spieszą jak chory do krynicy dla pokrzepienia sił zwątlonych, bo one są strażnicami wiary na ziemi naszej.— O takiej strażnicy zamierzyłem słów kilka nakreślić, w przekonaniu, iż krótki szkic dziejowy celu dorocznej pielgrzymki pobożnych mieszkańców kraju naszego, miłą będzie dla nich opowieścią.

Kalwarya jest skarbcem dla każdego katolika; jej przeszłość dostarczyć może zajmujących przedmiotów

dziejopisowi, jej położenie prześliczne natchnąć zdoła pióro poety i pęzel malarza. „Człowiek z sercem byle tylko ludzkiém, jak się wyraża szanowny autor książki *Kalwarya żebrzydowska i jej okolice pod względem dziejowym i archeologicznym* *), *a z której pozwalam sobie wyjąć kilka ustępów szczytnością poetycką celujących*, — ileż tu znajdzie miłych dla siebie objawów! Przyroda rozsiewa przed nim wszystko, co najwdzięczniej oczy zachwyca. — Przeszłość jakby kości z swego ciała rozsiała tu wśród kwiecia gruzy i zwaliska. Szkielety lanckorońskiej warowni, zamku Berwalda i pałacu Czartoryskich zamieszkałe ptactwem śmierci, stérczą wśród młodej przyrody, wysuwają się z ziemi jakby trupie ręce z grobów przypominając *memento mori*..... Na tle czarnego boru jakby w myśl pogodzenia i zlania w harmonią twych wrażeń, na czole kalwaryjskiej świątyni zajaśniała postać Maryi. Wspomniesz, ile tu serc czystą kierowanych wiarą znalazło pociechę i szczęście, ile łez pokuty skropiło ziemię, po której stąpasz, ile kolan ugięło się przed Stwórcą, ile głosów błagalnych rozniosło echo tych borów! Spojrzysz na rozsiane po całej przestrzeni godła odkupienia, a myśl uspokojenia i modlitwa zawitają do twego serca. Lanckorony i Berwałdu ruiny nauczą cię, jaki koniec zakreśliła Opatrzność dla władzy i towarzystwa, co się tylko na fizycznej sile oparło. Cudna szata przyrody i milczenie boru, ukażą ci, gdzie Bóg, mądrości, spokoju i szczęścia szukać nam kazał; a widok świątyni Maryi wleje ci w serce uczucie miłości, ową najsilniejszą dźwignię, ową cudowną siłę, która martwe nawet ciało ożywić i wzbudzić zdolna.“ — Ale dosyć tych słów malowniczych; przejdźmy do opisu założenia Kalwaryi.

Na górze przed starożytnym zamczyskiem lanckorońskim, noszącej nazwę Żarek, błoga myśl Żebrzydowskiego cudem Boskim spowodowana wkrótce w czyn się zamieniła na chwałę Wszechmocnego i zbawienie dusz chrześciańskich. Podanie niesie, iż razu pewnego bogobojna Dorota Żebrzydowska, małżonka wojewody, siedząc około wieczora w oknie zamku swego, usłyszawszy głos małego dzwonka dalekiej świątyni, wołającego na Anioł Pański, wychyliła się za okno, i w tem zobaczyła nad górą Żarek jaśniejące krzyże. Na ten widok wytężyła oko, mąż jej przechadzający się po komnacie, przebudzony szmerem w swych myślach, spojrzał także ku oknu i toż samo ujrzał jaśniejące krzyże; oboje zatem uklękli do modlitwy, poczém jasność krzyżowa wraz z słońcem na spoczynek idącem, znikła im z przed oczu. Wtedy to zrodziła się w duszy Żebrzydowskiego myśl wzniesienia świątyni na przeciwległej zamkowi górze, w miejscu gdzie jasność ujrzał. Było to na wiosnę r. 1595. Zanim jednakże kaplica św. Krzyża, jako zaród kościoła stanęła, Żebrzydowscy wystawili na owej górze cudownej skromną kapliczkę, a na pamiątkę cudu osadzili przy niej trzy czerwono-barwne krzyże. W roku 1597 wrócił dworzanin wojewody Hieronim Strzała z Jerozolimy i przywiózł z sobą wzory Kalwaryi tamtejszej. Żebrzydowski wszystkiemi siłami jął się dzieła. Roku 1600 4. października położono fundamenta budowy kaplicy świętokrzyskiej, a w rok Klaudyusz Rangoni, legat papiezki z pocztem duchowieństwa polskiego, na którego czele stał Bernard Maciejowski, biskup krakowski w obec mnóstwa szlachty odprawił obrzęd poświęcenia, a wieszcze słowa ojca jezuity Kaspra Sawickiego obnosiły echa dokoła gdyby zwiastuny zbawienia wiecznego dla bogobojnych założycieli. Huk dział przy sutej biesiadzie pod namiotem, gdzie dziś klasztor stoi, zakończył obrzęd religijny, a w wieczór napełnił komnaty zamkowe dawnym spokojem i klasztorną ciszą. Żebrzydowski chcąc oddać polską Kalwaryę na wzór Jerozolimskiej pieczy OO. Bernardynów, postarał się o sprowadzenie tychże zakonników, którzy w liczbie trzech z Lublina przybyli doglądać budowy kościoła z klasztorem r. 1603 dnia 2. sierpnia rozpoczętej. Plan do całej budowli sporządził Jan Marya Włoch, Jezuita, budowniczy kościoła świętego Piotra w Krakowie. Rozmiary dróg kalwaryjskich wykonał Feliks Żebrowski, uczony matematyk i astronom, nauczyciel syna Żebrzydowskiego, Jana, który zwiedzając po ukończeniu nauk filozoficznych na wszechnicy Jagiellońskiej obce kraje, przywiózł roku 1605 z Rzymu przywileje zupełnych odpustów, które Klemens VIII. dla kaplicy ś. Krzyża przysłał. W on czas burza rokoszu groziła budowie niepowodzeniem. Fundator zrzuca habit ś. Franciszka, a wdziewa zbroje, i zamiast krzyża orężem walczy. W dwa lata widzimy przewódzcę stotysięcznego rokoszu chylącego trzykrotnie dumną swą głowę w znak pokory u stóp tronu królewskiego, i od tej chwili aż do grobu szablica nie postała w jego ręku, a mniszy ubiór okrywał ciało świątobliwego wojewody. Lecz mimo rokoszu budowla gmachów klasztornych jak i kościoła szła swoją drogą i w dziewiątą rocznicę założenia kaplicy św. Krzyża, Franciszek Żebrzydowski wnuk brata założyciela, pierwszą w niej mszę odprawił, do której służył mu śrebrzystą siwizną uszanowany Mikołaj Żebrzydowski fundator. Obrzędowi poświęcenia przewodniczył Piotr Tylicki biskup krakowski, a rozgłośne *Te Deum laudamus* przy grzmocie działowym objawiło Małopolanom wzniosłe myśli panów Lanckorońskich. W rok po ukończeniu świątyni umarła Żebrzydowska, której mąż wystawił w kościele ozdobny pomnik. Zacna ta pani była duszą całego przedsięwzięcia; ona

*) Kraków 1850 w wydawnictwie dzieł katolickich. Bito do 1000 egzemplarzy, które po 20 kr. sprzedawane prawie już są na wyczerpnięciu. Wielebny X. Waleryan Serwatowski, autor wielu dzieł uczonych, dodał do tej książki poczet nabożeństw kalwaryjskich.

to bowiem pierwsza zoczyła cud będący objawem woli Najwyższego.

W dwa lata po poświęceniu świątyni, Ojciec ś. Paweł V. zupełnie nowe nadał odpusty. Odtąd takie mnóstwo ludu tam się schodziło, że samych komunikantów po sto tysięcy na każdym odpuście liczono. Teraz zaś liczba pobożnych pielgrzymów znacznie się zmniejszyła.

Mikołaj Żebrzydowski marszałek W. koronny, starosta krakowski i lanckoroński, założyciel Kalwaryi umarł d. 17 czerwca 1620 w Krakowie i pochowany został w sklepie kaplicy rodzinnej katedry Wawelskiej obok żony swojej. Wedle ostatniej jego woli spoczywa on w sukni zakonnej św. Franciszka.

Syn jego Jan nie ustępował ojcu w pobożności. Niemało pobudował on na Kalwaryi kaplic, domków Maryi w kształcie krzyża, tudzież marmurowych fontan, w których z ran Pana Jezusa tryskała woda znużone rzesze chłodząca; oprócz tego zapisał zakonowi OO. Bernardynów górę Żarek ze wszystkiemi na niej znajdującemi się budynkami i 8000 ówczesnych złotych. Roku 1642 dnia 6. września złożono ciało Jana Żebrzydowskiego w grobie rodzinnym obok rodziców w Krakowie. Po nim Kalwarya ze wszystkiemi przyległościami w spuściźnie przeszła do książąt Czartoryskich.

Kalwarya w wielkiej była czci u spółczesnych. Władysław IV. 1621 r. z całym dworem i licznym orszakiem panów, składał dzięki Maryi Kalwaryjskiej za odniesione pod Chocimem zwycięztwo. Po dziękczynnem nabożeństwie pielgrzymował on piechotą po dróżkach kalwaryjskich. Również bracia tegoż króla Kazimierz i Aleksander, odprawili w r. 1633 w towarzystwie senatorów pobożną do Kalwaryi pielgrzymkę.

(C. d. n.)

Obrona Olsztyna *).

Do obrony zajęknął dzwonek Olsztyna,
Szczęk stalowych pałaszy rozległ się w dziedzińcu,
Wszystko z zapałem bieży, gdyż tam na gościńcu,
Szereg zbrojnych od lasu ciągnąć się zaczyna.

Hałas, wrzawa, aż tętni głuche wnętrze ziemi.
Każdy z obrońców spieszy na swe stanowisko,
Bo jak słychać, wróg straszny u Olsztyna blisko,
I co chwila najechać chce zamek zbrojnymi.

Już całą się posuwa w porządku kolumną,
Już połyska w promieniach słońca pancerz złoty,
Jednak z zamku ni kula poleci w ich roty,
Ni krzyk gniewu poskromi ich postawę dumną.

Cóż tam widać białego? mów jeńcze Hermanie,
Na przodzie twoich braci w pancerzach ze stali,
Czy to nie dziécie małe, co błyszczy w oddali?
„Ach tak, to dziécie małe, twoje! zamku panie!“

Wszyscy struchleli w zamku, sam nawet waleczny
Wódz Karliński przez chwilę oczom swym nie wierzył,
Lecz westchnąwszy wstrząsł mieczem, co w swej dłoni dzierżył
I zawołał: „wysuńcie ten kamień poprzeczny!“

Cicho w koło — nikt ani zbliżył się do działa,
W tém jakby piorun groźny wysnuł się z pod chmury,
Skoczył wódzca jak strzała do działowej rury,
Przyłożył luntę — a wnet okropnie zagrała.

Chmura dymu wzbiła się w powietrze wysoko,
A wiatr jakiś jęk dziwny z szumem zaniosł w ucho
Hartownych oblężeńców, co odbił się głucho
W cieśni zamkowej, a ztąd rozległ się szeroko.

W tém za przykładem wodza strasznie huczą działa,
Świst kul furczy w powietrzu, a okropne głosy,
Jęki rannych śród wrzawy wznoszą się w niebiosy,
Że aż w koło truchleje — drzy przyroda cała.

Po raz ostatni grają działa piosnkę śmierci,
Nagle zamilkną, gdy w tém dymu gęsta chmura,
Wysuwa się w powietrze, jak gdy ciemna góra
W wulkanicznym wybuchu ze dna się wywierci.

Znikł wróg nito dzień biały w łonie czarnej nocy,
Lecz cóż to maluczkiego śród trupów rycerzy,
Na czarnej ziemi w własnej krwi się brocząc leży?
Czy to nie dziécie małe w strasznej śmierci mocy?

W pogoń pilną wybiegła zamkowa załoga,
Mknie po błoniu jak strzała — i nagle ustaje,
Jak czarodziejskiem słowem zczarowane spanie,
Co raptownie wskazuje, gdzie do śmierci droga.

W tém czcigodny dowódzca z bachmata się zrywa,
Silną ręką podnosi bladego chłopięcia;
A biorąc go z żałością w żelazne objęcia,
Tak do swych towarzyszy broni się odzywa:

*) Olsztyn niegdy obronny zamek na skalistej górze niedaleko Częstochowy, pamiętnym jest w dziejach Polski przez chlubny czyn Kaspra Karlińskiego. Po śmierci Stefana Batorego, gdy się dobijano zbrojnie o tron polski, trzymał on straż zamku tego. Podciągnął nieprzyjaciel pod Olsztyn i częścią korzystnemi namowami, częścią postrachem wzywał jego dowódzcę do poddania się. Karliński pozostał na to wszystko głuchym, a przedsiębrane szturmy silnie odpierał. W tém raz jeszcze ruszył nieprzyjaciel pod mury, a przed szeregami wojska niosą maleńkiego synka Karlińskiego, pochwyconego z mamką gdzieś przez żołnierzy. Zdumiał stary Karliński, załoga nieśmiała jąć rusznicy, ani zapalić działa. Nieprzyjaciel tymczasem coraz bliżej podchodził i już prawie na mury się wdzierał. Karliński sam pierwszy podpalając działo, daje hasło do odporu; ginie jego dziecię, giną szeregi nieprzyjaciół, ale Olsztyn ocalał.

„Czemuż to się dziwicie mężne Polski syny,
„Czyż nie wiecie żem pierwej był synem ojczyzny,
„Żem pierwej te odebrał w krwawych bitwach blizny,
„Nim małżeńskich roskoszy poznałem godziny.

„Widziałem ja zaprawdę — jak od mego strzału
„Dziécie moje — ostatni zawiązek miłości
„Mojej Jadwigi, wątek jej wielkiej czułości
„Padało! lecz nie chciałem ochłodzić zapału."

Przemów ubiegły czasie — o tak cnej miłości
Do ojczystego kraju! sław się głośno czynem:
Bo gdzież który kraj dzisiaj pochlubi się synem
Takim—jakim szczyciła się Polska w przeszłości!

28 Lutego 1855. F. H. A.

O Cholerze.

(*Dokończenie.*) — Wybuchła cholera wymaga najspieszniejszego ratunku. Gdyby na prędce niemógł być przywołany lekarz, wtedy domowych użyć trzeba leków, mianowicie przyłożyć choremu na żołądek synapizm, nacierać szorstką flanelą krzepnące części ciała i łytki, i dawać mu pić zimnej wody często, ale po trosze. W gwałtownym wypadku dodać można do wody co godzinę po 3—4 grany kamfory, z czem tak długo postępować należy, aż polepszenie nastąpi, zmniejszając powoli ilość kamfory. W początku cholery puszczenie krwi przynosi także pożądany skutek, później jest atoli bardzo niebezpiecznem. Zatrzymanie wypróżnień zaraz na początku powściągającemi i narkotycznemi środkami, jest wielce szkodliwe, gdyż choroba albo się przez to pogorszy, albo przejdzie w stan daleko niebezpieczniejszy. Najskuteczniejszem będzie, w żołądku i kiszkach starać się zmniejszyć irytacyą, ostrą żółć rozrzedzić, i ile możności jak najprędzej z żołądka i kiszek wyprowadzić, czego dopiąć można popijaniem świeżej serwatki, cienkiej owsianki, wody z dodaniem nieco mléka, rosołu z kury albo z chudej cielęciny, a to jak można najwięcej i najczęściej, wybrawszy którykolwiek z tych napojów, jaki się podoba i który najprędzej mieć można. Jeżeliby atoli mało albo wcale nic nie odchodziło nieczystości, wtedy należy użyć za napój dekoktu z prażonej mąki owsianej, albo tyzanny z chleba, co się sporządza w następujący sposób: podprażony na ogniu chléb żytni lub owsiany przegotowuje się w wodzie, poczem odcedziwszy polewkę, dodaje się do niej odrobinę dobrego wina, i daje choremu pić; rozrzedzony tém żołądek łatwo odda wszystko przez womit. Oprócz tego obkłada się brzuch, ręce i nogi chorego ciepłem winem, albo wsadza się go do letniej połowicznej kąpieli, dając mu ustawicznie pić. Kąpiel zwykle przynosi ulgę, póki w niej chory zostaje, lecz częstokroć znowu bole powracają. Chociażby symptomata pofolgowały, nienależy wszelako poprzestawać z dawaniem tych lekarstw, gdyż mogą wrócić z większą jeszcze gwałtownością.

Chociaż wreszcie womity i wypróżnienia ustaną, wszelako chory powinien być nader ostrożny w dyecie. Oprócz tyzanny z chleba, kleiku, albo cienkiego rosołu z ryżem, podawanego po trosze a często, chory niepowinien używać innych pokarmów.—To są przepisy w dawaniu pomocy zapadłym na cholerę, szczególnie na wsi, gdzie na prędce niemożna przywołać pomocy lekarza.

Teraz zwróćmy naszą uwagę na zachowanie się podczas panowania cholery. W takim razie najważniejszym jest pokarm. Przedewszystkiém wystrzegać się trzeba przeładowania żołądka, z którego to względu unikać należy wszelkich biesiad i uczt połączonych z przeciągłem czuwaniem, a niekiedy i z hulatyką.—Z potraw wczasie cholery niestosownemi są: wszelkie tłustości, a zatem kiszki, kiełbasy, szynki i ozory; węgorze, legominy z owocami lub na tłuszczu smażone, potrawki z wątroby, kapusta, sałata i ogórki, grzyby i wszelkie huby, sér, kwaśne mléko i owoce niedojrzałe. Co do trunków, nadmienić można, że lubownicy kielicha najprędzej ulegają tej strasznej chorobie, często bowiem podchmielony ocknie się dopiero aż na łożu śmiertelnem.

Równie powstaje cholera i z zaziębienia. Działanie wilgotnego powietrza, a jeszcze bardziej wilgoci w pomieszkaniach, sprowadza najsmutniejsze skutki. Wczasie cholery niech się przeto każdy stara o ciepłe zaopatrzenia ciała, a mianowicie brzucha i nóg. Dobrze zatem będzie, gdy osoby do zaziębienia skłonne, obwiną te części ciała flanelą. Umywanie całego ciała z przyzwyczajenia, jest dobrem, nietak zaś kąpanie się w rzecznej wodzie, które wczasie panowania cholery zaniechać należy. Szkodliwem jest także przebywanie w bagnistych i nadwodnych miejscach, w

przepełnionem od ludzi zabudowaniu, jako też leżenie na ziemi. Umęczające czuwanie w noc, zgryzota, gniew, silne afekta, a szczególnie bojaźń przed cholerą, są wielce szkodliwemi. Są przykłady, że człowiek uniesiony afektem, natychmiast dostał cholery w najgwałtowniejszym stopniu, jako też że opanowany obawą, pomimo najtroskliwszego zachowania się, popadł jej nieochybnie.

Tak samo jest udowodnione, że obcowanie z cholerycznemi nie przynosi żadnego niebezpieczeństwa dla zdrowych, gdy ci tylko zachowają mierną dyetę i wystrzegać się będą przeziębienia, jako też wszelkiego natężenia i wzruszenia umysłu. Do powszechnej wiedzy niech służy, że powietrze podczas cholery przepełnione jest pewną obcą miazmatyczną materyą, którą każdy człowiek w siebie wciąga i nią oddycha, która jednak tylko wtedy sprowadza cholerę, gdy się przekroczy porządek życia. Dyspozycyę do cholery można przeto usunąć wskazanem powyżej zachowaniem się, jako też przewietrzaniem pomieszkania za pomocą otwierania okien, i przeczyszczaniem powietrza, którem się oddycha. — Do tego służą najdzielniej: utrzymanie płomienia z drzewa jałowcowego, albo kadzenia chlorkiem, a jeszcze lepiej olejem terpentynowym. Skuteczność ostatniego okazała się dostatecznie podczas grasowania cholery w Berlinie i Monachium, o czém pisma publiczne szczegółowo doniosły.

Spor czyli głownica.

(Secale cornutum — Mutterkorn.)

Do chorób zboża tyle rozmaitych, należy także spor czyli głownica. Jest to chorobliwość najwięcej roślinie żyta właściwa; podpadają jej atoli niekiedy i jęczmiona i pszenice. W początku tworzenia się takowej, zdają się kłosy być czerstwe i zdrowe, poźniej okazują się wszakże czarne narosty z łuszczek kłosowych szydłowato wystające, w których znajduje się ziarno czarne albo brunatne, i całkiem nabrzękłe a smaku ostrokwaśnego. Chorobliwość ta powstaje ze spływu pożywnego soku; żyto bowiem mające w sobie więcej wodnistych, niż mącznych cząstek, i rosnąc naglo, szczególnie na nizinach, znaglone jest niejako do



wydawania owych narostów właściwie przez to, że pożywny sok w niém powoli usycha. Ciągłe deszcze albo wiatry podczas kwitnienia zboża, są właściwą przyczyną tego, albowiem kwiat nieupłodniony wydaje owe nabrzękłości, co właśnie widzieć można u kłosów wyżej nad inne wystających, albo rzadko rosnących, niemających zatém potrzebnej ochrony.

Używając na chléb żyta zanieczyszczonego głownicą, można zapaść w ciężkie choroby, a nieraz panujące zgniłe gorączki w tém swą mają przyczynę. Zdrowe od chorobliwego ziarna najłatwiej oddzielić można, wlewając do nasypanego zbożem naczynia wody, mięszając i przerabiając go, przezco niezdrowe ziarno spłynie. To atoli przedsiębrać należy tylko wtedy gdy głownicy jest za nadto wiele, w przeciwnym razie wydzieli się sama przez należyte przerabianie zboża, mianowicie przez pokruszenie na proch i odejście z plewami przy przewiewaniu. W każdym razie baczyć na to trzeba, aby za świéża nie używać zboża do pieczenia chleba, nie wysuszywszy go wprzód należycie, przez co jedynie oddzielenie głownicy jest możliwe, inaczej narazićby się można na nadwerężenie zdrowia. Nawet zwierzętom świeże zboże szkodzi, zwłaszcza gdy w niém znajduje się głownica; nigdy zatém prędzej zboża używać nienależy, aż póki nie przepotnieje — i należycie nie wyschnie.

Niezawodne lekarstwo na ukąszenie od gadziny.

(Nadesłane z Wybranówki.) — Wielokrotne doświadczenie nauczyło, że najpewniejszym środkiem na wypadek ukąszenia przez gadzinę, jest ziele *Nosek słowiikowy — Geranium fuscum.* Według Kluka, znaleść go można po wilgotnych miejscach, a najwięcej gdzie olszyna rośnie. Kwitnie w czerwcu, korzeń ma trwały, pręt przeszło łokieć wystrzelający, liście pięć albo sześć łapko-

Konstanty. — Na uczciwość, ten mnich go czaruje, musi umieć pieśni cygańskie.

Mniszech. — Może to i cygan, uważcie jaki czarny.

Konstanty. — Koń przestał strzydz uszami. On go chce zażyć dobrocią..... niedokaże niczego.... Oto już na siodle... Patrzcie, dosiaduje. Ha! jak silnie siedzi. Istny szatan.

Jurko. (Po dziedzińcu.) Hejda! hejda!

Książe Adam. — Pędzi jak strzała. To Tatar, nie mnich. — Wołał ich językiem.

Konstanty. — Krzyki Zaporożców są takież same *). Bądź co bądź, śmiały hultaj. — Siedzi jak wryty..... Co za kształt!

Małuski. — Skręca na prawo... Książe Adamie, założę się, niech mię czarci wezmą, że ten mnich porwie ci konia, a wzamian zostawi habit.

Mniszech. — Nie — oto wraca; dziarski jeździec.

Małuski. — Gdzie tam; Panie Mniszech, patrz na niego, przyczepił się do tego bydlęcia jak małpa lub Tatar. Ach! gdybyś widział w Paryżu w wielkiej stajni królewskiej, jak my tam jeździli przed panią Verneil.....

Konstanty (Do Jurka.) — Walnie mój zuchu..... Jeżeli to przeor twego klasztoru wyuczył cię tak jeździć na koniu, godzien być popem Zaporożców.

Jurko (Wracając.) — Teraz się już oswoił, spodziewam się.

Konstanty. — Masz mnichu te dwadzieścia dukatów, zasłużyłeś je dobrze.

Książe Adam, — A ja ci daję tego konia. Mój dojeżdżacz ochromał. Jeżeli chcesz zostać u mnie, biorę cię na jego miejsce. Posłuchaj mnie, zrzuć z siebie tę kutę.

Jurko. — Dobrze mówi przysłowie: Wspaniały jak Wiszniowiecki. (Do Maryny.) Ci dwaj szlachetni panowie zrobili mi dary. A Pani, czy nie raczy mi swego udzielić? Proszę o różę, którą ma Pani u sukni. (Ugina kolana).

Maryna. — Tobie mnichu?

Mniszech. — Prawda, to nagroda turniejowa.

Maryna. — Masz! (Rzuca mu różę). Może jeszcze menueta wypadnie mi z nim tańczyć.

Małuski. — Mnichu, daj mi tę różę. Oto masz jeszcze dwadzieścia dukatów.

Jurko. — Wybacz, zacny Panie! Jestem na usługach księcia Adama; więc nie potrzebuję pieniędzy. (Do masztalerza.) Przyjacielu, zanieś te dwadzieścia dukatów biednemu okulałemu dojeżdżaczowi.

Mniszech. — Mówisz żeś mnich i ubogi, a gardzisz pieniądzmi?

Jurko. — A cóż mi po nich?

Książe Adam. — Kto jesteś i zkąd przybywasz? ty nie jesteś mnichem.

Jurko. — Chciano ze mnie zrobić mnicha, ale nie miałem powołania, a z tej kuty można zrobić czaprak na konia, na którym właśnie siedziałem. Jestem biedny sierota, prześladowany od zawistnego losu aż do tej chwili. Dziś spotyka mnie szczęście, że znajduję gościnny przytułek w domu sławnego wojewody.

Książe Adam — Jak się nazywasz?

Jurko. — Dymitr Iwanów.

Małuski. — Wierzaj piękna Maryno, że to będzie jeszcze jaki kniaź przebrany.... rozumie się, kniaź tatarski.... Wygląda na niego.

Maryna. — On kniaź... co za myśl!

Książe Adam. — Ktokolwiek jesteś Dymitrze Iwanów, zostaniesz u mnie. Jeżeliś tak wybornym myśliwym jak jeźdźcem, uszczęśliwię cię.

Jurko. — Całuję rękę twoją. (Do masztalerzy). Chodźcie dzieci, pokażcie mi stajnię i dajcie pełną miarkę obroku temu dobremu koniowi, któremu winien jestem to niespodziane szczęście.

Mniszech. — Założyłbym się, że to syn szlachcica, który w skutek jakiej niedobrej sprawki tuła się przebrany po kraju.

Maryna. — Chodźmy do pokoju, pan Małuski nieco kuleje, a ja zyskam na tem, że nie będę tańczyła tego wieczora. (D. c. n.)

*) Kozacy naśladowali we wszystkiém Tatarów. Nazwisko ich tureckie, znaczy straż przednią; stronnika.

Kalwarya Żebrzydowska.

Opis historyczny przez W. W.

(Ciąg dalszy.)

Przejdźmy teraz do opisu samego kościoła, klasztoru, góry kalwaryjskiej i Żebrzydowic z Lanckorona. Czoło (facyata) kościoła ogrodzone jest balustradą na podmurowaniu; na dziesięciu murowanych filarach stoi dziesięć posągów świętych z kamienia ciosanych. Za balustradą po prawej i lewej stronie ciągną się ozdobne drewniane podcienia, w których z jednej strony w odpusta odbywa się spowiedź, a z drugiej udziela się komunija święta. Czoło świątyni na wschód wychodzące, zdobią malowidła przedstawiające czterech ewangelistów — nad drzwiami wyryty herb Czartoryskich. Dwie wieże po stronach facyaty wystrzeliwają krzyżami do niebios. Trzecia wieża wychodzi z pośrodku nakrycia kościoła.

Po ciosowych wschodach wstępuje się wielkiemi drzwiami do świątyni. Sklepienie kościelne w zniesione w stylu włoskim. Kościół cały wewnątrz świeżo przez Franciszka Niedźwiedzkiego wymalowany został z funduszu 40-tysięcznego X. Stoczkiewicza z Lanckorony. Krom pięknego obrazu Maryi Magdaleny w ołtarzu przybocznym, wszystkie inne malowidła nie są zbyt wyborne. W ołtarzu głównym



jaśnieje piękna w ozdoby bogata śrebrna postać Matki Boskiej, którą Bernard Maciejowski B. K. r. 1590 dla Żebrzydowskiego w Rzymie kazał urobić, a którą po ukończeniu papież poświęcił. Kościół liczy kaplic trzy. — Klasztor od strony południowej przypiera do kościoła. Na kurytarzach dolnych między wieloma obrazami treści rozmaitej, godne są uwagi portrety familijne Żebrzydowskich w naturalnej prawie wielkości. Jest ich dziesięć. Są tam także krajobrazy Kalwaryi, widoki miast i ogromny obraz przedstawiający drzewo genealogiczne ś. Franciszka. W górnych kurytarzach także nie mało znajduje się malowideł.— Groby Kalwaryjskie ciągnące się pod całym kościołem, dla braku przewiewu są jakby błotniste wilgotne jaskinie, a z trumien jeno kawałki desek i odłamki blach pozostały. W grobach tych prócz zakonników chowano i ciała mieszczan tamecznych, urzędników dworskich, pustelników, żołnierzy a nawet pielgrzymów na miejscu zmarłych. W ciasnym sklepie, do którego wchodzi się z kaplicy Matki Boskiej cudownej, leżą ciała przedostatnich dziedziców Kalwaryi, kśt Czartoryskich — wszystko zbutwiałe: kupa kości i nic więcej.— Przy klasztorze utrzymuje się książnica, która w początkach istnienia Kalwaryi liczyła do tysiąca dzieł. Obecnie ma ich blisko 3000; zbogaconą została wieloma dziełami po księdzu Pruskim. Rękopismów nie ma tu żadnych, lecz za to znajdziesz tam niemało rzadkości bibliograficznych, kronik naszych w w pierwotném wydaniu, dzieł teologicznych, ascetycznych i lekarskich. — Kapliczek na dróżkach Pana Jezusa jest 26; Najświętszej Panny Maryi 21. Tworzą one rozległy obchód kalwaryjski. Prócz tych dróżek są i miejsca szczegółowe, jako to: kapliczka Wniebowzięcia, ś. Heleny, i znalezienia Krzyża świętego. — Przy ostatniej mieszka pustelnica; w bliskości znajduje się mała budowla; Żebrzydowski miał ją dla siebie na pokutę wystawić; dziś mieszkanie pustelnika.

(D. ć. n.)

Jedna chwilka.

Nie trać żadnej chwilki życia,
Nim zaskoczy dni twych jesień...
Czémże życie bez użycia?
Czémże serce bez uniesień?

Przyjaźń, miłość i coś jeszcze —
Krótkich naszych chwil potrzebą,
Prawdę mówi serce wieszcze:
Na ich skrzydłach wsparte niebo.

Jedna chwilka w łonie obu,
Całą życia kolej mieści,
W niej zawarte aż do grobu,
I roskosze i boleści!

Czas upływa niespodzianie,
Życie nasze gdyby chwilka,
A z tej chwilki cóż zostanie?
Uczuć kilka — wspomnień kilka.

PRZYJACIEL DOMOWY,

PISMO ZBIOROWE DLA GOSPODARZY.

Lwów dnia 21. Lipca 1855. **N. 29.** *Jakie ziarnko — taki snopek.*

PRZEGLĄD.

I. Dymitr Samozwaniec, powieść przez Prospera Mérimé, c. d. — Kalwarya Żebrzydowska; opis historyczny przez W. W., dokończenie. — Ślepy Mazur. — II. Sposób ratowania zwierząt domowych podczas wybuchłego pożaru, mianowicie nocną porą. — Prezerwatywa przeciw cholerze. — Moczenie lnu. — Marynowanie ogórków. — Zakonserwowanie jagód. — Nowy gatunek politury do sprzętów domowych. — Goździki. — Korespondencye. — Rozmaitości. — Doniesienie literackie.

Dymitr Samozwaniec.

Powieść przez Prospera Mérimé.

(Dalszy ciąg.)

VI.

Wyspa Zaporożców na Dnieprze.

Dwóch Kozaków.

Pierwszy Kozak. — Jakto! Carewicz Dymitr, syn Groźnego?

Drugi Kozak. — On sam, zdrowiuteńki. Jak on uszedł, nie umiem ci dobrze opowiedzieć, bo to wśród obiadu opowiadał nam mnich te dziwne wypadki; ale to żadnej nie ulega wątpliwości; wszak pisze do nas własną ręką, a u listu jego jest pieczęć czerwona i duża, jak moja dłoń.

Pierwszy Kozak. — Pieczęć czerwona!

Drugi Kozak. — Czerwona, z różnemi napisami w około. Wszystko było jak się należy. A poseł jego na uczciwość! od czasu atamana Paszkowa, nie widziałem równego mu. Jest to mnich, ale stanie za dziesięciu. Pił za zdrowie każdego z naszych atamanów pełnemi kielichami, raz za razem duszkiem; dopiero przyszedłszy do atamana Czajki, wytchnął trochę.

Pierwszy Kozak. — To mi gracz.

Drugi Kozak. — Po obiedzie, nie mogąc mu już dłużej placu dotrzymać, położyłem się na sianie, ale on, jak mi mówiono, wylał sobie wiadro wody na głowę, i tak się wytrzeźwił, że zaczął śpiewać psalmy, aż serce rosło słuchać.... Lecz patrz, oto wychodzi z naszymi starszymi. Dziś ma wojsko postanowić, co robić należy. Widzisz, już zatknięte buńczuki. Surmy już nas wzywają, (wchodzą Grzegorz Otrepiew, hetman naczelny Zaporożców, starszyzna, mnóstwo Kozaków. Robią koło, a wśród niego staje hetman i Grzegorz Otrepiew).

Hetman (Z buławą śrebrną w ręku — zdejmuje czapkę.) — Dzielni atamanowie, zwołałem obóz cały, by udzielić wiadomości nadeszłe z Polski. — Carewicz Dymitr Iwanowicz pisze do nas, że nie umarł wcale, jak to utrzymywano. Prawda, że go Borys chciał zgładzić ze świata, ale mu się nie udało. Carewicz dorosłszy postanowił zemścić się na Borysie, jak słuszna, i prosi was o pomoc. Jeźli kto z was ma o tém co powiedzieć, niech mówi (wdziewa czapkę na głowę).

Grzegorz. — Chrześcianie! bracia! dzielni atamanowie! nie będę wam opowiadał, jakim sposobem uszedł carewicz zasadzek nieprzyjaciół; powieść zbyt długa, a wiem że wam mowa długa nie jest przyjemną. Dosyć wam wiedzieć, że kniaź Dymitr żyje, i że mię posyła zapewnić was o jego szacunku. Nie potrzebuję wspominać, dzielni atamanowie! co to za człowiek Borys, związący się carem Moskiewskim — syn Tatara, i sam więcej Tatar, niż Chrześcian. Wiecie, że w ścisłej przyjaźni z Kara Gerejem, hanem Krymskim, i obadwa zmawiają się na waszą zgubę. Gdy wasz jaki pułk jest napadnięty przez Tatarów, jak się to stało roku zeszłego Erazmowi Ewangelikowi, będącemu dziś w raju, to jestem przekonany, moi drodzy przyjaciele! że pohańce byli uwiadomieni o waszych pochodach przez Borysa, i że on płaci po pięć rubli za każde ucho Zaporożca, które mu przyniosą.....

Kilka głosów. — Prawdę mówi, Borys nas zdradza.

Grzegorz. — Mój prawy Pan, Carewicz Dymitr wzruszony krzywdami, które wam ten tyran wyrządza, mając zresztą swój własny rachunek z Borysem, polecił mi powiedzieć wam, dzielni atamanowie, że wnet

rozwinie chorągiew swoją na brzegach Dniepru. Skoro tylko zgromadzi wojsko, które mu król polski dać na pomoc przyrzeka, pójdzie prosto do Moskwy, i jeźli chcecie uszów Borysa, gotów jest darować wam takowe. Mój Pan ma nadzieję, że się złączycie z nim na tę wyprawę. Zaprasza was do tego w tym liście pisanym na pergaminie, jak widzicie, tak jak pisał do króla polskiego i sułtana, bo chce wam tym sposobem okazać jasno swoje osobliwe poważanie. Wasi atamanowie czytali ten list i możecie widzieć wszyscy, że zatwierdzony pieczęcią cesarską. (Podnosi list nad głowę).

Głosy. — Wojna Borysowi!... Do Moskwy! Niech żyje carewicz!

Zaporożec. — Dzielni atamanowie, uznaję, że mnich dobrze mówi, i nie wątpię, że jego carewicz będzie kiedyś przesławnym carem. Życzę im, jednemu i drugiemu, wszelkiego powodzenia, ale przypomnijcie sobie, że temu ledwo dwa miesiące, jakoście odebrali posiłki pieniężne od Borysa i z nim pokój zaprzysięgli. Jeżeli bez zaczepki wydamy mu wojnę, cóż o nas ludzie powiedzą? Starsi nasi całowali krzyż na świadectwo rzetelności. Bez ubliżenia winnego całemu zgromadzeniu oświadczam więc, że nie godzi się łamać przysięgi.

Głos. — Ma słuszność, przysięgliśmy... szkoda.

Grzegorz. — Pozwólcie mi powiedzieć jeszcze słowo. Przysięga, o której mowa, nic nie znaczy, a ja co się znam na tém jak osoba duchowna, zapewniam was, że takowa nie obowiązuje was wcale. Całowaliście krzyż, przyrzekając nie wojować przeciw carowi, lub poddanym cara Wszech Rosyi. Nie takaż wasza przysięga?

Hetman. — Tak jest, w imieniu całego obozu ucałowałem krzyż i czterech atamanów ze mną.

Grzegorz. — Jeżeli nie dotrzymacie przysięgi, złożonej carowi, boicie się zostać wyklętemi, jak uważam.

Kilka głosów. — Nas mało obchodzą jakieś tam klątwy.

Grzegorz. — Powoli przyjaciele; rozważmy rzecz trochę. Macie ugodę z carem, zastanówcie się dobrze. Lecz któż jest carem? pytam się was. Czy ten Tatar, co siedzi w Moskwie? bynajmniej. To przywłaszczyciel i zabójca. Carem prawowitym jest Dymitr Iwanowicz; jeszcze on nienamaszczony, ale on jest jedynym Panem Wszech Rosyi i jemu tylko złożona przysięga obowiązywać was może. (D. ć. n.)

Kalwarya Żebrzydowska.

Opis historyczny przez W. W.

(Dokończenie.)

Ze wzgórza przed rozwaliskami pałacu Czartoryjskich, który wybudowanym być musiał przy końcu XVII. wieku, pyszny na okolicę roztacza się widok. Na prawo rozsunięta górzysta okolica, a w środku niej stérczą ruiny lanckorońskiego zamku; w tyle panuje nad okolicą góra kalwaryjska z kościołem i klasztorem; na lewo u stóp góry rozłożyło się miasteczko Kalwarya, a niżej wznosi się na nieprzejrzanych okiem równinach kościół i szpital Żebrzydowiecki. W dali na krańcu widnokręgu zamykają widok we mgle na pół ukryte krakowskie wieżyce i mogiła Kościuszki.

Ku północy u stóp góry Kalwaryi, usiadła w nizinie wieś Żebrzydowice obszernemi łęgami okolona. We wsi stoi obszerny w czworobok zbudowany klasztor i szpital Braci Miłosierdzia (Bonifratrów). Jak dokument autentyczny w Krakowie spisany świadczy, Mikołaj Żebrzydowski r. 1559 obszerną budowlę na szpital, kaplicę ś. Floryana i dóm drewniany na potrzeby gospodarcze i na dwunastu chorych, mianowicie z wojny wracających żołnierzy przeznaczył. Zarząd szpitalu powierzył przełożonemu kościoła parafialnego w Żebrzydowicach; lecz ponieważ go sprawował niedbale, fundator po jedenastu latach oddał ten zarząd Bonifratrom krakowskim, do wsi ich sprowadziwszy. Kościół we wsi parafialny, przy którym wedle słów Jana Warty, Kalwaryą opisującego istnieć miało bractwo żołnierskie, zmurował r. 1599 pod wezwaniem ś. Michała Mikołaj Żebrzydowski *).

Ruiny lanckorońskiej warowni stérczą na przeciwnej Kalwaryi górze. Miasto Lanckorona było niemiecką osadą, której r. 1361 Kazimierz W. nadał przywilej na założenie miasta; w pięć lat dostała Lanckorona prawo magdeburskie, a wreszcie zbudował ten prawodawca Polski, zamek murem obwarowany. Lanckorona ciągle była widownią niezgod i wojen domowych, przechodząc to do króla, to znów na własność prywatną, aż nakoniec odziedziczył ją po wdowie Goreckiej nasz fundator. W r. 1655 pamiętnym dla nas nieszczęściami czasu, Szwedzi opanowali zamek i swoim zwyczajem niedotrzymali umowy, prawie całe miasteczko spalili. Roku 1768 konfederaci zdobyli zamek pod wodzą sławnego Maurycego Beniowskiego, który rozproszywszy obozujący pod zamkiem korpus rosyjski, nakłonił stojącą w nim załogę Rzpltej do wykonania przysięgi na wierność konfederacyi.

Kończę szkic ten podaniem ludu o zamku Berwałdskim w okolicy znanym. Przed wiekami zamek Berwałd należał do książąt Oświęcimskich, będąc już wtedy siedliskiem rozbójników. Pierwszy znany z imienia najezdca berwałdski był Władysław Skrzyński zwykle Włodkiem nazywany, który zmarł w czasie przyłączenia księztwa do korony (1453). Po śmierci jego, rozboje nie ustawały. Żona tegoż Władysława

*) Obecnie na cmentarzu kościoła Żebrzydowskiego stawia teraźniejszy dziedzic tych miejsc W. JM. Pan Wojciech Brandys ciosową gotycką rozległą kaplicę, a to na groby swojej rodziny.

Skrzyńskiego, Katarzyna Włodkowa przebrana po męsku, rozbijała po drogach, wysyłając z zamku swych sług na łupieztwo. Kazimierz Jagielończyk, chcąc raz położyć koniec tym zbrodniom, polecił przełożonemu zamku lanckorońskiego, tę rozbójczynię dostawić związaną w ręce sądu. Dowiedziawszy się o tém zleceniu przebiegła Włodkowa, zaprosiła prześladowcę na ucztę w zamiarze zgładzenia go, gdy sobie podpije. — W rzeczy samej prefekt przybył; Włodkowa z jedwabnemi na ustach słówkami, a żądzą zbrodni w sercu przyjęła go. Występek atoli dzięki Bogu nie przyszedł do skutku. Bezczelnica sądząc swą ofiarę odurzoną, bez zwłoki uderzyła go sztyletem w pierś; lecz żelazo ześlizło się po ukrytym pod zwierzchnią suknią pancerzu, w tém na znak dany przez prefekta obtoczyli zbrojni słudzy jego zamczysko, a wnet Włodkowa i jej zgraja leżeli na wozach powiązani. Zawieziono ich do Krakowa, gdzie zbrodniarka na stosie wystawionym na rynku, śmierć godną swych czynów znalazła. Zamek prawem konfiskaty dostał się królowi, a tenże darował go Piotrowi, panu na Komorowie, hrabiemu Liptowskiemu, ale że i obdarowany nienajlepiej się sprawował, siejąc z Węgrami bunty przeciw królowi, więc Kazimierz wysłał Jakuba Dębińskiego, wojewodę Sandomirskiego z rozkazem zburzenia zamczyska. I wola najwyższa spełnioną została zamienieniem zamku w stos gruzów.

Taki to zwykle koniec bywa wszelkich przybytków zbrodni! Góra kalwaryjska i rozwaliska berwałdskie, są ważną dla potomności pamiątką.— Błagalne pienia milionów wznoszą się dziękczynnie z świątyni kalwaryjskiej do zastępów Pana, gdy tym czasem około gruzów występku krąży nocne ptactwo, chrypliwemi głosy o zemstę do nieba wołając!

Krakow dnia 20 lutego 1855.

Ślepy Mazur.

O późnej dobie zajechał pan Stanisław do swego sąsiada, starego Jadama. Byli to dawni dwaj przyjaciele, którzy zapamiętawszy niejedną przeprawę, chętnie rozmawiali o dawnych dziejach i wojaczkach. Stary wiszniak albo dereniak wzniecał zawsze zapał ich gawędy; piwskiem brzydził się bowiem przedtém każdy Polak, winem zaś częstował suto tylko przy święcie. Po skończonej wieczerzy, gdy niewiasty odeszły na spoczynek, zostali obaj starcy w samotnej izbie przy pełnym dzbanku, gdzie gwarząc o tém i o owém, i policzki ich zapłonęły barwą tak pąsową, jak u leśnych poziomek. Pan Stanisław opowiedziawszy niejedną przygodę swego wojennego życia, słuchał teraz, co mu prawił zacny przyjaciel prostoduszny Mazowita: —

„Jeszcze byłem małym żaczkiem, mówił pan Jadam, a już się człek dosyć za to nacierpiał, że się Mazurem urodził. Za pamięci mego pana ojca, to jeszcze gorzej bywało. Wyobraź sobie wasze, jakieśmy tylko tu przybyli, tak zaraz pytania: „czy prawda, że Mazury ślepo się rodzą i do dziewięciu dni jakby szczenięta nie widzą?“ Mój rodzic był szlachcic żylastej ręki, za odpowiedź kiwnął dłonią, aż się zakurzyło z czupryny. Niezawsze się to jednak szczęśliwie kończyło, jako zaraz waszeci opowiem. — Przytknął ogromną szklenicę do ust, pociągnął wiszniaku: obliznął usta i podkręciwszy sumiastego wąsa, tak dalej prawił: Pan ojciec liczył lat 30, gdy skończył szkoły, a uważano go za młodzieniaszka, lubo gęsto porastał. Rodzic jego, a mój ś. p. dziad pan stolnik, dawszy mu konia z sutym rzędem, i odważnego pacholika, puścił go w świat, aby się otrząsł nieco ze szkolnej nieśmiałości i poszukał sobie losu. Tak jedzie i jedzie, anoć na gościńcu ujrzy gospodę, zsiada z konia, i wchodzi do izby. Ze dwudziestu szlachty popasało tam społem popijając rzeźwo. Mój pan ojciec skłonił głowę, a zawinąwszy poły od kapoty, dobył z torby przekąskę i jął pożywać, kazawszy sobie dać gospodnikowi szklenicę miodu. Szlachta widząc postawę poważną, z estymą go powitała, i jęła częstować: pił więc z nią a pił dobrze, czém na większą u panów braci estymę zarabiał. Kiedy naraz głupi pacholik wygadał się w stajni przed jednym ciurą, że pan jego rodem od Czerska. Tegoć braci szlachcie właśnie potrzeba było! Dowiedzieli się o tem zaraz, że gość rodowity Mazur. Jacek Boruta chłopisko jak Goliat, nalawszy szklenicę miodem, stanął przed moim rodzicem, a nasunąwszy czapkę na ucho, począł śpiewać:

Mazurowie mili,
Gdzieście się popili?
W Warce — na gorzałce,
W Czersku — na złem piwsku!
Jechali przez pole,
Złamali dwie kole.
Mazowiecki kaftan,
Zgoninami natkan,
Co się Mazur ruszy,
Z kaftana się kruszy;
Więc wąsy odyma,
Rohatynę trzyma.
Mazurowie naszy,
Po jaglanej kaszy,
Słone wąsy mają,
Piwskiem je zmywają.“

Rodzic dojrzawszy z tego, że to do niego przymówka, powstał z ławy, wcisnął czapkę na lewe ucho i ze szklenicą w ręku odśpiewał koniec tej piosnki:

„Znajcie śmiałku pany,
Śmiałe Mazowszany.
Co nie wiele mierzą,
Śmiejąc się uderzą!“

Poczém nie zważając wiele, rżnął w łeb śpiewka szklenicą, aż się potoczył; a sam stanąwszy na stole i dobywszy korda, zawołał śmiało: „Mości panowie bracia! za obelgę nieinaczej się nagradza; przeto ufając, że tu wszyscy czują godność swoję, i żaden swemu klejnotowi szlacheckiemu nie uchybi, wyzywam na rękę Jacka Borutę, was zaś dostojni panowie bracia biorę za godnych świadków!“

„Dobrze mówi ślepy Mazur,“ — zawołała podpita szlachta, gdy Jacek Boruta przyszedłszy do siebie, dobył z pochew ogromne szablisko.

Mój rodzic przygryzłszy wargę, wskazał za okno: „Nie w izbie mości panowie rozprawa, ale pod czystém niebem.“

Wybiegł Jacek, za nim przyjaciele, a mój rodzic pocałowawszy szkaplerz wyszedł za niemi. Boruta był wyższy całą głową, a taką miał siłę, że podkowy łamał i sznury rwał grube; rodzicowi memu nie brakło jej także. Skoro stanęli na miejscu, Boruta jął wykrzykiwać niegodziwe wyrazy, a przyjaciele jego pewni byli, że za jednym zamachem łeb utnie przeciwnikowi. Rodzic ufając ale opiece Boskiej, zrobił szablą znak krzyża świętego i westchnął szczerze, gdy zuchwały Boruta wołał na niego, ażeby komu zostawił bitego talara, ażeby za jego duszę kazał odczytać mszę żałobną.

„Człek strzela, Pan Bóg kulę nosi;“ — odrzekł na to mój rodzic spokojnie, odbijając pierwsze cięcia. Boruta rozgrzany trunkiem, wykrzyknął: „Strzeż łba pogański synu.“

„Zginie ślepy Mazur,“— wołali jego przyjaciele.

Rodzic pomodlił się z cicha, i nagle przed silném cięciem unikając ciosu, przypadł na jedno kolano.

„Aha! zginął!“— zawołała szlachta: kiedy nagle podskoczył, i jednym zamachem palnął Borutę po głowie, że ten jak dąb stary się powalił, aż ziemia święta zajękła. Rodzic nieczekając wiele, odszedł z placu, a zmiarkowawszy że krewniacy nie przebaczą zrąbania sławnego w powiecie szlachcica, doskoczył konia, i dalej w nogi.

„Trzymaj! łapaj zbójcę! do turmy z nim!“ krzyczeli jedni. „To mi gracz! chwat tęgi!“ wołali drudzy, lecz mój rodzic co koń wyskoczy, zmykał. Już ujechał daleko, aż tu widzi za sobą kilku jeźdźców pędzących — doganiają go, a obskoczywszy do koła, pomimo dzielnej obrony zadają mu kilka cięć, z których blizny nosił na czole aż do śmierci.“

„Mój Boże — wyjąknął pan Stanisław — biedaczek!“ i zamoczył wąsy w lipkim wiszniaku.

„Tak, tak! miły sąsiedzie; mój rodzic zkiereszowany od sześciu, któremu się także każdemu coś dostało, gdy z omdlenia wyszedł, zobaczył w dali dwór szlachecki i zawlókł się do niego. Mieszkał tam pan cześnik Janocki ze swoją rodziną, człek walny i gościnny, przyjął w dóm chętnie rodzica mego, w którym leżeć musiał przez cztery niedziele, zaczém wyleczył cięcia odebrane. Aleć ledwo wydobrzał w mięsopusty, nastąpił niemały zjazd szlachty sąsiedzkiej, pomiędzy nią znajdował się i Boruta z tęgą kresą na czole. Zobaczywszy on mego rodzica zchorzałego, podał mu rękę i swą przymówką wyjechał ci zaraz, jak z łysą kobyłą na targ: „Ot nasz ślepy Mazur! — Niech żyje! Kochajmy się!

Sposób ratowania zwierząt domowych podczas wybuchłego pożaru, mianowicie nocną porą.

Wszystkie domowe zwierzęta lękają się w najwyższym stopniu wybuchłego pożaru w nocnej porze. Dowodzi to ich rżenie, ryczenie, beczenie; chowanie głowy w miejsca ciemne, ich drżenie na całém ciele i inne oznaki wielkiej trwogi i przestrachu.

Obawa ta leży niejako w ich organizmie, w sposobie życia, nawyknieniu; a zatém nie jest do zwalczenia. Chcąc więc podczas nocnego pożaru zwierzęta ratować, należy użyć do tego środków, przez które ich wrodzona obawa zmniejszoną lub osłabioną być może. Wszakże środki pod czas takiego nieszczęścia zwykle używane, jako to: krzyki, bieganie ludzi, wycie psów, bicie w dzwony i t. p., nietylko że przestrachu zwierząt domowych bynajmniej nie zmniejszają, lecz owszem pozbawiają ich przytomności, przez co się złe bardziej jeszcze powiększa, i wszelki ratunek udaremnia.

Niewszystkie jednak gatunki domowych zwierząt w podobnym przypadku, równą stawiają w ratowaniu trudność. — Tak n. p. Koń podczas ognia osobie znajomej łatwo się daje ze stajni wyprowadzić, i skoro się na wolność dostanie, sam od niebezpieczeństwa ubiega.

Bydło rogate, owce, świnie, nie tak łatwo z obór wyprowadzić można, szczególnie jeżeli światło pożaru nagle ich oczy razi, a tém mniej, gdy krzyk, bicie, szczwanie psami i podobne gwałto-

Lecz wszystko dała Halinie;
Teraz, choć najlichszy płatek,
Potrzebny drobnej rodzinie.
Cóż więc da?... oto ten kwiatek
Maleńki, blado-niebieski,
Co nad brzegiem strugi rośnie,
A wieczornej rosy łezki
Tak przejrzyście, tak radośnie
Na nim błyszczą. — „Niech ten datek
„Przestroga matki uświęci;
„Ten skromny, niewinny kwiatek,
„Niech będzie kwiatem pamięci!“

Minęło lato i zima;
Wiosna rozwinęła drzewa;
Od Haliny wieści nie ma!
Wdowa codzień się spodziewa;
Codzień klęcząc błaga Boga,
Aby jej objawić raczył,
Czy żyje jej córka droga?
Czy jej szczęsny los przeznaczył?
Czy zawsze dobra, cnotliwa,
Pobożne rady pamięta?
Lecz próżno niewiasta tkliwa,
Głębokiem czuciem przejęta,
Płonną nadzieją się zwodzi;
Wiosna przeszła, lato ginie,
Mroźna zima znów nadchodzi,
Ani słychać o Halinie!

Raz, gdy wicher wył po błoni,
Staruszka tęskna, wybladła,
Z wrzecionem w strudzonej dłoni,
Przy bladem ognisku siadła.
W izbie małych dzieci koło,
Wśród żwawych pląsów się snuje,
Smieją się, skaczą wesoło,
A matka dla nich pracuje,
I myśli: — o! gdyby teraz
Moja Halina tu była!...
Może też i ona nieraz
Żałuje, że nas rzuciła.
Może nędza, może zbrodnie
Znękały duszę jej młodą,
Lub może w zbytkach, niegodnie,
Swoją się pyszni urodą!...

W tém u drzwi niziutkiej chaty,
Śnieg zaskrzypiał pod kołami,
I powóz, świetny, bogaty,
Oświetlony latarniami,
Stanął przed nią; stopnie spadły,
Młoda pani po nich zbiegła;
Lica wdowy mocniej zbladły,
W pani... córkę swą spostrzegła.

— „Czego chcesz?“ rzecze jej smutnie:
„Czemu nędzne moje lata,
„Tak mi zatruwasz okrutnie?
„Ten powóz, ta świetna szata,
„O! to wszystko mi dowodzi,
„Żeś się zrzekła matki, cnoty!
„Cóż jej stratę dziś nagrodzi!
„Kto powróci wiek twój złoty!“
— „ „Matko!“ zawoła dziewica:
„ „Niechaj ci moje dostatki,
„ „Smutkiem nie powłóczą lica!
„ „Patrz! oto jeszcze te kwiatki,
„ „Co w dniu naszego rozstania
„ „Rosły nad wodą, przy drodze,
„ „Coś mi, w chwili pożegnania,
„ „Przy świętej dała przestrodze.
„ „Ja twe słowa wzięłam w serce,
„ „Przy sercu złożyłam kwiatki,
„ „I po długiej poniewierce,
„ „Czystą wracam do twej chatki!““
— „Jak to?“ — „„Tak! ciężką i długą
„ „Nędzę cierpiałam w milczeniu;
„ „Lecz kwiat zerwany nad strugą,
„ „Cieszył mnie w każdém strapieniu,
„ „A ostatnie twe wyrazy,
„ „Zawsze w mojem uchu brzmiały,
„ „I jakieś dziwne obrazy,
„ „Przed moją myślą stawały;
„ „Aż nakoniec, z długiej drogi,
„ „Mojej pani syn jedyny
„ „Powrócił w domowe progi.
„ „Poznał serce twej Haliny,
„ „Widział, jak płakałam skrycie,
„ „Jak nad wszystko, ceniąc cnotę,
„ „Przykre jednak wiodłam życie:
„ „I..... za żonę wziął sierotę.““
— „Dzięki niebu!“ — „„ Matko miła
„ „Dar twój wspierał moje chęci;
„ „Nieraz bym może zbłądziła,
„ „Gdyby nie kwiaty pamięci.“ “

Paulina H.

Przysłowia X. B.

Kiedy się wójt pracy ima,
A gromada z wójtem trzyma;
Idzie wszystko dobrym torem. —
Lecz gdy się wlecze oporem,
Gdy z wójtem robić nie rada,
Mało zbierze ta gromada.

Objaśnienia do opisu Kalwaryi Żebrzydowskiej.

Obacz P. D. Nr. 27. 28. 29.

Historyczny opis Kalwaryi Żebrzydowskiej, mieszczący w sobie niektóre niedokładności z opuszczeniem innych dość ważnych szczegółów, odnoszących się do miejsca tyle głośnego w kraju i za granicą, spowodował Przew. Przełożonego tegoż klasztoru udzielić redakcyi niejakie objaśnienia, które taż jako uzupełnienie przedmiotu skreślonego przez W. W. w Krakowie, niniejszem podaje.

„Mówiąc o dróżkach P. Jezusa i Najś. Panny, autor powiada, że przy pierwszych jest kapliczek 20, a przy drugich 21. Wyrazu kapliczka nie można wcale zastosować do wszystkich tych stacyi, gdyż niektóre pomiędy niemi są kościołami murowanemi z ciosu, i niejedna parafia wiejska byłaby dumną, gdyby taką świątynię posiadać mogła. Dość tylko wymienić kościołek grobu Matki Boskiej, Ukrzyżowania, Upadku trzeciego, Piłata, Heroda, Kaifasza i domku Matki Boskiej. — Z obrazów, które znajdują się w Kalwaryi, nadmienił autor jeden tylko jako godny uwagi: obraz Maryi Magdaleny, gdy obraz ś. Franciszka Serafickiego będący po drugiej stronie kościoła, bynajmniej pominiętym być nie powinien. — Należy on do tej samej szkoły Włoskiej, a silne zawsze na widzu robi wrażenie, przedstawiając pośmiertne rysy tego wielkiego fundatora czterech zakonów. Ale czego pominąć niegodziło się opisując Kalwaryę, to jednej z największej jej ozdób, t. j. czterech obrazów X. Franciszka Leksyckiego, umieszczonych w kościółku Ukrzyżowania, a będących dumą kraju naszego, gdyż stawią one pobożnego artystę, co je wykonał, obok najznakomitszych zagranicznych mistrzów, którzy wsławili imie swoje, zostawiając nieśmiertelne dzieła w malarstwie religijném. Dość je wiedzieć, aby odróżnić od tych, które zwykle znajdują się w naszych kościołach nietylko wiejskich, ale nawet po stolicach. — Co do odnowienia kościoła Kalwaryjskiego jakoby takowe dokonaném zostało z 40to tysiącznego funduszu, zapisanego na ten cel przez ś. p. X. Stoczkiewicza, proboszcza Lanckorońskiego, zachodzi ta gruba omyłka, najpród że dobroczyńca ów nienazywał się Stoczkiewicz, ale Staszkiewicz, po drugie że fundusz jego nie składał się z 40tu tysięcy, ale z 1000 dukatów i kilka set talarów, które zredukowane na jaką bądź monetę drobniejszą, uważaną za jednotkę rachunkową, nie uczynią nigdy tej sumy; który to fundusz nie jest wystarczającym na zupełną renowacyę świątyni, czekającej na nowego dobroczyńcę.“

Położystość Kalwaryi i postęp renowacyi budynków jako przedmioty mniejszej wagi, opuszczamy dla większej rozciągłości opisu.

O ważności dobrych zwyczajów.

Życie nasze składa się z ciągłej walki; codzień, co chwila przychodzi nam szermować to z namiętnościami, to z lenistwem, nie trzeba więc pogardzać niczem, coby oszczędność sił sprowadziło, jak ów doświadczony hetman, co nieodmówi bitwy, skoro się stanie potrzebą, ale nie marnuje na próżno ludzi i prochu. Tę oszczędność sił najbezpieczniej sprowadzić przez dobre zwyczaje, które mają za sobą podwójną potęgę zasady i nawyknienia. — Niezawodną jest rzeczą, że im częściej, tém lepiej i łatwiej każdą rzecz wykonywamy; częste zaś wykonywanie jednej rzeczy tworzy zwyczaj, który nieraz talent zastępuje, a często jest początkiem cnoty. Dobre zwyczaje są lekarstwem na pierworodny nasz grzech lenistwa, podporą dla słabych, bodźcem dla mocnych; zasługą pokorną, niepokaźną, często nawet wzgardzoną, a przecież ich wartość nieoceniona, bo tylko dobre robione ciągle a wytrwale, tylko harmonia i równowaga wszystkich chwil życia, podnosi prawdziwie charakter człowieka, ustala szczęście tych, co go otaczają.

Są cnoty, które o tyle tylko na to miano zasługują, o ile w zwyczaj przeszły; do takowych należy łagodność, szczerość, porządek, pracowitość i t. p. Cóż to bowiem nada, że ktoś raz w rok cały dóm przewróci, żeby go uporządkować, kiedy codziennie w rozgraceniu tenże zostawia; że ów drugi w nagłej potrzebie kilka nocy nad pracą przesiedzi, kiedy zazwyczaj czas swój i zdolności marnuje: czyż tamtego nazwiemy porządnym a tego pracowitym? — Nie! bo żaden z nich nie ma nawyknienia tych cnót, które się na dobrych zwyczajach i wytrwałości opierają.

Nie zawsze bowiem człowiek równie do pracy, do trudów, do wypełnienia swych obowiązków jest skłonny; nieraz ociężałość jakaś, lub zwątpienie ogarnia wszystkie władze nasze; cóż to za szczęście, gdy moc przyjętych zwyczai wydźwignąć nas zdolna z tego stanu niedołęztwa i powołać mimowoli do codziennych zatrudnień! Uderzenie zegara staje się wtedy dla nas, czém w bajce był zaczarowany pierścień dla pewnej księżniczki, który ją ostrzegał kotnięciem, skoro w czemkolwiek zbłądziła.

szy Krakowski w wojnach Stefana Batorego na czele własnych hufców biorąc czynny udział, walczył mężnie z nieprzyjaciołmi kraju. Kasper, wojewoda Kaliski podobnie mąż rycerskiej chwały pełny. Mikołaj, wojewoda Krakowski, fundator Kalwaryi pod Krakowem i wielu szpitalów, pamiętny ze wzniecenego rokoszu przeciw Zygmuntowi III. podjętego niejako w obronie praw i swobód ojczystych; † 1620. Michał, wojewoda Krakowski, dał niezbite dowody męztwa swego w bitwie pod Kumejkami i indziej; † 1667. Bartłomiej, nowicyatowi Krakowskiemu przekazał fundusz jedenaście tysięcy złp. Józef, kanonik Krakowski napisał i wydał dziełko opiewające o bohaterskich Polaków cnotach.

Zeccleraty, herbu Kotwicz. M.*

Zędłowski, podpisał z Żmudzkiego elekcyą Jana Kazimierza. M.*

Zegartowski, herbu Topor.

Żeglicki Arnold, kapłan zgromadzenia księży Pijarów, biegły w prawie i dziejach ojczystych, na budowę biblioteki w Warszawie łożył cały dochód z przedaży książek przez siebie wydanych; spędziwszy wiek użytecznie, przeniósł się do wieczności w Podoleńcu r. 1766. M.

Żegocki, herbu Jasieńczyk M.*

Żegocki, herbu Jastrzębiec. Jan w prawie ojczystem i w historyi wielce biegły, zmierziwszy sobie życie publiczne wstąpił do zakonu Jezuitów, w którym 32 lat przykładnie pracując, przesłał żyć w Jarosławiu r. 1631. Marcin, kasztelan Przemęcki dla gładkości wymowy i niepospolitej roztropności od rycerstwa wybierany po dwakroć posłem na sejmy, piastował godnie wszystkie mu poruczone urzęda; † 1634. Krzysztof, syn jego, wojewoda Inowrocławski, wsławiony z zwycięztw nad Szwedami w wielu bitwach, po zgonie żony swojej stan duchowny obrawszy, został biskupem Chełmskim. Wydał drukiem kilka kazań i mów pogrzebowych; † 1672. Piotr, starosta Kościański bronił wytrwale zamek w Kościanie przeciw natarczywości Szwedzkiej.

Żegota, herbu Kietlicz.

Żegota, herbu Topor. Maksymilian, podpisał elekcyę Augusta II.

Żelazo, herbu Jezierza. Wojciech głosował na elekcyę Jana III.

Zelazo, herbu Rawicz.

Żelazkowski Szymon, podpisał elekcyą Jana III.

Żelazowski Stanisław, poeta łaciński w drugiej połowie XVII. wieku. Piotr, poległ w bitwie pod Żołninem na Ukrainie r. 1638. M.

Żelecheński, herbu Jelita.

Żelechowski, herbu Ciołek. Stanisław, wsławił się męztwem w wyprawie Wołoskiej pod wodzą Mieleckiego. Benedykt, kanonik Zamojski wydał prawo saskie r. 1643.

Zelęcki, herbu Doliwa Marcyan, wsławił się dzielnością w walce pod Połockiem.

Zelęcki, herbu Trach, jednej dzielnicy z Gnińskiemi. Stefan, mąż rycerski dał dowody męztwa w bojach na Węgrzech i na Wołoszczyźnie. Zygmunt, kasztelan Międzyrzecki gorliwością o utrzymanie wiary katolickiej wsławiony, zasiadając jako deputat na trybunale koronnym, przestrzegał surowo sprawiedliwości sędziów. Jan, łowczy koronny poległ pod Chocimem r. 1673.

Żeleński, herbu Prawdzic.

Zeleski Samuel, fundował w Łagiewnikach dobrach swoich w województwie Łęczyckiem konwent Franciszkanów.

Żeliborski, herbu Sas. Arseni, władyka Lwowski, pasterz rzadkiej dobroci serca, podczas oblężenia miasta Lwowa w r. 1654 przez Kozaków, perswazyą nakłonił Bohdana Chmielnickiego do łagodniejszych kroków przeciw mieszkańcom uciśnionego miasta. Jego następcą był Atanazy Żeliborski.

Zdanowicz Zub, herbu Jastrzębiec. M.*

Wszystkie te cztery domy Zdanowiczów pochodzą z jednego — wynikłego z pokolenia książąt Dorszprungów udzielnie panujących na Litwie, później atoli rozrodzeni, dawnym zwyczajem przybrali sobie te przydomki i herby. Pierwiastkowy herb ich był Hipocentaurus.

Zdanowski, herbu Laryssa, Stanisław, komornik Zatorski i Oświęcimski sprawował urząd komisarza w sprawie granic od Węgier r. 1678.

Zdanowski, herbu Pomian.

Zdowski, herbu Śreniawa. M.*

Zdrojewski, dziedziczył dawniej w Orszańskiem. M.*

Zdrojowski, herbu Junosza.

Zdrowski, herbu Oksza.

Zdrowiecki Wawrzyniec, z województwa Ruskiego podpisał elekcyę Jana Kazimierza. M.*

Zdunowski, herbu Jastrzębiec.

Zdzański, herbu Kornic. M.*

Zdzański, herbu Lubicz.

Zdzarowski, herbu Poraj.

Zdzarski, herbu Gozdawa, jednej dzielnicy z Gizeckiemi.

Zdzenicki, herbu Korab. Trzech pisali się na elekcyi Augusta II.

Zdzenicki, herbu Pomian.

Zdzęnicki, herbu Poraj. M.*

Zdziechowski, herbu Łodzia. M.*

Zdzieszek, herbu Jastrzębiec, jednej dzielnicy z Krassowskiemi.

Zdziewoyski Grzegorz, doktor filozofii i teologii w akademii Krakowskiej w połowie XVII. wieku, swoim nakładem sporządził kosztowną metrykę tejże akademii. M.*

Zdzitowiecki.



Opis herbu.

W tarczy jest Nałęcz u góry zawiązany, między którego obiema końcami wystaje krzyż, w pośrodku zaś Nałęcza gwiazda, a na hełmie w koronie trzy pióra strusie. — Tym herbem pieczętuje się dóm Zdzitowieckich, niegdy w województwie Brześciańskiem, gdzie też trzech podpisali elekcyę Jana Kazimierza.

Zdzitowiecki, herbu Siestrzeniec z tą odmianą, że na prawym boku strzały jest krzyż jakby doń przypięty, a na hełmie trzy pióra strusie. Ludwik, głosował na elekcyi Władysława IV.

Zdzychowski, herbu Kościesza, jednej dzielnicy z Praweckiemi.

Zdzychowski, herbu Łodzia. Piotr i Szymon podpisali elekcyę Jana III.

Żebrowski, herbu Jasieńczyk. Szczęsny, astronom i teolog akademii Wileńskiej za Zygmunta III., wydał drukiem kilka dzieł uczonych. Jakób, przetłumaczył Owidiusza Przeobrażenia. Jerzy Mikołaj, pisarz ziemski Lwowski, sędzia grodzki Halicki, posłował na konwokacyję w r. 1696.

Żebrowski, herbu Wieniawa. M.*

Zebrzycki, niegdy w województwie Czerniechowskiem.

Żebrzydowski, herbu Radwan, dóm starożytny, z którego Gotard hetman wojsk książąt Mazowieckich, gromił szczęśliwie najezdniczą Litwę i Jadzwingów. Jędrzej, biskup Krakowski pamiętny z zapobiegliwości w wykorzenieniu błędów, dla gładkości wymowy wielce ceniony od Zygmunta I. i jego następcy; † 1560. Jędrzej, podcza-

No 19124 Cabl 791.

ernieset

die Polizeyliche Gubernium

Ihnen die von der Allerhöchsten Hofstelle angezeigte Errichtung eines Hebammen Unterrichts Instituts.

Ernennung vom 13ten August 1791.

19124.

Zur Sitzung vom 18ten August 1791.

P. P.

/ Hofkanzley /

Seine Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13ten dieses Monats zu befehlen geruhet, daß in Hinsicht auf die Nothwendigkeit, für die Erlernung der Geburtshilfe, und für die Vervollkommnung der Hebammen in dieser Wissenschaft, mehrere Gelegenheit zu verschaffen, und in Hinsicht auf die Ausdehnung der Geburtshilfe auf die Behandlung der Krankheiten der Schwangern, Gebährenden, Wöchnerinnen, und neugebohrnen Kinder, ein Unterricht in der Geburtshilfe, und in den Krankheiten der Schwangern, Gebährenden, Wöchnerinnen, und neugebohrnen Kinder, mit einer Lehrkanzel, und einem Hebammen Institute, in dem Gebäude des allgemeinen Krankenhauses, errichtet werde.

Zu Besetzung der Lehrkanzel, und Vorsteherstelle dieses Institutes, hat Seine Majestät, in Rücksicht auf die Verdienste, welche sich der Professor der Geburtshilfe, Johann Boer, um die Geburtshilfe, und um die Ausbildung der Hebammen, durch seine Schriften, und durch seine Lehrart, in Wien erworben hat, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Was übrigens die Einrichtung dieses Unterrichts-Institutes, und die Anzahl der Lehrlinge, welche in demselben aufgenommen werden sollen, betrifft, so wird sich dieselbe nach dem Raume, welcher für dasselbe in dem Gebäude des allgemeinen Krankenhauses wird bestimmt werden, richten müssen.

Da aber Seine Majestät zugleich zu befehlen geruhet haben, daß die Lehrlinge dieses Institutes, nach vollendeten Studien, und nach abgelegter Prüfung, in den Provinzen, wo sie sich niederlassen werden, zu Landes-Hebammen, und zu Lehrerinnen der Hebammen, in Vorschlag gebracht werden sollen, so wird es nöthig seyn, daß diejenigen, welche sich in dieses Institut aufnehmen lassen wollen, sich vorläufig darüber erklären, ob sie sich zu dieser Bestimmung gebrauchen lassen wollen, damit man wisse, wie viele Lehrlinge man zu unterrichten habe.

Zum Exp. gek. 19. Aug.
mund. 24. d.
Hofd. und Exp. 26. Aug. Ke.
Abgelassen 26. d.

Fasc. 52
A.

2 A

für die Gemeinde um die Anstellung eines Hebammen-Assistenz-Individuums nachgesucht und durch ihren Abgeordneten welcher das Assistenz-Individuum zum Vorschein brachte, gebeten haben.

Nachdem sich [illegible] die Gemeinde [illegible] mit [illegible] Hebammen-Assistenz-Individuum [illegible] 12843 d.d. 1786. [illegible] Hebammen-Assistenz [illegible]

Da nun die Gemeinde [illegible] Hebammen-Assistenz-Individuum [illegible] Hebammen-Assistenz-Individuum [illegible] Hebammen-Assistenz-Individuum

auf die gedachten Grundstücke
beygebracht hat, für dieselbe;
Aber um so mehr beweisen
die vom Calwarier Kloster
der kreisämtlichen Commission
vorgelegten Dokumente wider
die Gemeinde.
Nach diesem hat Niklas Zebrzy-
dowski dem im Jahr 1602
gestifteten Franziskaner
Kloster diese Grundstücke
mit Bewilligung des Königs
und des Loci Ordinarii geschen-
ket; da diese Schänkung mit
genauer Beobachtung aller
rechtlichen Formalitäten
geschehen ist: so hat der Nach-
folger des Stifters Johann
Zebrzydowski im Jahr 1640
die nemlichen Grundstücke
der Calwarier Gemeinde
weder schenken, noch in Frucht-
genuß geben können.
Das Recht auf die Erzei-
gung und den Ausschank
des Biers, Brandweins und
Meths besteht ebenfalls in ei-
nem leeren Vorgeben der
Gemeinde, da dieselbe ihre
diesfälligen Ansprüche bey
der kreisämtlichen Commission
auf die zwote der zuvor
angeführten illegalen Ur-
kunden des Johann Zebrzydow-
ski gegründet hat.
Diese hier ins Kurze gefaßten
Umstände haben also bereits
am 13ten May 1786 das Gu-
bernium bewogen, die Calwa-
rier Gemeinde mit ihren
unerwiesenen Ansprüchen
sowohl auf die dem dortigen
Kloster geschenkten Grundstücke
als auf die Getränkserzeu-

19124
1250.

und Propinazion /: den Wein ausgenommen:/ durchs Mipleniger Kreisamt abweisen zu lassen.

Wir erwarten die hohe Begnehmigung dieses über gedachte Ansprüche gefaßten Entschlusses, und mit solcher die zwote Beylage unsers Berichts zurück.

Lemberg den 7.

Generaltaxamt.

Die Mipleniger Kreiskasse hat angezeigt, daß dieselbe die von der Calwarier Gemeinde für die Ausfertigung des Jahrmarkts-Privilegiums mit 17 fl entrichtete Gebühr bereits abgeführt habe.

Dem Generaltaxamt wird daher – mit Beziehung auf die diesseitige Verordnung vom 18ten May dieses Jahrs unter der Zahl 11665 – aufgetragen anher anzuzeigen, ob dieser Betrag an seinen eigentlichen Bestimmungsort schon abgeliefert worden, oder wann solcher dahin wird abgeliefert worden seyn.

Lemberg den 7.

Wagner.

Schattmayer

№ 184

Gmina miasta Kalwaryi

57

Wyszczególnienie

Cen targowych przeciętnych praktykowanych dnia 3 i 17. kwietnia 872 na miarę niższo austr. w wal. a.

Data	Zboże, ziemiopłody i nasiona idące w handel																						Pasza						~~Drzewo opał.~~								Uwaga
	Pszenica		Żyto		Jęczmi.		Owies		Groch		Bób		Tatarka		Proso		Kukurydza		Ziemni.		Koniczyna / Rzepak		Siano		Konicz		Słoma		~~Twarde~~ Mięsa		~~Miękie~~ Soli		Okowita		~~Masło~~ Żniwo		
	za mierzycę																						za centnar						za sągę				za masę				
	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	
3 i 17. kwietnia 1872	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	20	1	50		80		20		7½		96		16	

Urząd gminny miasta Kalwarya dn. 30 kwietnia 1872

Zaprzysiężony notarius
Jan Opyrchalski

Franciszek Swarebah

Kalwarya zebrzydowska

Drukarnia i Litografia Fr. Foltyna w Wadowicach. 5. 1870.

Kalwarya. 1872 pieczęć

4115/810. 1810 Pd 20573

58

Hochlöblich kais: königl: Landes Gubernium!

In Erledigung des hohen Indorsats von 11 May d: J: Zahl 10406 berichtet man gehorsamst, daß sich das Komisions Protokoll mit der Kalvarier Markt-Gemeinde, wegen Markt und Stand-Geldern-Wein aufschlag-Grundbuchs führung et ecet: in den Akten Einer hohen Landesstelle, und zwar in jenen vom Jahre 786 bey der Zahl 12843 befinde. Was die Begutachtung dieses ganzen Gegenstandes betrifft, so beruft sich diese Kammerprokuratur blos auf ihren über diesen Gegenstand unterm 16 Jänner 809 Zahl 16289 erstatteten Bericht, um so mehr, als die Calvarier Marktgemeinde in ihrem Hofrekurse blos um Ausfolgung ihrer sämtlichen Privilegien, die dem Protokolle vom Jahre 784 beyliegen, und um eine weitere Rekursfrist bittet, und sich vorbehält, eine ordentlich instruirte Vorstellung einzureichen, sobald sie mit allen Urkunden versehen seyn wird; Es wird daher eine

gründliche Begutachtung dieses gan-
zen Gegenstandes erst dann möglich
seyn, wenn die Markt-Gemein-
de alle Beweis mittel beygebracht
haben wird, welche sie der Guber-
nial Entscheidung vom 10 März 809
Zahl 4873 entgegen zu setzen trach-
tet, und um welche sie sich gegen-
wärtig noch immer erst bewirbt.
Das hohe Indorsat wird Gehor-
samst rückgeschlossen.

Lemberg am 14t Juny 810

Ind: orig: cum alleg:

Andratzky

Pupatz

Collhausky

Eingl. 25t Jänner 810

Ein
Ein Hochlöblich kai: kön:
Landes Gubernium
Bericht
der k: k: Kammerprokuratur

wegen Privilegium des
Marktes Kalvaria.

4873 – 809
2011 – 810.

62
a/t
Myslenice

Kalwarya

Beilagen

20577 ad h
2418 Aufl.

Convolut

2ter Theil Fol. 20570
2418

Copia Act. Possess. G. G. 1149 74 ex 805
17.

Protocoll in Abgiebt auf die Beschädigung neuer
eigenen Pfarrhaus Hof auf der angewiesenen
Protocoll abgeschrieben Hier Einfassung neuen
nöthigen Verstellung

Expt.
17 Aug. Groß

Auf gnädigen Befehl Eines Königlichen Hochlöblichen Land- und Stadtgerichts über nachstehende Frage: ob Johann Christoph Wendt zu Kalwarya, welcher sich 784 mit Tode abgegangenen Johann Ephraim Wendt Hinterlassenen Wittwe Dorothea Elisabeth geb. Wendt verehelichet, und mit derselben 3 Kinder gezeuget, sich an dem Vermögen seiner Ehefrau, welches sie von ihrem Vater ererbet, mit Recht vergriffen habe, und ob er nicht schuldig sey, solches zu ersetzen, und der Gemeinde Kalwarya zu ersetzen, oder ob nicht vielmehr die Gemeinde Kalwarya, welche sich dieses Vermögen zugeeignet, solches zu ersetzen habe, und ob nicht Johann Christoph Wendt, welcher sich dieses Vermögen nicht zugeeignet, sondern solches nur in Verwahrung genommen, und es nicht mehr in seiner Gewalt gehabt, als er sich seiner Ehe begeben, von dem Ersatze frey zu sprechen sey, habe ich mich mit Zuziehung des Schulzen Johann Gottlieb Wendt zu Kalwarya, und des Gemeinde-Vorstehers Johann Gottlieb Wendt daselbst, am 13ten Julius 816 an Ort und Stelle begeben, und nachdem ich mich von der Beschaffenheit des Pfarrhauses, und der Nothwendigkeit der Reparatur desselben, welche in Ansehung des Dachwerks, der Fenster, der Thüren, und des Fußbodens, nöthig ist, überzeugt habe, so

1810

20573
2418

Vorgetragen

61 52
a.
1

Mislenice

Hofkanzlei

Städtisch

Bericht
des galizischen Landesgubernium

In Ansehung der angesprochenen Unabhängigkeit der Marktgemeinde Kalwarya

Lemberg am 13 July 810.

Ex. Z. 2011 ex 810
1

152
54

E. M.

Unter Rückschluß der, mit dem höchsten Indorsatbescheide vom 17ten Xbr v. J. Z. 7829 herabgelangten Vorstellung der Marktgemeinde Kalwarya, rücksichtlich der angesprochenen ~~[illegible]~~ Unabhängigkeit, wird E. M. folgende Darstellung über den Hergang dieser Angelegenheit in tiefester Ehrfurcht vorgelegt.

Die Zeuge des mitfolgenden Referatsbogens bei dieser treu gehorsamsten Landesstelle eingereichten Beschwerde, der Gemeinde des unterthänig Marktflekens Kalwarya, daß die dortige Stämmerey in der Ausübung ihrer Gerechtsame von dem Ortsdominio gehindert werde,

d. 13 July Swoboda

v. g. 18 July Kolmarsheber

Z. 49859 ex 807
2

Gest. 20. July M.
mund. Kreymann 25. d.
Coll. Mos. et Schelu 26.
Ins. T. A. N. 31. d.
v. T. A. 1. Aug.
Zugeschr. 9. Aug.
T. A. beilagen ausgefolgt Oelberg

II

ist dem k.k. Myślenicz Kreamte zur
Abstellung der etwa von dem Do-
minium versuchten Mißbräuche
und Erstattung der über das Veranlaßte Anzeige zuge-
stellt worden.

Ueber den diesfällig Bericht des My-
ślenicz Kreamts wurde von der hiesig
k. Kammerpktr das Gutachten ab-
=verlangt, weil es sich um die Ein-
=greiffe der Grundherrschaft Kal-
warya in die Privilegien des Markt-
=fleckens gleichen Namens gehandelt
hatte.

Nachdem aber die Kammerpktr zugleich
mit ihrer im Anschlusse beiliegen-
den Wohlmeinung, auch das auf
ihr Verlangen durch das Myślenicz
Kreamt in Sachen aufgenommene Pro-
=tokoll vorgelegt, und damit darge-
=than hat, daß die Marktgemeinde
Kalwarya die angesprochenen Rechte
eines freyen unabhängig Markt-
=fleckens in keiner Hinsicht zu behaupten
im Stande seye — so haben wir
die gedachte Gemeinde ~~mit ihren~~
~~unstatthaften Ansprüchen~~ aus den
in der Beilage 4/4 angeführten
Gründen mit ihren unstatthaften
Ansprüchen abgewiesen.

Exh 4873 ex 804
3

Exp: 4873 ex 804
4.

Gegen diese abweisliche Entscheidung ist die oben sub i/i rückgeschlossene Vorstellung, mittelst welcher die Marktgemeinde Kalwarya um Ausfolgung des noch im Jahre 1784. wegen verschiedenen an das Deuen gestellten Forderung aufgenommenen Untersuchungsprotokolls samt Beilagen, dann um eine 6 wöchentliche Fristerstreckung zur Verfassung der diesfällig Hofberufung bittet, gerichtet.

Conv: z. 10406 ex 810
5

Der samt allen Verhandlungsakten mitgehende Bericht des Myslenicer Staats liefert den Beweis, daß der Marktort Kalwarya seit jeher unter der Jurisdiction des Ortsdominiums sowohl in judizial als auch in politischer Hinsicht stehet, daß daselbst wegen Mangel der Einkünfte nie eine städtische Stämmerey existirt hat, dann daß die klagende Gemeinde blos aus Versehen eines kreisämtlichen Expedienten, der die Verordnung in ~~[illegible]~~ Abzicht des von dieser Landesstelle abgeforderten Personalstandes der Stämmereyen unregulirter Städte, unter der irrigen Aufschrift, an die städtische

20573

Stämmerey in Kalwarya, dem dortigen Ortsgerichte intimirt hat, den Anlaß genommen habe, vor der Hand wenigstens in politischer Hinsicht für selbstständig erklärt zu werden. Ueber dies glauben wir † ~~auch~~ das durch das Myslenicae Kreamt wegen verschiedener Forderung der oftgedachten Gemeinde im Jahre 1784 aufgenommene Protokoll, um dessen Abschrift, und Rückstellung der demselben beigeschlossenen Beilagen, zum Gebrauch bei Verfassung des, gegen die hiesige ~~Entscheidung~~ ~~[illegible]~~ oben sub 4/4 beigelegten Entscheidung einzuweichenden Rekurses. Die Gemeinde bittet, im Anlage 6/6 ~~[illegible]~~ in dem Anbetracht ehrerbietigst anschließen zu sollen, weil dieser Akt E: M: die Ueberzeugung verschaffen wird, daß auch über die damals gemachten Forderung, nach Einvernehmung der Stammerpraktr, den bestehenden höchsten Vorschriften gemäß entschieden wurde, daß die Gemeinde Kalwarya seit jener Entscheidung z: 12843 ex 786 durch 24 Jahren hierüber nicht die mindeste ~~[illegible]~~ Beschwerde geführt hat, und daß sie † ~~aus Gelegenheit~~

† zugleich unserem gegenwärtigen Bericht

Hd 31669 – 870.

Accl: der Akt z: 12843 ex 786 mit allen Beilagen

6

ad instruend. d. 20. July.
Instruitt d° d°

† erst jetzt

21. July

277

W niewielkiéj odległości od miasteczka, na błoniach, leży wieś Zebrzydowice, z klasztorem i szpitalem braci miłosierdzia, fundowanym przez Zebrzydowskiego w wieku XVI. Do roku 1796 utrzymywali klasztor i szpital bonifratrzy; dopiéro rząd austryacki zabrał fundusze, dotychczasowych zakonników usunął, a na miejsce ich sprowadził w r. 1800 tak zwanych czeskich braci, którzy od tego czasu utrzymują szpital.

Okolice Kalwaryi, jak wspomniałem, obfitują w mnóstwo historycznych wspomnień; lanckorońskiego zamku zwaliska mogą ich dostarczyć niemało. Do stroméj góry, na któréj wznosi się zamek, przylega małe, ścieśnione miasteczko, które doznawało często przykrych losów, z powodu oblężeń jakie zamek wytrzymał. Z murów i baszt zamkowych zostały tylko szczerby, zkąd najwspanialszy widok na okolicę, sięgający po Kraków z jednéj, a po szczyty Tatrów z drugiéj strony. Lanckorona była starostwem niegrodowém; trzymali ją panowie z Brzezia herbu Zadora, co się nazwali późniéj Lanckorońskimi. Siedzieli tam po nich Łascy i jeden z nich Wojciech, stronnik rakuski, opiera się Batoremu; lecz król każe dobywać zamku, a dobywszy, z ziemią go zrównać. Wyproszono jednak ocalenie grodu. Starostwo lanckorońskie dostało się potém Mikołajowi Zebrzydowskiemu. Ostatnim starostą był Józef Wielopolski; dziś dobra te należą do książąt Montlear, spowinowaconych z domem Carignan.

Naprzeciw ruin Lanckorony, za klasztorem kalwaryjskim, pnąc się pod górę lasem okrytą, można znaleźć szczątki zamku Barwałdu, leżącego na samym szczycie góry Żar. Gruzy tworzą krzakami zarośnięty czworobok, do stu kroków długi, a ze cztérdzieści széroki. O tych zwaliskach lud przechowuje podania i wierzy że są siedzibą złych duchów, wyrządzających psoty mieszkańcom, co pokazuje że pamięć drapieżnéj Włodkowéj dotąd nie wygasła.

Józef Łepkowski, mając sobie udzieloną kronikę klasztoru kalwaryjskiego, wyjął z niéj kilka szczegółów o Barwałdzie, które tu przytaczam. Zamek ten należał do książąt Oświecimskich. Siedział na nim Włodko (Władysław) Skrzyński, głośny ze swego łupiestwa i gwałtów. Kiedy Kaźmirz Jagiellończyk kupił ks. oświecimskie i do korony przyłączył, Włodko już nie żył, ale żyła jego małżonka Katarzyna, która prowadziła daléj rozbójnicze rzemiosło po nieboszczyku. Gdy do uszu królewskich doszedł odgłos jéj gwałtów i rozbojów, król rozkazał staroście Lanckorońskiemu, będącemu w dobréj zażyłości z Katarzyną, aby ją pojmał i oddał w ręce władzy. Rozkaz ten doszedł uszu czujnéj niewiasty; umyśliła więc cios uprzedzić. Tym końcem zaprosiła do siebie starostę Lanckorońskiego na świetną ucztą. Starosta, nie w ciemię bity, przybył z liczną służbą, która pokryła się po krzakach otaczających zamek.... Podczas uczty uprzejma pani niczego nie szczędziła aby ująć gościa, nietylko jedwabnemi słówkami, lecz i gęstemi puharami wina; widząc jednak że trunek jakoś staroście nie odbiéra zdrowych zmysłów, zniecierpliwiona dobyła sztyletu i uderzyła weń—lecz ostrze, napotkawszy blach żelazny pod szatą, ześlizgło się.

Zapewne na znak dany, wpadli ludzie starosty i związali Włodkową, którą zaraz powieziono do Krakowa i tam żywcem na stosie śród rynku spalono. Zamek skonfiskowany, dostał się potém Piotrowi Komorowskiemu, panu na Liptowie i Żywcu, który zaczął także przeciw królowi knuć jakieś niedobre zamiary, co spowodowało że wysłano z wojskiem Jakuba Dembińskiego, starostę krakowskiego, aby to gniazdo opryszków z ziemią zrównał, co się téż i stało.

Spotykane tu i owdzie gruzy na najwyższych szczytach, należały do zamków piérwszéj epoki, i były, jak się domyślać można, siedliskiem panów, co w obyczaju naśladować chcieli niemieckich Raubriterów, szczególniéj tu od strony Węgier i Szląska. Kroniki nasze wspominają o zburzeniu kilku takich zbójeckich gniazd. Silniejsza i na prawach oparta organizacya rzeczypospolitéj, nie mogła scierpiéć tego rodzaju samowładzców, zadzierających częstokroć z samym królem. Odtąd jeżeli budowano zamki, to w nizinach, lub na dostępniejszych wzgórzach, i te do nowszych prawie czasów dotrwały, kiedy po tamtych często nie zostało innéj nazwy, jak: grodek, grodzisko, zamczysko, zamkowa góra i t. d. Byłaby to niezła wskazówka, żeby archeolodzy nasi zebrali na miejscu ślady takich pierwotnych zamczysk; możeby z tego wytrysło jakie pewniejsze światło.

L. S.

KOŃ.

Ej źrebcze ty siwy,
Arabskiéj krwi dziecię!
Włos ciemny twéj grzywy
I gęsto się plecie.

I strzygą twe uszki
Nadełba krawędzią,
I lotne masz nóżki,
A szyję łabędzią.

Czy dola twa blizka,
Żeś zarżał głęboko?
Z twych nozdrzy żar pryska
I w ogniu twe oko.

Już los twój cię wita,
Los jasny i nowy;
Twe małe kopyta
Okują w podkowy.

Boś z przodków twych cnoty
Pod siodło przydatny;
Więc weźmiesz rzęd złoty
I czaprak szkarłatny.

Na świetne twe strzemię
Poskoczy wódz śmiały,
I hufców swych plemię
Powiedzie do chwały.

Gdy trąbka donośna
Uderzy w znak boju,
Gdzie strzelba grzmi głośna
I kipi war znoju,

Wśród huku i szczęku,
Gdzie męże śmierć ściele,
Pan siły i wdzięku,
Wódz z tobą na czele.

Rycerska odwaga
Rozpala krew wiary,
I nacisk się wzmaga: —
Wróg traci sztandary.

I pierzcha w około,
Złamane ma szyki;
Wnet zabrzmią wesoło
Zwycięztwa okrzyki.

Twój pan cię osłoni,
Rozkiełzna, rozbroi;
I z własnéj swéj dłoni
Nakarmi, napoi.

A ludu podanie
Uwieczni te dziwy;
W pomniku tam stanie:
Wódz dzielny, koń siwy.

E. Znatowicz.

PODRÓŻNY I SIEROTA.

(DIALOG.)

Kto dzieckiem łeb urwie hydrze,
Młodzieńcem zdusi centaury!

PODRÓŻNY.

Dzień dobry chłopcze! w waszym pięknym dworze
Śród zgliszcz wioskowych, co to za pan mieszka?
Lud jego biédny, bo w serca bezdroże
Pewno ludzkości nie wiedzie tam ścieżka?

SIEROTA.

Mylisz się, bracie. W całéj okolicy
Dziedzic nasz słynie jak człowiek sercowy;
Choć wioska w nędzy, lecz z dworskiéj skarbnicy
Wspomógł dom sierot, szpital dźwignął nowy.
Ja sam — podrzutek — niemało doznałem
Jego dobroci i jego szczodroty;
Razem się z młodym paniczem chowałem,
Dach dworu tego — był dachem sieroty.
Prawda że magnat biédy nie popieści,
Że żona jego przybłędą mię zowié,
Że służba dworska łaje i bezcześci,
Jak szczenię drażnią przyjezdni panowie;
Że gdy pan gniewny na żonę lub dwornię,
Ofiarą gniewu — *podrzutek niecnota*,
Że gdyby krzywdy téj nie zniósł pokornie,
Psami wyszczuty zostałby za wrota:
Ale cóż robić? — szemrać się nie godzi,
Za chléb kamieniem Pan Bóg rzucać broni,
Szczęśliwsza przyszłość może złe nagrodzi
I z poniżenia wydźwignie mię toni!

PODRÓŻNY.

Odwagi chłopcze! Dzień próby — nie wieczność,
Przez cierń po palmę: to życia konieczność!
Gdybyś w kolébce miękkiéj wyhuśtany,
Przez siatkę pieszczot patrzył w dal błękitną,
I widząc żywot kwiatami usłany,
Sądził że róże nigdy nie przekwitną,
Że złote gwiazdki nie zgasną,— a ciebie
Los-ojczym z wonnych puchów nie wygrzebie:
Wówczas, bądź pewien, mały bohatérze,
Że młodość twoję rdzy zjadłyby wczesne,
Sztandar nadziei — w utrapienia krzyże,
Laurby się zmienił w dzikie chwasty leśne!
Lecz że cię nędza na kamiennym progu,
Nie na jedwabnéj niańczyła pościeli,
Że prócz sił własnych i nadziei w Bogu,
Nikt ciebie nie wiódł po życia topieli:
Toś dzisiaj silny siłą Herkulesa,
Duch twój — to władzca losu samodzielny,
Gdy zechce — z prochu skrę życia wykrzesa,
Gdy tchnie — płód świata wyda nieśmiertelny!
Więc idź, mój synu, idź tym krzyża szlakiem,
W ogniu pokory hartuj umysł męzki,
Nim nad te niwy wzlecisz wolnym ptakiem,
Nim sztandar *pracy* rozwiniesz zwycięzki!
Gdy dzień twój błyśnie — oni korne czoła
Ugną przed tobą, wieńcem rąk oplotą,
Do herbowego pociągnąwszy koła,
Pić będą zdrowie twoje czarą złotą:
Ale ty, dumny przeszłością cierniową,
Pochwał nie przyjmiesz, nie zasiędziesz z niemi,
Za chléb ci dany, ramieniem lub głową
Zapłacisz panom rękami szczodremi!

SIEROTA.

Dobry człowieku, ty skrzydłem anioła
Wylękłe chłopię otulasz przed burzą;
Teraz niech sobie dnie próby się chmurzą,
Silny nadzieją w proch nie ugnę czoła!
Niechaj pan każe karmić swe szczenięta,
Panicz — w pajaca ubiéra opończy,
Zniosę bez szemrań, bo wiem że poczęta
Dola ma łzami, tryumfem się skończy!
Bywaj zdrów ojcze! idę nad strumieniem
Zbiérać dla paniąt dzwonki i powoje,
By woń słów twoich, zmięszać z kwiatów tchnieniem.

PODRÓŻNY.

Nie bluźń! wonniejsze krwawe ciernie twoje!

Edward Chłopicki.

SZLACHCIC HOŁOTA.

OBRAZEK OBYCZAJOWY

Z PIERWSZÉJ ĆWIARTKI WIEKU DZIEWIĘTNASTEGO

PRZEZ

Lacha z Lachów.

(Dokończenie.)

Już do śpiéwu *da capo* piérwszy się pluton gotował, bo gardła strojąc, chrząkał, kiedy od lewéj strony, od lasu, zaleciał śpiéw inny, poważny, uroczysty a rzewny, i wysuwała się z lasu banda różnobarwna wieśniaków i wieśniaczek, wracających z odpustu, z Częstochowy.

— Stać! ułany! zakomenderował pan kapitan Bogucki.

— Lud z panem Bogiem! naprzód!

A kiedy lud pobożny, z chorągwią, z krzyżem i z matką Boską na czele, z bocznéj drogi na główną drogę się wsunął:

— Baczność! zakomenderował znowu pan kapitan Bogucki.

— Prezentuj broń!

A potém wszyscy już razem: lud, ułany, obywatele i dziewczęta, ciągnęliśmy powolutku do miasta, wszyscy razem śpiéwając: „Kto się w opiekę poda Panu swemu...“

Jużto podobno nowina całemu światu wiadoma, że

ułany do projektów jedyne. Więc zaledwo stanęliśmy w Kurowie i panowie mężowie po miętówce do bigosu się wzięli:

— A czyż to panie nie odwidzą ogrodu w Olesinie? wniósł któryś z poruczników. Ogród piękny, angielski. Już to pewnie takiego drugiego w całéj Polsce nie znajdzie.

— Mamo! Jam jeszcze nigdy angielskiego ogrodu nie widziała, rzekła panna Białecka.

— A to trzeba, trzeba koniecznie iść do ogrodu, zawołały chórem wszystkie ułany.

I daléjże podawać, ten kapelusz pani Bojarskiéj, ten mantylkę pani Szpinalskiéj, ten szal pani Ostrzewskiéj, ten salopkę pani Kostrzewskiéj, ten woreczek, ten parasolkę, że ot jakoś tą razą nie upłynęło pięć minut, a już ułany z mamusiami i córusiami ciągną sobie w parach do ogrodu olesińskiego.

— A toż z pana pokusa, szepnie pani Bojarska, i jakby chciała rączkę z pod ramienia pana porucznika wysunąć; ale pan porucznik nie w ciemię bity, i jakoś biédna rączka jeszcze się głębiéj pod ramię pana porucznika wsunęła.

— Żebym kiedy była malarzem, rzecze pani Szpinalska, tobym zaraz diabła po ułańsku odmalowała. A pfe! pfe! pfe! Dajno pokój figlarzu! Kto to widział do mężatki się umizgać? A to żeby mąż widział!...

Wtém weszliśmy do ogrodu olesińskiego. Piękny ogród! niéma co mówić. Drzew wiele, cienia wiele, zieloności i kwiatów wiele, labiryntów, klombów, altanek i kanapek bez liku. Istotnież, jakby diabły lub ułany założyli ten ogród. Ułany chciały gwałtem wprost do ogrodu, ale odźwierny, czy tam murgrabia, jak się zaczął napiérać a przechwalać, że prześliczne rzeczy pokaże, więc wstąpiliśmy do pałacu. Wszakże zaraz się to wykryło, że murgrabia nie miał wcale z czém się przechwalać i napiérać. Nie było tam ani onéj laski marszałkowskiéj Potockiego Ignacego, z którą w ręku sejmowi przewodniczył; ani pióra którém pisał i podpisał ustawę; ani rękopisów księdza Piramowicza, które po wieczorach i całych nocach przyjaciołom czytywał; ani onéj spisanéj między nim a Potockim umowy, że który piérwszy z nich umrze, ten temu, jeżeli to w mocy jego będzie, w jakiś się sposób pokaże. Tylko murgrabia, jak bąk jaki natrętny, ciągle huczał nam w uszy:

— Oto jest biczyk Olesia, z którym się za psami i kotami uganiał.

— A to trąbka Arturka, co potém okazał tyle sprytu łowczego.

— A to nożyk po Guciu!

— Świstawka po Adasiu!

— Naczyńko po Natalince!

— A to!...

— Dosyć! Dosyć tego będzie dla nas dzisiaj, mój poczciwy murgrasiu, zawołał któryś z ułanów, a zaś drugi z nich coś mu tak ważnego wcisnął do łapy, że murgrabia dziękując, aż do ziemi się schylił.

To nie lubelskie pamiątki, pomyślałem sobie, ale odbiję ja to sobie w Puławach.

— Do ogrodu! Do ogrodu! wołały chórem ułany, i zeszliśmy skacząc po schodach wprost do altany, do któréj zaledwieśmy weszli, wnet zabrzmiała skryta w cieniu drzew muzyka, a tak dzielnego i skocznego mazura, że jakoś najprzód drgnęła jedna nóżka pani Bojarskiéj, a potém obie nóżki pani Szpinalskiéj, z razu zwolna, potém coraz to żywiéj, że znowu nie upłynęło pięć minut, a już tniem sobie wszyscy mazura, że jeśli to widzieli, to się w niebie śmieli sami anieli.

Tańczył zaś pan Jarzyna z panią Bojarską, pan Kalina z panią Szpinalską, pan Jaworski z panną Białecką, pan Dębowski z panną Czarnecką, pan Klonowicz z panią Ostrzewską, — mnie się jakoś pani Kostrzewska dostała, a iż była w stanie poważnym, więc ułany szeptały, że jednakże akademik nie głupi, bo na raz z dwoma tańcuje.

Żebyż było na tém się skończyło. Ale gdzie zaś? Wtedy właśnie po raz piérwszy, ale na zawsze, dowiedziałem się, co mogą sztuki ułańskie. Bo zaledwo muzyka ucichła i tancerki zaczęły sobie chusteczkami pot z czoła, a tancerze nosy z kurzu wyciérać, a przytém dla ochłody i wypoczynku przechadzać się po altanie w około, aż tu wnoszą ułany na ogromnych tacach piramidy z ciast, cukrów, pomarańcz, limonady, orszady, lody, że aż słońce takiemi łakociami znęcone, spuściło się ku ziemi i na dobre ku zachodowi się miało.

Kiedy tak towarzystwo żeńskie nie traciło darmo czasu z ułanami w ogrodzie, tedy równocześnie pan kapitan Bogucki, zawsze bardzo dbały o utrzymanie ułańskiego honoru, podejmował jaknajgościnniéj towarzystwo męzkie, przy pomocy wielebnego księdza proboszcza i szanownego burmistrza miejscowego, u którego pan kapitan Bogucki stał podonczas kwaterą,— a którzy w trójcy takiéj, tworząc połączenie władzy duchownéj, cywilnéj i wojskowéj, stanowili wyśmienite: *omne trinum perfectum* poczciwego Kurowa. Bawiły się więc dobrze panie, panny, ułany, słowem młodzież w ogrodzie, i bawili się dobrze panowie mężowie i ojcowie, czyli starszyzna w domu pana burmistrza, tak iż wszystkim czas tak mile i tak szybko płynął, że kiedy piérwsza jednakże płeć piękna, zachodzącém słońcem wypłoszona z ogrodu, powróciła do miasta:

—A to już panie z powrotem! wykrzyknął zdziwiony pan Ostrowski.

—Myślałem że to daléj ten ogród olesiński, dorzucił pan Kostrzewski.

—A którażto godzina?

— Pewnie już dziewiąta, jeżeli nie więcéj, bo jak uważam, słońca już nie widać,—już zaszło.

—A to dziwy nad dziwy! Co to może przyjemne towarzystwo. Ani mi téż przeszło przez głowę, żeby już tak późno być miało, zawołał pan Kasparek, po raz piérwszy od rana patrząc na swój zegarek.

—Późno, i nie późno! zawołały zaraz figlarne ułany. Późno na Puławy, czyli podróż do Puław; nie późno na Kurów, czyli nocleg w Kurowie.

—Ale przecież tu nie będziemy nocować, rzekła opuszczając oczki pani Bojarska. Jeżeli już niepodobna jechać dzisiaj do Puław, to już lepiéj powrócić do Lublina.

—Co lepiéj! Dlaczego lepiéj powracać do Lublina? zawołał wcale z ogniem, bo już dobrze podchmielony małżonek pani Bojarskiéj. Ja z mojéj gęby pieca ciepłego i zimnego robić nie zwykłem. Powiedziałem na wyjezdném z Lublina że do Puław jadę, więc nie wrócę do Lublina jak z Puław.

—Ależ dzisiaj mężuleczku, jak słyszałeś iż to zdanie powszechne, już zapóźno do Puław.

—To pojedziemy jutro.

—Ależ tymczasem gdzież będziemy nocować?

—Mnie już na noc zaprosił nasz kochany i gościnny pan burmistrz, i to mówiąc uściskał pana burmistrza pan Bojarski trzy razy, — a acani możesz przenocować u pani burmistrzowéj, pewnie gościnna jak małżonek, i noclegu żonie przyjaciela swojego nie odmówi.

—Ależ mężuleczku, zapominasz się że pan burmistrz kawaler.

—Dajże pokój i nie sprzeczaj się z mężem, szepnie pani Szpinalska. Jużciż Bóg miłosierny nie opuści nas pewnie. Znajdują się i w Kurowie ludzie uprzejmi, co nam, biédnym kobiétom, nie odmówią przecież noclegu.

I stanęło po ogólnéj, a więc coraz to gwarniejszéj naradzie, że ponieważ jechać dzisiaj do Puław istotnie już za późno, a zaś powracać do Lublina jeszcze późniéj i niepodobna, więc wszyscy zanocują w Kurowie, czyli panowie mężowie i ojcowie przez noc całą pić będą u burmistrza, a zaś żony i córki przez noc całą będą tańcować z ułanami. A nazajutrz! Nazajutrz, jak się wszystko prześpi i wyśpi, odpocznie i wypocznie, to już wszyscy prosto w drogę dalszą do Puław.

—A tak!

—A tak! Zgoda! Zgoda!

—Ślicznie! pięknie! prześlicznie! wołano ze stron wszystkich.

—Dawaj wina!

—Tnij mazura!

—Wiwat! hura!

—Wina! mazura!

I nie były to wołania na puszczy, bo wnet polało się wino, istnie jak w Kanie galilejskiéj, i potoczył się mazur, jaki trzebaby widziéć, żeby go opowiedziéć, i tak się to już lało i toczyło, aż do dnia białego nazajutrz.

A nazajutrz! A nazajutrz znowu trzeba było poczekać i przeczekać, aż się wszystko przespało i wyspało, odpoczęło i wypoczęło, wytrzeźwiło i znowu podchmieliło, że zaledwo znów z zachodzącém słońcem przypomniał ktoś sobie, i bodaj nie ksiądz proboszcz, który miał nazajutrz być z kazaniem w Puławach, żeśmy wszyscy mieli jechać dzisiaj do Puław.

—A to prawda! A prawda! odezwało się parę głosów, ale nie bardzo głośno.

—A to prawda! zawołał głośniéj od innych, uderzając się w czoło, pan Bojarski. A byłbym na śmierć zapomniał. Bartek! Bartek! zaprzęgaj!

—Ależ dzisiaj, mężuleczku, dziś już późniéj jak wczoraj, rzecze skromnie i łagodnie pani Bojarska.

—Co późniéj! Dla kogo późniéj? Dla mnie nigdy za późno! ofuknie pan Bojarski. Jadę! Jadę!.... I daléjże wołać z całego gardła: Bartek! Bartek! zaprzęgaj!...

—Ależ szanowny i kochany panie Bojarski! pocznie tkliwie któryś z ułanów.

—Ależ przecie, jeśli kto, to tak mile i radośnie w kole naszém widziany obywatel lubelski, nie będzie nam zrywał zabawy, co tak rzadko zdarza nam się w Kurowie, zawołały razem wszystkie ułany.

—Oho! Słowo się rzekło! Ja być muszę w Puławach. A jutro muszę téż być z powrotem w Lublinie. Interesa przedewszystkiém! A to pięknie byłoby! Imość! Żonko! Gdzie moja laska i czapka?

—Ależ łaskawy dobrodzieju Bojarski!

—Ależ wielmożny panie dobrodzieju Bojarski!

Nic w tém! Nic w tém! Nie skusisz panie burmistrzu! Nie dokażesz swego panie kapitanie Bogucki! A iżbyście wszyscy wiedzieli, iż mię od zamiaru nie odwiedziecie, więc wam klnę się, zawołał pan Bojarski padając na kolana, że jako oto ten palec prawy na lewym palcu, i jak Pana Boga i moję żonkę kocham, tak jadę zaraz do Puław. Bartek! Bartek! Zajeżdżaj!

Po takiém zaklęciu się nie było już sposobu na pana Bojarskiego, lecz że upór jednego nie zobowiązywał innych, więc znowu po zgiełkliwéj naradzie stanęło, że to zapewne już najlepiéj tak będzie, jeżeli kto chce koniecznie, w towarzystwie księdza proboszcza i szanownego pana Bojarskiego dzisiaj sobie pojedzie do Puław, a zaś kto łaskaw pozostanie w Kurowie, a jak tamci z Puław powrócą, to już wtenczas na prawdę, jedni z panem Bojarskim powrócą do Lublina, a drudzy do Warszawy, lub gdzie sobie kto zechce.

—Brawo! Brawo! Śliczny projekt! Prześliczny! zawołały znowu chórem ułany. A tém śliczniejszy i prześliczniejszy jeszcze, że każdemu wolność zostawia.

—Dawaj wina!

—Tnij mazura!

—Strzemiennego!

—Rozstajnego!

I znowu zabrzęczały kielichy i potoczył się mazur, a przytém gwar, zgiełk, chaos i zamięszanie takie, że do dzisiaj sprawy sobie zdać nie mogę, jak to się stało, że znalazłem się w jednym z wozów, i że właśnie wjeżdżaliśmy do Puław, kiedy kury na świt piać zaczynały.

Puławy! Piękne, sławne widokami i osobliwościami Puławy! A my do nich przybywamy po ciemku! Żałowałem téj straty, bo chociaż mało jeszcze podróżowałem był po świecie, ale to już wiedziałem, iż ażeby użyć prawdziwéj przyjemności widoków i poznać okolicę, trzeba jéj pozwolić rozwijać się stopniowo przed wzrokiem naszym, a nie zaś oglądać ją już w miejscu, całą na raz, jakby ryczałtem.

Wszyscy, ilu i ile nas było, rozłożyliśmy się w oberży, jak kto mógł i jak umiał, a nazajutrz, po przekąsce, po mszy świętéj i po kazaniu, ruszyliśmy wszyscy przed pałac. Obszerna i wspaniała budowa, bijące przed nią wodotryski, rozstawione posągi, odwieczne drzewa, dały mi od razu wyobrażenie cudów, które wewnątrz mieliśmy podziwiać.

Przez bramę, zawsze gościnną, więc otwartą, a nad którą stał napis: *hic mihi terrarum prœter omnes angulus ridet*, weszliśmy do ogrodu,—i natychmiast zbliżył się ku nam uroczyście, uroczysty, bo w czarnym fraku, w czarnych szarawarach, ale w białéj kamizelce, białéj chustce i z kapeluszem w ręku, cały ogolony, a rumiany i otyły jegomość, który kłaniając się i słaniając za każdym krokiem, oświadczył, że z wyższego rozkazu będzie nam służył za przewodnika i tłumacza, i tak zaraz prawić téż począł:

—Na téj tam wysokości, jak ta długa z drzew przedstuletnich kończy się aleja, widzą państwo świątynię Sybilli. Jedna to z najpóźniejszych osobliwości tutejszych, a jednakże pod sklepieniem jéj spoczywają liczne pamiątki wieków przeszło dziesięciu. Co do założenia czyli początku Puław, różne są podania i zdania, ale to pewna, iż przy końcu XVI wieku były w posiadaniu rodziny Tęczyńskich, a następnię Lubomirskich, potém Sieniawskich, aż spalone i zrównane z ziemią przez Szwedów, tak iż po stosie tylko gruzów rozpoznawano ich miejsce, przeszły r. 1750, przez zaślubienie się Zofii Sieniawskiéj, ostatniéj ze swego rodu, z Aleksandrem Czartoryskim, w posiadanie téj już rodziny, i ich to staraniem, jak on Feniks z popiołów, przyszły do téj swojéj dzisiejszéj świetności.

Trzeba téż bo przyznać, że i okolica, najpiękniejsza z śród najpiękniejszych, na jakie się zdobyć mogła przyroda, nie była tu i nie jest niwą niewdzięczną. Najwspanialsza i najpoważniejsza, rzecby matka rzek polskich, liczne a szumiące i mruczące strumienie, rzecby jakby dzieci do niéj spieszące, odwieczne drzewa przerozmaitego kształtu i przerozmaitéj barwy i nazwy, zielone gaje, strome góry, nagie skały, ciemne groty, kręte wąwozy, urocze doliny i łąki, a wszystko to dziwnie przyjaznym i ułatwiającym sposobem do-

Promienna złotym włosem, co rozwiany
Lśniał koło głowy, jak korona święta;
Greckich posągów miała rysy czyste,
A polskich dziewic oczy łzą przejrzyste —
Szła — i obrazu rzeźbionego ściany
W sklep się świątyni zgodnym łukiem zbiegły,
Z wyroków Bożych sklep, gdy ją spostrzegły.

Szła — a na odgłos stopy jéj maleńkiéj
Kroki rycerzy słychać, zbroic szczęki
I lutni dźwięk, co w ciszę pieśnią trąca;
Z dwóch stron się garną — jak ptaki do słońca.
Z wiejących włosów trefionym kędziorem
Na sercu trzyma dłoń, na sercu chorém,
Młodzian rakuzkiéj krwi, minstrel książęcy,
Klęka przed panią swą i w szept dziecięcy
Długo jéj mówi coś — wąs młody muszcze,
Wygięty kształtem, jak namiętne bluszcze.
Ponuréj twarzy mąż — czarnego włosa,
Opodal patrzy się, w ócz jéj niebiosa,
Smutną wypłakał łzę, co mu na rzęsie,
Na rzęsie czarnéj, jak bryłant się trzęsie,
I czeka z boku nad miecz swój schylony,
W katechumena szatę obleczony.
W pośrodku — starców chór, niby chór grecki,
By wajdelotów tłum z brody białemi;
Za słupem stoi mąż — wzrok ma zdradziecki,
W twarzy oszczérstwa śmiéch — czarta téj ziemi,
Z Judasza licem za ławę ucieka,
Z pod któréj słowo swe jak pies odszczeka.

Tak na méj rzeźby marmurowéj płycie
Postacie dawne stanęły przyjaźnie,
Jam chwycił dłuto i chciałem ich życie
W nieczułym głazie odwzorzyć wyraźnie.
W ciszy nad głazem pracowałem zgięty,
Aby rys żaden nie uszedł daremnie,
By całe dzieło szło w przeszłości świętéj
Przezemnie tylko, ale nie odemnie.

Lecz com miał wdzięków w gęśli mojéj srebrnéj,
Tom je miłośnie w pracę mą przelewał;
Słuchałem pieśni aniołów podniebnéj,
Którą świat Boży Polsce naszéj śpiéwał,
I w tę cudowną pieśń wyroków Pańskich,
By w światło, czoło'm królowéj odziewał,
Aby mi jasną była jak dzień złoty.
Chciałem jéj rzewność dać dziewic słowiańskich,
Dziewic południa pierś pełną tęsknoty,
Niewinność dziecka i hart amazonki,
I Antygony greckiéj rysy białe;
Chciałem dać pani chrześciańskiéj chwałę
Wyjętéj kędyś z męczennic koronki.

Młodzieńca Rakuz ubrałem starannie
W migotne barwy rycerskiego ptaka,
W czułość minstrela i srogość Krzyżaka,
W butę Germana, kiedy w Polsce stanie.
Sentymentalną bladość ma na twarzy,
Gdy inni cierpią, on o sobie marzy,
I w bańce marzeń rycerskich zamknięty,
On wyjdzie w fałdy płaszcza owinięty,
Bohatér pieśni w postaci zgniewanéj,
Z ostatniém słowem, co przeklnie Słowiany.

Gdzieżem miał szukać téj postaci dzikiéj,
Co pod Grunwaldem jak grom Boży grzmiała,
A przed swą śmiercią posępna słuchała
Jako medyckie śpiéwały słowiki?
Książęcia owéj dziecinnéj prostoty,
Co po Jadwidze bólem wielkim zgięty,
Chciał w dziczę lasów ponieść płacz swój święty
I tron królestwa chciał opuścić złoty?
W słowiańskich borów uroczystym szumie,
W wawelskiéj góry niebotycznym tumie,
W jagiellońskiego wieku blaskach cnoty
Chciałem uchwycić piérwowzór ten złoty!
Tę duszę białą, któréj było trzeba
Chrztu tylko, aby wzniosła się do nieba,
Wolna od wszelkiéj samolubstwa skazy,
A niewzruszona jak tatrzańskie głazy;
Tam chciałem spotkać rodzica plemienia,
Co nazbyt białém było w świecie brudów,
Którego berłem bywał głos sumienia,
A prawem miłość, święta miłość ludów!....

Lechickich starców posiwiałe czoła
Szukać musiałem na murach kościoła,
W onych poważnych, marmurowych twarzach,
Co śpią snem głazu przy pańskich ołtarzach,
Sparci na dłoni, którą trud poorał,
A w drugiéj dzierżą miecz albo pastorał.

Tam, kiedy Anioł oddzwaniano Pański,
Patrzyłem na nich, kiedy pierś kamienna,
Zbudzona dźwiękiem, ruszyła się senna,
Aby wyszepnąć pacierz chrześciański —
A czasem chłop mnie pomógł, chłop słowiański,
Z jasnemi włosy klęczący na boku,
Co duszę zmarłych miał w pobożném oku.

Chciałem wysunąć trzech z dziejowéj księgi
Przedstawicieli polskiéj trójpotęgi:
Starca groźnego, jak klątew papiezka,
A poważnego, jak władza królewska;
Ziemskich go uczuć nie dosięgną fale,
Z Piotrowéj skały ma serce ukute;
Gdy mu zatętni — to ku Bożéj chwale,
Gdy się roztopi — to w świętą pokutę.
Bo ten fiolet, który go odziewa,
Ubierze potém wielkiego Zbigniewa,
I jagiellońskich mocarzy powoła
Na sług najpiérwszych świętego kościoła.

Drugiemu szron nie zgasił blasku oka,
Czarne jak węgiel skrzy z pod brwi krzaczystéj;
Nad nim skroń dumna, jak góra wysoka,
A pod nią twarz — raz obłok płomienisty,
Gromki i dziki — znów błękit w pogodzie,
Jako tych wielkich w Lechitów narodzie:
Kiedy upadli — to jak dąb wspaniały,
Kiedy się wznieśli — to do niebios chwały,
Gdy się gniewali — to z piekła strasznością,
Gdy przebaczali — to z świętych miłością.

Trzeciego starca szedłem szukać w ciszę
Spustoszałego, szlacheckiego dworu:
Na białéj głowie miał światło wieczoru,
Co się po lipy konarach kołysze,
Szedł ku mnie cichym, przeczystym gołąbkiem,
Dzieciąt i wnuków otoczony rąbkiem.
Świętego uśmiech miał, oko harfiarza,
Spokój rolnika, a piersi bojarza.
Szedł, a gaista wieś w wiatru powiewie
Szumiała w koło — i słowik na drzewie
Śpiéwał i bocian na spichrzu klekotał,
A po staruszka głowie wiatr chechotał.
Widziałem go — pacierza szeptał słowa,
Wzdychał i patrzał ku cmętarza stronie,
A dusz umarłych girlanda różowa
Ku staruszkowi wyszła na nieb tonie;
I twarz spokojną miał, gdy szedł na łoże,
Jak czysta fala na wiejskiém jeziorze.

Tak z widzeń duszy i marzeń dziejowych
Postacie zmarłych szły pod moje dłuto,
I z płaskorzeźby objęciów głazowych
Podniosły głowę w twardy kamień wkutą.
Minnesingerskiéj pieśni wątek złoty,
Serdeczne głosy miłosnéj pieszczoty,
Dziewiczéj duszy utęskniony lament,
W tajemnic pańskich gdzieś mroku się zbiegły,
Jak w tumie gockim wzniosłych łuków cegły
W kościelnéj nawy niebieski firmament.
Litewskich mężów postacie pogańskie,
Słowiańskich starców głowy chrześciańskie,
Rycerski młodzian w niemieckim pancerzu,
Gniewosza głowa oszczercza, zdradziecka,
Bieluchna postać królewskiego dziecka,
Niby gotyckich płaskorzeźb tysiące,
Splotły się razem — w cudownem przymierzu,
Swarne, jak życie na ziemskiéj dolinie,
A przez barwiste szyby jasne słońce
Bożego rządu światłem na nie płynie,
Na cień i światła ich grupy rozkłada
I piętnem łaski na wybranych siada.
Tak grą żywota rojące arkady
Piętrzą się w górę, kędy Chrystus blady
Patrzy w świat Boży cichemi oczyma
I pośród ramion losy ludów trzyma....
. . . . . .

KALWARYA ZEBRZYDOWSKA.

O lekkich pięć mil od Krakowa, przy dawnym gościńcu wiedeńskim, na najniższym stoku Karpat, leży klasztor kalwaryjski, po Częstochowie najsłynniejszy ze swoich odpustów.

Ktokolwiek zwidzał to miejsce pobożnych pielgrzymek, mógł się przekonać, że trudno znaleźć roskoszniejszy zakątek, osobliwie w porze jesieni, kiedy ta artystka umacza pendzel w niewyczerpanéj swojéj fantazyi i najdelikatniejszemi przejściami barw umaluje runa drzew, światła i cienie rzuci wydatnym kontrastem, doliny mgłą przypruszy, a odleglejsze pasma gór skąpie w ciemnym szafirze.

Cóż bo to za czarodziejska karta w naszém Podgórzu! Na dwóch kończynach doliny, podobnéj do huśtawki splecionéj z dwóch brzóz, wspina się po jednéj stronie góra z zamkiem lanckorońskim w ruinie, po drugiéj lesista góra Żar, odbijająca na tle czarném jodeł, białe mury kościoła i klasztoru kalwaryjskiego, u którego stóp ku gościńcowi rozsypały się domki miasteczka.

Między temi dwoma górującemi punktami, oko buja po rozsianych w dolinie tysiącznych grupach brzóz płaczących i świerków, kapliczek i figur, wyzierających kopułkami i krzyżami z pośród kłębów, i ściga kręty strumyczek Skawinki, nazwany tu Cedronem. Ramami do tego skończonego krajobrazu, są dokoła piętrzące się wzgórza, za nimi góry, a nad górami szeroko rozsiadły majestat Babiéj góry.

Kto zwidzał Kalwaryą w czasie odpustów i świąt uroczystych, jak w Wielki tydzień, w Zielone świątki, Boże Ciało, Wniebowzięcie N. P., Narodzenie M. Boskiéj, kiedy to kilka lub kilkadziesiąt tysięcy białego ludu rozsypie się po łąkach i cienistych gajach, kiedy ciągnące dróżkami processye zanucą pieśni nabożne rozlegające się echami doliny; kiedy wieczorem przy szałasowych ogniskach utworzą się jakby obozowe grupy, zajęte kupczeniem lub gotowaniem strawy; kiedy z ganku kapliczki odezwie się nauczający głos kaznodziei, a pod klasztorem grzmią salwy moździerzy, huk trąb i kotłów,—kto zwidzał w takiéj porze Kalwaryą i patrzał na to życiem bogate widowisko, temu zapewne w wyobraźni przypomniał się inny obraz z wieków odległych, gdy Piotr pustelnik gromadził rzesze i zapalał je do zbrojnéj pielgrzymki, dla odzyskania grobu Zbawiciela.

Słowo tylko Boże, lub słowo geniuszu, umié porywać i ku wielkim celom prowadzić; ono jedno zdolne przez ciąg długich wieków przerzucać ludźmi za lądy i morza, bez znużenia, bez obudzenia zwątpień, pod godłami ofiary lub sławy....

Takich położeń jak Kalwarya, znalazłby wiele w pasmie karpackiém; ale sama natura bez wspomnień prędko przesyca, a raczéj budzi tęsknotę za tém co ma życie, lub co żyło. Wyobraźnia potrzebuje być czynną, dlatego i najdziksze miejsce, jeżeli ma legendę, ożywia się, a legenda, to jak powój około ruiny, jak drzewko wyrosłe na zwalonéj baszcie; powój, drzewko, to ogniwa łączące śmierć z życiem.

Kalwarya, leżąca między ruinami Lanckorony i Barwałdu, pobożne dzieło słynnego pod Zygmuntem III Zebrzydowskiego, uwieńczone z jednéj strony Kaźmirzowskim zamkiem, zapisanym na kartach domowych rozruchów, zasłaniającym kamiennemi piersiemi ostatnie wysiłki rycerzy barskich—z drugiéj zarosłemi lasem ruinami rozbójniczego zamku Włodkowéj Skrzyńskiéj—czyż to nie kraina tradycyj i legend? nie siedlisko łask doznawanych przez rzesze przychodzące tu szukać pociechy?

Ta zbiegająca się przeszłość z obecnością, użycza właśnie Kalwaryi tego uroku, jaki dają piękności natury, ożywione wspomnieniem, lub ruchem obecnego życia.

Sama historyczna postać Mikołaja Zebrzydowskiego, wywołana myślą, jużby zdolną była nadać tym miejscom niemało zajęcia. W początkach swego zawodu publicznego widzimy go, jak przejęty duchem Bożym, łącznie z najznakomitszymi mężami, pracuje razem ze Skargą około założenia banku bractwa miłosierdzia, podziśdzień wydającego dobroczynne owoce; takim znał go Kraków, ówczesna stolica rzeczypospolitéj: innym znał go zamek lanckoroński, którego był starostą. Obrażony w dumie swojéj widokiem sąsiada Spytka z Komorowa, dziedzica na Żywcu, co na mocy jakiegoś służącego mu prawa zajął był poblizką górę Żarek, zrywa się do wojny domowéj i spada jak jastrząb z Lanckorony na zastępy przeciwnika, które wycina. A tak gdy się z współobywatelem rozprawia mieczem, buduje w Zebrzydowicach szpital dla chorych żołnierzy; chodzi po Krakowie żebrać dla bractwa miłosierdzia; pokorny, sługa sług, królowi tylko nie ustępuje kroku, odgraża się i w zemście podnosi rokosz. Złamany, przeprasza króla i senat, a potém, jakby na skruchę, wdziéwa mnisi habit i pokutuje w tych górach. Namiętna to dusza, miotana naprzemian dumą i pokorą: aż ostatnia zwycięża i na chwałę Panu wznosi ten klasztor z drogami męki Pańskiéj, na podobieństwo Jerozolimy. Pobożna fundacya kwitnie dotąd; wybuchy namiętne z następstwem klęsk, zapisały karty dziejów.

Zebrzydowski, któremu się raz pokazały krzyże w obłokach nad górą Żarek, powziął myśl założenia w tém miejscu świątyni, a właśnie dworzanin jego Hieronim Strzała wybierał się pielgrzymką do Jeruzalem, kiedy mu polecił zdjąć plan stacyj i przywieźć wzory kaplic. Z jego powrotem jął się Zebrzydowski do dzieła w r. 1600 i zaczął wznosić różne budowy,

a następnie stawiać kościół i klasztor, do którego sprowadził bernardynów. Trzeba wiedzieć że w ciągu téj fundacyi wystąpił był jako naczelnik rokoszu, co niemało się przyczyniło do jéj opóźnienia, tak że dopiéro w r. 1609 mógł kościół poświęcić Piotr Tylicki biskup krakowski. Odtąd lud upodobał sobie w Kalwaryi i zaczął ją licznie nawidzać, mianowicie z sąsiedniego Szląska, Węgier i Morawy; papieże bowiem wielkie odpusty i błogosławieństwa nadali temu miejscu, a pobożność przodków hojnemi uposażała je fundacyami. Zresztą co mówią o Krakowie, że nieodrazu go zbudowano, to samo da się i o Kalwaryi powiedzieć; albowiem przez wiele jeszcze lat stawiały się różne kaplice, czyli tak zwane *dróżki*, zwidzane processyonalnie przez towarzystwa odpustowe. Kaplice te są rozmaitéj wielkości i struktury; niektóre tak obszerne, że mogą paręset ludu pomieścić. Takich stacyj męki Pańskiéj jest 26, a Najświętszéj Maryi Panny 20. Pielgrzymi znają już porządek w jakim takowe obchodzą processyami.

Pod względem malowań, rzeźb i innych ozdób nic one nie przedstawiają, coby na szczególniejszą zasługiwało uwagę; jedna tylko kaplica *Ukrzyżowania*, zbudowana z ciosu, przytém dość obszerna i leżąca na górze nad klasztorem, może dla zwidzających z ciekawości, miéć wyłączny interes. W niéj to znajdują się obrazy Franciszka Lexyckiego, braciszka bernardyńskiego, o którym tyle różnych pisano bałamuctw, że możnaby go za twór mityczny uważać. Najlepsze tu jednak świadectwo daje ksiądz Dzielowski, w opisie Kalwaryi współczesnym Lexyckiemu, gdzie wyraźnie powiada, że: „cztéry obrazy w Kalwaryi w kaplicy Ukrzyżowania malował Franciszek Lexycki.“ Są one ogromnego rozmiaru, z figurami mniejszemi nieco od naturalnéj wielkości; przedstawiają zaś: *Przybicie Chrystusa do krzyża, Chrystusa ukrzyżowanego, Zdjęcie z krzyża i Namaszczenie.* Trzy piérwsze mają niezaprzeczoną wyższość nad ostatnim; zawarta w nich cała historya męki Pańskiéj, w najostateczniejszéj i najstraszliwszéj chwili, jest przedmiotem przed jakim niejedenby dzisiejszy artysta ządrżał; a jednak pobożny, cichy braciszek klasztorny, któremu się ani śniło o sławie, wystawach i gazeciarskich pochwałach, samą gorącością miłości Bożéj natchniony, dokonał tego można rzec arcydzieła. Nie wyobrażajmy sobie jednak, żeby to był utwór téj prostoty i tego namaszczenia, co obrazy Fra-Angelico, lub którego z mistrzów staréj szkoły niemieckiéj. Lexycki widocznie trzyma się nowszych wzorów. Swobodny układ jego osób wpadających niekiedy w *grotesque*, pewność i żywość kolorytu, śmiałość rysunku, świadczącego przytém o pilném studyowaniu natury, wreszcie dowolność w draperyach zbyt połamanych, a często połamanych bez myśli—wszystko to przekonywa, że późniejsze wzory szkoły weneckiéj, a mianowicie flamandzkiéj, nie były mu obce. Szczególniéj wyraz w twarzach charakterystyczny i dramatyczny, a natura ludzka widocznie podchwytywana na uczynku. Oblicza katów i łotrów nacechował téż piętnem zbrodni, posuniętém niekiedy aż do przesady.

Pod każdym względem zadziwia w tych obrazach bogactwo kompozycyi, wymagające szczegółowego zastanowienia się nietylko nad układem, ale i szczegółami, wykonanemi z sumienną ścisłością. Wprawdzie niéma w nich Rafaelicznéj idealności, i anielskości, ale jest widoczne zbliżenie się do natury, wszakże z zachowaniem powagi wynikającéj z tak wzniosłego przedmiotu. W kościele klasztornym jest w ołtarzu św. Antoni, zdający się być penzla Lexyckiego, gdyż manierą przypomina jego obrazy w kaplicy Ukrzyżowania. Na nim najlepiéj można się przekonać, że Lexycki pilnie studyował z piérwszéj ręki; dość spojrzéć na kobierzec znajdujący się w obrazie, a na myśl przyjdą malarze flamandzcy, tak skrupulatni w oddawaniu przedmiotów martwéj natury.

Szkoda, a raczéj niedbalstwa wina, że dotąd, choćby w litografii, nie mamy żadnéj kopii tych malowideł Lexyckiego. Wprawdzie znany rytownik, p. Oleszczyński, wykonał rycinę wyobrażającą św. Franciszka, z podpisem, że to kopia obrazu Lexyckiego znajdującego się w Wilnie. Być może że dzieła tego malarza znajdują się także i w stolicy Litwy, lecz nie mamy pewności tylko o tych, co są u bernardynów w Krakowie i na Kalwaryi; wszakże to nie przeszkadza, żeby ów św. Franciszek, przypisywany Lexyckiemu, nie był utworem penzla Annibala Carracci. Takie wzbogacanie sztuki ojczystéj utworem do którego nie mamy prawa, podaje w podejrzenie i to nawet, co nasze własne.

Sam kościół, z piękną facyatą, z dwiema wieżami i trzecią wznoszącą się z środka kościoła, ma wspaniałe wejrzenie; szczególniéj przystęp do niego, otoczony kamienną balustradą z posągami świętych, dodaje mu okazałości. Wszedłszy wewnątrz, widać różnicę architektury; prezbyteryum budowane było za czasów Zebrzydowskich, nawę zbudowali Czartoryscy, późniejsi Kalwaryi dziedzice. Ołtarze nie zawierają obrazów godnych zastanowienia. Jeden tylko obraz, znać ze starszego kopiowany, przedstawia w jednéj części Władysława IV, odprawiającego dziękczynne modły za chocimskie zwycięztwo, w drugiéj bitwę pod Chocimem, w trzeciéj zaślubiny Władysława IV z Cecylią Renatą. Są tu i nagrobki niektórych rodzin, lecz bez szczególnego interesu. Korytarze za to mają kilka ciekawych portretów, jak: Mikołaja Zebrzydowskiego fundatora, Doroty z Herburtów Zebrzydowskiéj, jego żony, Heleny z Zebrzydowskich Opalińskiéj, córki Mikołaja, toż Jana Zebrzydowskiego syna jego. Jest tu także książę Jan Karol Czartoryski, podkomorzy krakowski, żona jego z Zebrzydowskich i Maryanna Stadnicka, także z domu Zebrzydowska. Stroje starożytne na tych portretach zasługują aby weszły do jakiego zbioru ubiorów. Podobnież portret Zebrzydowskiego, który tak wielką grał w historyi rolę i taką po sobie zostawił pamiątkę jak Kalwarya, godzien znaleźć miejsce w waszym Illustrowanym Tygodniku, tém bardziéj że dotąd nigdzie nie był rytowanym.

Naprzeciw kościoła, na pochyłości góry, widać pałac w ruinie; do niedawna był on jeszcze mieszkalny. Książę Kazimirz Czartoryski, niegdyś właściciel Kalwaryi, rezydował w nim i świetny dwór trzymał. Późniéj przez rząd austryacki był gmach ten obrócony na jakieś składy, które go przyprawiły o zniszczenie.

(Ob. Dod.)



KALWARYA ZEBRZYDOWSKA. (Rysował Podbielski, ryt. w drzeworytni Tygodnika.)

Tyg. Illustr. № 82/1861. 5211

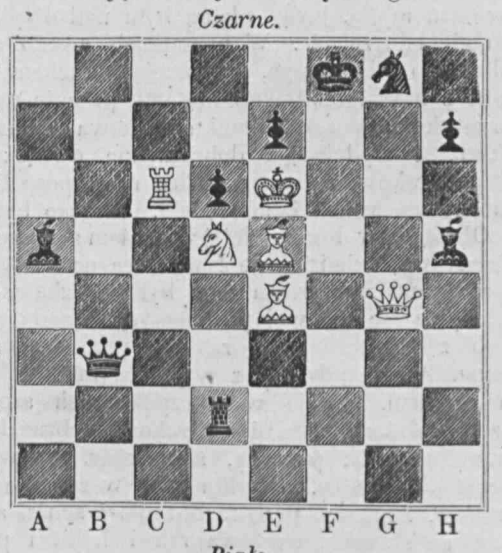
SZACHY.

ZADANIE LX.

(Ks. W. G. z Mianocic.)

Białe zaczynają i dają mata za piątém posunięciem, nie bijąc żadnéj z czarnych figur.

Czarne.



Białe.

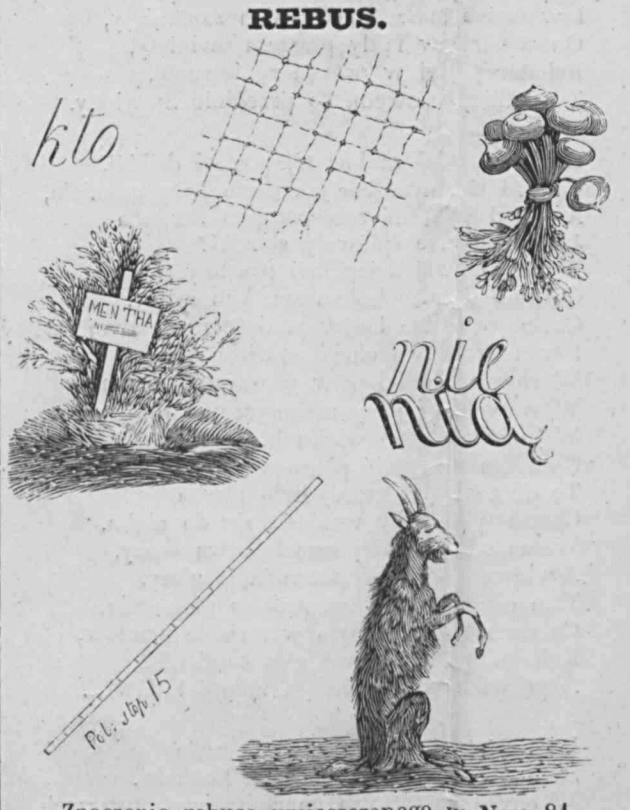
Rozwiązanie zadania szachowego Nr. 59.

Białe.	*Czarne.*
1) G 5 — G 6 . . .	1) H 7 — G 6 biorą.
2) E 1 — F 3 . . .	2) E 4 — F 3 biorą.
3) C 2 — G 6 biorą .	3) Jakkolwiek.
) G 6 — E 8 † i mat.	

Jeżeli czarne w piérwszém posunięciu nie biją piona G 6, wtedy ten w trzeciém posunięciu zamienia się w królowę, która w czwartém daje mata, bez względu na posunięcie czarnych.

Sprostowanie. W zadaniu szachowém Nr. 59 pieszek czarny zamiast na A 5, powinien stać na A 6.

REBUS.



Znaczenie rebusa umieszczonego w Nrze 81.

Pamiętniki Paska malują żywo, co w Koronie działo się w czasie kampanii Szwedów za Karola Gustawa.

(Dodatek.)

Wielmożny Mosci Dobrodzieju!

Kalwarya miasteczko w Wadowickim Cyrkule ma przywiley na 4. jurmarki w roku od Nayjasnieyszego Pana z roku 1794. Te jurmarki jako też pozwolony targ każdę Srodę nie starał się nikt w Kalendarzach umieścić, ponieważ to Panstwo było zawsze w Administracyi, teraznieyszy zas Dziedzic W. Brandyszyczy z przywilejów korzystać tak

jur-

jarmarki jako też i targi zaprowadzić i ta-
kowe przez Kalendarze także powszechnie
oznaymić. Upraszam więc mnie łaskawie
donieść raczyć, wiele koszta druku od umie-
szczenia rocznie wynosić będą, i czyli by
to nie można raz na zawsze zapłacić,
aby Kalwaryiskie jarmarki tak w Nie-
mieckich jako też Polskich Kalendarzach
umieszczone zostawały, czyli przypadkiem
przywiley nie musi być w kopii przedłożony.
Jeżeliby mogły być bez żadnych przeszkod
umieszczone, to wyrażam zaraz ich termin
i jakbym sobie życzył mieć je wydruko-
wane.

Kalwarya w Wadowickim Cyrkule 1.) (Jarmark)
25. Stycznia. 2.) 4. Maja. 3.) 17 Sierpnia

66

4.) 19. Listopada. W. każdą Srodę targ tygodniowy. Powtarzając moją prośbę o łaskawe mi doniesienie tych datow mam zaszczyt pisać się z głębokim szacunkiem i poważaniem

WW Pana Dobrod

Nayniższy Sługa

Kasprzak

Sędzia pol. i Mandatarz Państwa Kalwaryi

Kalwarya dnia 20. Lipca 838.

Lemberg
24 IUL. 1838

IZDEBNIK
24 JUL
FRANCO

Wielmożnemu JmćPanu
Franciszkowi Pillerowi
c. k. Gubernialnemu Typografowi
franco. JWW Panu Doby
w Lwowie

67

W Y K A Z

...e Grudzień 1872 w Kalwaryi praktykowanych przeciętnych cen zbożowych i artykułów żywności na miarę i wagę niższo-austryacką w walucie austryackiej.

E	Zboże, ziemiopłody i nasiona idące w handel												Pasza		Mięso	Wino		Piwo		Drzewo opałowe		Zapłata dzienna najmniejsza najemnika		Wełna		
	Pszenica	Żyto	Jęczmień	Owies	Groch	Bób	Soczewica	Proso	Tatarka	Kukurudza	Ziemniaki	Ryż	siano	słoma		Cena najwyższa	Cena najniższa	Cena najwyższa	Cena najniższa	twarde	miękkie	bez wiktu	z wiktem	najcieńsza	średnia	ordynarna
	za mierzycę											za centnar			za funt	za masę				za siągę		bez wiktu	z wiktem	za centnar		
	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.
												16 1	90	20 1	80	20		40	20							

Urząd gminny miast. Kalwarya dnia 30. Grudn...

...rzyszczeni notanie.

...arz. Schwarzbach

Japanai

p. 31. 12. 72.

Ceny targowe 12554 Z

WYKAZ

...rdziernika 1874 w mieście Kalwaryi praktykowanych przeciętnych cen zbożowych i różnych artykułów na miarę i wagę ni... w walucie austryjackiej.

...e	Zboże, ziemiopłody i nasiona idące w handel												Pasza		Mięso	Wino		Piwo		Drzewo opałowe		Zapłata dzienna najmniejsza najemnika		Wełna		
	Pszenica	Żyto	Jęczmień	Owies	Groch	Bób	Soczewica	Proso	Tatarka	Kukurydza	Ziemniaki	Ryż	Siano	Słoma		Cena najwyższa	Cena najniższa	Cena najwyższa	Cena najniższa	twarde	miękkie	bez wiktu	z wiktem	najcieńsza	średnia	ordynarna
	za mierzycę											za centnar			za funt	za masę				za siągę				za centnar		
	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.
...a	5 -	3 50	3 25	2 -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	1 40	. .	1 20	1 .	- 18	2 -	- 80	. 24	. 16	7 50	5 -	- 35	. 20	- -	- -	- -

Zwierzchność gminy miasta Kalwaryi
dnia 31 października 1874
Burmistrz
A. Kunowski

№ 503

Wyszczególnienie Kalwarya

Cen targowych przeciętnych praktykowanych dnia 12 i 26 Listopada 1872 na miarę niższo austr. w wal. a.

Data	Zboże, ziemiopłody i nasiona idące w handel																						Pasza						~~Drzewo opał.~~								Uwaga
	Pszenica		Żyto		Jęczmi.		Owies		Groch		Bób		Tatarka		Proso		Kukurydza		Ziemni.		Koniczyna / Rzepak		Siano		Konicz		Słoma		Twarde Milsa		~~Miękie~~ Soli		Okowita		~~Masło~~ Owa		
	za mierzycę																						za centnar						za sągę				za masę				
	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	
12 i 26 Listopada 1872	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	10	20	.	7½		96	.	20		

Zaprzysiężenie notarza
Jan Czyrchalski
Franz Schwarzbach

Urząd gminny mias. Kalwarya
dnia 30 Listopada 1872
[illegible]

Drukarnia i Litografia Fr. Foltyna w Wadowicach. 5. 1870.

Kalwarya Wad. 1873

K A Z

wanych przeciętnych cen zbożowych i różnych artykułów na miarę i wagę niż
austryjackiej.

Pasza		Mięso	Wino		Piwo		Drzewo opałowe		Zapłata dzienna najmniejsza najemnika		Wełna		
o	Słoma		Cena				twarde	miękkie			najcieńsza	średnia	ordynarna
			najwyższa	najniższa	najwyższa	najniższa							
tnar		za funt	za masę				za siągę		bez wiktu	z wiktem	za centnar		
r.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.	złr. kr.

p 1. 4. 73.

ceny
krzywe 3624 Z

Kańczuga miasteczko - pow. Łańcut

71

Ziemia Przemyska

Pagina 70

Dominium

Besitzer

fl. | kr.

Pieczęć nieczytelna

Kanczuga

Dominium

Edler Carl Szydlowski

Besitzer

Schuldigkeit.

Vermög dem Buch vom Jahre 1792. pag: 45

	fl.	kr.
Siedleczka	16	4
Manasterz	25	2
Niedaszka neue Collonie	1	20
Hadle	7	50
Tarnawka	16	4
Wyzatycze	7	56
Gacz	27	12
Kanczuga Stadt	71	40
Summa	173	8
Laut Gub. Verord. vom und L. L. sub No 5552 ex 802 wird das Dorf Gacz mit Steuer a 1ma Gbors ad Regl. 50. übertragen	27	12
Verbleiben	145	56

73

miecz, księżyc, 3 gwiazdy.–

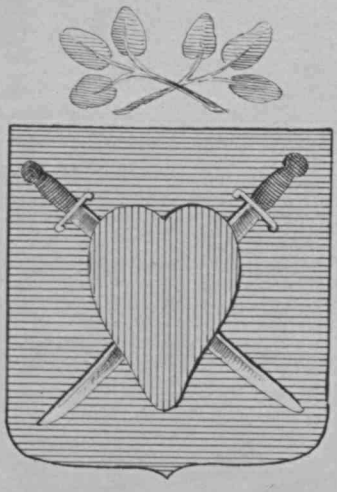


Kańczuga.–

Kanczuga – napad Turków Tatarów i Wołochów w r. 1498 –







Kańczuga.

75

Teraźniejsza pieczęć nowa zamknięta w stoliku Bur-
mistrza a Burmistrz odjechał do Rzeszowa stolik zam-
knięty, jest na nowej pieczęci miecz, księżyc trzy gwiazdy to
wszystko wrodku a na około litery miasta Kańczuga.
te odbite na papierach to od dawnych lat stare i uży-
wają się tylko do opłatka do wierzchniego pieczętowania

Kanczuga.-

76



Kańczuga

O Kańczudze

Miasteczku w obwodzie Rzeszowskim

Po kamienicach we Lwowie można nieraz słyszeć na podwórzu druciarza wołającego donośnym głosem „garczki drutować". Druciarz bywa to zwykle człowiek więcéj jak średniego wzrostu, najczęściéj dziubaty, w granatowéj czapce z daszkiem, w kożuchu, butach po wierzchu spodeń, z potężnym kijem w ręku do oganiania się psom. Na boku nosi skurzaną torbę obbitą mosiężnemi guzikami, kilka kręgów palonego drutu, i blaszankę z klejem na mosiężnym łańcuszku. Każdy taki druciarz jest rodem z Kańczugi miasteczka położonego w obw. rzeszows. stolicy i siedziby druciarzów, skąd się po całym rozchodzą kraju. Kańczuccy druciarze mają swą starożytną przeszłość są bowiem następcami i potomkami polskich Karaceniarzy. Za czasów rycerstwa polskiego wyrabiano w Kańczudze zbrojną łuskę do pancérzy i wyplatano Karaceny czyli koszule pancerne.

Gdy z czasem zarzucono w Polszcze kopie i rynsztunek pancerny a wprowadzono piki i mundury to i wyrabianie karacen ustało a Kańczudzcy Karaceniarze zeszli na prostych druciarzy. Posiadali oni niegdyś znakomite koncesje i przywileje, dziś z tych przywilejów została im tylko wolność utrzymywania strażnicy w wielkim tygodniu i zaciągania straży przy bożym grobie. Kańczuccy Karaceniarze zarozumiali niegdyś na swój cech, jedyny w całej Polszcze, trzymali swe rzemiosło w sekrecie, i tylko rodowitych Kańczudzianów przypuszczali do warsztatu, posiadali nawet odrębny cechowy język z najpotrzebniejszych wyrazów złożony który dziś „druciarskim językiem" zowią, i w którym druciarze do dziś dnia jeszcze pomiędzy sobą rozmawiają i tak np. wódka nazywa się po druciarsku i siarka dziewczyna karawana.

Ks. H. Felsztyński

kosztów przesyłki, lubo te będą w interesie przesyłających, Komitet Towarzystwa leśnego koszta takowe podjąć jest gotów.

W Krakowie dnia 9 czerwca 1856.

A. Thieriot. Prezes T. L. **W. Firganek.** Sekretarz.

KORRESPONDENCJA.

Z pod Kańczugi.

Jeżeli w Tygodniku roln. przem. ztąd i owąd bywają artykuliki i doniesienia, to czemużby nie mogły być i z pod Kańczugi?—Wszakże to także gród owéj chleborodnéj ziemi naszéj i gród nie lada; bo okopany niegdyś wysoko w około, a co więcéj sławny z cechu pancerników, którzy idąc za powszechnym popędem zmieniającym broń w lemiesz, z drutów pancerzowych robili jakiś czas nietylko przetaki i siatki do młynków gospodarskich lecz i młynki same, a teraz jak świat polski szeroki naprawiają garnki, takoż do narzędzi gospodarskich należące. Przecież i to niepoślednią w naszych czasach jest grodu tego zaletą, że pomimo zabiegów licznego łapserdactwa miejscowego najczystszéj rassy, na mnogich jego targach i jarmarkach można się często najtańszego na okolicę masła dokupić; coby niby gospodarza z professji (gdyby się nie pomylił) na lepsze tutejsze bydełko lub skrzętniejszy chów jego, żyzniejsze łąki, ugory, pastwiska itp. naprowadzić mogło. Pod względem znowu wodno-lądowo-komunikacyjnym, Kańczuga ma sławne swoje mosty, z których jak ze skały tarpejskiéj możnaby jak najłacniéj lubo najniewinniéj kark skręcić—jeśli nie pijanemu człowiekowi, coby się uparł nie wysiadając te Scylle i Charybdy przebywać, to biédnym koniom, którym się to już nieraz udawało. Drogi téż wyborne, bo to trakt wołowy, po którym jedzie się wygodniéj niż po dylowanych szosach Pińszczyzny, niemylnie przeto jak za szlakiem ukraińskim.

Po takiéj przegrywce o Kańczudze, jakby jakiéj prezentacji u dworu nowego ambasadora spraw rolniczo-przemysłowych, przystępuję do rzeczy. *Wart Pac pałaca a pałac Paca:* okolica Kańczugi jedyna; z jednéj strony od Przeworska, od północy, po nad brzegami *Mléczki* ziemia Mikulic, Urzejowic, Krzeczowic i Żurowiczek, prawdziwie mlékiem i miodem płynąca, z małemi wyjątkami, nie powstydzi się ani Bełzkiéj ani Sendomirskiéj; a z trzech innych, toć to glinki najwyśmienitszego gatunku, jeżeli nie na chińską lub sewrską porcelanę przydatne, to pewnie wystarczyłyby na oblepienie całego świata ze wszystkiemi jego przedpotopowemi Atlasami, Kordylierami i Himalajami, choćby nawet nieco grubiéj niźli kucze i piece naszych podkańczuckich chłopów. Proszę się nie śmiać; glina glinie nie równa; nasza żółciutka jak jajecznica i trawiąca nawóz jak powietrze kamforę; wprawdzie nie pszenico-rodna jak górsko-Sanocka, ale ma *gips*,—*gips*, ową sól i potęgę żywota roślinnego. Łopuszka Wielka to Kalifornja gipsowa, sięgająca pokładami i warstwami swojemi niewątpliwie tędy i owędy wzdłuż ramion swoich stokowych: gdyby jeno ku sprawdzeniu tego domysłu mieć węch owego turka co śród stepu ukraińskiego wydłubał wodę z pod pierwszéj warstwy ziemi, lub owego francuza co gdzie chce studnią artezyjską wyprowadza, albo wreszcie przynajmniéj tylko ów świder co jak nurek w morze zagłębia się we wnętrzności matki naszéj ziemi i skarby jéj odkrywa i wykrada.

Oh ten gips, ten gips! to jak owe drzewo żalu, pod którém siadało sobie długo dwu poczciwców na dawnych wałach lwowskich, a gdy wraz z wałami znikło, sprowadzało ich na puste nowych plantacyj ławeczki, z tym rzewnym do moich studenckich uszu dolatującym wykrzykiem: *oh ja, oh ja! der Baum, der Baum!* Juści ten gips w Łopuszce starszy trocha od pp. Majera z Kupfercellu i Szubarta de Kleefeld, owych dwu pierwszych rycerzów gipsatury roślinnéj, starszy nawet od owego grodziska, co nad wioską od czasów pogańskich stérczy i czuwa; ale choć nam powiadano o nim nieraz, choć potrzebowano go czasem do sufitów, to któż mógłby się był odważyć pudrować nim swoje rośliny, pomimo mądrych rozpraw niemieckich agronomów lub nawet praktyk innookolicznych, kiedy co odkopano jaką bryłkę jego, to poczciwa glinka zakrywała go czémprędzéj przed oczyma świata, jak wstydliwa matka obnażone dziecię swoje, grając jeno z nami chowanego? Dopiéro gdy przed sześciu czy siedmiu laty nastał dzierżawca i kontraktem zawarował sobie użytek gipsu, nuż i my w tropy za nim; aż oto konicz czarny jak w Jasielskiém, wyka czarna, groch czarny, bób czarny, ba! żyto, pszenica i inne drogie posiéwy czarne, gęste i piękne, aż miło popatrzéć. Dobry gospodarz wié co to znaczy ta czarna barwa zbóż na jego glinkach, owoż powiedział sobie odtąd: niechcę być gospodarzem bez gipsu, jak niegdyś sławny Hufeland powiadał: niechcę być lékarzem bez lancetu, emetyku i rumianku..... I powié kto teraz że czarno-żółta, acz nie tęczowa, z chemicznych połączeń naszéj gliny, gipsu i roślin powstała barwa, nie tworzy nadziei złota lepszego niż alchemików średniowiecznych, a przynajmniéj banknotów *al pari*, kiedy wiemy że tam ktoś z saméj gliny arcydrogi *glinek* wydobyć potrafił?....

To téż argusowa zazdrość sąsiedzka widząc to, rzuciła się była przed parą laty na naszą kopalnią i chciała ją zdobyć dla siebie samym dopytem o ten towar podziemny. Daremne trudy! po kilku korczykach gipsu na próbę, odeszła ze wstydem od tego drugiego Sebastopola, lubo nie strzegły go ani Małachowa wieża ani Tottlebenowskie okopy. Glina, sama glina odparła te szturmy dopytu i banknotów; bo jak odkryty na wiosnę z jéj wnętrza zasypowała zaraz późniéj, tak go rokrocznie zasypuje i zatapia, a biédny dzierżawca i my, co o kilkoro staj od tych skarbów mieszkamy, ledwo gdzie o świętym Janie z ciężką biédą co nieco z tego pokarmu dla roślin naszych wyżebrać zdołamy. Taki Steinkeller byłby tu zaraz młyn parowy postawił, a kopalnią po królewsku jak w Wieliczce urządził.... A nam na co tego? Czy nie dosyć stropu niebios nad nią, a lichego młynka o jednym kamyku, i to z łaski dzierżawcy do niéj? Chwała Bogu są inne dochodów źródła, a te prawdziwe Plutusa, bo podziemne skarby, wymagające więcéj nieco nakładów niż na stemple do kontraktu z dzierżawcą lub na paryzkie z rureczkami i wentylami spódnice, niechaj sobie cicho spoczywają w łonie ziemi, jak tyle wieków spoczywały, boby świat za nadto poczerniał, a może nawet w skutek tego i pozłocił się...

Płacimy korzec gipsu *in crudo* po 1 fl., a od mielenia po 40 kr. do 1 fl. m. k., prócz tego sprowadza nasz skrzętny handel braci Juśkiewiczów w Jarosławiu, zkądeś daléj, baryłki o 160 *ℓℓ.* po 4 fl. mk.; jest téż gips do użytku gospodarzy w Łuczycach pod Przemyślem, a w Morawsku pod Radymnem, acz pono lichszéj od naszego jakości, poczęto w tym roku takoż wydobywać. Ale i czego nie możnaby śród dzisiejszych swobód handlowych sprowadzać? — gdzież i czegóż niema w ziemi naszéj świętéj, byle *chcieć i umieć*, a nie czekać aż nas kto inny rozumu nauczy, wyprzedzi lub zastąpi?.....

To *odwrotna strona medalu* naszego żywota; odwróćmy się więc i my od niéj i patrzmy raczéj na ten świat i bez gipsu pełen zieleni, a zatém i nadziei na przyszłość dla rolników starszych i młodszych, większych i mniejszych, dla rolników i nie rolników. A lubo nadzieja to błędny ognik co często znika i odczarowuje zawodami, to *marzenie* które zakazane; to przecież jakoś dziwnie do nas przemawia, że aż trudno o niéj przynajmniéj nie szepnąć na ucho redakcji. Urodzaje dobre, piękne, ciągną się słyszę górami aż po Duklę. Pszenice, co nie lubią mroźnych a bezśniegowych jak upłyniona zim, a udawały się nam nie źle zeszłych lat (prócz rdzy tamtorocznéj) poprawiły się nad podziw, zgodnie z dawną praktyką, która na to do Bożego Ciała czekać każe. Żyta wedle dwuwiersza: suchy marzec mokry maj, będzie żyto jako gaj, lepsze jeszcze, a najlepsze jarzyny. Oh, byle tylko tych kilka tygodni groźby gradów i fal przebyć szczęśliwie! W niedzielę (1 czerwca) długo w jedném miejscu na południe wyła chmura, aż pękła nad Pruchnikiem i okoliczne wioski powodzią zalała. Jedne tylko rosady dotąd dla początkowego zimna i muszek niedopisały, że aż po za Przeworsk lub po za Jarosław i San trzeba je skupować po 1 fl. m. k. za przetak. Chwila zasiéwów rosady była widać chybiona. W poczęciu i życiu roślin, ba nawet w chwili uprawy ziemi pod nie stanowią zapewne dużo kaprysy powietrza i podniebia naszego; wszakże zdaniem naszém nierównie więcéj wpływów, policzonych dziś przez postępowe rozumy agronomiczne do zabobonów i przesądów, wywiérają odmiany światła i księżyca; bo kiedy takowe na taką massę wód morskich działać mogą, to tém bardziéj na słabe ziarneczko, poddające się roztwarzającemu procesowi kiełkowania i wzrostu, lub na ziemię tak czułą na wpływy elektryczności i magnetyzmu. Jestto strona równie dotąd niedostatecznie zbadana jak spokrewniona z nią meteorologja, a praktyka ojców naszych w téj mierze zaginęła odkąd z książek gospodarzyć poczęliśmy, jak szczezła wszelka dawnych wieków powaga pod umizgiem niemiecko-francuzkiego liberalizmu. Mniéj bacząc na niebo i jego wskazówki, a częściéj zanurzając się wzrokiem w mieszek, w to bożyszcze naszowieczne, króciéj téż widzimy a więcéj niepowodzenia doświadczamy i jeszcze więcéj na tegoczesne nieurodzaje narzekamy. Warto zaprawdę, ażeby kto ten przedmiot, wielkiego dla gospodarstwa znaczenia, łącznie z meteorologją należycie zbadał, a przynajmniéj choć to tym-

czasem przypomniał i zestawił, co już o tém w dawnych arcypraktycznych dziełach takiego Teodora Zawadzkiego i innych napomknięto, lub co się z tego u ludu naszego utrzymało, który nad podziw wiele takich wiadomości posiada, a kalendarzową i astronomiczną naukę zna na palcach.

Z zimy dużo drzew (osobliwie orzechów włoskich) i krzewów ogrodowych powymarzało.—Ceny stoją niemal: za żyto 8 fl. i więcéj, za owies 4 fl. 30 kr. Lud nie choruje i nie bardzo się drożу. Plewienie itp. jeszcze ciągle po 8 kr., a chłopską robotę po 15 do 20 kr. płacimy. Kośba sian i koniczów przede drzwiami.

Ze świata *technicznego* najnowsza wiadomość ta, że w Zarzéczu, owéj siedzibie słynącéj długo z holendersko-angielskich domków i gustów, których utrzymanie śp. właścicielka (hr. Magd. Morska) testamentem sobie nawet zastrzegła, zanosi się na fabrykę narzędzi gospodarskich pod kierunkiem technika tamtejszego p. Lesława Sznauferta, a za otwaciem dlań kredytu przez dzisiejszego dóbr tych posiadacza hr. Włodzimierza Dzieduszyckiego. Jestto pod niejednym względem nader pożądana wiadomość; bo i kraj na tém skorzysta, i my będziem mogli z bliska czegoś się więcéj nauczyć, i to wypieszczone, osierocone dziecko dawniejszych czasów, Zarzécze, zrzuciwszy pychę elegancji z serca, przywdziawszy skromniejszą przepaskę ciernistych dzisiejszych płotów swoich, zamiast dawnych malowanych wygniłych sztakietek i wziąwszy się do hebla, młota i cérkla, będzie się przecież do wymagań obecności naszéj zastósować mogło. Taka to koléj wszech rzeczy na świecie; ileż bowiem najpiękniejszych siedzib wiejskich, will, zamków, pałaców, przepysznych hoteli, świątyń nawet nie zmieniło i nie zmienia się ciągle w rudera, pustki, więzienia, fabryki i rękodzielnie? Prawią nam nawet, że to nieunikniona przyszłość nasza—a więc spiesznie i raźno do dzieła nowe cyklopy, w imię Merkurów i Plutusów, bo życie krótkie, czas ucieka, w kieszeni pustki, kraj choć chlebodarny lecz ubogi i głodny, a ten przemysł, ten kredyt, ten postęp to dopiéro tajemnicze jaje, które wygrzać macie ciepłem serc waszych na owoce szczęścia ludzkości!...

WYJĄTEK
z starych gospodarskich praktyk
Dziełko
TEODORA ZAWADZKIEGO
pod tytułem:
Pamięć robót i dozoru gospodarskiego w każdym miesiącu
do trzech części Ksiąg ziemiańskich na 15 ksiąg rozdzielonych, których prac swoich przyszłych rozporządzenie na innem miejscu wspominam, należąca.

(w Krakowie r. 1637.)

Czerwiec (Junius).

Czerwca oracz obchodząc łąki albo zboże,
Pokłada w myśl, jakie gumno nawieźć może.

Druga część roku to jest lato poczyna się, gdy słońce najwyżéj wyszedłszy czyni *solistitium* albo największy dzień.

Wdzięczne lato gdy nastąpi, samo robotę pokazuje; gospodarze dobrzy po polu się snują; jeno chcieć nauczy każdego leniwego pilny, co rano wstawa i roboty swe zaczyna.

Orać na ugor i gnój wozić; a gdy kmiecie gnój na pole wożą, lepiéj żeby z pola darmo nie przyjeżdżali, niech każdy przywiezie za każdym razem kilka kamieni, bo się to przyda do murowania i do *burku* tam gdzie murują albo *burku* potrzeba.

Plewidła pilnować pilno, nie-tylko w ogrodziech, ale i w zbożu, a kiedy pielą w ogrodzie albo w polach, opiołki w oborę nosić, albo, kędy daleko, wozić, bo z tego w jesieni gnój być może.

Niektórzy je płóczą i dają bydłu, niektórzy przechowywają je przez zimę, któremi potém bydło karmią, bo to bydło rado je. Toż czynią z nacią marchwianą i z rzepną.

Gnój roztrząsać i podorywać w ostatniéj kwadrze.

Późny len siać około ś. Wita.

Stodoły, brogi, śpichlerze uprzątać, i, czego w nich nie dostaje, sporządzać, brogi poszywać, bojowisko polepiać i ubijać aby wyschło.

Marcowe owieczki i baranki słabe w tym miesiącu przedawać, i na jedzenie bić; strzedz, aby na łąkach nie bywały, bo zdychają od trawy z łąk.

Lecie w przypołudnie trawy siec w ogrodziech, w sadziech, a bydłu podawać; pokrzywy téż młode bydłu najlepsze, i próżne się kąty chędożą, póki nie parzą: rano je siec, bo na ten czas nie parzą.

Spasi, szkód pilnować, a wczas zapowiadać łąki i zboża, aby szkody nie było.

Pastewnika dojźrzéć, aby dobre ogrodzenie w nim było.

W lecie ryby suszyć nalepiéj, kto chce dobre mieć.

Płótna bieląc strzedz, aby na dżdżu nie legały kiedy się zadżdży, bo mu będzie szkodzić.

U stawów, kiedy się ryby trą, straż zawsze mieć, jako na wiosnę. Owcom w tym miesiącu soli dawać, zmięszawszy z trawą, gdy sucho.

Barany odłączać od owiec, i tak je przypuszczać do owiec, aby się jagnięta na czas dobry lęgły. Czerwcowy dészcz jarzynom pomaga.

Gdy gnój na rzepę wywożą, tedy mierzwę kłaść w oborę.

A iż na ten czas muchy się przykrzą ludziom, dobry gospodarz nie ma ich cierpieć w domu ale gubić. Jako je wygubić, kilka sposobów w aptece mojéj domowéj ksiąg mojich ziemiańskich napisałem; tu dwa sposoby insze, których tam nie masz, przypomnę. Pierwszy sposób: rostą w lesie czerwone bedłki *muchowadzi* nazwane, te usiekać i na glinianéj misce mlékiem polać i włożyć, gdzie muchy są; która tego skosztuje, zaraz zdechnie.

Niektórzy je téż tak łowią: wziąwszy garniec, czynią pod spodkiem dziurę, i wywracają ją na wiérzch, worek uczyniwszy przy garncu na dole, a ten worek w garniec kładą, zaciągnąwszy go sznurkiem, który u worka bywa; a tę dziurę na wiérzchu (która ma być tak wielka, że palecby w nią mógł wleźć) smarują trochę miodem, także i wewnątrz garniec. A gdy muchy na miód wlecą, trzęsą garncem, i tak wy-

mogły w czasie wolnym od robót polowych, Komitet Towarzystwa widzi się spowodowanym, zaprosić na Ogólne Zgromadzenie w miesiącu lipcu, z téj właśnie przyczyny, iż w następnych miesiącach, sierpniu i wrześniu, większa część członków zajętą bywa to żniwem, to inną pracą w polu, kiedy przeciwnie w miesiącu lipcu tém liczniejszego zjazdu spodziéwać się można.

Zamierzone czynności podzielą się na *wycieczkę* do lasów i na obrady w ciągu *posiedzeń*.

Ponieważ wiele głosów przemawia za tém, aby wycieczki odbywały się przed posiedzeniami,—mając przytém na względzie, że spostrzeżenia podczas wycieczek czynione, dać mogą pochop do zajmujących następnie rozpraw, — gdy wreszcie odbywanie wycieczek przed posiedzeniem, najpierw przez Czeskie Towarzystwo leśne zaprowadzone, dotąd bardzo się korzystném okazało: postanowiono, aby i przy téj sposobności w dniu 14tym lipca odbyć wycieczkę w lasy Lanckorońskie pod przewodnictwem podpisanego, dla tegorocznego zjazdu obranego *Gospodarza* nadleśniczego Göttmann z Jzdebnika. — Zapraszamy przeto wszystkich szanownych pp. Członków, życzących sobie mieć udział w téj wycieczce, by wieczorem dnia 13 lipca do Jzdebnika przybyć raczyli, zawiadomiwszy jednakże poprzednio o zamiarze swym nadleśniczego Göttman, by tenże mógł wcześnie postarać się o potrzebne do wycieczki pojazdy.

W diu 15tym lipca przedmiotem posiedzenia będzie:

I. Sprawozdanie z czynności Komitetu z 1856 r.
II. Rozbiór kwestji niżéj podanych.
III. Obiór Członków Komitetu na następne trzy lata.
IV. Oznaczenie miejsca Zgromadzenia walnego na r. 1857 i oznaczenie przedmiotów na niém rozbiérać się mających.

Kwestje do rozbioru są następujące:

1) Rozprawy, uwagi i wnioski z powodu poczynionych spostrzeżeń podczas wycieczki.

2) Polecone Towarzystwu przez c. k. Rząd krajowy pod dniem 29 maja r. b. do L. 14623 obrady, w celu udzielenia zdania:

a) nad środkami najwłaściwszemi do zaprowadzenia ogólnéj policji leśnéj;
b) nad rozciągnięciem technicznego nadzoru lasów gminnych;
c) nad zasadą, iż gospodarstwo każdego lasu potrzebuje technicznego przewodnika.

3) Rozprawy względem udzielenia zażądanego przez Austryjackie ogólne Towarzystwo leśne zdania co do zasad, podług jakich przy egzaminach dla straży i technicznéj służby postępować należy.

4) Dalszy rozbiór niewyczerpniętéj w 1855 roku kwestji względem przyczyn niezwykłego podniesienia się cen drzewa; udzielenie wiadomości, czy to podwyższenie się cen zwiększa rzeczywiście czysty dochód pieniężny z lasu, i jakiemi środkami dałoby się dla dobra konsumentów sprowadzić ceny drzewa do stanu normalnego, nie czyniąc uszczerbku leśnéj intracie pieniężnéj.

5) Udzielenie wiadomości względem Szerszenia-sosnowca (*Tenthredo pini*) b. r. w lasach sosnowych licznie poja-

73

Kasperowce wies. pow. Zaleszczyki: dawniej Lutomirsk.

~~Ziemia~~ Pow. Czerwonogrodzki:
Założone jako miasteczko 1619 (Szaj.)
Historya (ob. Ka I 89)

L. Jastrzębczyk

81

Kazimierz – Bawół – miasto Kraków –

1335 – Privilegium fundationis Casimiriae Civitatis ad Cracoviam z r. 1335 – (Ob. Wiszniewski historya literat. Polsk. T II st 484.).

Przywiley erekcyi m. Kazimierza pod Krak. dany iest w Sandomierzu r. 1335 od Kazimierza Syna Łokietka, naywięcey tam osiadło Hassow zwabiony p. Adlaydę żonę tegoż Kazimierza Corkę Henryka Xcia Heskiego. Kazimierz ten założony tam gdzie była w. Bawół.

Wsie do Miechowa należące r. 1449: Kalina, Szczepanowice, Smrokow, Przecławice, Jaxice, Chwalniow, Udorz, Unieiow, Zagorzyce, Strzeżow, Stawiany, Karniow, Mszczęcin, Chełm, Krzesławice, Michałowice. —

Kazimierz II. odiął „potym oddał Miechowitom" Chełm, Moszczenica, Targowiska, Turek, Kłay, Mszczęcin Michałowice, i Krzecławice, i nadał do Klasztoru S. Jadwigi na Stradomiu, który on fundował r. 1351. pisze Długosz. ale Kazimierz ten w przywil. utwierdzaiącym dobra Miechowitow r. 1354 wymienia te wsie: Unieiów, Zagorzyce, Strzeżow, Wola Bukowska Kalina, Szczepanowice, Smrokow, Przecławice, Jaxice, Kamiencice, Falniow, Wola, Udorz, Karniow, Oludza, Niegonanice, Michałowice, Krzesławice, Targowiska, Chełm, Mszczęcin, Nieskowice, Moszczenica w Krakowskim Nieskowa w Sandeckim, Stawiany i Jadowniki w Sandomirskim, Sławno, Dzier=

zkow, Dzierzkowek, Proboszczowice, Swierczowice i Zaborze w Z. Radom.
Woytostwo w Miechowie było oddzielne, i w posiadaniu dz. Mikołaya i Spytka braci, tym Krzyżacy za nie dali w zamiem wsie Udorz, Karniewo i Nieszkowice w Z. Krak. za appr. Kazimie Krola 1365.
Mszczęcin, w. do Miech nad Wisłą, na przeciw
Tropiszow, w do Staniątek
Grzegorz Pap. Kłotnię Biskupa Lubuskiego, z Władysławem z Xciem Opol. i Rusi Panem, tak uznał, że nowe Biskupstwa Przemyslkie, Włodzimirskie, i Halickie od Władzy Lubuskiego wyiął r. 1375.
W Chodowie wsi dzd. familii swoy Zawisza B. Krak. Kościoł fund. i nadał 1381. Kupili ią Krzyżacy Miech. i wolę Chodowską r. 1404 za appr. Władysława Krola od Jana z Chodowa za 1400 gr. groszy sar. prask.
Dla Klaszt. S. Jadwigi Stanisław Prob. Miech. kupił Jugowice w. o ½ m od Krak. u Gecza za 202 grzywien r. 1386.
w Biskupicach pod Opatowem swym m. Biskupi Lubuscy przemieszkiwali. Lecz gdy w r. 1300 zboycy Jana Bisk. tam napadli i zrabowali, przenieśli swe rezyd. do miasta.
Wolesław Xżę Syn Henryka brodatego te dz. Bisk. Lubusk. w summie pewn. Margrabiom Brandel zastawił czyli przedał. Tak z czasem B. Lub. upadło

Piotrków.

w poniedziałek po Święcie oczyszczenia Panny Marji. 1565.

3 lutego

Zygmunt August potwierdza wilkirz miasta Kazimirza o spadkobierstwie, z dosłowną każdego punktu osnową; odpis; księga ~~162.~~ 212 po Polsku.

83

84

Kazimierz – miasto odrębne, niegdyś na południe Krakowa – i herb używany (K z koroną) – Ob. Tygod. illustr. T VI st 36 – na Kazimierzu były bramy: skawińska, wielicka i gliniana.

Kazimierz niegdyś - osobne miasto własnemi dochodami stanowił - (Ob. J. Wł. Niemcewicza Podróże historyczne §§ 46. [illegible])

Kraków

Kościół Augustyanów - ob. str. 64.

Kościół S. Katarzyny zaniedbany jeden z najpiękniejszych i najwięk-
szych pomników architektury gotyckiej na ziemi naszej podnosi
się na nowo staraniem X. X. Augustyanów - (Ob. Czas 1) 268
ex 852)

Karnow i Papow dane Chełminskim Bisk. od Gedeona Gryfa Bisk. Płock.

Karnowo, ob. Ołobok.

z Karniowa Mikoszewscy, także Młodzianowscy.

Karwów, w. bl. Opatowa, oyczyzna i dd. Wincentego Kadłubka, dziejopisa Pol.

Karnyszyn, Zamoyskich dobra,

Winc. Kadłubek dziesięciny do kościoła parafialnego w Czchowie i Brzeziu należące darował Kapitule Krakowskiey

Wołochow homagia daią się czytać 1405.

Kazimierz, M. pod Krak. między nowym i starym Wisły korytem, nadane przywil. lokacyi na łanach 14 od Kazim. W. r. 1335, ktory mu też wieś ~~Bawół~~ dd. nadał r. 1340, a r. 1419 przedmieście Stradom do niego przyłączył, Zygmunt I. z Krakowem go porownał r. 1553.

Kołaczyce, przy nim leży w. Nasosie, w ktorey fabryka Kartonu, Obrusow, Serwet, chustek i Nankinow. Założona od Friesow, ktorzy dobra Brzysko kupili, a teraz dobr i fabryki iest właścicielem Johannot. Ten farbiarnie wydoskonalił machiny Angielskie do przędzenia, mayle bylindrowe stalowe sprowadził

z Karmina pisali się n. Leszczyńscy

w Kampinie Dwor postawił Lubienski Ar. Gn.

Kąsina, ob. Jodłownik.

Kamieniec, w. w Prusiech, Starych bardzo piękna, porządna, murowana, wyściełana brukiem, z dworem. m. 5. od Malborga.

Kaszyce, w. Woroniczow z Kosc.

w Dobromilu Bazylianie

w Janowie Lwowskim wielkie stawy

Strwiąż rz. ma być pod Samborem

Lewiczyn db. do Kamedułów Bielańskich

Jozefow, Mezyrow, Chruślin z Wolką, Gąskiewicze, Siedliszczany wsie do Mezyrowa db. były Potockich, niewiem czy są?

na Dukli i Brzostowicy Mniszchowie.

Tropiszów xię Prymas po zakonach Gall z 3 wsi. przyłączył do Szpitalu na Wesołey.

Baronat Koziegłowski nabył Oleśnicki razem z x Siewierza

Wilkierze miasta Kazimierza pod Krakowem 1585. k. 1. 212.

87

323.

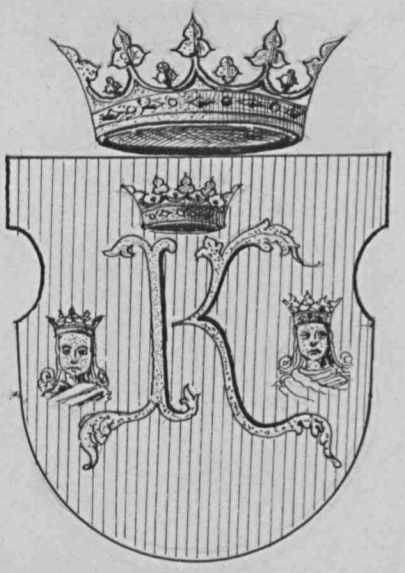
212.

Księga ~~[illegible]~~. wilkirze Kazimirza i krakowa.

Piotrków.
feria 2. post festum Purificationis. 1565.
3 lutego

w archivum mieyk Lwowa

Zygmunt August potwierdza wilkirz miasta Kazimirza ze Stradomiem, xoto krakowa, o spadkobierstwie obywateli m. i nie emancypowanych; odpis ks. 162. po Łacinie.



Kazimierz



Kazimierz – pod Krakowem – Civitatis Kazimiriensis.

1389. Władysław (Casimirus?) R. P. civibus Casimiriensibus ad Cracoviam dat facultatem construendi viginti quinque cameras pannorum – Cracoviae 21. m Augusti 1389. (E libro metrica Regni A. XVIII p. 69. in Codex diplomaticus Poloniae T I. t. 256. Rzyszczewskiego.)



Otrzymałem od p. Zebrawskiego w liście ob. Łańcut

Napis większej pieczęci S. Scabinorum Kazymirie civitatis – druga mniejsza – Secreta Civium de Kasimiria – –

...itlungsausweis.

...wohnung auf die Zeit vom 20. Apl 859 bis dahin 1860.

...ziffert der Kalpreis mit		Anmerkung
...r	x.	
...5.	.	
...der		
...6.	75.	
...	Rthlr.	

...am 31. März 859.

[illegible]

Maraliewicz

Kąkolniki - Konkolniki miasteczko

pow. Rohatyn. Cuculnik -

Powiat Halicki

Literae oppidi Konkolniki super forum annale et septimanale (V. 118) fol. 15 T. Z X A. 1556 - 1557

Dokument 1421. Dw. Gas. Lw. 1859. H. 3. 4.

1421. Akta Grodz. T II st 66.

1429. Przywiley lockayjny (ob Dyplomataryusz Stadnicki Kąkolowka)

Pieczęć mam p. Potłoczec - Rzeszowski

100

zuges	ten	Preis	Stücke	fl.	kr.	Stücke	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.
						48x 1/48 1/ 24					

2te Abtheilung

Wiener	Kreissenfond in Regie laut J. A 127 bfl																				
	Pilsnoer Wegstschft								137							137					
"	detto detto Tarnower Wegmistschft									38						38	30	24	30	24	
"	Samuel Luxenberg																				
	Pilsnoer Wegmistschft										160					160	288		288		
"	Mone Lwyag Ropauzer do											2				2	2		2		
"	Kreissenfond in Regie Ropauzer Wegstschft												7			7	2	48	2	48	
"	detto												10			10	4		4		
																			f. 327	12	

Kreis Brzezan
Bezirk Bursztyn

Gemeinde Konkolniki
mit 418 Einwohner

Wählerliste für die Landtagswahlen.

Post-№	Vor- und Zuname	Haupt-beschäftigung	Haus-№	Jährliche Schuldigkeit an directen Steuern fl.	kr.	Anmerkung
1	Ksiądz Franciszek Felsztynski	proboszcz rit. lat. i kanonik	10	.	.	
2	Błażey Wojnarowski	nauczyciel	.	.	.	
3	Moses Steinberg	arendarz	44/55	51	1/30	
4	Tymko Milanowicz	rolnik	57	17	12	nicht erschienen
5	Roman Lytyk	"	25	8	49	
6	Andry Jakuboski	"	18	8	1	
7	Jacko Chmiel	"	15	7	86	
8	Semko Kaczanowski	"	37	6	1/62	
9	Łuć Łachocki	"	20	7	52	
10	zastępuje Stefan Buk Wasyla Trunko	"	31	7	1/48	
11	Dominik Czaplinski	"	2	7	1/38	
12	Panto Jamny	"	26	7	38	winien podatek pro 1865.
13	Olexa Stocki	"	52	7	32	
14	Matwi Sulima	"	29	7	30	nicht erschienen
15	Olexa Sulima	"	54	7	1/29	
16	Dmytro Kaninga	"	46	7	28	
17	Onufry Kuczuk	"	6	7	23	
18	Maxym Buk	"	47	7	1/13	
19	Petro Stocki	"	35	7	1/13	

Post-№	Vor- und Zuname	Haupt-beschäftigung	Haus-№	Jährliche Schuldigkeit an directen Steuern fl.	kr.	Anmerkung
20.	Olena Szmigel zastępuje Jakim Chmiel	rolnik	58	7	1/13	nieftlegitimirt
21	Hryń Kuczuk	„	30	7	1/12	
22	Józef Kuczuk	„	59	7	1/12	
23	Semko Kuczuk	„	33	7	1/12	
24	Mikoła Maniów	„	19	7	1/12	
25	Jan Głowacki	„	71	7	12	
26	Tomasz Janiszewski	„	24	7	12	
27	Józef Ukrainiec	„	39	7	5	winien podatek pro 1865.
28	Hauryło Janków	„	17	6	1/98	
29	Jan Łysy	„	27	6	1/98	
30	Petro Rybiy	„	23	6	93	
31	Stach Machalski	„	66	6	1/91	
32	Fed Suchocki	„	21	6	90	
33	Hryń Ciupa	„	49	6	90	
34	Ilko Sanrycz	„	32	6	87	krank nicht erschienen
35	Anton Garbaczewski	„	34	6	78	gestorben
36	Grześko Mikołajczuk	„	48	6	76	
37	Jan Kuczuk Ułan	„	50.	6	69	

Konkolniki dnia 24go Stycznia 1867.

[signature]

Post-№	Vor- und Zuname	Haupt-beschäftigung	Haus-№	Jährliche Schuldigkeit an directen Steuern fl.	kr.	Anmerkung
	Vom Postamt Mürschlag hierher gegangen und beziehungsweise mit dem heutigen Tage in Verhandlung getreten.					
	Vom Postamt Mürzzu

Rzeczkowski, herbu Trąby. Jerzy, sławiony z męztwa w wojnach z Moskwą.

Rzeczycki. herbu Janina, pierwotnie w Bełzkiem województwie. Jerzy, starosta Urzędowski w rozprawie Chocimskiej walczył zaszczytnie razem z czterema braćmi swemi, poczem przy oblężeniu Zbaraża poległ rycerską śmiercią r. 1649. Pamiątkę po sobie zostawił fundacye klasztoru Reformatów w Rawie. Mikołaj, brat jego, podkomorzy Lubelski, zginął podobnie wtej akcyi. — Jan, w bitwie pod Chocimem w r. 1673. od rozgromionych Turków pochwycony, o mało co nieutonął przy przeprawie przez Dniester. Mikołaj, zginął w wojnie z Kozakami r. 1652. — Rzeczycka Katarzyna, klasztorowi Dominikanów w Tyśmienicy zapisała 1000. złp. r. 1748. M.

Rzeczycki, herbu Łodzia. Stanisław, obojga praw doktor, dla osobliwszych cnót i wybornych nauk od Piotra Tomickiego biskupa Krakowskiego i innych senatorów do prerogatyw tego herbu przypuszczony. Będąc penitenciarzem króla Zygmunta I. w Rzymie, tamże życie zakończył r. 1546.

Rzegnowski, herbu Wczele.

Rzekiecki Jan, zapisany w konstytucyi z odwagi przy szturmie Pskowa.

Rzepecki, herbu Białynia, pierwotnie Sieradzkiem województwie. — Marcin, klasztorowi ś. Katarzyny w Krakowie zapisał 300 złp. r. 1766. M.

Rzepiszewski, w Łęczyckiem.

Rzepliński, niegdy na Wołyniu. M.*

Rzepnicki Hippolit, Augustynianin, rządził tym zakonem i prowincyą całą z wielką roztropnością, wpływając osobliwe na karność klasztorną; † 1640. — Franciszek, Jezuita, napisał życiorys wszystkich biskupów polskich, zebrany przez rozmaitych autorów, jako też historyę zaszczepienia wiary chrześciańskiej w Japonii i Chinach, z opisem tego ostatniego państwa; †. 1780. M.

Rzeszek, herbu Prus I. M*

Rzeszewski, herbu Rola.

Rzeszotarski, herbu Junosza.

Rzeszowski, herbu Doliwa. Nazwa domu tego miała się dostać od darowania Rzeszowa z gruntami na 30 mil objazdu Stanisławowi, uczyniona przez króla Kazimierza W.

Rzeszowski, herbu Półkozic. Jan Pakosław, posłował od Kazimierza W. do Urbana V. Przez niego starał się Papież o przysłanie z Polski posiłków wojennych do Włoch przeciw nieprzyjaciołom swoim. Jan, arcybiskup Lwowski pamiętny z przeniesienia katedry z Halicza do Lwowa. Koronowawszy trzecią żonę Władysława Jagiełły, Elżbietę Pilecką bez wiedzy Prymasa, został od tego oskarzonym przed Stolicą apostolską. Kościół w Kąkolnikach pode Lwowem jest jego fundacyi. Życie zakonczył r. 1436. Jan, biskup Krakowski, nim wstąpił do stanu duchownego, bawił wojskowo z Władysławem Warneńczykiem na Węgrzech, uczestnicząc we wszystkich walkach tego króla z Turkami. Po klęsce Warneńskiej powróciwszy do ojczyzny, obrał stan duchowny, w którym przechodząc różne stopnie, dopiął aż do infały. Fundacya OO. Bernardynów pod Bożęcimem, wprowadzenie zakonu Kanoników ś. Pawła do Krakowa i skarbiec przy katedrze Krakowskiej są pamiątki jego działania.

Rzeszowski, herbu Wąż.

Rzeszyński, herbu Gerald.

Rzętkowski, dziedziczył w ziemi Gostyńskiej. M.*

Rzewnicki Balcer, sędzia grodzki Rożański, podpisał elekcyę Stanisława Augusta.

Rzewuski, herbu Krzywda, dóm starodawny na Rusi, z którego wielu piastowało wysokie godności urzędowe. Między innemi Stanisław, wojewoda Bracławski w r. 1647. fundował klasztór OO. Karmelitów w Rozdole, legowawszy nań fundusz 15.000 złp. Michał Floryan, będąc jeszcze pułkownikiem królewskim, w wielu okazyach dał

Rymwid, herbu Lew. M.*

Rymwid, herbu Lis, z tą odmianą, że tylko jeden krzyż kładą na strzale.

Rynarzewski, herbu Prawdzic.

Ryński, herbu Grabie.

Ryński, herbu Korczak.

Rynwidowicz, herbu Grzymała.

Rypiński, herbu Radwan.

Rypp Jerzy, był podkomorzym Parnawskim.

Ryś herb, patrz Bąkowski.

Rysiewicz, herbu Ryś. M.*

Rysiński, herbu Leszczyc. Janusz, kasztelan Kowalski podpisał transakcyą Będzińską. Krzysztof, wojewoda Inowrocławski wpływał z mocy sejmu na ukojenie Rokoszanów r. 1607. — Salamon, jeden z celniejszych poetów polskich wieku Zygmuntowskiego, zasłużył się z poprawy psałterza Dawidowego; był też pierwszym, co zebrał przysłowia polskie pod tyt: „Proverborum Polonorum centuriae; † 1626. M.

Ryszanowski, dziedziczył w Sandomierskiem.

Ryszewski, herbu Achinger. M.*

Ryszkowski, herbu Nowina. Jędrzej, rotmistrz królewski w bitwie pod Chocimem dzidą przeszyty. Michał, podczaszy Łukowski pamiętny z odbytych poselstw do Szwecyi i do Moskwy. Później za konsensem żony swojej wstąpił do zakonu Jezuitów, w którym żyć przestał w Krasnymstawie r. 1729.

Ryszkowski, herbu Topor. Marcin, w bitwie z Tatarami pod Lachowcami r. 1690 po bezprzykładnej obronie poległ na placu. — Inny z tego domu, zginął w przedutarczce pod Chocimem r. 1621. M.

Ryszkowski Franciszek, matematyk, wydawał w Krakowie kalendarz r. 1776. M.

Rytarowski, herbu Topor, w ziemi Przemyskiej.

Rytelski, herbu Szeliga. Adam, kasztelan Gostyński, podpisał pokój Brzeski.

Ryterski, herbu Topor. Piotr, w wojnie z Krzyżakami r. 1403 przy zdobywaniu Dynaburgu pod wodzą księcia Witolda odwagą uniesiony, pierwszy wskoczył na mury twierdzy nieprzyjacielskiej.

Rytwiański, herbu Jastrzębiec. Jan, na sejmie w Piotrkowie r. 1459. w imieniu narodu domagał się od Kazimierza Jagiellończyka o zwrócenie Wołynia przez Litwę zajętego. Ten sam czyli inny Jan, kasztelan Sandomierski, marszałek koronny, dowodził mężnie zastępowi polskiemu w wojnie z Węgrami r. 1474. M.

Rywocki, herbu Prus, III. z tą odmianą, że w czerwonem polu powinna być kosa po prawej ręce, a po lewej w polu błękitnem pół podkowy, a nad nią półtora krzyża, na hełmie zaś ręka zbrojna z mieczem. Mikołaj, służył wojskowo w ussarskiej chorągwi. Jan, Jezuita, profesor teologii na uniwersytecie Wileńskim, wydał kilkanaście dzieł w języku łacińskim; † 1666.

Ryx, nobilitowany 1768. M.*

Ryzenberg, nobilitowany r. 1775. M.*

Rzączyński, herbu Ślepowron. Gabryel, Jezuita rządzca kollegium Ostrogskiego, napisał historyę naturalną królestwa polskiego, do której z wielką pracowitością zbierał materyały; życie zakończył w Gdańsku r. 1737. M.

Rzadkowski, w wojew. Łęczyckiem.

Rząźewski, dziedziczył na Wołyniu.

Rzecki, herbu Drużyna, burgrabia Krakowski zasłużony na wojnach za Stefana Batorego; † 1636.

Rzeczkowski, herbu Bożawola.

Rzeczkowski, herbu Prus III. Stanisław, przy zdobywaniu Pleszkowa zsiadłszy z konia, pieszo szedł do szturmu. Szczęsny, poległ w bitwie z Tatarami pod Teliszkami r. 1615.

Powiat Rohatyn

Gmina Konkolniki

Liczba mieszkańców 442

Lista wyborców dla wyborów sejmowych.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich złr.	ct.	Uwaga
1	ks: Franciszek Felsztynski	proboszcz r: l.	10			✓
2	ks: Leonard Solecki	koperator r. l.				✓
3	Błażey Woynarowski	profesor				✓
4	Moses Steinberg	posiadacz Gruntow	44/45	51	30	✓
5	Semko Milanowicz	rolnik	57	17	12	nie stanął
6	Roman Łytyk	"	25	8	49	✓
7	Andrzey Jakubowski	"	18	8		✓
8	Jacko Chmiel	"	15	7	86	✓
9	Semko Kaczanoski	"	37	7	62	✓
10	Luc Lachocki	"	20	7	52	✓
11	Wasyl Prunko	"	31	7	48	✓
12	Dominik Czaplinski	"	2	7	38	✓
13	Jurko Szmigel	"	26	7	38	kryminalnie karany
14	Jacko Czuhar	"	22	7	37	d°
15	Olexa Stocki	"	52	7	32	✓
16	Matwiy Sulima	"	29	7	30	kryminalnie karany
17	Olexa d°	"	54	7	29	✓
18	Dmytro Kaniuga	"	46	7	28	nie stanął
19	spadkobierce Onofrego Kuczuka	"	6	7	23	przez Opiekuna Iwana Kuczuka nie stanął
20	Maxym Buk	"	47	7	13	✓
21	spadkobierce Petra Stockiego	"	35	7	13	przez Opiekuna Olexe Stockiego
22	Olena Szmigel	"	58	7	13	nima prawa głosowania

Liczba składu 2.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich złr.	ct.	Uwaga
23	Hrynko Kuczuk	rolnik	30	7	12	nie stanął
24	Josef d°	"	59	7	12	✓
25	Semko d°	"	33	7	12	✓
26	Mikoła Maniow	"	19	7	12	✓
27	Jan Głowacki	"	71	7	12	✓
28	Tomasz Janiszeski	"	24	7	12	✓
29	Josef Ukrainiec	"	39	7	5	był kryminalnie karany
30	Hauryło Jankow	"	17	6	98	✓
31	Iwan Łysy	"	27	6	98	nie stanął
32	Petro Ribyj	"	23	6	93	✓
33	Stach Machalski	"	66	6	91	✓
34	Fed Suchocki	"	21	6	90	nie stanął

Powyższa lista wyborcza została bezpośrednio przed aktem wyborczym sprawdzoną, zatem stwierdza się niniejszym, należyte sporządzenie takowej, z tym dodatkiem, że przedsięwzięcie wyborów na dniu dzisiejszym w gminie ogłoszono, i uprawnieni do głosowania Członkowie w przeszłym czasie do wyboru zawezwani zostali.

Kontrolniki dnia 15 Czerwca 870

+ Josef Kuczuk Wójt

Podpisałem
Fedorski

Ze Strony Ck Starostwa
Kuczuniecki
Komis. wyborczy.

Powiat: Rohatyn
Повѣтъ:

Gmina: Konkolnski
Громада:

Liczba mieszkańców: 442
Число жителѣвъ:

Spis СПИСЪ

członków gminy i przynależnych do niej, którzy są uprawnieni do wyboru.
членôвъ громады и приналежныхъ до ней, которî сѹть ѹправненî до выборѹ.

Liczba porządkowa / Число порядкове	Imię i nazwisko / Имя и назвиско	Główne zatrudnienie / Головне затрѹдненье	Numer domu / Число домѹ	Roczna należytość podatku / Рôчна належитôсть податкѹ: gruntowego / грѹнтового zlr. / зол.	ct. / ц.	domowo-klasowego lub czynszowego / домово-клясового или чиншового zlr. / зол.	ct. / ц.	zarobkowego lub dochodowego / заробкового или доходового zlr. / зол.	ct. / ц.	Razem / Разомъ zlr. / зол.	ct. / ц.	Uwaga / Оувага
Ks. 1	Franciszek Telesztynski	proboszcz r. l. kanonik	10									
2	Ks. Leonard Solecki	r. l. kooperator										
3	Błażey Woynarowski	professor										
4	Moses Steinberg	posiadacz Grunt	44/45	27	95	6	35	17	.	51	30	
5	Semko Milanowicz	rolnik	57	14	32	2	80	.	.	17	12	
6	Roman Łyłyk	"	25	7	55		94	.	.	8	49	
7	Andrzey Jakubowski	"	18	6	13	1	87	.	.	8	.	
8	Jacko Chmil	"	15	6	93	.	93	.	.	7	86	
9	Semko Kaczanowski	"	37	6	69	.	93	.	.	7	62	
10	Luc Lachocki	"	20	6	59	.	93	.	.	7	52	
11	Wasyl Prunko	"	31	6	55	.	93	.	.	7	48	
12	Dominik Czaplinski	"	2	6	44	.	94	.	.	7	38	
13	Jurko Szmigel	"	26	6	44	.	94	.	.	7	38	Kryminalnie karany
14	Jacko Czuhar	"	22	6	44	.	93	.	.	7	37	do
15	Olexa Stocki	"	52	6	39	.	93	.	.	7	32	
16	Matwiy Sulima	"	29	6	36	.	94	.	.	7	30	Kryminalnie karany
17	Olexa do	"	54	6	36	.	93	.	.	7	29	
18	Dmytro Kaniuga	"	46	6	35	.	93	.	.	7	28	
19	Onofry Kuczuk	wydkobierzy	6	6	30	.	93			7	23	przez wydziedziczenie Iwana Kuczuk
										163	97	

L. skład. 1.

Liczba porządkowa / Число порядкове	Imię i nazwisko / Имя и назвиско	Główne zatrudnienie / Головне затрудненье	Numer domu / Число дому	Roczna należytość podatku / Рôчна належитôсть податку: gruntowego / грунтового zł. / зол.	ct. / ц.	domowo-klasowego lub czynszowego / домовоклясового или чиншового zł. / зол.	ct. / ц.	zarobkowego lub dochodowego / заробкового или доходового zł. / зол.	ct. / ц.	Razem / Разомъ zł. / зол.	ct. / ц.	Uwaga / Оувага
										163	97	½
20	Maxym Buk	rolnik	47	6	26	.	93	.	.	7	13	½
21	spadkobiercy Petro Stockiego	„	35	6	20	.	93	.	.	7	13	przez opiekuna Olaz Stockiego
22	Olena Szmigel	„	58	6	19	.	94	.	.	7	13	
23	Hrynko Kuczuk	„	30	6	19	.	93	.	.	7	12	
24	Josef d°	„	59	6	19	.	93	.	.	7	12	
25	Semko d°	„	33	6	19	.	93	.	.	7	12	
26	Mikoła Maniow	„	19	6	19	.	93	.	.	7	12	
27	Jan Głowacki	„	71	6	19	.	93	.	.	7	12	
28	Tomasz Janiszeski	„	24	6	19	.	93	.	.	7	12	
29	Josef Ukrainiec	„	39	6	11	.	94	.	.	7	5	był kryminalnie karanym
30	Hawryło Jankow	„	17	6	5	.	93	.	.	6	98	
31	Iwan Łysy	„	27	6	4	.	94	.	.	6	98	
32	Petro Ribyc	„	23	5	99	.	94	.	.	6	93	
33	Stach Machalski	„	66	5	98	.	93	.	.	6	91	
34	Fed Suchocki	„	21	5	96	.	94	.	.	6	90	
35	Hryń Cupa	„	49	5	96	.	94	.	.	6	90	
36	Iwan Sawryer	„	32	5	94	.	93	.	.	6	87	
37	spadkobierca Antona Garbaczeskiego	„	34	5	84	.	94	.	.	6	78	przez opiekuna Grzesika Mikołajczuk
38	Grzesko Mikołayczuk	„	48	5	83	.	93	.	.	6	76	
39	Iwan Kuczuk Ułan	„	50	5	76	.	93	.	.	6	69	
40	Michał Jankow	„	36	5	76	.	93	.	.	6	69	był kryminalnie karanym
41	Matwiy d°	„	16	5	73	.	94	.	.	6	67	
42	Iwan Semko Stocki	„	60	5	73	.	93	.	.	6	66	
43	Dmytro Prunko	„	63	5	69	.	94	.	.	6	63	
										330	54	

Liczba porządkowa / Число порядкове	Imię i nazwisko / Имя и назвиско	Główne zatrudnienie / Головне затрудненье	Numer domu / Число дому	Roczna należytość podatku / Рôчна належитôсть податку: gruntowego / грунтового zł. / зол.	ct. / ц.	domowo-klasowego lub czynszowego / домово-клясового или чиншового zł. / зол.	ct. / ц.	zarobkowego lub dochodowego / заробкового или доходового zł. / зол.	ct. / ц.	Razem / Разомъ zł. / зол.	ct. / ц.	Uwaga / Оувага
44	Dmytro Cupa	rolnik	38	5	69	.	93	.	.	6	53 ½	
45	Maxym Petrycha Kolak	„	62	5	52	.	94	.	.	6	46	
46	Jakim Chmil	„	14	5	52	.	94	.	.	6	46	
47	Mikołaj Chodecki fed Stocki	„	40	5	43	.	94	.	.	6	37	
48	Wawrzyniec Łoś	„	61	5	43	.	93	.	.	6	36	
49	Markus Glinert	pachtarz Młyna	.	.	.	.	.	5	60	5	60	
50	Iwan Ukrainiec	rolnik	41	3	39	.	94	.	.	4	33	
51	Semko Filipow	„	51	3	39	.	93	.	.	4	32	
52	Antoni Zygmund	Ogrodnik	3	.	34	.	93	.	.	1	27	
53	Woytko Polniakiewicz	„	4	.	39	.	93	.	.	1	32	
54	Petro Sawicki	„	5	.	8	.	93	.	.	1	1	
55	Maxym Kurylak	„	64	.	7	.	93	.	.	1		
56	Ilnat Buk	Chałupnik	53	.	.	.	94	.	.	.	94	
57	Mikoła Maniow		69	.	.	.	94	.	.	.	94	
58	Iwan Chmil	„	81	.	.	.	94	.	.	.	94	
59	Dr Szmigel	„	83	.	.	.	94	.	.	.	94	
60	Wasyl Pautyk	„	19/6	.	.	.	93	.	.	.	93	
61	Stefan Sulima	„	28	.	.	.	93	.	.	.	93	
62	Dr Buk	„	42	.	.	.	93	.	.	.	93	
63	Dr Maniow		65	.	.	.	93	.	.	.	93	
64	Hryn Ukrainiec	„	67	.	.	.	93	.	.	.	93	
65	Hauryło Suchocki	„	70	.	.	.	93	.	.	.	93	
66	Maxym Kapłon	„	73	.	.	.	93	.	.	.	93	
67	Izydor Milanowicz	„	75				93			.	93	
										392	79 ½	

Liczba porządkowa Число порядкове	Imię i nazwisko Имя и назвиско	Główne zatrudnienie Головне затрудненье	Numer domu Число дому	Roczna należytość podatku Рѣчна належитѣсть податкѣ: gruntowego грѣнтового zł. / зол.	ct. / ц.	domowo-klasowego lub czynszowego домово-класового или чиншового zł. / зол.	ct. / ц.	zarobkowego lub dochodowego заробкового или доходового zł. / зол.	ct. / ц.	Razem Разомъ zł. / зол.	ct. / ц.	Uwaga Оувага
										392	79	
68	Pawło Jaskuny	Chałupnik	77	.	.	.	93	.	.	.	93	
69	Juraj Bujanaski	"	80				93				93	
70	Jurko Buk	"	82				93				93	
71	Mikola Milanowij	"	84	.	.	.	93	.	.	.	93	
72	Omat Samijet	"	85	.	.	.	94	.	.	.	94	
73	Mihal Smihocki	"	86	.	.	.	94	.	.	.	94	
74	Iwan Lyoy	"	87	.	.	.	94	.	.	.	94	
75	Olexa Jaskuny	"	88	.	.	.	94	.	.	.	94	
76	Mikola Milanowij	"	89	.	.	.	93	.	.	.	93	
77	Jº Jrunko	"	90	.	.	.	94	.	.	.	94	
78	Jranko Mauj	"	91	.	.	.	93	.	.	.	93	
79	Wasyl Jranczyk	"	92	.	.	.	94	.	.	.	94	
80	Mikola Jrunko	"	93	.	.	.	94	.	.	.	94	
						Summa				404	95	

Konkolnicki Dnia 7/7 Czerwca 870

Ze strony Urzędu Gminnego postanowiono, iż Listy niniejsze do powtórnego przeglądu na 8mio Dniowym Terminie reklamacyi wyłożone były Konkolnicki dnia 15/7 Czerwca 870.

† Juraj Kuczuk Wójt

Ze strony Ob. Starostwa sprostowano i sprawdzono.

Przewodniczący Komis. ob. wyborczy.

Podpisałem Pisarz gminny

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

List Pański P.^{ni} Majorowi kommunikowałem, przychodził tu do mnie; z Oświadczeniem swoiey Grzeczności, żalił się przytym mowiąc: Iż Wielmożny Komissarz oświadczył mi, iż czego tylko potrzebować będę, dano mi będzie, z Folwarku, Ja iednak posyłaiąc na fundamencie Przyrzeczenia, do folwarku, po Szklankę mlika, słyszałem że P. Administratorowa rożne rzeczy wygaduie, iakby swoje dawała, proszę to oświadczyć Wielmożnemu Komissarzowi - Co Ja donoszę - Przytym proszę Pana Dobrodzieja, o wydanie Dyspozycyi do Folwarku by Słomy iakiey bądź do Opału kwater wydawał, gdyż bez Dyspozycyi dawać niechce - Ja bym rad mieć Departyment powiele Słomy do kwater majora, dwóch Porucznikow, Doktora, Lazaretu wydawać tydniowo, bo Drew

niewystarczym

Niewystarczymy, a gdy zamarznie, możemy Trzciną
że Stawów użętą zastąpić Opał, ogrzywalny
Naostatek bylem pozdrowiał, udam się do Po-
wiatu, y prosić będę, aby z Innych Domeniów
Dyspartyment Opału przeznaczono do Lazaretu
y Batalionu, — Tu Nieszczęście z Lazaretem,
niemogą dobrać Budynku, w Rynku zaś
takowego dopuszczać nie można. a na przed-
mieściu nie mam gdzie — Ja trochie na Oczy
zdrowszy, iednak ieszcze naymniey podług Zda-
nia Doktora dni pięciu potrzebuję Niewychodze-
nia z Domu, bo ieszcze y Wizykatorye irytu-
ią y na wyczyszczenie Likarstwo brać muszę
Po które do Aptyki posłałem. Co odraportowaw-
szy mam Honor zostawać

Wielmożnego Pana Dobrodzieja
Nayniższym Sługą
Dobrowski

Wielmoznemu Szambelanowi

Proterowi

Panu z Dobrodziejowi

w Lanowcach

Wielmożny Panie Dobrodzieiu!

Obiasnitszy Punkta Skargi podaney do Jasnie Wielmożney Pani przez Mieszczan, Jezierzańskich uznałem za powinność tę wprzódy Wielmożnemu Panu Dobrodzieiowi, iako Naczelnikowi dla wiadomosci zakomunikować, niż dóydzie do Kancellaryi Centralney, czyli Rezolucyi Samey Jasnie Wielmożney Pani, doczego lepiey by było, byś Wielmożny Pan Dobrodziey dał swoię opinią, by tym Zuchwalcom, y Prożniakom Jasnie Wielmożna Pani niepobłażała, gdyż y tak iuż zaczynaią brykać, poskromiłoby się ich w prawdzie, lecz mam Uwagę, iż przy wielkim staraniu, y ubieganiu się moim zrobiłem przecie to. iż z rubryki Mieszczan przyniesieni zostali, w Rubrykę Poddanych, dlatego dopóki Summaryusz

Summaryusz Generalny Skazek nie póydzie do Peters-
burga, dopóty im dessymuluię, aby nie poszli
do Komitetu, (bo to im nie pierwszyna) a mogli-
by mi co do Skazek zrobić przeszkodę, y po-
psućby cały Układ mogli, bez Poprawy - dla te-
go y te Obiasnienie umyslnie zpoźnitem, obawia-
iąc się, by gdy nie pomyslne dostaną Rezolucyę,
nie udali się z swoim Prawem do Rządu, lub
Senatora, bo się tym chwalą, a ztąd dla po
wyżey nadmienionego Układu mogłaby wyniknąć
Przeszkoda, Mnie nie wypada to przedstawiać
Jasnie Wielmożney Pani, ale Wielmożny
Pan Dobrodziey niech z Łaski Swoiey napi-
sze, by ile możnosci Rezolucyą wstrzymała.
bo Mieszczanie do Kowla iechać chcą —
Co do Interessów domowych mam Honor Wielmo-
żnemu Panu Dobrodziejowi donieść, iż

wszystko

wszystko dobrze, y w swoim idzie porządku, tak iak Wola, y Dyspozycya Panska - Ja mam Nowy Ambaras z kwaterami y tych reperowaniem dla konsystowac maiącego Woyska, kłopot, y Expens dla Skarbu w drwach, słomie, y &. nastempuie —

Nadeyszłe raptownie Żniwa niedali mi pokonczyć dróg zupełnie a reperowane wody raptowne popsuły, czekam tylko słoty, by nieprzeszkodzić robotom Polowym, a te poreparuie, y pokonczę -

Przytym mam Honor wyznać, iż iestem z Wysokim Uszanowaniem -

Wielmożnego Pana Dobrodzieja
Naynizszym Sługą -
Sobolewski

Jezierzany
7 Aug 1814.

P. S. Siedzi tutay Siostra Nieboszczyka Czarkowskiego czeka na iakąś Sukcessyę, która w gotowiźnie iak powiada

powiada, w Skarbie zostaie z resztuiącey Pensyi Nieboszczyka za pomiar należącey y czeka albo Panskiego, lub JW. Pani Przybycia. Ja Jey y Bratu Jey Sewerynowi ktoren po nieboszczyku pozostał, na Mocy Jm daney od Familii Plenipotencyi pozostałe po smierci ruchomosci wydałem, y iak każe forma z tym postąpiłem, Niewiem tylko iak będzie z pieniądzami, bo ani Mappa nie podpisana, ani iak się okazuie z Papierów Nieboszczyk niebył examinowanym, ani przysięgłym Geometrą, dlatego proszę Łaski Panskiey o Rezolucyą, iak Ją mam zainformować, bo nietylko że nieboszczyk dokuczył mi, naydotkliwiey, ale ieszcze y Siostra doprawia - siedząc iak na Exekucyi

105

Kenty - Kanty. miasto - pow. Biała -
Liebenswerder - Liewied - Liebenwerda. Kontg. -

Księstwo oświęcimsko-zatorskie -
Literae Oppidanorum super exationem foralium (V 178)
Krótki opis bez podania herba (ob Heraldykę Śląska
Saurma Wappenbuch der Schlesischen Städte
Berlin 1870 str 174. - Art Liebenwerda)
Dokument. 1391. - Dod. Gaz. Lw. 1853. № 39.
" 1548 " " " 1855 № 19.
Nadanie prawa miejskiego i innych. 1277. 1391. 1548. 1549.
(Ob Kopiar. Stadnickiego w Bibl. Ossol.).

13628

17669
1559.

Liberadz, o m. 2 od Płońska, dzd. Liberadzkich niegdyś, teraz Dembowskich, z dworem drewn. nad rz. Lydynią pod Liczbarkiem. Wet rz. wpada w ieź i niemieszaiąc swey wody z ieziorem wchodzi pod Bratyanem w Drwęcę. w Liczbarku Kościół mur. z Komorą Pruską graniczną, nal. do Krola. mierne, osiadłe. grunta piaski. z młynem i 2 mostami na rzece. Jezioro iest pod samym m.

w Leżaysku Dekanat Dyec. Przemyskie.

w całym pow. dusz 54 m, wszyscy Unici, i Żydow 350 płci męzkiey.

Gubernia Mohylowska ma 11. Powiatow

Mohylow ms. na prawym brzegu rz. Dniepru, prócz publicznych Gmachow, Klasztorow i Kollegium Jezuickiego, 2 domow Biskupich, obeymuie 1768 Xiążęcia a 223 Żydowskich, wszystkie prócz kilku są drewniane domy; mieszkańcy są Katolicy, Grecy i Unici. Dzieli się miasto na 4 części, pierwsza ma zamek obwarowany wałem między Dnieprem i Dubrowinką; kupcy prowadzą znaczny handel, są bogaci vide 80

Lgota, w Krak. gn. Lgockich herbu Jastrzę=
biec. u bl. Miechowa

Libiszow, w. u pod Opocznem, zał. od Libi=
szowskich, ich dzdz.

z Lichna Lichnowskich Dom.

Lichtenfeld, w. w Prusiech od Bazeńskich
wniesiona, w Dom Cemow, pełnym Guldensternow taxowana 60000
dobrey monety. dziedzictwo domu Ło=
siow, pod Malborgiem, o m. 3 na 100
włokach, osadzona od maiętnych gbu=
row, ktorzy tak się dobrze maią, iż ie=
den z nich był w stanie kupienia 2
gburstw, z ktorych iedno kosztowało
21000, drugie 9000 dobrey monety
Złł. gospodarni są. Maią 2 kościoły ko=
ścioły Katol. i Protest. Gbury czynsz tylko
płacą, niektorzy na 12000 Złł. na rok.
połowa nal. do Kruszyńskich, ktorego
część 1/4 nabył Kalksteyn za 50000 do
brey monety Złł.

Kenty – Wadow. Kreis – mit dem Dek. der h. Hofkanzlei vom 30. Dezbr 1835 Zl: 33488. die am jeden Montage der Woche ausgenommen die Feyertage abzuhalten den Schlachtviehmärkte vom 30. May 1836. angefangen – bewilligt städtische Waldungen und eine Forstarstelle –

Słów kilka o pieczęciach miasta Kent.

Oglądając nadesłane temi dniami do redakcyi Gazety Lwowskiej wzory pieczęci miasta Kęt, ~~[illegible]~~ zdaje mi się, że mi nikt nie wezmie za złe iż ze strony archeologicznej kilka słów o nich napomknę. – Wszystkie te są nowszej daty od r. 1778 począwszy. – Gdy posiadając w archiwie mojem dostateczny zapas dokumentów urzędowych z od czasu zaboru Galicyi i dawniejszych z czasów Rządów polskich – przekonałem się, że jeszcze w 1773 wcale odmiennych jak te które są na wzorach wyrażone pieczęci – a najdawniejszą z nich – sięgająca czasów Zygmuntowskich, ~~[illegible]~~ przedstawia dokładnie niby orła zygmunt. z długim ogonem w całości wyrażonem – gdzie też trzy jaja orle jakby były na lewym skrzydle złożone bez żadnej ~~[illegible]~~ linii czyli przedziałki są przedstawione – Napis w otoku ~~[illegible]~~ Sigillum civitatis Kenty An. Do. 1557 – ~~[illegible]~~ – ~~[illegible]~~ są jeszcze kilka innych odcisków dawniejszych pieczęci ~~[illegible]~~ tego miasta – lecz odmienne od pierwszego – ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Wezwaniu zamieszczonym przed kilkoma dniami we Czasie w celu zebrania pieczęci w kraju naszym mógłby mój zbiór archiwalny, niedokładniej odpowiedzieć – gdyż znajduje się w niem dokumenta z odciskami wszystkich niemal gmin w kraju – po części na na laku lub opłat

ku, po większej części czerwi na czarno odciśniętą. —
~~Zbiory moje są~~ Zbiory moje są dla każdego otwar-
te — ~~i zgłosić się można wyjąwszy~~ gdyby się tylko
znalazła lepsza chęć dla poparcia tej pracy — można
by już z tych materyałów którą w zbiorze moim
dotąd posiadam zamierzonego celu osiągnąć. —

cię będzie kosztowne – i można będzie za dwa dni
z Rotuszem we Lwowie stanąć – spodziewając
się ciebie jak najprędzej – nie podajemy cię w
kłopoty nasze – i rozmaite po niepowodzeniu dr. wiadom.
lecz pozdrawiając cię jak najczulej i życzliwiej
prosimy po raz trzeci o zadosyć uczynienie zam.
zdania naszemu – zostając twe zawsze cię

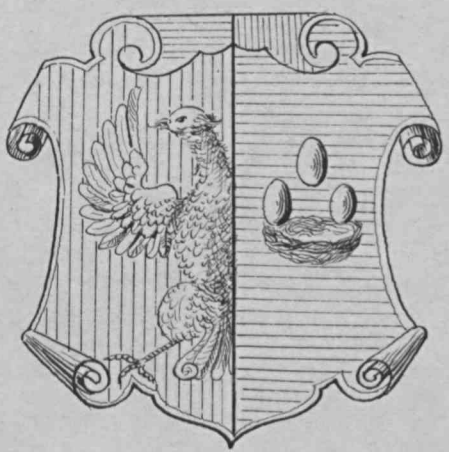
Kochające i życzliwi

601

Kochc Jerzy

Dziś Otrzymawszy ostatnie list Twój z Mrotowa
widzę nad wszystko — gdyż po nie pod ja Kotka
wzy do ciebie do Stanisławowa a odwiedzę tam
zaraz na powrót — wy [illegible] będzie nam zawsze być
wiadomi co do i ubiór [illegible] — i gdzie co znajduje
Peter ten [illegible] [illegible] [illegible] — Drwęza o
Twoim zdrowiu i dobrobycie wiele nie dodawnie
Zafrasuje się wy [illegible] [illegible] — [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Buckgwald – Yukon – ob. Kenty –



Kenty





Fortsetzung der Rubrique Bau-Uiberschläge & Rechnung

Samborer	Rathhaus-Baurechnung, hierüber sind dem Syndico Gilewicz noch einige Erläuterungen abzuverlangen. d: 2te Novemb: 797.	4768.	18.	28501. 28672
Przemisler-	Normalschulen-Reparation über die hierauf bereits angewiesenen 28 fl: 25 kr: wird die Fassirung ertheilt. d: 3te November 797.	—	18.	28636.
Jaworower	Mahlmühlen-Bau, hiezu sind dem Kreis-Ingenieur Kuhl annoch 88 fl: bey der Stadtkasse zu erfolgen. d: 10te Novemb: 797.	11022.	21.	29442.
Bauriße	sind von der Ober-Bau-Direction, die Vorausmassen und Bau-Uiberschläge aber von der Buchhalterey zu verfassen. den 3te November 797.	11079	23.	28825.
Lemberger	Haupt-Canals Bau im Stadtgraben vom Halitscher zum Haarfüsser Chor. der hierauf verwendete Betrag pr 3604 fl: 43 7/8 kr: ist bey der Stadtkasse in Ausgab zustellen. d: 4te Decemb: 1797.	13511 ex 795.	33.	32094.
~~Bau-Riße~~	~~zur Wiedererbauung der abgebrannten Stadt Kenty hierüber werden dem Kreis-Ingenieur Breuning verschiedene Aufträge ertheilt. d: 9te December 1797~~	—	41.	32601.
Plaatstockhaus	Reparaons, Rechnung ist mit 35 fl 26 kr: bey der Lemberger Stadtkasse in Ausgab zu stellen. d: 9te Jänner 1798.	12846	4.	645.

Kenty-Lwow

Actum in Praetorio Kenthensi Die 29. maij Anno Dni 1781.

Nadniu dzisieyszym Za Sw. Michał Jędrzejowski Burmistrz Miasta Kent do publiczney Sessyi za uderzeniem po razy trzy na Ratuszu w dzwonek ogłosu skonwokował Za Sw. Radnych, Landwoyta, Ławników, Cechmistrzow, mężow y Pospolstwo w ktorey Sessyi wgłos czytany był Mandat jeden sub d. 21. maj. a drugi d. 28. maij A.C. z Ludwinowa z Przeswietnego Rządu Cyrkularnego Wielkiego z podpisem Ręki JWa Jozefa Baumm Appellschoffer Konsyliarza, aby Miasto czyli Urząd, Sąd Landwoytowski y z Pospolstwem o Las własny mieyski Burgwałd zwany Miasta Dziedziczny w zachodzących kontrowersyach pomiędzy JWa Fryderykiem Piotrem Duninem Panem teraz Dziedzicznym, y Miastem o tenże Las wkroczyli w komplanacyą, naco Sławetny Tomasz Nowakiewicz Instygator Mieyski Radzę. zapytawszy się każdego z Osobna, gdzie zniesło się Pospolstwo Urząd Radzę y z Sądem Landwoytowskim (: odpowiadaią :) że Dekretu Nayuyższego Gubernium, trzymaią się y obstaią przy nim y o Akceleracyą Jego upraszaiąc usilnie bez dalszego Processu y tę Sessyą dobrowolnie własnemi podpisuią Rękami

Michał Jędrzejowski Bur. Miasta Kent mpp
Jozef Jan Kanty Sitkowski Landę M. Kent mpp
Jan Antecki Radny M. K. mpp

Woyciech Zuberski R. M. Kenty mp
Tomasz Klimkiewicz R. M. Kenty mp
Jan Masurkiewicz Pisarz y Pterp. M. Kenty mp
Bartłomiey Kopcinski Ławnik M. K. XXX
Jan Mikocki L. M. K. XXX
Jakub Niklewicz L. M. Kenty mp
Maciey Antecki L. M. K. XXX
Andrzey Zuberski Pisarz Lendwoyst. mp
Jan Fimberowicz Radny dawny mp
Jan Kotonski Radny dawny mp
Michał Rzepecki mp
Jan Grabowski mp
Paweł Piterkiewicz mp
Adam Kotonski mp
Grzegorz Florkiewicz XXX
Jakub Saural Civis natione Bochemus mp
Antoni Dzieki mp
Kazimierz Wędzinski mp
Antoni Florkiewicz Cech Tkacki mp
Jakub Sklarski XXX
Stanisław Wędzinski mp
Jan Westwalowicz mp
Kasper Zaięczkiewicz XXX
Michał Kotonski mp
Jan Kanty Mikocki mp
Woyciech Donacinski XXX
Jan Dziwlikiewicz mp
Jan Fimberowicz mp
Szymon Gryniewicz XXX
Andrzey Ciepielowicz mp
Paweł Wienerowski mp
Wawrzeniec Czopkiewicz XXX
Jan Marcinski XXX

Kanty Gruszczynski mpp
Maciey Zaiączkiewicz xxx
Tomasz Kotonski xxx
Wincenty Zgłobicki mpp
Kazimierz Pilarski mpp
Marcin Zielinski mpp
Franciszek Waytaszowski mpp
Jan Kaczmarczyk xxx
Walanty Antowski xxx
Sobestyan Jasinski xxx
Walanty Adamski xxx
Stanisław Dyrkowski xxx
Andrzey Marszkiewicz xxx
Ignacy Lankosz xxx
Wawrzeniec Hałatkiewicz mpp
Wawrzeniec Bagucki xxx
Wawrzeniec Warmuzinski mpp
Jozef Baczakiewicz xxx
Franciszek Nowakiewicz xxx
Błażey Długołęcki mpp
Jozef Zuberski mpp
Walanty Moronski xxx
Jerzy Wędzinski Cech Sukiennicki xxx
Jakub Meresinski xxx
Paweł Jasinski xxx
Jan Zatorczyk xxx
Paweł Zurkowski xxx
Jozef Hyzinski xxx
Milczynski mpp
Michał Tobiaszowicz xxx
Jozef Dziwlek xxx
Mikołay Czopek xxx

Piotr Berwinski mpp
Walanty Kawiszewicz xxx
Jakub Lewandowicz mpp
Sebastyan Cwiertniowy xxx
Kazimierz Leszczynski xxx
Andrzey Krzysztoforski xxx
Antoni Szafarz mpp
Tomasz Nowakiewicz Instygator Imieniem Swojmy Całey Possol-
stwa M. Kenty mpp





Ex Protocollo Offi-
cij Consulatus Kenthen-
sis excerptum est et extra-
ditum per me Joannem Masur-
kiewicz Notarium mpp

Civitatis Kenthy seu
Totius Communitatis
Sessio
In Praetorio Kenthensi 29. maij 1781

№ 1627

Wyszczególnienie

Cen targowych przeciętnych praktykowanych dnia 7. 14. 21 i 28 października 1872 na miarę niższo austr. w wal. a.

~~Data~~ Miejsce	Zboże, ziemiopłody i nasiona idące w handel																						Pasza						Drzewo opał.				Okowita		Masło		Uwaga
	Pszenica		Żyto		Jęczmi.		Owies		Groch		Bób		Tatarka		Proso		Kukurydza		Ziemni.		Koniczyna / Rzepak		Siano		Konicz		Słoma		Twarde		Miękie						
	za mierzycę																						za centnar						za sągę				za masę				
	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	
Bety	.	.	5	.	3	2 2/4	1	7 2/4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	45	.	.	1	17 2/4	1	7 1/4	1	5	8	32	6	30	.	.	1	50	–

Zwierzchność gminna miasta
Bety dnia 31. października 1872
Burmistrz
Klemanek

Drukarnia i Litografia Fr. Foltyna w Wadowicach. 5. 1870.

Kęty

KRAKAU BAHNHOF
1
RANO
MORGENS

URZĄD GMINNY

URZĄD GMINNY
MIASTA KĘT.

URZĄD GMINNY
MIASTA KĘT.

KENTY
31 OCT 72

№ 1627

Do

Wysokiego c. k. Namiestnictwa

Exoffo
w poruczonym zakresie
działania

we

Lwowie

MIASTA KĘT.

Kenty - Konty - pow Biała.

1520 - Confirmatio limitum inter oppidum Konty
et villam Kobiernica. in Ducatu Zatoriensi ist
Rege Sigismundo Primo. (Metr. Kron. Lit. Z. fol.
287 Nr. 1520-1523.

Guts Jour. art: 219

Gutsbeilage No 159

Quittung

Vier Vierhundert Gulden ö. W. welche der gefertigte Kaal Verwalter an weiteren Bauvorschuß zu den Herstellungen im ersten Stocke des Badeanstaltsgebäudes zum Schloß und zum Hirschen in Krynica aus den Muszynaer Religionsfonds-Gutsrenten baar und richtig behoben zu haben hiemit quittirt.

Muszyna am 1. May 1862.

[illegible]

Id est 400 fr

öcq.

400 f

100 f

№ 612

117

Wyszczególnienie

Cen targowych przeciętnych praktykowanych dnia 8. 15. 22. i 29 kwietnia 1872 na miarę niższo austr. w wal. a.

~~Data~~ Miejsce	Zboże, ziemiopłody i nasiona idące w handel — za mierzycę: Pszenica		Żyto		Jęczmi.		Owies		Groch		Bób		Tatarka		Proso		Kukurydza		Ziemni.		Koniczyna / Rzepak		Pasza — za centnar: Siano		Konicz		Słoma		Drzewo opał. — za sągę: Twarde		Miękie		~~Okowita~~ jaja kopę		Masło		Uwaga
	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	
Kęty	.	.	4	2/4 87	3	2/4 87	2	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	85	.	.	1	2/4 22	1	55	.	2/4 97	8	32	6	30	1	.	1	30	

Zwierzchność gminna miasta
Kęty dnia 30. kwietnia 1872
Zastępca burmistrza
Wlemanek

Drukarnia i Litografia Fr. Foltyna w Wadowicach. 5. 1870.







№ 612

Do

Wysokiego c. k. Namiestnictwa

Czoffo

rzecz urzędowa

wolna od opłaty

we

Lwowie



№ 1285

118

Wyszczególnienie

Cen targowych przeciętnych praktykowanych dnia 5. 12. 19 i 26 sierpnia 1872 na miarę niższo austr. w wal. a.

~~Data~~ Miejsce	Zboże, ziemiopłody i nasiona idące w handel — za mierzycę: Pszenica		Żyto		Jęczmi.		Owies		Groch		Bób		Tatarka		Proso		Kukurydza		Ziemni.		Koniczyna / Rzepak		Pasza — za centnar: Siano		Konicz		Słoma		Drzewo opał. — za sągę: Twarde		Miękie		Okowita — za masę		Masło		Uwaga
	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	złr.	kr.	
Kęty	.	.	4	75	2	83 3/4	1	88 3/4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	15	.	.	1	5	1	47 2/4	1	3 3/4	8	32	6	30	1	.	1	60	1 ℔ mięsa 22 cent.

Zwierzchność gminna miasta Kęty dnia 31. sierpnia 1872

Burmistrz

[illegible]

Drukarnia i Litografia Fr. Foltyna w Wadowicach. 5. 1870.

KRAKAU BAHNHOF
KRAKOW DWORZEC
RANO
MORGENS
7

URZĄD GMINY

Kęty

KENTY
1. SEP. 74

URZĄD GMINY
MIASTA KĘT









№ 1285

Do

Wysokiego c. k. Namiestnictwa

we

Lwowie

Exoffo
w poruczonym zakresie
działania

MIASTA KĘT



Ad N. 8947 Oubt 783

Actum in Praetorio Kenthensi die 31. Maij 1782

Do publiczney Sessyi dnia dzisieyszego Z. Sw. Woy=
ciech Zuberski Burmistrz M. Kent, skonwokował
Z. Sw. Radnych Landwoyta Ławnikow Cechmistrzow
Mężow y z Pospolstwa, w ktorey doniosł przez Pleni po
tentow M. K. attentowany Interes o Las Burgwałd
Mieyski y opretensyo czyli Expensę przez miasto
erogowaną na prawo, a pretendowaną od JW. Starosty
y Dziedzica Państwa Zatorskiego do ktorego Pleni=
potenci Interessu wkroczyli y po zaszłych roznych obo=
polnie explikacyach myslty miasto całe miało skło=
nić się do Kombinacyi z JW. Dziedzicem y zupełnie
się zezwoliło in Praesentia Illustris Dni Adjuncti ex
Collegio Fisci Leopoliensi deputati, że pleni potenci
miasta ad minimum, et causando finem perfectum
skłonili się, aby miasto za expens y Szkody od JW.
P. Dzia partycypowali in parata pecunia fl. 2005.
a zaś ex restantia z Spu Advocatiae Kenthe. fl. 995.
ktorey JW. Pan Starosta y Woyt żądał, / że aby ad Com=
plementum trzech tysięcy pretendowanych przez Mia=
sto weszły, ktory Interes Z. Sw. Woyciech Zuberski
Bur. Miasta Kent, przez Sw. Tomasza Nowakiewicza
Instygatora M. K. wniosł do publiczney Sessyi, y on
oświadczony był wgłos, ktory zapytawszy się ka=
zdego zosobna, zupełność, zakończenia Interessu w tey
okoliczności składa na Z. Sw. Franciszka Zgło=
bickiego, Pawła Piterkiewicza Jana Masurkiewicza
Antoniego Gizickiego. Plenipotentow w Sessyi
obranych y ustanowionych aby Kombinacyą zawarli
Las Burgwałd ucaleli, y Kopcow in Commissione

in Commissione nunc expedito restaurowania dopilno=
wali, y zlewek o inszych Punktach potrzebnych
Miastu Kentom utrzymali, y Kombinacyą z JW.
Dziedzicem y Woytem zakonczyli, ktorym wyrażo=
nym Plenipotentom moc wszelką y władzę za=
warcia takowey Kombinacyi zupełnie zdaiemy y
punktow wszelkich dopilnowac w perseweracyi Kom
binacyi obliguiemy nato się Rękami podpisuie=
my Woyciech Zuberski Bur. M. K. mpp Jozef Jan
Kanty Sitkowski Lendwoyt M. Kent mpp Jan Kanty An=
tecki Radz. M. K. mpp Michał Jędrzejowski R. M. K. mpp
Tomasz Klimkiewicz Radny M. Kent mpp Jan Kotowski
Radny przeszły mpp Bartłomiey Kopcinski Łaunik M.
Kent XXX Jan Gruszkiewicz Łaun. M. K. mpp Jan Mikocki
Łaun. M. K. nieumieiąc pisac XXX Jakub Nykle=
wicz Ł. M. K. mpp Stanisław Sowinski Cechę przeszły
Kucznirski XXX Jakub Kotarski Ex Instygatt. mpp
Franciszek Mosler mpp Antoni Florkiewicz mpp
Andrzey Hałatkiewicz Cechę przeszły Szewski XXX
Jakub Dołkiewicz mpp Franciszek Krzystoforski
R. przeszły M. K. mpp Michał Rzepecki mpp Anto=
ni Krupinski mpp Antoni Szaffarz mpp Walanty An=
towski XXX Andrzey Krzystoforski XXX Jakub Klim=
kiewicz mk. XXX Szymon Gryniewicz Cech.
Kramarski XXX Sobestyan Jasienski mk. XXX
Stanisław Długołęcki mk. XXX Jan Nanik
mk. XXX Jerzy Wędzinski Cechę prze=
szły.

przeszły Sukiennicki XXX Tomasz Nowakie-
wicz Instygator Miasta Kent Imieniem
całego Pospolstwa mpp

Ex Protocollo
Sessionis Civitatis
Kentij desumptum
per me Joannem
Masurkiewicz Notarium
mpp

1782 d. 31. Maij
Jn Praeto Kintk
Actus
Sessionis publicae p Comy

C

ad 2875

Klasna miasteczko - pow. Wieliczka -

Ziemia Krakowska - star. Czchowski -

Historya ob. Klasa -

9398
1564

2

Powiat: Wieluńskie

Gmina: Klasno

Liczba mieszkańców: ~~1.013.~~ 1260

Spis

członków gminy i przynależnych do niej, którzy są uprawnieni do wyboru.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku: gruntowego zlr.	gruntowego ct.	domowo-klasowego lub czynszowego zlr.	domowo-klasowego lub czynszowego ct.	zarobkowego lub dochodowego zlr	zarobkowego lub dochodowego ct.	Razem zlr.	Razem ct.	Uwaga
1.	Hersch Perlberger	Wła: domu fabry: kawy Likierów	62	-	1	36	18	84	-	120	18	
2	Jakob Ebermann	Wła: domu ajudytor sol:	18	-	30	25	76	15	75	41	81	
3	Juda Perlberger	han: koren i owies cegły	54	-	33	15	23	23	50	39	6	
4	Dobel Herschthal	hand: zboż: i owsem	33	-	-	14	56	15	-	29	56	
5.	Beile Herschberger	Wła: domu i hand: Han.	19	-	12	13	92	11	20	25	24	
6	Wolf Fisch	Wła: browaru szpitan piwa	27	-	53	5	60	13	70	19	83	
7	Wolf Mattner	fabry: śpiry tusow i szynk.	58	-	-	-	94	18	12	19	6	
8	Efroim Falek	Wła: domu han: zboż	35	-	74	7	21	10	-	17	95	
9	Dobel Schusterman	kapitalista szpekulant	53	-	-	7	84	10	-	17	84	
10	Herschthal	szynkan hand. Han.	3	-	-	9	11	8	40	17	51	
11	Mozes Knoblock	Wła: domu szynkan	61	-	-	14	56	2	10	16	66	
12	Kopel Flecht	szynkan faktor	57	-	-	-	-	16	-	16	-	
13	Michat Herschthal	szynkan han: Han.	2	-	-	13	10	2	10	15	20	
14	Simche Kachano	handel zbożem	31	-	-	-	-	15	-	15	-	
15.	Dobel Josefsthal	szynk: owies	56	-	-	9	74	5	25	14	99	
16	Jakob Ebenschütz	Wła: domu han: wiktu:	57	-	-	12	4	2	10	14	14	
17	Mark Wolf	Wła: domu kramarstwo	17	-	-	7	84	5	60	13	44	
18	Josef Birnbaum	kramarz	31	-	-	-	-	12	-	12	-	
19	Mozes Glaschütz	pridajbroku han: zboże.	5	-	-	2	72	7	50	10	22	
20	Janas Herzog	handel owsem	60	-	-	-	-	10	15	10	15	
21	Liska Landau	handel Kramarstwy	17	-	-	-	-	10	-	10	-	Lesetzt hier Sundert zu fol Haus Nr.
22.	Abrosit Königsberger	Kramarz	60	-	-	-	-	9	99	9	99	

L. skł. 1.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku: gruntowego zł.	gruntowego ct.	domowo-klasowego lub czynszowego zł.	domowo-klasowego lub czynszowego ct.	zarobkowego lub dochodowego zł.	zarobkowego lub dochodowego ct.	Razem zł.	Razem ct.	Uwaga
23.	Lieber Landau	Fmerzybor wyk: oleja	17	„	„	„	„	9	24	9	24	
24.	Kalmann Naumann	handel konemi	46.	„	„	„	93	7	50	8.	43.	
25.	Israel Perlberger	garbar	48.	„	„	„	93	7	50.	8.	43.	
26	Schewe 2/3 Thier	Właściciel domu	1	„	„	8.	40	„	„	8	40.	
27	Lotty Bernschein	b. Korzem	61	„	„	„	„	8.	40	8	40.	
28	Josaja Lichtenstein	właś: domu i cyrulik.	4	„	„	6.	5.	2.	10	8	15	
29.	Salamon Rosenbaum	handlar zbożem	50.	„	„	„	„	8	„	8.	„	
30	Jan? Lehrfreund	Freund?	33.	„	„	„	„	8	„	8	„	
31	Josef Salamon	d°	62.	„	„	„	„	7	50	7.	50.	
32	Major Sanzer	faktor	57	„	25.	4.	90	2.	10	7.	5.	
33.	Israel Gottlieb	szynkarz	10.	1	35.	3.	69	2.	62	6	30.	
34.	Samuel Schmalhosen	d°	41.	1.	27	2	80	2	10	6	17.	
35.	Chame Jentel Bremer	handel zbożem	37.	„	„	„	„	6	„	6.	„	
36	Esa Malzner	handel wyglami	58.	„	„	„	„	6	„	6	„	
37	Tobiasz Schlang	h. zbożem	4	„	„	„	„	6	„	6	„	
38	Pinkas Sobel	h. Korzem	18.	„	„	„	„	6	„	6.	„	
39	Simon Blatt	h. Wiktuał.	53	„	„	„	„	5.	99	5.	99	
40	Jakob Klapper	W: domu	21	„	„	5	60	„	„	5.	60	
41	Salamon Schusterman	spekulant kapitalis	12.	„	„	„	„	5	60	5	60	
42	Major Flaschelb	h. zbożem	54	„	„	„	„	5	25	5.	25.	
43	Salamon Rozenzweig	d°	54.	„	„	„	„	5	25	5.	25.	
44.	Hirsch Fleitsmann	d°	61.	„	„	„	„	5	25	5	25.	
45	Josef Fisch	fmerzybor h. zbożem	27	„	„	„	„	4	75	4.	75.	
46	Elias Fleitsman	węgiarz	34.	„	„	„	„	4	34	4	34	
47.	Abraham Seidenfraw	h. zbożem	12	„	„	„	„	4	20	4.	20.	

Powiat: _____ Gmina: _____

Liczba mieszkańców: _____

Spis

członków gminy i przynależnych do niej, którzy są uprawnieni do wyboru.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku: gruntowego złr.	ct.	domowo-klasowego lub czynszowego złr.	ct.	zarobkowego lub dochodowego złr.	ct.	Razem złr.	ct.	Uwaga
48	Gimpel Goldschmidt	Kraman	7	„	„	1	79	2	10	3	89	
49	Samuel Weinberg	włas: domu i tokarz	20	„	„	1	79	2	10	3	89	
50	Szymon Tiefenbrunner	wła: domu szynkarz	9	„	„	1	68	2	10	3	78	
51	Samuel Goldfluss	Wł: domu	29	„	87	2	69	„	„	3	56	
52	Gmina Klasnoff	szpitał-kapitały	13	1	„	„	93	1	57	3	50	
53	Pinkas Josefsthal	Wł: domu	12	„	„	„	95	2	45	3	36	
54	Abraham Grünn	firant	19	„	„	„	„	3	27	3	27	
55	Abraham Rozenwasser	szynkarz	43	„	12	„	93	2	10	3	15	
56	Leib Dreher	szklarz	50	„	12	„	93	2	10	3	15	
57	Moyzesz Jakober	firant	16	„	„	„	94	2	10	3	4	
58	Abraham Friedmann	blachan	25	„	„	„	93	2	10	3	3	
59	Eidel Guttmann	Wł: domu	11	„	„	„	93	1	79	2	72	
60	Jani Bergmann	hand: płótna	2	„	„	„	„	2	62½	2	62½	
61	Jakob Herschtein	szynkarz	1	„	„	„	„	2	62	2	62	
62	Rachel Herschthal	hand: zboża	2	„	„	„	„	2	62	2	62	
63	Salamon Tiefenbrunner	firant	9	„	„	„	„	2	62	2	62	
64	Abraham Mandel	hand: soli	16	„	„	„	„	2	62	2	62	
65	Jakob Salamon	firant	25	„	„	„	„	2	62	2	62	
66	Simche Marek	blahan	49	„	„	„	„	2	62	2	62	
67	Markus Steinberger	hand: skór	54	„	„	„	„	2	62	2	62	
68	Moyzes Szaje Hasenlauf	firant	55	„	„	„	„	2	62	2	62	
69	Kopel Borgenicht	han: bótami	39	„	„	„	„	2	10	2	10	

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku: gruntowego złr.	ct.	domowo-klasowego lub czynszowego złr.	ct.	zarobkowego lub dochodowego złr.	ct.	Razem złr.	ct.	Uwaga
70	Abraham Ebersmann	szynkarz	18	„	„	„	„	2	10	2	10	
71	Isaak Fischer	złotnik	4.	„	„	„	„	2	10	2	10	
72	Lobel Mozes Goldschtein	mydlarz	2	„	„	„	„	2	10	2	10	
73	Abraham Jonas Goldfluss	piekarz	21.	„	„	„	„	2	10	2	10	
74	Jakob Glück	hand: skóra	34	„	„	„	„	2	10	2	10	
75	Kiwe Königsberger	kramarz	57.					2	10	2	10	
76	Elias Königsberger	firant	2					2	10	2	10	
77	Lobel Lehrfeld	piekarz	28					2	10	2	10	
78	Dawid Perlberger	hand: mąkę	1					2	10	2	10	
79	Lobel Rozenberg	firant	54					2	10	2	10	
80	Józef Stryker	kramarz	54					2	10	2	10	
81	Mozes Tiefenbrunner	szynkarz	10.					2	10	2	10	
82	Simon Zimmerspitz	rzeźnik	11					2	10	2	10	
83	Scheindel Glasscheib	przedsiębiór: dost: ciana	44.					1	83	1	83	
84	Abraham Goldschmidt	wł: domu	36.			1	79.			1	79.	
85	Jonas Löwi	d°	8			1	57			1	57	
86	Nathan Borgenicht	d°	38		56.		93.			1	49.	
87	Mendel Spielman	d°	47		51.		93.			1	44	
88	Laje Schermann	d°	45.		39		93			1	32.	
89	Kiwa Armer	d°	28		37.		93			1	30.	
90	Markus Singer	d°	49		33		93			1	26	
91	Abraham Schreiber	d°	37.		12		93			1	5.	
92	Sure Dawidowicz	d°	23.	.	.		94				94.	
93	Aaron Schwarzhorn	d°	52				94				94.	
94.	Nuche Goldschmidt	d°	6.				93				93.	

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku: gruntowego złr.	ct.	domowo-klasowego lub czynszowego złr.	ct.	zarobkowego lub dochodowego złr.	ct.	Razem złr.	ct.	Uwaga
95	Jakob Pfeffer	Wła: domu	22	,	,	,	93	,	,	,	93	
96	~~[illegible]~~ Markus Feig	d°	24	,	,	,	93	,	,	,	93	
97	Chaim Unterwasser	d°	36.	,	,	,	93	,	,	,	93	
98	Chaskel Fränkel	Kaznodzieja staro:	19	,	,	,	,	,	,	,	,	

Wieliczka 10 Czerwca 870

Potuczek

C. K. STAROSTA W WIELICZCE

Stwierdza się sprawdzenie wyłożenia w Gminie od 19go Czerwca do dzisiejszego wezwania wyborców do przystąpienia do wyborów

Gmina Kłasno 28go Czerwca 1870

W. Marszcz

URZĄD GMINNY KŁASNO

Naczelnik delegat c. k. Starostwa

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku								Uwaga
				gruntowego		domowo-klasowego lub czynszowego		zarobkowego lub dochodowego		Razem		
				złr.	ct.	złr.	ct.	złr.	ct.	złr.	ct.	

126

Klasno

Prokuratoryi skarbowej, z Zagorzyna w Sądeckiem; stopień doktora medycyny: pp. Józef Molędziński i Władysław Madejski z Krakowa, Jan Gawlik z Pisarzowic i Józef Glaser z Chrzanowa. 1864

— Jeden z dzienników donosi, że wczoraj po południu zgorzała wieś Klasno, stanowiąca niejako przedmieście Wieliczki, a głównie przez Izraelitów zamieszkała.

Ostatnie Wiadomości.

Hamburg 19 marca. (*MP.*). Ogień artyleryi przed okopami dyppelskiemi przybrał wczoraj jak najrozleglejsze rozmiary; na nieszczęście, ze strony pruskiej wielu jest rannych, których dziś rano do

(Nr. 92). RADA OGÓLNA

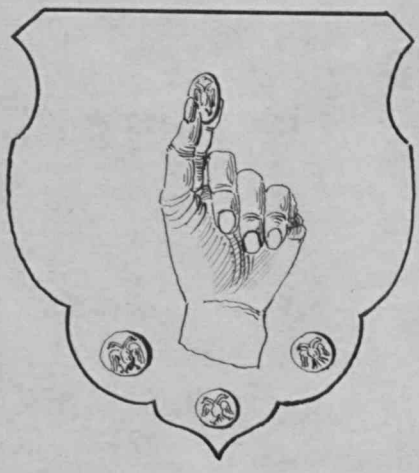
TOWARZYSTWA DOBROCZYNNOŚCI

W KRAKOWIE.

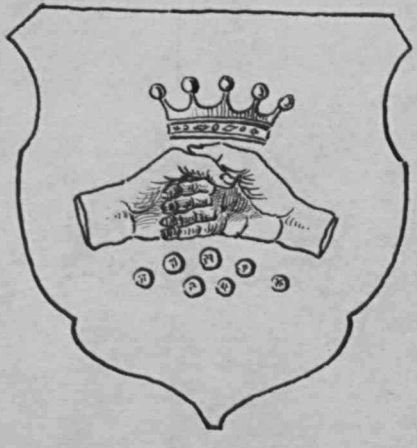
Na mocy pozwolenia Wys. c. kr. Kom. Wojskowej kraj. w Krakowie, jak brzmi reskrypt Prześw. c. k. Dyrekcyi Policyi m. Krakowa, z dnia 11go b. m. N. 3,465 w r. b., w Wielki Piątek i w Wielką Sobotę, kwestować będą Damy Tow. dobr. dla

Na książkę organową o ś. Józefie Piastunie P. Jezusa dla **Józefów i Józefin** złożyło przedpłatę 45 Księży, 7 klasztorów męzkich, 5 panieńskich, i przeszło 700 ludzi różnych stanów, między któremi wielu Profesorów, Doktorów medycyny, Adwokatów, Oficerów, a nawet 11 uczonych Izraelitów i trzy Izraelitki. Poczet tychże przedpłacicieli, jako Dobrodziejów kościoła OO. Karmelitów Lwowskich, jest wydrukowany przy końcu tejże książki. Oby-

Esen
dU
skuteczna
O zbawien
wynalazca D



Klasno



128

Klasno – osada żydowska – do Sierczy należąca –

Osiedlenie tu żydzi – podali przez Wydział powiatowy podanie do Wydziału Krajowego o wzniesienie tego miejsca do godności miasteczka. – – w r. 1868.

do l: 1910/69 – proszą o przyspieszenie utworzenia samoistnej gminy. –

Ihrem Bilinski
Schd Aufseher.

Colatowicz Kron

129

Kleparz - Floryanow - miasto - Krakow -
dziś przedmieście, Clepardie - Florencija

Woj: Krakow - miasto Krakow

9289
1553

V



Kleparz



Knihynicze - Kniehinice seu Berezowice -
miasteczko - pow. Rohatyn - Kniahynicze.
Kniejnice - Brzozowe Knieje -

Wojew. Ruskie - ziem. Lwowska -
Erectio oppidi Knihinice jure theutonica magdeb. (V 129)
Literae oppidi Knihinice seu Berezowice super forum annale (V 216)
Dokument 1447. Akta grodzk. T IV 155.
1563. Zygm. Aug. Privilegium Erectionis oppidi Knihynicze jure theoton. Magd. (Metr. Kor. X.C fol. 34 A° 1563) -
1500. Jan Olbracht - Privilegium Oppidi Berezowice alias ~~Knihynice~~ Kniehynice in terra Leopolien. super forum annale (Metr. Kor. H H fol. 283 A. 1492-1502)

~~[illegible]~~ Lit. Sulima Włodka - Kalinowski

183

Powiat Rohatyn

Gmina Knihynicze

Liczba mieszkańców ~~208~~ 1346

Lista wyborców dla wyborów sejmowych.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich złr.	ct.	Uwaga
1	Salomon Tabak	Propinatorka	34	28	94	nie jawił się
2	Petro Emki	Kowal i grunta	107	9	47	dtto
3	Danilo Słomarowski	"	114	9	22	dtto
4	Księka Bodnar wdowa	"	97	8	62	nie głosuje
5	Dawid Rozendorn	handlarz	19	7	94	nie jawił się
6	Leib Karpfen	"	20	7	93	dtto
7	Iwan Wasylikow	gruntowy	146	7	78	
8	Iwan Markow	"	98	7	62	nie jawił się.
9	Stefan Derkacz	"	172	7	49	
10	Andrus Porydko	"	134	7	25	
11	Petro Koszyl	"	168	6	83	nie głosuje
12	Danilo Szmolotocha	"	185	6	69	
13	Iwan Podzarysty	"	124	6	46	nie jawił się
14	Jakim Markow	"	220	6	45	dtto
15	Fedio Kizan	"	160	6	22	
16	Iwan Stasyszyn	"	157	6	11	
17	Oleksa Porydko	"	147	6	8	nie jawił się
18	Simchi Willig	dom zajezdny	1 – 2	5	42	
19	Jakim Bodnar	gruntowy	140	6	34	nie jawił się.
20	Andrus Derkacz	"	163	5	91	
21	Michał Andruszkow	"	121	5	83	
		Latus 1		170	61	

Knihynicze – Rohatyn – D

Liczba składu 2.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich zlr.	ct.	Uwaga
22	Wasyl Derkacz Kroćów	gruntowy	192	5	83	
23	Iwan Kantucki	"	149	5	79	
24	Fed Kuczyk	"	133	5	78	
25	Michał Hortaly	"	151	5	73	nie jawił się
26	Wasyl Derkacz Tymk	"	173	5	71	
27	Stryj Mangold	"	112	5	63	nie jawił się
28	Fed Mandzinik	"	73	5	55	
29	Semen Roik	"	137	5	48	
30	Stach Roik	"	182	5	46	
31	Jakim Batacki spadkc	"	161	5	43	~~małoletni~~ nie głosuje
32	Onofry Ciuniak	"	170	5	41	
33	Filip Chruszcz	"	162	5	39	
34	Luc Worona	"	143	5	37	
35	Stefan Wasylikow wdowa Paranka	"	142	5	35	nie głosuje
36	Danilo Ciuniak	"	190	5	34	
37	Stas Tetepko	"	158	5	92	
38	Stefan Ciuniak	"	129	4	93	nie jawił się
39	Andras Bandza	"	138	4	60	
40	Petro Lauryk	"	119	4	50	
41	Jan Embi	kowal	111	3	55	nie jawił się
42	Wasyl Kizan	gruntowy	177	5	28	
43	Wasyl Homarowski	"	148	5	27	nie jawił się
44	Schaja Busyang	handlarz	39	3	55	dto
45	Wasyl Martynow	gruntowy	205	5	15	dto
		Latus 2		126	1	

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich zł.	ct.	Uwaga
46	Wasyl Fedyk	gruntowy	156	5	15	
47	Olexa Zyhal Kowalo	"	128/208	5	13	
48	Semen Roik	"	93	5	9	nie jawił się
49	Łuć Bugura	"	154	5	7	dto
50	Tymko Łazarow	"	176	5	4	
51	Iwan Kuzyk	"	209	5		
52	Nastia Kizan wdowa	"	109	4	99	nie głosuje
53	Olexa Wasylikow	"	132	4	98	
54	Stach Podolan	"	196	4	96	
55	Jakob Łauryk	"	105	4	95	nie jawił się
56	Les Ciuniak	"	116	4	90	dto
57	Olexa Zyhal Kowalow	"	128	4	87	przychodzi pod liczbą porządkową 47.
58	Anna Derkach	"	184	4	86	nie głosuje
59	Josef Szmotolocha Orynka wdowa	"	130	4	85	nie głosuje
60	Filip Tetepko	"	191	4	83	
61	Olexa Porydko	"	74	4	83	przychodzi pod liczbą porząd: 17.
62	Danilo Roik	"	118	4	82	
63	Semen Kuzyk	"	164	4	76	
64	Jakim Hryćiow	"	136	4	73	nie głosuje
65	Jaś Worona	"	175	4	71	nie jawił się.
66	Fed Tetepko	"	94	4	68	
67	Jaś Tetepko	"	215	4	66	
68	Andrus Newyda	"	145	4	61	
69	August Turkiewicz	"	144	4	58	nie jawił się
		Latus 3		117	5	

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich zł.	ct.	Uwaga
70	Dmytro Matanczuk	gruntowy	117	4	52	nie jawił się.
71	Michał Zyhal (Zyd)	"	155	4	52	posiada Andrus Kowiedko liczba porządk. 10.
72	Iwan Markow	"	166	4	43	
73	Mikita Sankow	"	152	4	36	nie jawił się.
74	Iwan Ginter	"	120	4	32	
75	Michał Bugura	"	210	4	26	
76	Iwan Pich	"	101	4	25	
77	Petro Bundza	"	193	4	25	
78	Fed Ginter	"	180	4	20	
79	Kuz Szmotołocha	"	169	4	19	
80	Inkul Wachar	handlarz	3	5	85	nie jawił się.
81	Jan Turkurowicz	Paroch gr. kat.		"		
82	Stanisław Wisłocki	Postmistrz		"		
		Latus 4.		49	17	
		Latus 3		117	5	
		Latus 2		126	1	
		Latus 1		170	61	
		Razem		462	84	

Przedłożono do przejrzenia i reklamacyi od 5. do 14. Czerwca 870.

Okniłyniów 14. Czerwca 1870

+ Fed Kinder Nac. Gm.

+ Petro Koszyl

+ Mikoło Oleynik przysiężny

+ Dmytro Ciniak Zac: Nac. Gm.

Dokładne sporządzenie niniejszej listy wyborców i należyte wezwanie tychże potwierdzam.

po Opisałem Jan Czerkawski

Kędzierski

C. k. kom. skarb.

136

Lów

Kniazdwór - wieś pow. Kołomyja -

Powiat i star. Kołomyja -
Jako miasto wspominane (w Podymnem - taryfie)

Banca □ Lopka

5992.
517.

Nro 10106

Dem Samborer Kreisamte zur Aufklärung dieses wider zurückzuschließenden Ansuchens.

Ex Consilio Gubernii
Lemberg den 28ten Febr 786.

~~[illegible]~~

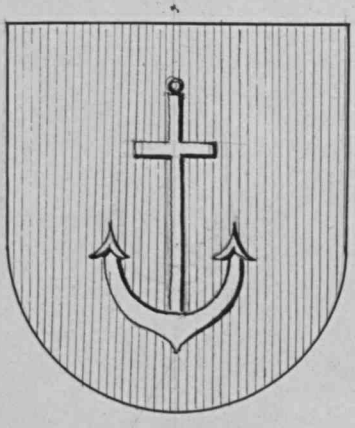
d. 5. martii 1786.

131

Kleszczowa dziś Klikuszowa - wieś - p. Nowy-
targ.

Wojew. Krakow. - star. Czorsztyn.
Erectio oppidi Kleszczowa in 60 lanceis

9397
1563
2



Kleszczowa

134

Abstimmungs-Verzeichniß
Wykaz głosowania
Списокъ отданихъ голосôвъ

Scrutinium I
Скрȣтїнїȣмъ

Gemeinde Pilikuszawa
Gmina
Громада

Wahlort
Miejsce wyboru
Мѣсце выборȣ

Wahl-Commissär
Komissarz wyborowy
Комиссаръ для виборôвъ

Anzahl der zu wählenden Wahlmänner 1.
Ilość wyborców do obrania
Колнчество избирателей, що сѧ мютъ выбирати

Tag der Wahl am 8ten November 865
Dzień wyboru
День виборôвъ

Gemeinde-Vorsteher
Przełożony gminy
Настоѧтель громады

Kreis Neusandec
Obwód
Окрȣгъ

Bezirk Neumarkt
Powiat
Повѣтъ

Begonnen um 10½ Uhr
rozpocz. się o godz.
Начато о годинѣ

Post-Nr. der Wählerliste / Liczba porządkowa listy wyborczéj / Число порѧдкове въ спискȣ избирателей	Vor- und Zuname des Stimmberechtigten / Imię i nazwisko prawoborcy / Имѧ и прозвище оуправненнихъ до голосованѧ	Die Stimmen wurden abgegeben für / Głos otrzymał / Голосы отданы длѧ				Anmerkung / Uwaga / Примѣчанїе
4.	Jędrzej Dzindzik	Jozef Kozen				
1.	Jozef Żółtek	Jozef Kozen				
2.	Jozef Kozen	Jozef Kozen / Żółtek				
3	Jan Żółtek	Jozef Kozen				
5	Jan Czerwiński	Jozef Kozen				
12.	Tamaż Derma	Jozef Kozen				
14.	Jan Mrozek	Jozef Kozen				
17	Michał Kowalczyk	Jozef Kozen				
21.	Szymon Białon	Jozef Kozen				
22	Michał Kowalczyk	Jozef Kozen				
25	Jan Szefczyk	Jozef Kozen				
27	Jan Pudzisz	Jozef Kozen				

Post-Nr. der Wählerliste / Liczba porządkowa listy wyborczéj / Число порядкове въ списку избирателей	Vor- und Zuname des Stimmberechtigten / Imię i nazwisko prawoborcy / Имя и прозвище оуправненныхъ до голосованя	Die Stimmen wurden abgegeben für / Głos otrzymał / Голосы отданы для				Anmerkung / Uwaga / Примѣчанїе
29.	Jozef Luberda	Jozef Kozen				
30	Stefan Włudarczyk	Jozef Kozen				
31.	Jan Stefaniak	Jozef Kozen				
34.	Jan Bloniarz	Jozef Kuzen				
35	Antoni Szewczyk	Jozef Kozen				
42	Jozef Kazor	Jozef Kozen				
43	Wojciech Włudarczyk	Jozef Kozen				
44.	Jan Kozen	Jozef Kozen				
51.	Jan Dzindzik	Jozef Kozen				
58.	Marcin Kypel	Jozef Kozen				
59.	Jozef Żółtek	Jozef Kozen				
60	Jan Szeliga	Jozef Kozen				
61	Jędrzej Chudoba	Jozef Kozen				
62.	Antoni Kawal	Jozef Kozen				
63	Jakub Szeliga	Jozef Kozen				
66.	Jan Madeja	Jozef Kozen				

Post-Nr. der Wählerliste / Liczba porządkowa listy wyborczéj / Число порядкове въ списку избирателей	Vor- und Zuname des Stimmberechtigten / Imię i nazwisko prawoborcy / Имя и прозвище оуправненныхъ до голосованя	Die Stimmen wurden abgegeben für / Głos otrzymał / Голосы отданы для	Anmerkung / Uwaga / Примѣчанїе
68.	Szczepan Kostkiewicz	Józef Kozen	

Von den 68 Stimmberechtigten sind nur 29 erschienen und haben ihre Stimmen abgegeben, worauf sofort dieses Stimmenzeichnis geschlossen und gefertiget wurde.

Hierauf wurde zu der Stimmzählung geschritten, und es ergiebt sich daß abstimmende Anzahl 29 ihre Stimmen abgegeben haben, und zwar:

erhielt Józef Kozen gleich bei der ersten Abstimmung 28.
" Józef Żółtek " " 1.

Es ergiebt sich sonach für den Józef Kozen die absolute Stimmenheit unter den 29 Abstimmenden 28 Stimmen.

Kilkuszawa am 8ten November 865

Wenzel Stahn
Wahlkommissär

+ Jędrzej Dzindzik wójt
+ Józef Pantoleć Prez

per me Stahn

Geprüft und richtig befunden
Neumarkt 18. November 865.
Der k.k. Bez. Vorsteher

[illegible]

K.K. BEZIRKSAMT NEUMARKT

Post-Nr. der Wählerliste Liczba porządkowa listy wyborczéj Число порядковое въ спискѣ избирателей	Vor- und Zuname des Stimmberechtigten Imię i nazwisko prawoborcy Имя и прозвище управленныхъ до голосованя	Die Stimmen wurden abgegeben für Głos otrzymał Голосы отданы для				Anmerkung Uwaga Примѣчаніе

Kolaczyce - miasto p. Pilzno -

Pow. Pilzno -
Liderne super fossam annale et septimanale (V 15)

Strenge 15 hr
n: 4875. 48 hr
d 21 März 78
Beer

ins Expedit. zur: 22 do

158

No. 6903.

602.

ad Prot. Sess. dto. 16. Mäy 786.

zatykają głowę zbrodniarza na pal dla postrachu innym.

3. Dalszy rozwój stosunków publicznych.

Tymczasem zwracają rzutni obywatele państw ościennych uwagę swą na tę zdobycz bogatą. Niektórzy z nich udają się na oględziny naoczne; sprawę tę wytaczają na kongresie, a rząd podaje pożądaną od wszystkich propozycyę, by obszarom objętym pewnemi granicami nadać miano osobnego okręgu.*) Rząd terytoryalny składa się najprzód: z gubernatora z władzą wykonawczą, którego prezydent Stanów zjednoczonych mianuje na pewny naprzód oznaczony przeciąg czasu; gubernator ten dobiera sobie urzędników potrzebnych i przysłuża mu prawo ułaskawienia w tych wszystkich wypadkach, gdzie zachodzą uchybienia przeciw Stanom zjednoczonym; ma do pomocy jednego sekretarza państwa, który oraz jest także i skarbnikiem. Powtóre: z prawodawczej rady władzy legislacyjnej liczącej kilku członków, których corocznie mianuje prezydent Stanów zjednoczonych; członkowie ci wnoszą wszelkie potrzebne ustawy, lecz te muszą wprzód otrzymać potwierdzenie gubernatora i przejść na kongresie. Po trzecie: z władzy sądowniczej mającej pewną liczbę sędziów, a mianowicie po jednemu na każdy dystrykt, na jakie okręg jest podzielony; wykonywa ona jurysdykcyę tak Stanów zjednoczonych jak też i terytoryalną. Oprócz tego wysyła okręg jednego reprezentanta swego, któremu jednak nie przysługa prawo głosowania na kongresie.

(D. c. n.)

*) Według „American Almanac“ na rok 1856 utworzono nowe okręgi: *Washington* (północna część Oregonu, utworzona 1853), *Kansas* (1854) i *Nebraska* (część zachodnia z Jowy i Missouri, 1849). Oprócz tego przybył r. 1855 okręg *Superior* utworzony z północnej części Michiganu; krainę zaś nabytą od Mexyku 1834 nazwać chcą „Arrisonią“, a część południową z Mexyku nowego okręgiem „Primario“. Znajdują się jeszcze dwa obszary indyjskie, jeden dawniejszy na południe od Nebraska, a drugi nowszy na północ od Nebraska.

Wypisy rubralne.

Z inwentarzów archiwum grodu i ziemstwa w Bieczu, przez Jana Konrada hr. Załuskiego.

(Obacz N. 2. 3. 4. 12. 15. 18. 19. 22. 25. 28. 36. 38. Rozmaitości.)

XLI. **Kobylanka aut Kobylany.** (Dokończenie). 9. Oblata Infamiae super Potocki, Męcińska et aliis, pro Parte plebani. 10. *Item:* Oblata poenae Bannitionis et Infamiae super Iisdem et Statuendis pro Parte Ejusdem. *1673. F. 3. ante f. Nativitatis B. V. M.* 11. Oblata Incorporationis Ecclesiae Makoviscensis: ad Ecclesiam Parochialem. *1736. F. 5. in „Vigilia“ f. s. Andreae.* 12. Jaworski inscribit censum Ecclesiae. *1763. F. 3. intra „Octavas“ SSS. Corporis Christi.* 13. Reverendus Kleczeński, Curatus, cedit Pio Monti Cracoviensi. *Eodem. F. 4. post f. s. Martini.* 14. Męciński cedit Reverendo Kleczeński, Curato. *1764. F. 2. post D. „Laetare“.* 15. Reverendus Kleczeński, Curatus, roborat Bilińskiemu. *Eodem. F. 3. post f. s. Aegidii.* 16. Reverendus Kleczeński, Curatus, quietat Ankwicza. 17. *Item:* Stojowski inscribit eidem Curato. 18. *Item:* Reverendus Kleczeński, Curatus, et Stojowski, roborant. *Eodem. F. 6. pridie f. s. Michaelis.* 19. Reverendus Kleczeński et frater ejus, cedunt Bilińskiemu.

XLII. **Kołaczyce** *) *1632. F. 5. ante f. s. Prischae.* 1. Oblata Inscriptionis Census: pro Parte plebani. 2. *Item:* Oblata Recognitionis: pro Parte Ejusdem. *1713. F. 4. in „Vigilia“ f. SS. Petri et Pauli.* 3. Romer inscribit Praebendario. *1723. Sabb. pt. f. SSS. Corporis Christi* 4. Romer inscribit parocho census. *1745. F. 2. ante f. Nativitatis B. V. M.* 5. Romerowa inscribit census Curato.

*) Miasteczko w ob. Jasielskim w Galicyi.

Główny Redaktor **M. Szrzeniawa Sartyni.** *Z c. k. galicyjskiej drukarni rządowej.*

się nieurodzajne mimo nawozu i wszelkich usiłowań; pozbyli się więc wszystkich mniej potrzebnych gratów, a oprócz koni zabrali z sobą tylko narzędzia rolnicze i takie przedmioty, które tak podczas podróży jak i w nowem gospodarstwie mogą im być przydatne.

Ztemwszystkiem znachodzą się między skwaterami i ludzie zamożni, którzy z własnej woli, z upodobania, a może i z nałogu wiodą życie koczownicze, i nigdzie nie osiedlają się stale. Zwykle mają żony i dzieci, trzymają nawet murzynów i prowadzą z sobą nie raz liczne trzody. Za ich staraniem przybiera kraina wkrótce inną postać: w odstępach jednej lub dwóch mil angielskich wznoszą się chaty budowane z drzewa nieociosanego. Takie chaty powstają w ciągu trzech dni i nie wymagają wielkiego zachodu. Najprzód wybierają sobie osadnicy miejsce stosowne i suche, a następnie ścinają drzewa przy pomocy sąsiadów, i co zwykle odbywa się w bardzo krótkim czasie. Dalej zwożą materyał ten na plac do budowy przeznaczony i układają go w czworobok, a nazajutrz schodzą się pomocnicy i rozpoczynają budowę. I tak wybierają z pomiędzy tych pomocników czterech cieśli, którzy belki po czterech rogach zaciosują, gdy tymczasem inni zakładają węgły, szparują ściany, ściel układają, i w końcu wyrębują u jednego rogu ściany otwór na drzwi zwykle trzy stopy szerokości, a nieco dalej na komin, który budują z kamyków uzbieranych w polu, a góra z pozbijanych kawałków drzewa oblepionych gliną. Wszystko to nie raz bardzo kruche i niezgrabne. Dach nie bardzo spadzisty opiera się na ganku przybudowanym z frontu, a czasem i na zatyłku. Tym sposobem ukończono już główną budowę, a trzeciego dnia wylepiają ściel gliną lub wapnem, zatykają szpary w ścianach i wstawiają drzwi zamykane na rygiel drewniany, zwłaszcza że żelazo jest w tych stronach rzadkie i drogie.

W razie, jeśli mniej zamożny osadnik nie ma za co sprawić sobie stołów i stołków malowanych, tudzież słupów i ścian politurowanych do łóżka na pasach, jakich fabryki w Cincinnati dostarczają teraz po cenach bardzo miernych z dostawą do stron nawet najodleglejszych, natenczas siekierką i ośnikiem wyciosuje sobie potrzebne sprzęty domowe. Paszy dla bydła jest nawet więcej niż potrzeba, a każdą sztukę znaczą z osobna, by ustrzedz się zamiany i wszelkiej nieprzyjemności mogącej ztąd wyniknąć. W pomieszkaniu ustawiają warsztaty tkackie, a na kołowrotku przędą wełnę przywiezioną lub już na miejscu uzyskaną; w przeciągu kilku tygodni przysposabia sobie cała rodzina nowy ubior, zwłaszcza że dawniejszy zponiewierał się podczas długiej podróży i z wyjątkiem niektórych części skórzanych ubrania męzkiego podarł się przy pracy ciężkiej w lesie i polu. Tymczasem ojciec z synem nasadzili rzepaku i innej jarzyny, a dokoła chat skwatterów ciągną się niwy i korczunki, gdzie jeszcze stoją miejscami drzewa, lecz te już uschnięte. Opłotki z dranic okalają pola, a wielkie stosy drzewa w kłodach nagromadzone tuż obok chaty stanowią niejako szańce obronne. Liczne ścieżki oznaczone nacinaniem kory na drzewach wiodą z jednej chaty do drugiej, a prócz tego znajdują się drogi do jazdy prowadzące lasem odwiecznym w różnych kierunkach. Koloniści wchodzą też w nowe związki familijne, córki powychodziły za synów skwatterów sąsiednich, a przez ożenienie się braci ich utrwaliły się tem bardziej jeszcze te związki pokrewieństwa.

Między tymi osadnikami znajduje się wielu hultajów ze wszystkich krajów europejskich i państw amerykańskich. Trudnią się oni również uprawą ziemi, pozbywają się niekiedy złych nałogów swoich; a oddawszy się pracy niedopuszczają się już występków dawniejszych, zwłaszcza że i tak już nieprzyniosłyby im żadnej korzyści. W razie popadnięcia w dawne błędy napędzają ich w pustynie odległe i ścigają ich jakby zwierzę dzikie. Gdyby zaś który z nich, lub kto inny z osadników potąd niepoślakowanych dopuścić się miał zabójstwa lub kradzieży, lub gdyby wykroczył przeciw dobrym obyczajom i uczciwości, natenczas wybierają kilku ludzi, którzy rozpoznać mają winę obżałowanego, i wymierzyć nań karę. Ludzi tych zwą regulatorami, którzy są oraz prawodawcami, sędziami, policyantami, dozorcami więzień i żandarmami. Pierwsze przestępstwo karane bywa wydaleniem, a winowajca musi na pewny przeciąg czasu wynosić się z tej okolicy, gdzie się przestępstwa dopuścił. W razie zaś, gdyby się zbliżył znów do tego miejsca i nową zbrodnię popełnił, tedy ogłaszają go za wyjętego z pod prawa. Rozrzucają mu chatę, chwytają go, obnażają, uwiązują do drzewa, smagają do krwi, a w razie popełnionego przezeń zabójstwa, rozstrzelają go i

144

Powiat: Jasło
Повѣтъ:

Gmina: Kołaczyce
Громада:

Liczba mieszkańców: ~~[illegible]~~
Число жителѣвъ: 1641

Spis СПИСЪ

członków gminy i przynależnych do niej, którzy są uprawnieni do wyboru.
членôвъ громады и приналежныхъ до ней, которî сȣть оуправненî до выборȣ.

Liczba porządkowa / Число порядкове	Imię i nazwisko / Имя и назвиско	Główne zatrudnienie / Головне затрȣдненье	Numer domu / Число домȣ	Roczna należytość podatku / Рôчна належитôсть податкȣ: gruntowego / грȣнтового		domowo-klasowego lub czynszowego / домово-клясового или чиншового		zarobkowego lub dochodowego / заробкового или доходового		Razem / Разомъ		Uwaga / Оувага
				złr. зол.	ct. ц.	złr. зол.	ct. ц.	złr. зол.	ct. ц.	złr. зол.	ct. ц.	
1	Ks Tekstorys Leopold	Proboszcz	136	29	84	.	.	.	.	29	84	
2	Gmina Miasta	Własne Domy	85	.	.	2	80	21	.	23	80	
3	Burza Leon	Stolarz	26	15	44	.	94	7	.	23	38	
4	Dutkiewicz Józef	rolnik	28	18	36	.	93	.	.	19	29	
5	Stężak Jędrz	Kuśnierz	49	12	62	.	94	2	62	16	18	
6	Winiarski	Antoni Dzierż	87	10	42	1	87	2	62	14	91	
7	Kirdelka Aniela	rolnik	—	11	76	.	.	.	.	11	76	
8	Bulsiewicz Karol	propinator	85	.	.	.	94	10	10	11	4	
9	Jedzinak Szym	Tkacz	99	9	56	.	94	.	.	10	50	
10	Wiejski Jędrz	Kuśnierz	24	5	2	2	80	2	62	10	44	
11	Dziedzicki Kaz	rolnik	22	.	.	10	44	.	.	10	44	
12	Gatkiewicz Ant	d/	275	9	10	.	94	.	.	10	4	
13	Szeliga Szym	d/	23	6	18	.	94	2	62	9	74	
14	Maziarkiewicz Józef	właść. dom	298	.	.	9	62	.	.	9	62	
15	Matuszewski Józef	Rzeźnik	86	5	88	.	94	2	62	9	44	
16	Kocieński Jan	Krawiec	25	5	52	.	94	2	62	9	8	
17	Burza Karol	Kotlarz	21	.	51	.	94	7	.	8	45	
18	Pawłoski Ignacy	Kramarz	91	.	.	2	80	5	.	7	80	
19	Bulgiewicz Ant	rolnik	17	6	83	.	94	.	.	7	77	

Kołaczyce

L. skład. 1.

Liczba porządkowa / Число порядкове	Imię i nazwisko / Имя и назвиско	Główne zatrudnienie / Головне затрудненье	Numer domu / Число дому	Roczna należytość podatku / Рôчна належитôсть податку: gruntowego / грунтового zł. / зол.	ct. / ц.	domowo-klasowego lub czynszowego / домово-клясового или чиншового zł. / зол.	ct. / ц.	zarobkowego lub dochodowego / заробкового или доходового zł. / зол.	ct. / ц.	Razem / Разомъ zł. / зол.	ct. / ц.	Uwaga / Оувага
20	Sękowski Józef	Szewc	68	3	97	.	94	2	62	7	53	
21	Zygłowicz Jędrz	Tkacz	33	3	41	.	94	2	62	6	97	
22	Kocimoski Wład	Krawiec	89	5	88	.	94	.	.	6	82	
23	Nowakiewicz Ant	Stolarz	278	5	88	.	94	.	.	6	82	
24	Tyborowicz Ludw	Stelmach	295	5	88	.	94	.	.	6	82	
25	Ratkowski Piotr	rolnik	280	5	9	1	45	.	.	6	54	
26	Wiejoski Tomasz	Szewc	4	2	94	.	94	2	62	6	50	
27	Matuszeski Jakob	Rzeźnik	54	2	93	.	94	2	62	6	49	
28	Rączka Ignacy	rolnik	272	5	36	.	94	.	.	6	30	
29	Śliż Kasper	Szewc	46	5	35	.	94	.	.	6	29	
30	Niemtas Józef	garncarz	266	2	73	.	94	.	.	6	29	
31	Matuszeski Jan	Rzeźnik	131	2	40	.	94	2	62	5	96	
32	Skrzyszoski Kasp	Szewc	106	2	20	.	94	2	62	5	76	
33	Samocki Jędrz	″	222	2	20	.	93	2	62	5	75	
34	Muchowicz Józef	rolnik	92	8	81	.	94	.	.	5	75	
35	Salarz Marcin	Tkacz	212	4	60	.	93	.	.	5	53	
36	Wiejoski Jan	Szewc	44	4	45	.	93	.	.	5	48	
37	Kiełbasa Jan	Kramarz	27	.	.	.	94	4	49	5	43	
38	Cichoń Franciszek	garncarz	122	1	97	.	94	2	62	5	53	
39	Forys Maciej	rolnik	192	4	58	.	94	.	.	5	52	
40	Ptaszkiewicz Wojt	Kuśnierz	100	1	95	.	94	2	62	5	51	
41	Kopera Maciej	Tkacz	292	1	77	.	94	2	62	5	33	
42	Gustka Mar Jak	rolnik	247	4	27	.	94	.	.	5	21	
43	Kowalski Jan	Szewc	287	4	74	.	46	.	.	5	20	

Powiat:
Повѣтъ:

Gmina:
Громада:

Liczba mieszkańców:
Число жителѣвъ:

Spis СПИСЪ

członków gminy i przynależnych do niej, którzy są uprawnieni do wyboru.
членôвъ громады и приналежныхъ до ней, которî сȣть оуправненî до выборȣ.

Liczba porządkowa / Число порядкове	Imię i nazwisko / Имя и назвиско	Główne zatrudnienie / Головне затрȣдненье	Numer domu / Число домȣ	Roczna należytość podatku / Рôчна належитôсть податкȣ: gruntowego / грȣнтового		domowo-klasowego lub czynszowego / домово-клясового или чиншового		zarobkowego lub dochodowego / заробкового или доходового		Razem / Разомъ		Uwaga / Оувага
				złr. зол.	ct. ц.	złr. зол.	ct. ц.	złr. зол.	ct. ц.	złr. зол.	ct. ц.	
44	Ster Michał	Bednarz	293	4	69	.	47	.	.	5	16	
45	Wiejski Tom	Rzeźnik	2	.	60	1	87	2	62	5	9	
46	Bukiewicz Jędr	rolnik	248	3	19	1	87	.	.	5	6	
47	Sliwa Wojch	garncarz	76	1	50	.	94	2	62	5	6	
48	Kozłowski Jakob	Kowal	149	1	47	.	94	2	62	5	3	
49	Gawronski Wan	Rzeźnik	182	1	35	.	94	2	62	4	91	
50	Rączka Szczep	rolnik	41	3	85	.	93	.	.	4	78	
51	Niemtus Jan	Tkacz	143	1	19	.	93	2	62	4	74	
52	Filipek Anna	rolnik	165	2	87	1	86	.	.	4	73	
53	Szarek Wojch	Szewc	90	.	.	2	8	2	62	4	70	
54	Filar Walety	rolnik	225	4	13	.	47	.	.	4	60	
55	Rączka Paweł	d/	207	3	22	.	93	.	.	4	45	
56	Staruchowicz Wojch	Słusarz	162	.	84	.	94	2	62	4	40	
57	Łącki Stanisł	garncarz	190	3	47	.	93	.	.	4	40	
58	Bełzowski Franc	Szewc	7	3	46	.	93	.	.	4	39	
59	Niemtus Piotr	d/	173	3	35	.	93	.	.	4	28	
60	Sekowska po Janie Antonina	wdowa	104	3	35	.	93	.	.	4	28	
61	Mytkoś Michał	Tkacz	172	3	15	.	94	.	.	4	8	
62	Karnoski Mich	"	34	3	13	.	93	.	.	4	6	

Liczba porządkowa / Число порядкове	Imię i nazwisko / Имя и назвиско	Główne zatrudnienie / Головне затрудненье	Numer domu / Число дому	Roczna należytość podatku / Рôчна належитôсть податку: gruntowego / грунтового zł. / зол.	ct. / ц.	domowo-klasowego lub czynszowego / домово-клясового или чиншового zł. / зол.	ct. / ц.	zarobkowego lub dochodowego / заробкового или доходового zł. / зол.	ct. / ц.	Razem / Разомъ zł. / зол.	ct. / ц.	Uwaga / Оувага
63	Grzadziel Józef	rolnik	240	3	3	.	93	.	.	3	96	
64	Kopera Jan	~/	267	3	47	.	47	.	.	3	94	
65	Celnarowicz Ant	Stolarz	96	.	38	.	94	2	62	3	94	
66	Jagielski Jedr	Szewc	34	.	35	.	94	2	62	3	91	
67	Sopalski franc	Krawiec	.	3	90	.	.	.	.	3	90	
68	Soczek Józef	piekarz	54	.	32	.	94	2	62	3	88	
69	Maluszecki Ant	Szewc	120	.	30	.	94	2	62	3	86	
70	Kaznocki Jak	Skarz	19	.	27	.	94	2	62	3	83	
71	Galiszecki Adam	~/	102	.	22	.	93	2	62	3	77	
72	Zięba Bartł	rolnik	.	3	76	.	.	.	.	3	76	
73	Raszka Józef	szewc	299	.	13	.	93	2	62	3	68	
74	Walter franc	piekarz	84	.	13	.	95	2	62	3	68	
75	Bulsza Szyac	garncarz	181	2	76	.	93	.	.	3	66	
76	Grabiec Mikołaj	Skarz	.	3	66	.	.	.	.	3	66	
77	Kaczmarczyk Mat	garncarz	155	.	10	.	94	2	62	3	66	
78	Kaszewicz Jan	Szewc	20	.	2	.	94	2	62	3	58	
79	Wrobel Marcin	handlarz	47	.	.	.	94	2	62	3	56	
80	Salacha franc	Szewc	144	.	.	.	94	2	62	3	56	
81	Józefowicz Jan	garncarz	81	.	.	.	94	2	62	3	56	
82	Michoński Konst	szewc	233	.	.	.	94	2	62	3	56	
83	Mika Benedykt	~/	221	.	.	.	93	2	62	3	55	
84	Machowicz Kaź	rzeźnik	277	.	.	.	93	2	62	3	55	
85	Raszka Ignacy mł	Kuśnierz	211	.	.	.	93	2	62	3	55	
86	Ososki franciszek	szewc	220	.	.	.	93	2	62	3	55	

Powiat:
Повѣтъ:

Gmina:
Громада:

Liczba mieszkańców:
Число жителѣвъ:

Spis СПИСЪ

członków gminy i przynależnych do niej, którzy są uprawnieni do wyboru.
членôвъ громады и приналежныхъ до ней, которî сȣть оуправненî до выборȣ.

Liczba porządkowa / Число порядкове	Imię i nazwisko / Имя и назвиско	Główne zatrudnienie / Головне затрȣдненье	Numer domu / Число домȣ	Roczna należytość podatku / Рôчна належитôсть податкȣ: gruntowego / грȣнтового		domowo-klasowego lub czynszowego / домово-клясового или чиншового		zarobkowego lub dochodowego / заробкового или доходового		Razem / Разомъ		Uwaga / Оувага
				złr. зол.	ct. ц.	złr. зол.	ct. ц.	złr. зол.	ct. ц.	złr. зол.	ct. ц.	
87	Józefowicz Adam	rzeźnik	88	.	.	.	93	2	62	3	55	
88.	Gawroński Walery	~	30	.	.	.	93	2	62	3	55	
89	Bulsza piotr	szewc	150	.	.	.	93	2	62	3	55	
90	Osowski Jan	~	260	.	.	.	93	2	62	3	55	
91	Koteczek Jędrz	~	218	.	.	.	93	2	62	3	55	
92	Kmiotek Marcin	rolnik	.	3	50	.	.	.	.	3	50	
93	Papciak Jan	~	.	3	50	.	.	.	.	3	50	
94	Szafrański franc	~		3	41	.	.	.	.	3	41	
95	Sękowski Wojch	szewc	301	.	.	.	93	2	62	3	33	
96	Pyzocha Walety	~	146	2	38	.	94	.	.	3	32	
97	Rączka Jędrzej	tkacz	195	2	37	.	93	.	.	3	30	
98	Sękowski Michał	szewc	36	2	33	.	94	.	.	3	27	
99	Foryś paweł	rolnik	.	3	27	.	.	.	.	3	27	
100	Kaznocka Marya	—	34	2	33	.	94	.	.	3	27	
101	Libucha Jan	szewc	290	2	32	.	94	.	.	3	26	
102	Szod Antoni	tkacz	.	3	21	.	.	.	.	3	21.	
103	Kopeć Szymon	rolnik	.	3	15	.	.	.	.	3	15	
104	Świerzowicz Alex	Kramarz	95	.	.	.	47	2	62	3	9	
105	Tokarski Wikt	rymarz	"	.	.	.	47	2	62	3	9	

Liczba porządkowa / Число порядкове	Imię i nazwisko / Имя и назвиско	Główne zatrudnienie / Головне затрудненье	Numer domu / Число дому	Roczna należytość podatku / Рôчна належитôсть податку: gruntowego / грунтового zł. / зол.	ct. / ц.	domowo-klasowego lub czynszowego / домово-клясового или чиншового zł. / зол.	ct. / ц.	zarobkowego lub dochodowego / заробкового или доходового zł. / зол.	ct. / ц.	Razem / Разомъ zł. / зол.	ct. / ц.	Uwaga / Оувага
106	Michalska Wdowa	rolniczka	215	2	15	.	93	.	.	3	8	
107	Nicentas Tomasz	Kuśnierz	.	.	38	.	.	2	62	3	.	
108	Węgrzyn Bartł	rolnik	.	2	99	.	.	.	.	2	99	
109	Jedzinak Szym	Kuśnierz	224	1	97	.	93	.	.	2	90	
110	Dąbrowski Jakób	rolnik	191	1	92	.	93	.	.	2	85	
111	Kaszowicz Józef	~	.	1	92	.	93	.	.	2	85	
112	Woytowicz Piotr	~	.	2	83	.	.	.	.	2	83	
113	Armatowicz Ant	właść domu	42	.	.	2	80	.	.	2	80	
114	Wiejski Szym	Szewc	15	.	.	2	80	.	.	2	80	
115	Rogoziński Karol	właść domu	185	.	.	2	80	.	.	2	80	
116	Kurek Teofil	szewc	10	1	75	.	94	.	.	2	69	
117	Rössler Michel	handlarz	.	.	.	.	.	2	62	2	62	
118	Wiejski Stanisł	szewc	.	.	.	.	.	2	62	2	62	
119	Szybowicz Piotr	rzeźnik	270	1	66	.	93	.	.	2	59	
120	Maliński Franc	tkacz	286	2	48	.	.	.	.	2	48	
121	Zygłowicz Franc	tkacz	257	1	47	.	94	.	.	2	41	
122	Kolbusz Michał	tkacz	202	1	42	.	93	.	.	2	35	
123	Ziembe Grzegorz	rolnik	.	2	24	.	.	.	.	2	24	
124	Kowalski Piotr	szewc	38	1	29	.	93	.	.	2	22	
125	Szarot Maciej	rolnik	.	2	17	.	.	.	.	2	17	
126	Szot Jędrzej	~	.	2	19	.	.	.	.	2	19	
127	Stec Antoni	~	168	2	19	.	.	.	.	2	19	
128	Kołeczek Wawrz	tkacz	51	2	10	.	.	.	.	2	10	
129	Maryanna Ptaszkiewicz Wdowa	rolnik	.	2	8	.	.	.	.	2	8	

Liczba porządkowa / Число порядкове	Imię i nazwisko / Имя и назвиско	Główne zatrudnienie / Головне затрудненье	Numer domu / Число дому	Roczna należytość podatku / Рôчна належитôсть податку: gruntowego / грунтового zł. / зол.	ct. / ц.	domowo-klasowego lub czynszowego / домово-клясового или чиншового zł. / зол.	ct. / ц.	zarobkowego lub dochodowego / заробкового или доходового zł. / зол.	ct. / ц.	Razem / Разомъ zł. / зол.	ct. / ц.	Uwaga / Оувага
130	Cyran piotr	szewc	246	1	12	.	94	.	.	2	6	
131	Jurys Sobesty	Skacz	116	1	9	.	94	.	.	2	3	
132	Wodzinski Felix	snycerz	13	1	9	.	94	.	.	2	3	
133	Kaznowski Jozef	Skacz	272	1	9	.	94	.	.	2	3	
134	Zawilinski Jan	szewc	45	1	7	.	93	.	.	2	.	
135	Niemtus Jozef	Skacz	.	1	99	.	.	.	.	1	99	
136	Niemtus Marcin	rolnik	184	1	50	.	48	.	.	1	98	
137	Betzowski Szym	d/	.	1	94	.	.	.	.	1	94	
138	Jabłonski Mich	szewc	281	1	.	.	94	.	.	1	94	
139	Kalilowicz Karol	d/	9	.	95	.	94	.	.	1	89	
140	Zych Marcin	rolnik	.	1	84	.	.	.	.	1	84	
141	Kaszowicz Fran	szewc	167	.	89	.	93	.	.	1	82	
142	Maluszewski Ign	d/	.	1	78	.	.	.	.	1	78	
143	Rączka Domin	Skacz	196	.	75	.	94	.	.	1	69	
144	Cieslik Michał	garncarz	.	1	68	.	.	.	.	1	68	
145	Kowalski Wan	szewc	209	1	19	.	47	.	.	1	66	
146	Karaoski Jan	Skacz	233	.	73	.	93	.	.	1	66	
147	Rączkowa Ewa	—	29	.	70	.	93	.	.	1	63	
148	Skrzyszowski Aug	rolnik	163	1	14	.	47	.	.	1	61	
149	Tyczynski Mich	Skacz	177	.	68	.	93	.	.	1	61	
150	Olbrychtowicz Mikoł	szewc	229	.	66	.	94	.	.	1	60	
151	Rychter Jozef	Skacz	94	.	59	.	94	.	.	1	53	
152	Szafranski Jan	szewc	138	1	53	.	.	.	.	1	53	
153	Łaski Jakob	d/	77	.	55	.	94	.	.	1	49	

Liczba porządkowa Число порядкове	Imię i nazwisko Има и назвиско	Główne zatrudnienie Головне затрѣдненье	Numer domu Число дома	Roczna należytość podatku Рѣчна належитѣсть податкѣ								Uwaga Оукага
				gruntowego грѣнтового		domowo-klasowego lub czynszowego домово-класового или чиншового		zarobkowego lub dochodowego заробкового или доходового		Razem Разомъ		
				złr. зол.	ct. ц.	złr зол.	ct. ц.	złr. зол.	ct. ц.	złr. зол.	ct. ц.	
154	Brück Abrah	kaflarz	303	.	56	.	93	.	.	1	47	
155	Jadziński Stan	~	.	1	47	.	.	.	.	1	47	
156	Pudło Jan	Drożnik	282	.	51	.	94	.	.	1	45	
157	Cyran Karm	rzeźn	62	.	96	.	47	.	1	1	43	
158	Słowczyński Jan	Kuśnier	232	1	40	.	.	.	.	1	40	
159	Stanek Magd wd	rolnik	205	.	90	.	47			1	37	
160	Zygłowicz Kud wd	~	210	.	93	.	47	.	.	1	37	
161	Kmybel Jerzy	~	161	.	42	.	94	.	.	1	36	
162	Gawrzyński Mich	rzeźn	226	.	40	.	94	.	.	1	34	
163	Wojdyła Jan	Drożnik	256	.	41	.	93	.	.	1	34	
164	Kotewicz Konst	Skarz	284	.	40	.	93	.	.	1	33	
165	Kopera Jerzy	~	273	.	39	.	94	.	.	1	33	
166	Maślanki Paw	Sołtys	101	.	35	.	94	.	.	1	29	
167	Stasiel Ignacy	garncar	262	.	82	.	47	.	.	1	29	
168	Pasieka Marc	~	242	.	82	.	47	.	.	1	29	
169	Bulsza Bart	—	107	.	31	.	94	.	.	1	25	
170	Leśniak Mich	Skarz	66	.	30	.	94	.	.	1	24	
171	Galiszewski Jan	~	199	.	30	.	93	.	.	1	23	
172	Śnigowski Woj	~	109	.	28	.	94	.	.	1	22	
173	Śliz Paw	rolnik	124	.	27	.	94	.	.	1	21	
174	Laurkowa po Józefie	—	132	.	26	.	94	.	.	1	20	
175	Wojciechowska Ann	—	78	.	26	.	94	.	.	1	20	
176	Mika Paw	Szewc	111	.	24	.	94	.	.	1	18	
177	Leśniak Mich	Skarz	64	.	23	.	93	.	.	1	16	

Liczba porządkowa / Число порядкове	Imię i nazwisko / Имя и назвиско	Główne zatrudnienie / Головне затрудненье	Numer domu / Число дому	Roczna należytość podatku / Рôчна належитôсть податку: gruntowego / грунтового zł. / зол.	ct. / ц.	domowo-klasowego lub czynszowego / домово-клясового или чиншового zł. / зол.	ct. / ц.	zarobkowego lub dochodowego / заробкового или доходового zł. / зол.	ct. / ц.	Razem / Разомъ zł. / зол.	ct. / ц.	Uwaga / Оувага
178	Błazicz Jan	Skacz	14	.	23	.	93	.	.	1	16	
179	Kolbusz Paweł	rolnik	254	.	69	.	47	.	.	1	16	
180	Sliz Michał	Kuśnierz	1	.	22	.	93	.	.	1	15	
181	Sopalski Franc	Szewc	18	.	21	.	93	.	.	1	14	
182	Pawłowski Grzeg	młynarz	152	.	19	.	94	.	.	1	13	
183	Raczka Stanisł	Szewc	31	.	18	.	94	.	.	1	12	
184	Dąbrowski Wojch	"	206	.	17	.	94	.	.	1	11	
185	Kowalski Wojch	"	52	.	16	.	94	.	.	1	10	
186	Raczkowa po Jakob	–	65	.	16	.	94	.	.	1	10	
187	Mika Jan	murarz	130	.	16	.	94	.	.	1	10	
188	Woytowicz Franc	Skacz	82	.	16	.	94	.	.	1	10	
189	Krochman Lud	"	194	.	13	.	93	.	.	1	6	
190	Ptaszkiewicz Mich	garncarz	118	.	12	.	94	.	.	1	6	
191	Koteczek Erazm	"	119	.	12	.	93	.	.	1	5	
192	Raczka Szym	Skacz	3	.	12	.	93	.	.	1	5	
193	Lesikiewicz Piotr	Szewc	93	.	9	.	94	.	.	1	3	
194	Kaszowicz Paweł	Skacz	154	.	7	.	94	.	.	1	1	
195	Rutkowski Jan	szewc	157	.	6	.	94	.	.	1	.	
196	Galuszewski Marc	Skacz	60	.	5	.	94	.	.	.	99	
197	Rutkowski Józef	Kościelny	12	.	2	.	93	.	.	.	95	
198	Tyczyński Tom	Skacz	75	.	.	.	94	.	.	.	94	
199	Żuliński Jan	szewc	40	.	.	.	94	.	.	.	94	
200	Kiełbasa Joanna	–	61	.	.	.	94	.	.	.	94	
201	Sliz Kazimir	Skacz	135	.	.	.	94	.	.	.	94	

Liczba porządkowa Число порядковое	Imię i nazwisko Имя и назвиско	Główne zatrudnienie Головне затрѣдненке	Numer domu Число домѣ	Roczna należytość podatku Рѣчна належитѣсть податкѣ								Uwaga Оукага
				gruntowego грѣнтового		domowo-klasowego lub czynszowego домово-клясового или чиншового		zarobkowego lub dochodowego заробкового или доходового		Razem Разомъ		
				złr. zol.	ct. ц.	złr zol.	ct. ц.	złr. zol.	ct. ц.	złr. zol.	ct. ц.	
202	Jaworski Karol	tkacz	117	,	,	,	94	,	,	,	94	
203	Bulsza Piotr	rzemi	302	,	,	,	94	,	,	,	94	
204	Dąbrowski Jan	—	153	,	,	,	94	,	,	,	94	
205	Szybowicz Jakob	tkacz	160	,	,	,	94	,	,	,	94	
206	Majcki Jerzy	〃	207	,	,	,	94	,	,	,	94	
207	Jarymowicz Piotr	rzemi	211	,	,	,	94	,	,	,	94	
208	Zajcicki Tom	〃	279	,	,	,	94	,	,	,	94	
209	Ledwucki Mar	garncarz	223	,	,	,	94	,	,	,	94	
210	Krzemień Szy	tkacz	174	,	,	,	94	,	,	,	94	
211	Obrzychowicz Stanisł	krawiec	158	,	,	,	94	,	,	,	94	
212	Szczepański Tom	rzemi	197	,	,	,	94	,	,	,	94	
213	Gustek Karol	〃	79	,	,	,	94	,	,	,	94	
214	Borowiecki Ludw	〃	169	,	,	,	94	,	,	,	94	
215	Sekowski Jan	〃		,	,	,	94	,	,	,	94	
216	Olbocki Antoni	tkacz	35	,	,	,	94	,	,	,	94	
217	Drozek Sobiesł	kołłan	269	,	,	,	93	,	,	,	93	
218	Cyran Ignacy	—	32	,	,	,	94	,	,	,	94	
219	Kaszycki Józef	krawiec	193	,	,	,	93	,	,	,	93	
220	Dąbrowski Jan	tkacz	269	,	1	,	93	,	2	,	93	
221	Stelz Józef	garncarz	274	,	,	,	93	,	,	,	93	
222	Pidek Antoni	tkacz	283	,	,	,	93	,	,	,	93	
223	Olszewicz Fran	rzemi	308	,	,	,	93	,	,	,	93	
224	Borowiecki Jan	〃	228	,	,	,	93	,	,	,	93	
225	Wojtowicz Ant	tkacz	156	,	,	,	93	,	,	,	93	

Liczba porządkowa / Число порядкове	Imię i nazwisko / Имя и назвиско	Główne zatrudnienie / Головне затрудненье	Numer domu / Число дому	Roczna należytość podatku / Рôчна належитôсть податку: gruntowego / грунтового zł. зол.	ct. ц.	domowo-klasowego lub czynszowego / домово-клясового или чиншового zł. зол.	ct. ц.	zarobkowego lub dochodowego / заробкового или доходового zł. зол.	ct. ц.	Razem / Разомъ zł. зол.	ct. ц.	Uwaga / Оувага
226	Nowakiewicz Ant.	—	48	.	.	.	93	.	.	.	93	
227	Miklewicz Piotr	muzyk	112	.	.	.	93	.	.	.	93	
228	Toryś Paweł	rolnik	186	.	.	.	93	.	.	.	93	
229	Kopera Stanisł.	Skarz	123	.	.	.	93	.	.	.	93	
230	Stężak Mich.	garncarz	133	.	.	.	93	.	.	.	93	
231	Juryś Franciszek	rolnik	83	.	.	.	93	.	.	.	93	
232	Kaszycki Szym.	"	279	.	.	.	93	.	.	.	93	
233	Juryś Jan	Skarz	98	.	.	.	93	.	.	.	93	
234	Maciarkiewicz Kazim.	wyrobnik	252	.	23	.	47	.	.	.	70	
235	Okoński Franc.	szewc	73	.	22	.	47	.	.	.	69	
236	Sękoski Józef	"	74	.	21	.	47	.	.	.	68	
237	Józefowicz Tom.	Skarz	59	.	14	.	47	.	.	.	61	
238	Kamiński Jakob	szewc	227	.	11	.	47	.	.	.	58	
239	Strzałkoski Jan	Krawiec	.	.	58	.	.	.	.	.	58	
240	Kaszowicz Paweł	garncarz	11	.	.	.	47	.	.	.	47	
241	Burek Michał	szewc	37	.	.	.	47	.	.	.	47	
242	Jaworski Sobek	"	55	.	.	.	47	.	.	.	47	
243	Leśkiewicz Tom.	"	69	.	.	.	47	.	.	.	47	
244	Janas Wawrzen.	rolnik	137	.	.	.	47	.	.	.	47	
245	Szarowicz Franc.	"	145	.	.	.	47	.	.	.	47	
246	Raszka Jędrz.	szewc	151	.	.	.	47	.	.	.	47	
247	Sternberg Jan	sklarz	175	.	.	.	47	.	.	.	47	
248	Mrowiec Jędrzej	wyrobnik	176	.	.	.	47	.	.	.	47	
249	Młodecki Stan.	"	188	.	.	.	47	.	.	.	47	

Kolaczyce 3

Liczba porządkowa Число порядкове	Imię i nazwisko Имя и назвиско	Główne zatrudnienie Головне затрудненье	Numer domu Число дома	Roczna należytość podatku Рѣчна належитѣсть податкѣ						Uwaga Оувага
				gruntowego грѣнтового		domowo-klasowego lub czynszowego домово-класового или чиншового		zarobkowego lub dochodowego заробкового или доходового		Razem Разомъ		
				złr. зол.	ct. ц.	złr зол.	ct. ц.	złr. зол.	ct. ц.	złr. зол.	ct. ц.	
250	Kaszewicz Kasper	Ogrodnik	289	.	.	.	47	.	.	.	47	
251	Cichoń Jakob	rzemieślnik	296	.	.	.	47	.	.	.	47	
252	Filipek Szymon	garnizon	5	.	.	.	40	.	.	.	40	
253	Jaras Walenty	rolnik	.	.	24	.	.	.	.	.	24	
254	Nieuntas Jakob	"	.	.	23	.	.	.	.	.	23	
255	Kowalski Jan	"	.	.	19	.	.	.	.	.	19	
256	Kostecken Jan	"	.	.	19	.	.	.	.	.	19	
257	Preisner Jan	mężczyzna	171	.	.	.	94	.	.	.	94	
258	Pak Jan	rolnik	113	.	.	.	93	.	.	.	93	
						Sa:				843	99	

Spis niniejszy czterokrotnie gminny i przynależnych do niey kolonij sprawiciel do wyboru na dzień dzisiejszy ułożony, wykłada się w urzędzie gminnem dla przejrzenia stronom interesowanem, z tem oznajmieniem, że za równoczesnem ogłoszeniem przez wywieszenie i plakat, reklamacye przeciw tutejszemu spisowi w 8-dniowem nieprzekraczalnem terminie t. j. do wieczór 19-go b. m do tutejszego Urzędu gminnego wniesione być mogą.

Urząd gminny Miasta Kołaczyce dnia 12 Czerwca 1870

Stefan Jan
Beat Czernik
Wójt
Kołaczyce
Gminy

Cezary
Burmistrz

258:3286
15
8
172

150

129.	Erben nach Adam Rączka	Grundwirth	—	2	27	
130.	Martynek Jakubiec Lorenz	"	273	2	27	
122	~~Erben nach Georg Ziemba~~	"	—	2	24.	w Kanonie
131	Konstantin Gustek			2	15	

Gemeindemagazin

a.	Kwiatkiewicz Antoni Szymniki	~~Arbeitsfarbe~~ Administrator parafii				
b.	Jasiński Michael	Zivilbeamte	.	.	.	
c.	~~Burza Karl~~	~~Stadtvorsteher~~	.	.	.	
d.	Poznański Melchior	städtischer Manipulationsbeamte	.	.	.	
e.	~~Maria Falach Burmistrz~~ Tadeusz Tarnawski	pod Nr 17 Adi pensionowany ekaffeier Wrzesiński				

Brzostek am 26. März 863.

Polocz

Die rechtzeitige Vorladung wird bestätigt.

Kołaczyce am 30ten März 863

Bursa Burmistrz

Ad ck: Urzędu powiatowego
Brzostek dnia 16 Stycznia 1867

Niniejszem zatwierdza się, że powyżsi Zarząd prawoborcy należycie na dniu 22 Stycznia 867 godz 9 rano zawezwani zostali.

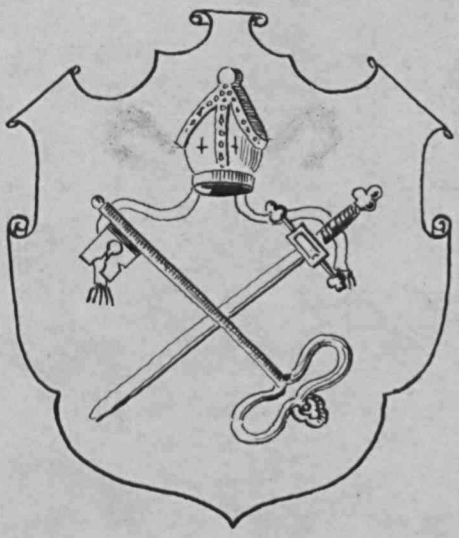
Kołaczyce dnia 22 Stycznia 1867

Falarz
burmistrz

Lager-Nro. 23. Kurrendbögen.

K.K. BEZIRKSAMT IN BRZOSTEK

URZĄD WOLN: MIASTA KOŁ



Kołaczyce

XXVI.

W Kołomyi 3. Lutego 1458 r.

Andrzej Odrowąż ze Sprowy, wojewoda i starosta ruski, i Michał czyli Mużyło, starosta śniatyński i kołomyjski, wraz z całym szeregiem panów ruskich wydają przepisy dotyczące nieprawnego zatrzymywania koni i wołów kupieckich na drogach kołomyjskich i śniatyńskich.

Nos Andreas Odrowansch de Sprowa, palatinus et capitaneus terre Russie generalis, et Michael alias Muszylo, capitaneus Snathinensis et Colomyensis, una cum dominis infrascriptis, videlicet Iohanne de Chnychynycze castellano Halicensi, Hynathkone de Kothyszcza iudice Halicensi, Sigismundo Kyerdey Camyenecensi, Iohanne Cola Halicensi succamerariis, Petro Godowsky vexillifero Halicensi, Iohanne Cola Martinowsky, Iohanne Prokowycz de Strilcze, Romano de Knyeszywdor et aliis quam pluribus existentibus circa premissa tenore presencium significamus, quibus expedit universis, quomodo cupientes meliorem ordinem pro evitando errore, communis boni harum terrarum ponere pro iniustis arestationibus equorum vel bovum et aliorum peccorum, que hic sepissime contingunt per homines extraneos, de alienis partibus venientes et etiam vicinos, tali conditione et fine perpetue conclusimus, decernentes robur perpetue firmitatis obtineri; ita tamen sub hys interpositis conditionibus, quod in viis benivolis regalibus in villis et opidis inter Colarzyn[1]) et Zukow[2]) hic adiacentibus, vel per kmethones etc. Quod si quis homo cuiuscumque status vel conditionis aut eminentie vel constitutionis[3]) existat ex decreto nostro adinvento, specialiter sentenciamus: Quod si quis illorum bovem vel equum sive aliquod aliud pecus,

1) Kołaczyn wieś w powiecie śniatyńskim. 2) Żukow wieś w powiecie kołomyjskim. 3) Wyraz ten podskrobany.

huiusmodi in via benivola et regali aput (*sic*) hospites de Walachia vel de Leopoli proficiscentes iniuste sive etiam iuste arestaverit, tunc actor sive arestans debet arrestare, sed non debet institores sive emptores etiam cuiuscunque peccoris in viis ipsorum, quo transeunt cum ipsorum mercanciis, inquietare sive etiam aliquo modo tardare; sed debet ipse actor sive arestans post bovem insequi vestigia in civitatem seu ad civitatem Colomyą, (*sic*) pro eodem peccore sine bove lucrando; et super eo bove sive peccore arestato comissimus consulibus civitatis Colomyensis, et omnimode concessimus utramque partem iudicare. Et quicquid ipsi consules civitatis Colomyensis iudicaverint, hoc debet utraque pars firmum et ratum tenere. Et sive villanus bovem aut equum aut alius aliquis homo arestaverit, ille tenetur docere, duobus vicinis viris honestis, circum se iacentibus, alias obapolnymy, ville eiusdem, sub iuramento corporali, prestito more solito, Ruthenus circa ecclesiam suam et Christianus more consueto Deum pre oculis habendo, si bos est sue conservationis vel emptionis et aput (*sic*) quem ipsum emit. Et quecunque pars sufficientiori testimonio probaverit, huiusmodi pecus esse ipsius, iure superlucrato, obtinebit. Et hoc discretioni consulum civitatis Colomyensis comisimus et comittimus, et super hys eorum conscientias oneramus, superans vero in lucro pro memoriali octo grossiculis vos consules civitatis Colomyensis subornare debet, meditatem (*sic*) consulibus et medietate (*sic*) officiali regali. Et reus taxam, pro qua peccus fuerit taxatum solvere tenetur, alias polyanye, heredi illius hereditatis, ubi est pecus arestatum; et solutio huiusmodi fieri debet in Colomya coram consulibus civitatis Colomyensis sub bona caucione fideiussoria. Et si contingat, quod idem prius arestans aliquod pecus, vel aliquis ex ipsius testibus secundario arestaverit, tunc idem cum sex honestis viris debet docere, quod suus verus bos vel equus esset cum iuramento corporali more solito, et si terciario, idem cercius ex hys testibus debet pena castigari secundum decretum vestrum. In cuius rei evidentius testimonium sigilla nostra sunt presentibus est (*sic*) appensum (*sic*). Datum in Colomya feria sexta proxima post festum Purificationis Sancte Marie anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo octavo.

Oryginał pergaminowy w archiwum miasta Lwowa Nr. 186; na paskach pergaminowych zawieszone dwie pieczęci, pierwsza wojewody z odciskiem herbu Odrowąż na wosku zielonym, druga starosty kołomyjskiego z odciskiem herbu Habdank na wosku zwyczajnym.

155

Powiat: / Повѣтъ: Śniatyn

Gmina: / Громада: Kułaczyn

Liczba mieszkańców: / Число жителѣвъ: ~~53~~ 266

Spis СПИСЪ

członków gminy i przynależnych do niej, którzy są uprawnieni do wyboru.
членôвъ громады и приналежныхъ до ней, которî сȣть ȣправненî до выборȣ.

Liczba porządkowa / Число порядкове	Imię i nazwisko / Имя и назвиско	Główne zatrudnienie / Головне затрȣдненье	Numer domu / Число домȣ	Roczna należytość podatku / Рôчна належитôсть податкȣ: gruntowego / грȣнтового		domowo-klasowego lub czynszowego / домово-клясового или чиншового		zarobkowego lub dochodowego / заробкового или доходового		Razem / Разомъ		Uwaga / Ȣвага
				złr. зол.	ct. ц.	złr. зол.	ct. ц.	złr. зол.	ct. ц.	złr. зол.	ct. ц.	
1	Anufry Czarny	Rolnik	5	3	30	.	94	.	.	4	24	
2.	Theodor Wajewadka	"	38	3	21		94	.		4	15	
3	Mikołaj Huitur	"	23	3	6		93			3	99	
4	Wasyl Tatarenuik	"	21	2	73		94	.	.	3	67	
5	Mikołaj Guszaty	"	15	2	61		93			3	54	
6	Andri Karpinski	"	18	2	28		94			3	22	
7	po Mikołaju Bełcyk	"	22	2	13		94			3	7	
8	Iwan Kuszycki	"	6	2	11		94			3	5	
9	Michaiło Michalicki	"	36	2	1		94			2	95	
10	Jasyl Wynohradryk	"	13	1	85		93			2	78	
11	Aksafat Pajasek	"	17	1	84		93			2	77	
12	Michaiło Huitur	"	24	1	78		93			2	71	
13	Anat Bartnyk	"	35	1	74		93			2	67	
14	Wasyl Kuszniryk	Petra	3	1	73		94			2	67	
15	Iwan Wynohradryk	"	9	1	61		93			2	54	
16	Wasyl Kuszniryk	"	2	1	57		93			2	50	
17	Olesa Huitur	"	24	1	54		93			2	47	
18	Nikołaj Huculak	"	11	1	47		93			2	40	
19	Iwan Sandulak	"	22	1	42		93			2	35	

L. skład. 1.

Liczba porządkowa / Число порядкове	Imię i nazwisko / Имя и назвиско	Główne zatrudnienie / Головне затрудненье	Numer domu / Число дому	Roczna należytość podatku / Рôчна належитôсть податку: gruntowego / грунтового zlr. / зол.	ct. / ц.	domowo-klasowego lub czynszowego / домово-клясового или чиншового zlr / зол.	ct. / ц.	zarobkowego lub dochodowego / заробкового или доходового zlr. / зол.	ct. / ц.	Razem / Разомъ zlr. / зол.	ct. / ц.	Uwaga / Оувага
20	Sofia Bałsawicz	Rolnik	26	1	37		93			2	30	
21	Dmytro Berezinski	"	8	1	34		93			2	27	
22	Mikolai Bruslanoski	"	20	1	17		94			2	11	
23	Iwan Wynohradnyk	stary "	31/1	1	14		93			2	7	
24	Juri Pojasek	"	37	1	14		93			2	7	
25	Jakiw Karpinski	"	8	1	12		93			2	5	
26	Andri Wynohradnyk	"	39	1	12		93			2	5	
27	Wasyl Wynohradnyk	"	32	1	12		93			2	5	
28	Juri Kuryluk	"	16	1	12		93			2	5	
29	Iwan Berezinski	"	52	1	3		93			1	96	
30	Mikolai Pojasek	"	8		96		93			1	89	
31	Stefan Czarny	"	51		93		93			1	86	
32	Wasyl Czepko	"	14		92		93			1	85	
33	Mikolai Wynohradnyk	"	19		71		94			1	65	
34	Stefan Stadnyk	"	10		68		93			1	61	
35	Theodor Lysak	"	8/47		66		93			1	59	
36	Nikolai Sadowy	"	7/2		64		93			1	57	
37	Jelena Bałsawicz	"	7		63		93			1	56	
38	Anna Rachwalska	"	28		62		93			1	55	
39	Mikolai Bartnyk	"	33		62		93			1	55	
40	Iwan Michalicki	"	30		53		93			1	46	
41	Tanaśko Lysak	"	26		49		93			1	42	
42	Geory Owczaryk	"	4		47		94			1	41	
43	Chaim Birnbaum	Dziedzic		1	14					1	14	

Liczba porządkowa / Число порядкове	Imię i nazwisko / Имя и назвиско	Główne zatrudnienie / Головне затрудненье	Numer domu / Число дому	Roczna należytość podatku / Рôчна належитôсть податку: gruntowego / грунтового zł. / зол.	ct. / ц.	domowo-klasowego lub czynszowego / домово-клясового или чиншового zł. / зол.	ct. / ц.	zarobkowego lub dochodowego / заробкового или доходового zł. / зол.	ct. / ц.	Razem / Разомъ zł. / зол.	ct. / ц.	Uwaga / Оувага
44	Dmytro Wynohradnyk	Rolnik	34	1	11	.	.	.	.	1	11	
45	Onufry Michalicki	"	49	.	4	.	93				97	
46	Marcin Tarnowicki	"	44	.			94	.	.	.	94	
47	Jędrzy Ludwin	"	50	.	.		94	.	.	.	94	
48	Olexa Betcyk	"	53	.	.		94		.	.	94	
49	Juri Wynohradnyk	"	34				93	.	.		93	
50	Stefan Huiturak	"	48				93	.	.		93	
51	Iwan Somiak	"	46				93		.		93	
52	Onufry Kuszycki	"	40				93	.	.		93	
53	Mikolai Tataryn	"	41		.		93	.	.	.	93	

Ułożono w Urzędzie gminnym i do przeyrzenia zostawiono.

Kułaczyn dnia 9 Czerwca 870

× Iwan Berezinski
Wóyt

× Nikolai Huitur
× Iwan Wynohradnyk } Radni
× Michailo Huitur
× Juri Kuryluk

podpisałem Kamiński

Powyższe wyłożenie Spisu przez dni 14, iako też 8m dniowy Termin Reklamacyiny zostało obwieszczone

Kułaczyn dnia 1 Lipca 870

× Iwan Berezinski
Wóyt
podpisałem
Kamiński

Sprawdziłem i dokładność stwierdzam —
Bacikez
Komisarz wyborczy

157

Powiat Śniatyn

Gmina Kułaczyn

Liczba mieszkańców ~~34~~ 266

Lista wyborców dla wyborów sejmowych.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich zł.	ct.	Uwaga
	Onufry					
1	Czorny	Rolnik	5	4	24	
2	Theodor Wojewodka	"	38	4	15	
3	Mikołaj Huitur	"	23	3	99	
4	Wasyl Tatarenuik	"	21	3	67	
5	Mikołaj Guszaty	"	15	3	54	
6	Andrzej Karpiński	"	18	3	22	
7	po Mikołaju Bełcyk	"	22	3	7	
8	Iwan Kuszycki	"	6	3	5	
9	Michało Michalecki	"	36	2	95	
10	Józef Wynohradnyk	"	13	2	78	
11	Atsafat Pajasek	"	17	2	77	
12	Michało Huitur	"	24	2	71	
13	Ignat Bartnyk	"	35	2	67	
14	Wasyl Kusznieryk	Petra "	3	2	67	
15	Iwan Wynohradnyk	"	9	2	54	
16	Wasyl Kusznieryk	"	2	2	50	
17	Oleksa Huitur	"	24	2	47	
18	Nikołaj Huculak	"	11	2	40	
19	Iwan Sandulak	"	22	2	35	
20	Sofia Balsawicz	"	26	2	30	
21	Dmytro Berezinski	"	8	2	27	
22	Mikołaj Bruslanoski	"	20	2	11	

Liczba składu 2.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich zł.	ct.	Uwaga
23	Jwan Wyrokradzyk	Stary Rolnik	31/1	2	1	
24	Juri Cajaszek	"	37	2	1	
25	Wasyl Wyrokradzyk	"	32	2	5	
26	Juri Kurylak	"	16	2	5	
27	Jakiw Karpinski	"	8	2	5	
28	Andrei Wyrokradzyk	"	39	2	5	
29	Jwan Berezinski	"	52	1	99	
30	Mikolaj Cajaszek	"	8	1	89	
31	Stefan Czarny	"	51	1	86	
32	Wasyl Czepko	"	14	1	85	
33	Mikolaj Wyrokradzyk	"	19	1	68	
34	Stefan Sadzyk	"	10	1	60	

Kulaczyn Dnia 21 Czerwca 1870.

x Jwan Berezinski

Wójt

podpisałem Kaminski

Sprawdziłem, i dokładność stwierdzam -

Prawyborcy zostali do głosowania

należycie i w swoim czasie zawezwani

Kulaczyn 1. lipca 870

Baczacz

Komisarz wyborczy

x Jwan Berezinski

Nawodnik gminny

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich zł.	ct.	Uwaga

Kolonizya p. Sniatyn - Kolonizya Colonizya

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich zł.	ct.	Uwaga

Kolbuszow - Kolbuszowa - miasteczko powiatowe.

Powiat Pilzno -
Dokument 1690 - Gmc. Lw. D.L. 1861. № 25.

№ 8646. juli = 786.

Otaiz 4.

167

~~Kolbuszowa~~ miasteczko w Tarnowskiem.
kościół fund. 1312. ~~XX~~ 17/42.
jeszcze w zeszłym wieku stągnęły kolbuszowskie biorka 27'/48.60.
orzechem fornirowane, czy dębem. 27', 199.

160

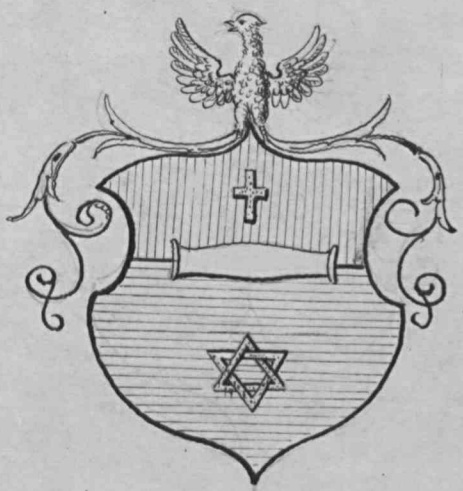
Kolbuszowskie sprzęty.

Sprzęty domowe ta wyrabiane słynęły niegdyś w Polsce, jako to stoły, krzesła, szafy i t. p. ~~A~~ Sprzęty te widzieć można jeszcze w Polsce po niektórych dworach przechowywane jako dawne zabytki.

Beilage No. 93.
4.

Part. 450.

991



Kolbuszowa

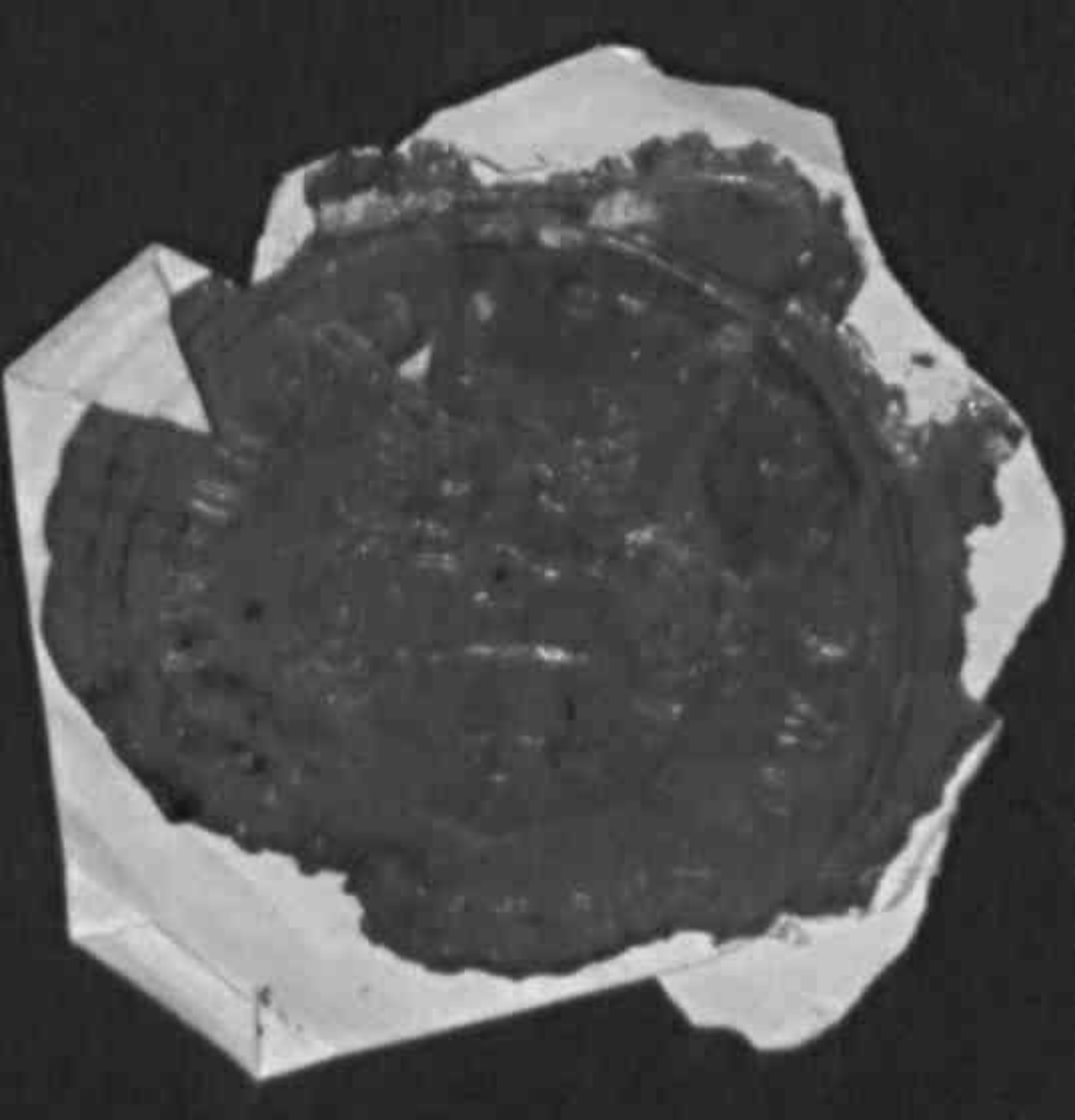




Monsieur Boleslas Przechowicz

Lemberg

Grenel's Strasse - Haus Tarnowiecki



Uwiadomienie ad 4424

Opisanie Zbiegłego Poddanego z Dembnicy Cyrkułu Brzeżańskiego w latach 30, ktorem złapany y przytrzymany bydź powinien

Circulare

Dnia 10 Lipca Pewnemu Panu zginęła w drodze Kolatka Kolbuszowskiey roboty okuta z Dokumentem na 14000 zł y innemi Papierami ktoby się znalazł do tuteyszych Xięży Reformatów odda a będzie miał nadgrodę z 16 7bra 788a w Zamościu —

Uwiadomienie ad 4758

Podaię się do wiadomości iż dnia 2go Grudnia tego Roku Duchowne Dobra Strzeszyn y Bychowice wraz z Lasami Licytando przedawane będą w Starym Sączu w Ekonomiczney Kancelaryi w Zamościu 18 7bra 788a

Uwiadomienie 4746

Niniejszemi uwiadamia się iż Czopowe miasta Lwowa na dniu 1szym 8bris na Rok ieden plus offerenti Zaarędowane będzie terminu pilnować się 18 7bra 788 w Zamościu

Circulare 4748

Na fundamencie wysokiego Gubernialnego Rozporządzenia dd 8go Lipca Czyni się Obwieszczenie iż trzy Kobiety nazwiskiem Krzyżka Rosia y Marysia a Marmorosza [illegible] podpaleniu [illegible] podeyrzane wieku około 21 maiące [illegible] lecz po węgierzku y wołoszku [illegible] chwytane y przystawione w Zamościu

[illegible]domienie ad 4747

[illegible]nialnego z Dekretu dd 3 Lipca [illegible] handlu Solą dd 22 Aug [illegible] Tphu 3go ze Magistraty [illegible] mieyscowe

Kolbuszowska robota skarbu

mieyscowe y Frontowa Zwierzchności które pod Pretextem Solney
brzdy lub Targowego gdyby iak nay mniey wzięli od Solarzow
100 ℔ nieodmiennie zapłacą lub też takowe Państwa które
gwałtem swe solne maią Arendy y Spichlerze od Poddanych
Dboże na Zamian lub narzutem wymagaią lub też takie
Osoby które same handel Solą przywłaszczaią wyłączaiąc
Innych rowney podpadać będą Patentalney Karze którą się
wyżey wzmiankowała w Zamościu 18 7bra 788a

Uwiadomienie ad 4694

Podaiąc do Powszechney Wiadomości iż na dniu 15 Paź
dziernika tego Roku w Janowie w Kancelaryi Ekonom
rzane rzeczy to iest Karczmy Młyny puszczane będą Nie
mniey 30 hryjus w Janowie toż samo w Zamościu 18 7bra
1788

Uwiadomienie ad 4555

Ponieważ Wieś w Cyrkule Złoczowskim leżąca do Fundu
szu Dawnego chowney niegdyś należąca Zawidzie na
Dzień 27 Października tego Roku licytando sprzedana
będzie 18 7bra 788a

Circulare

Obwieszczaiąc iż w Kryminalnych tuteyszych Sądach
Znayduiąc się Klacz na Jarmarku Ukradziona y Złodziey
uciekł Zaczym Rok ieden do Odezwy y upomnienia
naznaczaiąc potym na fundusz [illegible]
w Zamościu 18 7bra 788a

Corocznie y tylokrotnie Napomina[illegible]
expedyowania Cyrkularzow pr[illegible]
biorą skutku Cyrkularze [illegible]
mieyscu zalegaią lub w[illegible]
niedochodzą

Kolendziany wies. dawniej miasteczko - pow. Czortkow -

168

Pow. Czerwonogrod -
Jako miasteczko podane w opisie dyecezyi Kamienieckiej
ztor 1710

Herb: Jordanow

174

~~N°~~ 24189.

ad Prot.d = ett.o = 14.m = oct.e 1784.

170

Powiat: Czortków

Gmina: Kolędziany

Liczba mieszkańców: 1032

Spis

członków gminy i przynależnych do niej, którzy są uprawnieni do wyboru.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku: gruntowego złr.	ct.	domowo-klasowego lub czynszowego złr.	ct.	zarobkowego lub dochodowego złr.	ct.	Razem złr.	ct.	Uwaga
1.	Jakób Dzyngel	Rolnik	57.	3	75.	.	93½	.	.	4	68½	
2.	Proć Jawny	"	110.	3.	39½	.	93½	.	.	4.	33.	
3.	Józko Woźny	"	58.	3.	29.	.	93½	.	.	4.	22½	
4.	Martyn Paliwoda	"	2.	3.	22.	.	93½	.	.	4.	15½	
5.	Jakób Wyrsta	"	34.	3.	3.	.	93½	.	.	3.	96½	
6.	Stefan Bodnar	"	59.	2.	2½	.	93½	.	.	3	96	
7.	Mekieta Zaborowski	"	111.	3.	1½	.	93½	.	.	3.	94½	
8.	Danyło Jozefiszen	"	3.	2.	96.	.	93½	.	.	3	89½	
9.	Fedor Kozak	"	87.	2.	96.	.	93.	.	.	3.	89½	
10.	Ilnat Soroka	"	77.	2.	95½	.	93½	.	.	3.	88.	
11.	Dmytro Lepiszczuk	"	100.	2.	92.	.	93½	.	.	3.	85½	
12.	Jakób Pszenyczny	"	116.	2.	92.	.	93½	.	.	3	85½	
13.	Jakób Szemtej	"	134.	2	91.	.	93½	.	.	3.	84½	
14.	Filko Kupczynski	"	132.	2	90.	.	93½	.	.	3	83½	
15.	Luć Zahorodny	"	127.	2.	85½	.	93.	.	.	3.	78.	
16.	Maxym Wołoszczuk	"	75.	2.	85½	.	93½	.	.	3.	78.	
17.	Iwan Nowak	"	138.	2.	85½	.	93.	.	.	3.	78.	
18.	Iwan Zabyaka	"	4.	2.	80½	.	93.	.	.	3	73½	
19.	Iwan Soroka	"	80.	2.	78.	.	93½	.	.	3	71½	
20.	Fedor Natajko	"	101.	2.	74½	.	93			3.	67½	
21.	Mekieta Zabyaka	"	16.	2.	74.	.	93.	.	.	3	67.	
22.	Proć Skakun	"	78.	2	73.	.	93.	.	.	3.	66.	

L. skł. 1.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku: gruntowego złr.	ct.	domowo-klasowego lub czynszowego złr.	ct.	zarobkowego lub dochodowego złr.	ct.	Razem złr.	ct.	Uwaga
23.	Greiko Bodnar	Rolnik	126.	2.	72.	.	93	.	.	3.	65.	
24.	Oleksa Paliwoda	"	187.	2.	72.	.	93.	.	.	3	65.	
25.	Stefan Dmytryszen	"	82.	2.	70.	.	93.	.	.	3	63	
26.	Pawło Soroka	"	83.	2.	70.	.	93.	.	.	3.	63.	
27.	Anton Bodnar	"	137.	2.	69.	.	93.	.	.	3.	62	
28.	Matwij Bereda	"	89.	2.	68.	.	93.	.	.	3.	61	
29.	Łuć Pachołków	"	124.	2.	68.	.	93	.	.	3.	61	
30.	Jakób Jawny	"	133.	2.	68.	.	93	.	.	3.	61.	
31.	Greiko Klim	"	136.	2	67	.	93	.	.	3.	60	
32.	Fedor Demków	"	104.	2	66	.	93.	.	.	3	59	
33.	Pańko Sołonynka	"	71.	2.	66	.	93	.	.	3.	59.	
34.	Fedor Szemtej	"	115.	2.	66.	.	93	.	.	3.	59.	
35.	Stefan Kozak	"	93.	2.	66.	.	93.	.	.	3	59.	
36.	Marko Olijnyk	"	118.	2.	66.	.	93	.	.	3	59.	
37.	Pawło Czajkowski	"	40.	2.	65.	.	93	.	.	3.	58	
38.	Wasyl Szemtej	"	128.	2.	65.		93.	.	.	3.	58	
39.	Fedor Natajko	"	102.	2.	62	.	93.	.	.	3.	55	
40.	Tomko Jawny	"	108.	2.	62.	.	93.	.	.	3.	55	
41.	Dmytro Zabyaka	"	8.	2.	62	.	93.	.	.	3.	55	
42.	Kieryło Cymbała	"	97.	2.	62	.	93.	.	.	3	55.	
43.	Nikiefir Kozak	"	112.	2.	62	.	93	.	.	3	55	
44.	Iwan Pszenyczny	"	122.	2.	62.	.	93	.	.	3	55.	
45.	Makary Grindzak	"	107.	2.	62	.	93	.	.	3	55	
46.	Pawło Salatycki	"	21.	2.	62.	.	93	.	.	3.	55.	
47.	Jakób Szemtej	"	86.	2.	62.	.	93	.	.	3	55.	

171

Powiat: Gmina:

Liczba mieszkańców:

Spis

członków gminy i przynależnych do niej, którzy są uprawnieni do wyboru.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku: gruntowego zł.	ct.	domowo-klasowego lub czynszowego zł.	ct.	zarobkowego lub dochodowego zł.	ct.	Razem zł.	ct.	Uwaga
48.	Hryń Stachów	Rolnik	70.	2.	61.	.	93.	.	.	3.	54.	
49.	Makary Romanowicz	"	38.	2.	59.	.	93.	.	.	3.	52.	
50.	Stefan Kuczer	"	106.	2.	59.	.	93.	.	.	3.	52.	
51.	Ilko Szeląg	"	74.	2.	59	.	93	.	.	3.	52.	
52.	Wasyl Dzumak	"	23.	2.	59.	.	93	.	.	3	52.	
53.	Jurko Pachołków	"	42.	2.	59.	.	93	.	.	3	52.	
54.	Dmytro Olijnyk	"	120.	2.	59	.	93	.	.	3	52.	
55.	Petro Szkabar	"	99.	2.	58	.	93	.	.	3.	51.	
56.	Michał Woźny	"	32.	2.	58	.	93	.	.	3	51.	
57.	Wasyl Dzyngel	"	18.	2.	58.	.	93	.	.	3	51.	
58.	Ignat Kowalczuk	"	15.	2.	58.	.	93.	.	.	3	51.	
59.	Oleksa Pszenyczny	"	151.	2.	58.	.	93	.	.	3	51.	
60.	Fedor Petryszen	"	66.	2.	58	.	93	.	.	3	51.	
61.	Stefan Dzyngel	"	119.	2	57	.	93	.	.	3.	50	
62.	Wasyl Zabyaka	"	65.	2.	57	.	93	.	.	3.	50.	
63.	Danyło Kozak	"	14.	2	57	.	93	.	.	3.	50	
64.	Iwan Kuczer	"	105.	2.	57	.	93	.	.	3.	50.	
65.	Michał Rzeźnik	"	26.	2.	56.	.	93	.	.	3.	49.	
66.	Demko Nowak	"	91.	2.	56.	.	93	.	.	3	49	
67.	Franko Kupczyński	"	33.	2.	56.	.	93.	.	.	3	49.	
68.	Petro Soroka	"	77.	2.	56.	.	93.	.	.	3.	49.	
69.	Luć Soroka	"	79.	2	56.	.	93	.	.	3.	49	

L. skł. 1.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku: gruntowego złr.	ct.	domowo-klasowego lub czynszowego złr.	ct.	zarobkowego lub dochodowego złr.	ct.	Razem złr.	ct.	Uwaga
70.	Filko Romaniuk	Rolnik	10.	2.	54.	.	93	.	.	3.	48.	
71.	Józef Jawny	"	103.	2.	54	.	93.	.	.	3	47.	
72.	Stach Czorneńki	"	54.	2.	54.	.	93.	.	.	3.	47.	
73.	Hnat Myszczyj	"	114.	2.	54.	.	93	.	.	3.	47.	
74.	Dmytro Romaniuk	"	17.	2.	49.	.	93	.	.	3.	42	
75.	Hawryło Pszenyczny	"	12.	2.	48.	.	93.	.	.	3.	42.	
76.	Iwan Semkowicz	"	90.	2.	47.	.	93	.	.	3.	41.	
77.	Petro Czerniuk	"	96.	2.	45	.	93.	.	.	3	39.	
78.	Hryńko Bodnar	"	85.	2.	13	.	93	.	.	3	7.	
79.	Iwan Romanowicz	"	62.	1.	92	.	93	.	.	2.	86.	
80.	Jakób Romaniuk	"	92.	1.	80.	.	93.	.	.	2.	73	
81.	Wasyl Dyneszczuk	"	30.	2.	70.	.	.	.	.	2	70.	
82.	Anton Dzyngel	"	37.	1.	70	.	93	.	.	2.	64.	
83.	Marcin Kupczyński	"	84.	1.	71.	.	93	.	.	2.	64.	
84.	Danyło Rohan	"	94.	1.	62.	.	93	.	.	2	55.	
85.	Simon Rubleski	"	98.	1.	59.	.	93.	.	.	2.	52.	
86.	Stefan Monastyrski	"	135.	1.	57	.	93.			2.	51.	
87.	Kieryło Stachów	"	34.	1.	56.	.	93	.	.	2.	50.	
88.	Wasyl Dzyngel	"	61.	1.	52	.	93	.	.	2.	45	
89.	Mekieta Szemtej	"	7.	1.	43	.	93	.	.	2.	37.	
90.	Franz Słobodecki	"	20.	1.	41.	.	93	.	.	2	37.	
91.	Hryń Bublów	"	109.	1.	40	.	93			2.	34.	
92.	Iwan Woźny	"	144.	1.	40.	.	93	.	.	2.	33	
93.	Tymko Soroka	"	146.	1.	38.	.	93	.	.	2.	32.	
94.	Andrij Sołonynka	"	147.	1.	38.	.	93	.	.	2.	31.	

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku: gruntowego złr.	ct.	domowo-klasowego lub czynszowego złr.	ct.	zarobkowego lub dochodowego złr.	ct.	Razem złr.	ct.	Uwaga
95.	Anton Wojtkowska	Rolnik	69.	1.	37	.	93	.	.	2.	30	
96.	Feliks Bodnar	"	35.	1.	35	.	93	.	.	2.	28	
97.	Danyło Kozak	"	94.	1.	34	.	93	.	.	2.	27	
98.	Iwan Romaniszen	"	19.	1.	34	.	93	.	.	2	27.	
99.	Bazyl Romanowicz	"	194.	1.	27	.	93.	.	.	2.	27.	
100.	Otexa Pszenyczny	"	42.	1.	33.	.	93	.	.	2.	26.	
101.	Jakób Pachołków	"	13.	1.	31.	.	93	.	.	2.	25	
102.	Petro Bubel	"	48.	1.	31.	.	93	.	.	2	25	
103.	Michał Szemtej	"	9.	1.	29	.	93.	.	.	2.	23.	
104.	Otexa Błaszków	"	49.	1.	29	.	93	.	.	2	23.	
105.	Mekieta Woronnik	"	152.	1.	26	.	93	.	.	2.	20.	
106.	Michał Łęków	"	43.	1.	22	.	93	.	.	2	16.	
107.	Jozef Dzyngel	"	88.	1	22	.	93.	.	.	2	16	
108.	Kieryło Stachów	"	142.	1	10.	.	93	.	.	2	3	
109.	Pańko Semczyszem	"	56.	.	35	.	93	.	.	1	28.	
110.	Mikołaj Krajewski	"	55.	.	19	.	93.	.	.	1	12.	
111.	Andrij Pachołków	"	53.	.	7	.	93	.	.	1.	1.	
112.	Roman Brygygyr	"	52.	.	.	.	93	.	.	.	93.	
113.	Hryńko Dzyngel	"	159.	.	.	.	93.	.	.	.	93.	
114.	Jakób Monastyrski	"	28.	.	.	.	93.	.	.	.	93.	
115.	Fed Szemtej	"	117.	.	.	.	93.	.	.	.	93.	
116.	Fed Skrynski	"	157.	.	.	.	93.	.	.	.	93.	
117.	Hryń Olijny	"	159.	.	.	.	93.	.	.	.	93.	
118	Jakób Soroka	"	161.	.	.	.	93.	.	.	.	93.	
119.	Jozef Pachołków	"	162.	.	.	.	93	.	.	.	93.	

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku: gruntowego złr.	ct.	domowo-klasowego lub czynszowego złr.	ct.	zarobkowego lub dochodowego złr.	ct.	Razem złr.	ct.	Uwaga
120.	Pawło Kowalczuk	Rolnik	163.	.	.	.	93.	.	.	.	93.	
121.	Jurko Jawny	"	174.	.	.	.	93.	.	.	.	93.	
122.	Kaźko Bodnar	"	175.	.	.	.	93.	.	.	.	93.	
123.	Iwan Szemtej	"	176.	.	.	.	93.	.	.	.	93.	
124.	Roman Kormyło	"	177.	.	.	.	93.	.	.	.	93.	
125.	Roman Kowalczuk	"	178.	.	.	.	93.	.	.	.	93.	
126.	Mekieta Skakun	"	179.	.	.	.	93.	.	.	.	93.	
127.	Tomko Łęków	"	180.	.	.	.	93.	.	.	.	93.	
128.	Bartko Pudłowski	"	183.	.	.	.	93.	.	.	.	93.	
129.	Iwan Szemtej	"	190.	.	.	.	93.	.	.	.	93.	
130.	Emilian Zabiaka	"	191.	.	.	.	93.	.	.	.	93.	
131.	Maxym Romaniszen	"	192.	.	.	.	93.	.	.	.	93.	
	Przynależni							.	.	.		
132	X. Alexander Hankiewicz	Gr. kto. Proboszcz	50.					.	.	.		
133	Grzegorz Szoturma	Nauczyciel szkół ludowych	41.					.	.			
	Na obszarze dworskim											
134	Franciszek Tarnawski	Dzierżawca dóbr		.	.	.	.	31.	50.	31.	50.	
135	Izaak Kohan	Arendarz		.	.	.	.	10.	50.	10.	50.	
136	Teodor Gulewicz	Mielnik		.	.	.	.	2.	62.	2.	62.	
137	Samuel Grünfeld	Szynkarz		.	.	.	.	2.	62.	2.	62.	

C. k. Starostwo powiatowe

Czortków dnia 8° Czerwca 1870

[illegible]

Wyłożono w Urzędzie gminnym i równocześnie 8° dniowy termin reklamacyjny ogłoszono

Kolędziany dnia 8° Czerwca 1870 r.

podpisał x Stefan Monastyrski

G. Szoturma

L. 16.

Odpis

Prześwietne c. k. Starostwo powiatowe
w
Czortkowie

Ponieważ nietylko w celu naukowym ale także dla wiadomości urzędowej, koniecznie potrzebna jest dokładna znajomość pieczęci, jakich masteczka i niektóre znaczniejsze gminy wiejskie, w publicznych swoich czynnościach używają, – przeto upraszam c. k. Starostwo, ażeby raczyło, od wymienionych tu poniżej gmin, zażądać podwójnych odcisków na laku, używanych przez nie herbów, wraz z krótkim jeżeli można opisem ich kolorów i znaków jako też ich początku i nadania. –
Po zebraniu tych odcisków raczy świetne c. k. Starostwo w jak najkrótszym czasie mnie tutaj nadesłać. –

Gminy te są następujące:
Czortków
Biała
Budzanów
Kolendziany
Ułaszkowce
Jagielnica

URZĄD GMINNY W KOLEDZIANACH

Lwów 20 Maja 877

M. Potocki mp.

173

L. 3710

Zwierzchności gminnej
w
Kolendzianach

z poleceniem by odciski pieczęci z opisem takowych w myśl odezwy Pana Konserwatora starożytności, bez zwłocznie tu przedłożyła, lub o przeszkodach sprawę zdała.

Czortków 6a Października 877

Za c. k. Starostę
[illegible]

Wpr: 19. Paźdz: 1877.
L. 160.

Świetne c. k. Starostwo powiatowe w Czortkowie!

Odnośnie do nakazu z dnia 6. Paźdz 1877 L. 3710 relacionuje niniejszym że gmina Kolędziany posiada dwie pieczęci t. j. jedną do laki a drugą do farby pod nazwą: Urząd gminny w Kolędzianach których odciski wewnątrz uwidoczniłem.

Kolędziany d. u. s.

Demko Nowak Wójt
pro me [illegible]

175

Posten-№	Namen des Schuldners	Benennung des Rückstandes und des Termins, an welchem der Rückstand fällig war	Rückstand mit Ende des Jahres				Neue Gebühr vom 1. November			
			Conv. Mze.		Öst. W.		Conv. Mze.		Öst. W.	
			fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.

Kołodrubka wieś - pow. Zaleszczyki

Kołobrodka (1600)

Pow. Czerwonogrodzki - star. Skalskie

Decretum ratione deoccupationis oppidi Kołodrubka cum villa Jarosławka (dziś Sienkow) Capit. Skal. (5 VI 83)

była miasteczko - na Sarchor

Summe an beiden				Abstattung				Bleibt Rückstand mit Ende April				Ursachen des Rückstandes, was wegen dessen Einbringung veranlaßt worden, und wie bald die Einbringung zu erwarten ist
Conv. Mze.		Öst. W.		Conv. Mze.		Öst. W.		Conv. Mze.		Öst. W.		
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	Verwiesen in der Gutsrechnung vom Jahre 1860 Pfg
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Pfg 502
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	" 510
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	" 515
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	

Anmerkung

Die Rechnungspostzahlen unter welchen die Perzipienten Quittungen beiliegen, kann das Wirthschaftsamt nicht angeben, weil die Makularrechnungen aus Anlaß des Rathhausbrandes im Jahre 1848 sich bei der k.k. Staatsbuchhaltung in Lemberg befinden.

...tsamte
...ugust 1861
...tosinski
...

[signature]

8. Dom. Halbjähriger Restantien-Ausweis. — Groß-Concept.

M. Nr. 3407 ex 1860.

Rudki.

WYKAZ

Miasto Komar

178

przeciętnych cen targowych z miesiąca Maja 1872. następujących gatunków zboża i innych przedmiotów żywności.

ejsce targu	Cztery główne gatunki zboża: przenica		żyto		jęczmień		owies		Groch		Bób		Szocowica		Proso		Hreczka		Kukurudza		Kartofle		Ryż		Siano		Słoma		Mięso wołowe	Wino: najwyższe		Wino: najniższe		Piwo: najwyższe		Piwo: najniższe		Drzewo: twarde		Drzewo: miękkie		Najniższa płaca dziennego najemnika: bez	z	Wełna owcza: przednia	średnia	ordynarna	Adnotacj
	za niższo austrjacką mecę																						za niższo austr. centnar						funt w.w	za niższo austrjacką miarę								niższo austr. sążeń				wiktem na 1 dzień					
narno.	zł.	ct.	zł.	ct.	zł.	ct.	zł.	ct.	zł.	ct.	zł.	ct.	zł.	ct.	zł.	ct.	zł.	ct.	zł.	ct.	zł.	ct.	zł.	ct.	zł.	ct.	zł.	ct.	ct.	zł.	ct.	zł.	ct.	zł.	ct.	zł.	ct.	zł.	ct.	zł.	ct.	zł.	ct.	zł.	zł.	zł.	
Maja 1872.	5.	10.	4.	10.	4.	.	2.	.	5.	10.	.	.	.	.	5.	10.	4.	.	.	.	2.	.	.	.	1.	20.	.	80.	16.	.	.	1.	.	.	.	.	20.	11.	.	8.	.	40.	30.	.	.	.	
" "	5.	25.	4.	20.	4.	10.	2.	10.	5.	.	.	.	.	.	5.	20.	4.	10.	.	.	2.	10.	.	.	1.	20.	.	80.	16.	.	.	1.	.	.	.	.	20.	11.	.	8.	.	40.	30.	.	.	.	
" "	5.	60.	4.	20.	4.	.	2.	10.	4.	60.	.	.	.	.	5.	.	4.	10.	.	.	2.	20.	.	.	1.	20.	.	80.	16.	.	.	1.	.	.	.	.	20.	11.	.	8.	.	40.	30.	.	.	.	
" "	5.	60.	4.	25.	4.	.	2.	.	5.	.	.	.	.	.	5.	25.	4.	20.	.	.	2.	20.	.	.	1.	20.	.	80.	16.	.	.	1.	.	.	.	.	20.	11.	.	8.	.	40.	30.	.	.	.	
Summa	21.	55.	16.	75.	16.	10.	8.	20.	19.	70.	.	.	.	.	20.	55.	16.	40.	.	.	8.	50.	.	.	4.	80.	3.	20.	64.	.	.	4.	.	.	.	.	80.	44.	.	32.	.	160.	120.	.	.	.	
przeciętna.	5.	3/4. 38	4.	3/4 18.	4.	2/4. 2	2.	5.	4.	2/4. 92	.	.	.	.	5.	3/4 13.	4.	10.	.	.	2.	2/4 12.	.	.	1.	20.	.	80.	16.	.	.	1.	.	.	.	.	20.	11.	.	8.	.	40.	30.	.	.	.	

Komarno dnia 31go Maja 1872.



[illegible]

C-7 (Anlage)

Przedkłada się Świetnemu c. k.
Starostwu

w

Rukkach

niniejszy wykaz przeciętnych cen targowych oraz i wykaz przeciętnych cen jaszy Końskiej za miesiąc Maj 1872. do dalszego wykazu.

Od Zwierzchności gminnej
Komarno dnia 31go Maja 1872.

ZWIERZCHNOSC GMINNA KOMARNO.

W. 7/872

3670 A

179

przeciętnych cen targowych z miesiąca Lutego 1874 następujących gatunków zboża i innych przedmiotów żywności.

Miejsce targu	Cztery główne gatunki zboża: pszenica	żyto	jęczmień	owies	Groch	Bób	Szocowica	Proso	Hreczka	Kukurudza	Kartofle	Ryż	Siano	Słoma	Mięso wołowe	Wino najwyższe	Wino najniższe	Piwo najwyższe	Piwo najniższe	Drzewo twarde	Drzewo miękkie	Najniż. płaca dziennego najemnika bez wiktem na 1 dzie.	z wiktem na 1 dzie.	Wełna owcza przednia	Wełna owcza średnia	Wełna owcza ordynarna	Adnotacje
	za niższo austryacką mecę											za niższo-austr. ~~sążeń~~ centnar			funt w.w.	za niższo austryacką miarę				niższo-austr. sążeń							
Komarno.	zł. ct.	zł. ct.	zł. ct.	zł. ct.	zł. ct.	zł. ct.	zł. ct.	zł. ct.	zł. ct.	zł. ct.	zł. ct.	zł. ct.	zł. ct.	zł. ct.	ct.	zł. ct.	zł. ct.	zł. ct.	zł. ct.	zł. ct.	zł. ct.	zł. ct.	zł. ct.	zł.	zł.	zł.	
9go Lutego 1874.	5.75.	4. .	2.50.	1.60.	4. .	. .	3.20.	3.80.	3.40.	. .	1.80.	. .	. 90.	. 60.	18.	. .	1. .	. .	. 20.	11.50.	8.60.	40.30.	. .	.	.	.	
9go " "	5.75.	4. .	2.50.	1.60.	4. .	. .	3.20.	3.80.	3.40.	. .	1.80.	. .	. 90.	. 60.	18.	. .	1. .	. .	. 20.	11.50.	8.60.	40.30.	. .	.	.	.	
16go " "	6. .	3.80.	2.60.	1.70.	4. .	. .	3.20.	3.80.	3.30.	. .	1.80.	. .	. 90.	. 60.	18.	. .	1. .	. .	. 20.	11.50.	8.60.	40.30.	. .	.	.	.	
23go " "	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	18.	. .	1. .	. .	. 20.	11.50.	8.60	40.30.	. .	.	.	.	Z powodu śmi[illegible] i z tej drogi[illegible] było targu.
Summa	17.50.	11.80.	7.60.	4.90.	12. .	. .	9.60.	11.40.	10.10.	. .	5.40.	. .	2.70.	1.80.	72.	. .	4. .	. .	. 80.	46. .	34.40.	160.120.	. .	.	.	.	
Cena przeciętna.	5.83 1/3.	3.93 1/3	2.53 1/3.	1.63 1/3.	4. .	. .	3.20.	3.80.	3.36 2/3	. .	1.80.	. .	. 90.	. 60.	18.	. .	1. .	. .	. 20.	11.50.	8.60.	40.30.	. .	.	.	.	

Komarno dnia 28go Lutego 1874.

A. Gorski

ZWIERZCHNOŚĆ GMINY MIASTA KOMARNO

L: 145.

Przedkłada się Swietnemu c: k:
Starostwu

w

Rudkach:

niniejszy wykaz przeciętnych cen
targowych zboża wraz z wykazem
przeciętnej ceny paszy końskiej za
miesiąc Luty 1874. do dalszego urzę-
dowego użytku. —
Od Zwierzchności gminnej
Komarno dnia 28go Lutego 1874.

ZWIERZCHNOŚĆ GMINY MIASTA KOMARNO

A Gorski

1/12/3 874

1015

[illegible]

180

Nro. 11,979.
1,333.

Zum Rathsprotokoll vom 19. April 792.
vom 30. März empfl. den 13. April 792.

L. F.

Der k. Fiskus bezieht sich, zu Erledigung der Auflage, Zahl 28,612. v. J. lediglich auf seine schon zur Zahl 18,329. im Jahr 787 über das eigentliche Privilegium des Markts, Komarno, gemachte Eröffnung; daß zu Folge der höchsten Entschließung vom 7. Febr. 786. Nr. 23,250. die daselbst übliche Zwey Jahrmärkte, welche nur zum Nachtheil der zur Emporhebung angetragenen Städte gereichen dürften, abgestellt werden sollen.

Es wäre daher das Samborer Kreisamt darüber einzuvernehmen, ob diese Zwey Jahrmärkte, ohne diesen Nachtheil abgehalten werden könnten.

In Gleichförmigkeit dieser fiskalämtlichen Aeusserung wird das Nöthige an das Samborer Kreisamt erlassen.

Am 18. April 792.

Trautmannsdorff

publ. 52/a

Ro. 11,979.
1,333.

Kudki.

WYKAZ

przeciętnych cen targowych z miesiąca Kwietnia 1872. następujących gatunków zboża i innych przedmiotów żywności.

Miasto Komarno 187

| Miejsce targu | Cztery główne gatunki zboża: przenica | | żyto | | jęczmień | | owies | | Groch | | Bób | | Szocowica | | Proso | | Hreczka | | Kukurudza | | Kartofle | | Ryż | | Siano | | Słoma | | Mięso wołowe | Wino najwyższe | | Wino najniższe | | Piwo najwyższe | | Piwo najniższe | | Drzewo twarde | | Drzewo miękkie | | Najniższa płaca dziennego najemnika bez | | Najniższa płaca dziennego najemnika z | | Wełna owcza przednia | | Wełna owcza średnia | | Wełna owcza ordynarna | | Adnotacje |
|---|---|---

Przedkłada się Świetnemu c. k. Staro-
stwu

w

Rudkach.

niniejszy wykaz przeciętnych cen targo-
wych wraz z wykazem paszy końskiej
za miesiąc Kwiecień 1872. do dalsze-
go użytku. —
Od Zwierzchności gminnej
Komarno dnia 30go Kwietnia 1872.

A Grik

W. 2/5 872

A

2889

Komarno miasto pow. Rudki —

Ziemia Lwowska —
Locatio oppidi Komarno jure Theut. Magd. (V 2)
Litere super Nundinas (V 241)
Litere super exactionem Thelonei ab Incolis (V 35)
Założone 1471. — (Szajn)

Herb Poraj w pół Lanckor

Kończaki nowe czyli niżne - także Krasiejów - wioska - pow. Stanisławow -

Ziemia Halicka -
Locatio oppidi Konczaki niżne inter limites bonorum Baranow. Tołstobaby et Krasiejow. (I 109) -

1585. Erectio oppidi Niżne Kończaki in districtu Haliciensi, ubi describuntur duo mansi, pro advocato unus dictus Suchodoł, qui tendit de via de Baranow, tenden usque ad limites Krassovienses, et alter qui progreditur ab aggere seu Piscina usque ad Granicies seu scopulos quales Tołstobabenses - (Metr. Kor. Libr. W. K. fol. 395 A 1585.)

ad 8954 ex 799

Supplementum Tymbi: ad Stubien

Antonine Maltzewski

184

Koniuchy wieś. pow. Brzezany.

Ślady miasteczka. część wsi zowie się miasteczkiem.

wid. Zlubowicz



3
KREUZER
ZEHN
aktr N 6699
aktar 547/547

Kwit

na Dziesięć Złreńskich kon. mon. które podpisany jako miesięczną przypadłość z rocznej kwoty 120 Złr. kon. mon. praktykanta płatnego biblioteki Ossolińskich za miesiąc Styczeń 1850 z Zakładu tegoż otrzymał –

na dniu 31 Stycznia 1850.

Ignacy Wojtaś.

Id est 10 fl.

185

W Gminie Koniuchach, było wywieszono, y ogłoszono, do dnia 19: Lutego 1861. — co Urząd Gminny przy Wyjaśnieniu Komisyi Pieczęć podpisuie. —

Koniuchi dnia 19 Lutego 1861. —

+ Semko Szwajka Wójt
+ Stefan Telebzda
+ Pawło Głuch
podpisałem
Anton Szpytko.



322

187

Kopyczyńce - Kopeczyńce - mesko - pow. Husiatyn - także Kupczyńce -

Powiat Trembowla -
Commutatio oppidi Kopyczyńce et villa Krogulce pro villa Dobrohver (I 381) -

herb: Topacz

~~87~~ 824

No. 9131.
767.

ad Prot. Sess. Fed. d. 6ten April 786.

~~Kopeczyńce miast Czortk. dnia 7 Września 862 zgorzało w nocy 30 żydowskich a 3 chrześcian. domy – żydzi tkaczy –~~

188

raubten seiner Darstellung allen Effekt. Trotzdem gab es einigen Applaus, an dessen häufige Wiederholung wir jedoch nicht glauben, und aus den öden Räumen der Gallerie ertönten sogar einige Rufe. Hrn. Albin gelang der geängstigte Straßenreiniger ganz gut und Frl. Mejo hatte als Meta viele wahrhaft köstliche Momente, die nicht genügende Beachtung fanden. Die Parthie des Frl. Charles gab keine Gelegenheit sich geltend zu machen.

189

Lokal- und Provinzialnachrichten.

Lemberg, 30. September.

(Reise Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzog Albrecht.) Laut telegraphischen Berichten ist Se. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Feldmarschall Albrecht am 26. d. um 9 Uhr Abends in Tarnopol eingelangt. Am 27. erfolgte die Inspizirung der k. k. Truppen und der Militäretablissements, worauf Se. kais. Hoheit die Vorstellung der Spitzen der Behörden entgegennahm und um 2 Uhr Nachmittags nach Kopeczyńce abgereist ist, wo höchstderselbe im Schloße des Grafen Josef Bawo-rowski übernachtete. Am 28. um 8 Uhr Früh reiseten sodann Se. k. Hoheit nach Zaleszczyki nnd nahmen daselbst das Absteigquartier im Schloße des Freiherrn v. Brunicki. Vor demselben war eine Ehrenkompagnie von Baron Steininger Infanterie-Regimente aufgestellt, auch erwarteten dort, sowie auf allen Zwischenstationen den hohen Reisenden die Spitzen der Behörden mit der Geistlichkeit. Um 3 Uhr Nachmittags erfolgte die Abreise nach Czernowitz. Hier langten Se. k. Hoheit gegen 6 Uhr Abends an und nahmen nach vorausgegangenem militärischen Empfange die Aufwartung Sr. Exc. des gr. orientalischen Bischofs v. Hackmann, der Spitzen des k. k. Militärs, der k. k. Behörden und des Landesausschusses, dann des Bürgermeisters und der Stadtvertreter entgegen. Nach Besichtigung der Truppen wird Se. k, Hoheit um 1 Uhr Czernowitz verlassen und in Kolomea übernachten.

(Militärisches.) Das seit dem 1. d. Mts. hier koncentrirte k. k. Hußaren-Regiment Nr. 2 wird morgen unsere Stadt verlaßen und nach Zolkiew zurückkehren. Dieses Regiment besitzt eine vortreffliche Musikkapelle, deren Produktionen hier mit allseitigem Beifall aufgenommen wurden und welche auch während der Soirée bei Sr. Hoheit dem Hrn. FML. Prinzen von Holstein-Glücksburg am 25. d. Abends mehrere Piecen mit solcher Präcision vortrug, daß, wie wir erfahren, Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Feldmarschall Albrecht dem verdienten Kapellmeister Hrn. Karl Chlum höchstseine Zufriedenheit auszudrücken zu lassen geruhte.

A. des Staates (Für 100 fl.)

Letzter Cours:	Geld	Waare
In öst. W. zu 5%	62.—	62.10
„ rückzahlb. (2/5) 5%	98.50	99.—
detto ohne Abschnitt 1864 (2/5) 5% . .	87.—	87.25
National-Anlehen mit Zinsen vom Jänner—Juli zu 5%	71 30	71 10
do. do. v. April—Oktober zu 5%	70.80	71.—
Silber Anlehen 1864 (L.St.) rückzahlb. in 35 Jahr. 5%	76.25	76.75
do. vom Jahre 1851, Serie B.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% . . .	66 80	67 —
detto mit Zinsen vom Mai—Nov. zu 5%	67.10	67.25
detto zu 4½% . . .	58.—	58 50
detto „ 4%	52 —	52.50
detto „ 3%	39 —	39.50
detto „ 2½% . . .	33.—	35.—
detto „ 1%	13.10	13.30
mit Verlos. v. J. 1839 g. Los.	140.50	141.—
„ „ „ „ ⅕ „ .	139 50	140.50
„ „ 1854 . . .	80 50	81.—
„ „ 1860 zu 500 fl.	86.70	86 80
„ „ detto „ 100 „	93.—	93 52
Prämienscheine 1864 „ 100 „	77.50	77 70
„ 1864 „ 50 „	—.—	—.—
Como-Rent.-Sch. zu 42 L.a.	18.—	18.25
Verl. Obl. d. alt. Staats. zu 5%	61 50	62.50
Verlosbare Oblig. der alten Staatsschuld zu 2½% .	55.—	57.—
detto im Inlande verzins. zu 2%	44.—	45.—
„ „ 1⅘%	39.—	40.—
Ver. Obl. d. al. Staatsschuld zu 5%	71.50	72.—
„ 4½	67.25	67.75
„ im Auslande verz. zu 4%	60.—	60.50

B. der Kronländer:

Grundentlastungs-Oblig. für 100 fl.

Von Nieder-Oesterr. zu 5%	82.—	83.—
„ Ober-Oesterreich zu 5%	82.—	83.—
„ Salzburg zu 5% . . .	89.—	91.—
„ Böhmen zu 5% . . .	88.—	90 —
„ Mähren zu 5% . . .	80.—	80.50
„ Schlesien zu 5% . .	88.50	89.50
„ Steiermark zu 5% . .	85.50	86.—
„ Tirol zu 5%	—.—	—.—
„ Siebenbürgen zu 5% .	66.90	67.50
„ Bukowina zu 5% . .	68.—	68.25
Ungarn mit Verlosungsskl. 1867 zu 5%	68 50	69.—
Temeser Banat detto . .	68.—	68.25
Venet. Anlehen vom Jahre 1859 zu 5% . . .	92.—	93.—
Tirol. Landesschuld zu 4%	54.—	55.—
Salzburger „ zu 4%	54.—	55.—
Krainerische „ zu 2%	27.—	27.50

2. Ständ. Domest.-Obligationen.

zu 3% für 100 fl.	22.50	23.50
„ 2½ „ „	18.—	19.—
„ 2¼ „ „	16.50	18.50
„ 2 „ „	14.—	16.—
„ 1¾ „ „	12.50	14.50

3. Aktien.

Nationalbank	778.—	779.—
Kreditanstalt zu 200 fl. ö. W.	173.50	173.60
n.-öst. Esk.-Ges. zu 500 fl. österr. Währung . . .	584 —	587.—
Actien der Anglo-Oesterr.-Bank zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pfd. St.) mit 30% Einzahl.	74.50	75.—
Böhmische Escomp.-Bank zu 200 fl. ö. W. mit 5% Einzahl.	112 —	115 —
Nordbahn zu 1000 fl. C. M.	1652	1655
Staats-Eis. Ges. zu 200 fl. C. M. oder 500 Franks .	175.20	175.40
südl. Staats-, lomb. ven. und Centr.-ital. Eisenb. zu 200 fl. ö. W. od. 500 Fr. m. 180 fl. (90%) Einz. . . .	194.—	195.—
Kais. Elis.-Bahn zu 200 fl. C. M.	128 —	129.—
galiz. Carl Ludwig-Bahn zu 200 fl. C. M.	194 —	194 50
Lemberg-Czern.-Eisenbg. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pfd. St.) mit 35% .	79.—	80.—
Pr. böh. Westb. zu 200 fl. ö. W.	160 25	160 75
süd-nord. Verb.-Bahn zu 200 fl. C. M.	117.25	117.50
Theissb. zu 200 fl. C. M. mit 140 fl. (70%) Einz.	147 —	147.—
Presb.-Tyrn.-Eisenb. I. Emiss. zu 200 fl. C. M.	—.—	—.—
detto II. Emiss. zu 200 fl. C. M.	—.—	—.—

Verantwortlicher Redakteur Adolph v. Rudyński.

Stanisławów
Lesienica
~~Kopyczyńce~~

180

pomina, iż cesarz w roku 1849 w znanym liście do Edgara Ney żądał od ojca świętego, cztery punkty odnoszące się do reform administracyjnych. Ojciec św. na nic nie przystał, a czyliż dla tego Rzym bombardowano? Jakimzeby więc prawem Petersburg miano bombardować. *La Presse* kończy rozumowanie swoje oświadczeniem, iż Francya weszła na drogę bardzo niebezpieczną, jeżeli się z niej zawczasu nie wycofa, popełni błąd, którego już naprawić nie zdoła.

Kronika.

— Ze Stanisławowa donoszą nam, że na dniu 12. b. m, w rocznicę urodzin Arcyksiężniczki Gizeli, odbyło się ciągnienie losów z fundacyi istniejącej pod imieniem Arcyksiężniczki Gizeli ku wyposażeniu osierociałych dziewcząt, i że z przypadających z kolei w tym roku powiatów stanisławowskiego i manasterzyskiego otrzymały to wyposażenie w kwocie 50 zł. w. a. Marya Witwicka ze Stanisławowa, i Marya Szwaczuk z Uścia.

(Pożary.) Dnia 23. b. m. o godzinie 6. po południu powstał pożar w Lesienicch pode Lwowem zapewne przez nieostrożność w pasiece tamtejszego włościanina C., i zniszczył sąsiednią stodołę i 10 budynków mieszkalnych i gospodarskich ze wszystkiemi ruchomościami. W spomnionej stodole leżał chory włościanin Budynkiewicz; ale dla szerzących się nadzwyczajnie szybko płomieni niepodobna go było wyratować i zginął przeto śród ognia.

Tego samego dnia t. j. 23. b. m. był także pożar w miasteczku Kopyczyńcach w obwodzie czortkowskim, i zgorzało 4 domy izraelickie w samym rynku. Zachodzi podejrzenie, że ogień był podłożony, a szkodę obliczono na 12.000 zł. w. a.

(Nieszczęsny wypadek.) W Sinkowcach w obwodzie czortkowskim utonęło przypadkiem dnia 14. b. m. trzech włościan tamtejszych, mianowicie Iwan Tumak, Iwan Zwuzdej i Teodozy Kuryjczuk łowiąc ryby w Dniestrze. Ciała dwóch pierwszych wydobyto już, ostatniego zaś niepodobna było odszukać pomimo wszelkich usiłowań.

(Klęska elementarna.) Dwa powiaty obwodu żółkiewskiego, mianowicie Uhnowski i Lubaczowski dotknęła w dniach 17. i 18. ciężka klęska elementarna, mianowicie niezwyczajny o tej porze roku mróz, trwający przez dwie doby, zniszczył zupełnie w 24 wsiach zasiewy hreczki, kartofli, prosa, fasoli, konopi i późnego jęczmienia.

mości, i ogłoszono wybory do wydziału petycyjnego i adresowego, równie jak i wybory weryfikatorów protokołu. Prezes Groisz złożył następujące propozycye rządowe, a mianowicie projekt do prawa względem przeprowadzenia równouprawnienia narodu i wyznania rumuńskiego, a następnie projekt do prawa względem używania języków krajowych w urzędach i urzędowem postępowaniu.

B e r l i n, 28. lipca. Listy prywatne z Warszawy z dnia 26. b. m. donoszą, iż dziennik „*Niepodległość*“ zamieścił ogłoszenie rządu narodowego, według którego obywatel Władysław Czartoryski mianowany został jeneralnym dyplomatycznym ajentem rządu narodowego, po złożeniu rękojmii, iż negocyacye prowadzić będzie w duchu nigdy nie przedawnionych praw narodu, w imieniu wolności, niepodległości i równości — walczącego.

Artykuł wstępny *Gazety krzyżowej* uważa jako konieczność polityki pruskiej sprowadzenie bliższego porozumienia się z Austryą, a głównie z Anglią; Rosya sama nie jest dostatecznym i nie dość pewnym sprzymierzeńcem Prus. Zachodzi pytanie, czyli obecny reprezentant Prus w Londynie odpowiada swej pozycyi.

L o n d y n, 28. lipca. Parlament został odroczony. W mowie pożegnalnej Królowa dziękuje za subsidia i za wyprawę Królewicza następcy tronu, wspomina o podniesieniu pomyślności w Indyach wschodnich, o swobodnym ruchu obrotów handlowych pomimo kryzis amerykańskiej, wyraża życzenie ażeby przyjacielskie stosunki z Brazylią przywrócone zostały, spodziewa się utrzymania pokoju z Japonią, wspomina o negocyacyach względem ustąpienia Wysp jońskich, żałuje iż trwa ciągle wojna amerykańska, oświadczając, iż nie ma powodu do wyjścia z neutralności, względem Polski zaś mówi: Królowa ubolewa nad obecnem położeniem Polski. Królowa weszła w umowy z Francyą i z Austryą w celu zabezpieczenia względem Polski wykonania stypulacyj traktatu wiedeńskiego Królowa ufa, iż stypulacye te wykonane zostaną i że skończą się zatargi smutne dla ludzi, a dla pokoju Europejskiego niebezpieczne.

Przyjechali do Lwowa.

Dnia 29. lipca.

Hotel George: P. Bal Fr., z Tuligłów.

Hotel angielski: Kabajski Leo, z Krakowa. — Torosiewicz M., z Pełtwi. Łukasiewicz Jerzy, z Przylipca.

Wyjechali ze Lwowa.

131

L. 394

Prześwietne c.k. Starostwo!

Rozporządzeniu z dnia 25 z m. l. 3582 zadość czyniąc, przedkładam podwójny odcisk pieczęci gminy tutejszej, na której znaki "dwie kotwice na krzyż z gwiazdą u góry, umieszczone, pochodzenie tej pieczęci datuje się od lat dopiero kilkunastu — do tych znaków nie są przywiązane pochodzenia historyczne, jako też niewiadoma przyczyna ich umieszczenia —

Kopyczyńce d. 4. czerwca 877

Sołtys

P 7/6 877

Nr L. L.

Prześwietne c.k. Starostwo

w Husiatyn

Kopyczyńce

Z wierzchności gm: Kopyczyńce

z 4 czerwca 877 L. 394.

Dal Star: 3582.

z podwójnym odciskiem

pieczęci gminnej.

193

Kopyczyńce

Lemiesz Wincenty
Starosta.

Ta lista niniejsza przez czas przepisany w urzędzie gminnym do publicznego była wyłożona przejrzenia i że wyborcy ~~ot~~ o dniu godzinie i miejsca wyboru wcześniej wyli zawiadomieni potwierdzamy.

Kopyczyńce 27. czerwca 1870

Wierzbicki
Adj. prot.

Stefan Sołtys

URZĄD GMINNY W KOPYCZYŃCU

Liczba składu 2.

194

6 KREUZER



Supplementsbogen
zum Vormerkschein für Prior Waiss
zur Fahrt mit der Malle-Post
von Czertkow nach Lemberg

Jour. Art. 201.



herb - Topacz

Na minach zamkowych

Wypiski

Z archiwum Kościoła Kopyczynieckiego.

1711. roku. Szymon Baworowski oddaje grónta erekcionalne przez czas zajmowania podola przez Turków pustką leżące, Kościołowi Kopyczynieckiemu. (Bliższe objaśnienie w memoriale X. Dziryt Szczepankiewicza, którego kopię panu posłano.)

1750. Józef Baworowski komplanuje się z X. Szczepankiewiczem franciszkiem względem dotacyi plebanij i wspiera tegoż w processie z właścicielką drugiej połowy Kopyczyniec Alexandrą z Orzechowskich Wieniawską wdową po Wieniawskim Starostą Mogielnickim (patrz Memoriał X. Szczepankiewicza.)

1757. Józef Baworowski daje grónt na szpital Kościelny fundowany przez Ostafiego Kopyczyńskiego w roku 1619. z powodu jednak zawierucha krajowych nie wybudowanego. —

Actor. Nus Josephus Bawarowski Pcillatus Trębovliens. Trinas sortiu in Boniś Kopyczyńce Stares.

Citti. Nus Ludovicus Kalinowski Capitl Dobryneny Bnś quarta sortis in Kopyczyńce moderniś Stares, nec n Nus Alexandra Wieniawska Capitl Nygilow Mater, Josephy, Michaelis et Antonius Filij anteacti Bnś Kopyczyńce Staredes.

Trnus. Decidendi Citionis ad Judicium presens edite.

Causa.

Actor. Objadicaonis indebite pretensi Juris Patronatus Presentandi Parochi ad Ecclesiã Ritus Latini Kopyczyneny p Num Kalinowski Capitl Dobryneny in nullo fundamento usurpatis Quinimo Solutis met Nus Bawarowski circa hoc Jdq jus Presentandi Conservationis uti Successoris Gus Antecessor ad quos hoc idem jus de Lege pertinebat.

Reo Decernendus penas sup Nus Wieniawskie ratione Resignaonis Sortis Sect in Boniś Kopyczyńce Sitã cum jure Patronatus Presentandi Parochi Ritq Latini, nullũ jus ad Presentandum habens.

Documenta.

1443 Fy in Crino Festi B.V.M. in Kopyczyńce S. Jacobus Kopyczyński Ecclesiã in Kopyczyńce Egit et Dotalit

1592. Fa pridie Festi Undecẽ millia Virginũ in Cro Trębovliens G. Sophia Kopyczyńska Gsi Martini Ludzicki Consors Filio Suo Joan: Ludzicki Sortes in Kopyczyńce Donat. sine jure Patronatus ex quo patet ie nie miała jus presentandi.

1594 15 pt Fm S. Agnetis in Trnis Terrisq Camenecens Podoliæ Gsi Andreas et Stanislaus Sieklerzyńscy Gso Eustachio Kopyczyński Sortes in Boniś Kopyczyńce sine jure Patronatq Presentandi Parochi. Donat.

1600. F3. in Vigilia Festi S. Lucæ V. et M. in Cro Trębovliens G. Barbara Ludzicka olim Gsi Martini Ludzicki Consors Relicta Vidua Alberto Filio Suo Sortes in Kopyczyńce sine jure Patronatus Presentandi Paro. Donat.

1601. F2. in Cro Festi S. Matthæi Apli G. Joan: Siekierzyński Sortes in Kopyczyńce G. Eustachio Kopyczyński sine jure Patronatus Presentandi Parochi. Donat

1607. F4 pt Fm SS. OO. in Cro Trębovliens G. Nicolaj Siekierzyński Gso Eustachio Kopyczyński Sortes in Kopyczyńce sine jure Patronatus Presentandi Parochi. Donat

1619. F2. pt Fm B.V.M. Eustachi Kopyczyński przez Testament dzielę Synow swoich Dobrami, wyrala iż Szymonowi Kopyczyńskiemu Synowi swemu Lasi Kopyczyńce cum jure Patronatus presentandi Plebana do Kościoła Kopyczyńskiego.

1684 F5 pt Dcam Oculi in Cro Belzen Gsa Barbara olim Gsi Petri Kopyczyński Filia olim Gsi Marci Siekierzyńskiego Consors Relicta Vidua Gsio Simoni et Venceslao Bawarowskim Fratribus Suis amittalibq Bona Kopyczyńce cum attinen et Jure Patronatq Presentandi utriusq Ritus Parochorum Donat

1705 Z uł gbres przez WPS. Bawarowskiego Podczaszego Kalickiego dla JM Panie wedzkiego do

Kościoła Kopyczynieckiego dana prezenta.

1718. F. 2. ante Fm S. Hedvigis Viduæ Electæ DEI in Crō Trębovlien. Gus Josephus Jordan Illmo Nicolao à Granow Sieniawski Castellano Cracovien. Sortem Suā in Bonis Kopyczynce sitam sine jure Patronatus præsentandi Parochi Donat

1720 Dō 10 Augs z Lwowa List od J. W. JMX. Skarbka Arcybiskupa Lwowskiego do WJP. Baworowskiego pisany, w ktorym wyraża, ponieważ do tych czas zostaie Kościoł Kopyczyniecki bez Xiędza, kazał[illegible] wydać z Kancellaryi moiey Innotescentiales p institutione Parochi.

Eodem Dō 4. 7bris Institutio Rndi Sławęcki ad Parochiam Kopyczynen. p Illmā Rndssmū Skarbek ArchiEpiscopum Leopolien. Salvo tamen jure Patronatus Cuipiam. Hoc loco ponit List Sine Data od JW. X. Skarbka Arcybiskupa Lwowskiego odo WJP. Baworowskiego Podczaszego Trębowelskiego pisany, w ktorym wyraża że tego instytuować ob varias Rationes nie mogł, ktorego prezentował WJP. Baworowski.

1741 Mcus Baworowski Pocilatt Trębovlien. Mcam Wieniawska Capitt Mogilnicen. ac Dres ott Mci Nicolaj Wieniawski Capitt Mogilnicen. p Abjudicaone à Jure Patronatus Ecclesiæ Kopyczynen. od J. T. R. L. Citat.

Eodem Dō 10 8bris In Consistorio Leopolien. Decretum Quo adjudicat Mcis Wieniawskim Jus Patronatus, à quo Decreto interposita Motio

Tandem ponit Terminus p abjudicatione à Jure Patronatus præsentandi Parochi Kopyczynen. Ritus Latini ad J. T. R. L. editus.

Korczyna miasteczko — pow. Krosno - Odrzykoń

Korczyna - Kortschen

Ziemia Sanocka -

Przenod. z 22go Julij 794. [illegible]

200

16910
1502.

zorczyna

199

Kołczyna Wola – i Odrzykoń –

Literæ super Villas Cothczina Wola et Odrzicon (Vladislai Regis Poloniæ &c. feria secunda post Dominicam Invocavit anno 1392. (autentyk na pargaminie bez pieczęci – Ob. Katalog Odnowski st 49.)

Do
Szanownej Redakcyi Gazety Narodowej.

Ks Krasicki z Dernowa odznacza się gorliwością
zaprowadzenia szyzmatyckich obrzędów – i do tego
drugich księży namawia, jest największym nie
przyjacielem Polaków – poprzysiągł że nigdy
słowa polskiego nie wymówi – i nic polskiego
czytać nie będzie, synka swego nauczył aby jak
kto przyjdzie do jego pomieszkania i zacznie
po polsku mówić, aby nań pluł – broszurę
wydał sławną, w której okazuje swój sposób
myślenia – i szczególnie nienawiść ku Polakom
[illegible] szyzmatyckie obrzędy –

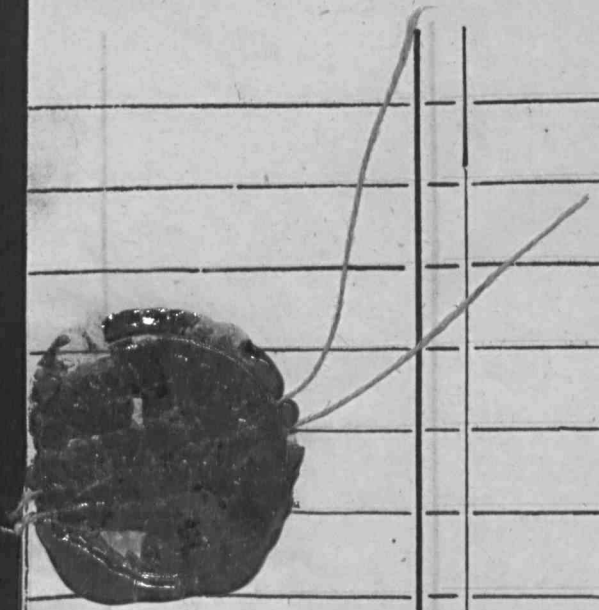
Kovolovka - miasteczko - pow Zaleszczycki -

pow. Czerwonogrod -

18920

2954

205



203

Ob. Przyjaciel ludu z r 1846 str. 195

Sandomierzanie.
Radomianie
Obżynki —

Ob Tucampol — Czortkow

Od 1 listopada 1803 do 31 pazdz. 1804
wyszynkowano trunkow
Korolowka miasteczko 3700 gar. wod 178 g. miod.
1[illegible] beczek piwa na 172 famil. czyli 859 dusz
Skowiatyn 891 gar. wodki na 95 fam. czyli
449 dusz
Winiatynce 990 garc. wód. 8 gar. miodu na
131 familii czyli 556 dusz

Liczba porządkowa	**Imię i nazwisko**	Główne zatrudnienie	Numer domu	**Roczna należytość podatku**								**Uwaga**
				gruntowego		domowo-klasowego lub czynszowego		zarobkowego lub dochodowego		Razem		
				złr.	ct.	złr.	ct.	złr.	ct.	złr.	ct.	

Korsow - wies. pow. Kołomyja

Powiat Kołomyjski.
Citatio ratione Dislimitationis bonorum Chlebiczyn Michałkow cum oppido Korsow (I 334) - (ob. Michałkow)

Potocki i Kazanowski

	Übertrag		.	.	5855	84	10490	1		
14/47	Sekunda	Gabriel	Zabierzow	28	70	28	70			
"	Bąk	Johann	"	27	50	59	4			
"	Kmiec	Joachim	Wola Zabierz	15	40	17	42			
"	Wilkosz	Kasper	Chobot	16	40	7	40			
"	Jachać	Peter	"	19	40	32	33			
"	Jasionek	Maria	Zabierzow	28	10	23	2			
"	Wąs	Tomas	Wola Zabierz	27	10	26	17			
"	Szydłowski	Anton	Zabierzow	37	10	74	20	74/20		+37/10 = 74/20
"	Fuchs	Franz	Jawłówek	15	20	15	20			
"	Lasek	Peter	Chobot	14	10	3	.			
"	Gołębiowski	Josef	Jawłówek	11	40	11	40			
"	Kulisa	Franz	Dziewin	21	10	21	10			
"	Kwiecień	Andreas	Jawłówek	26	10	32	40			
"	Kaim	Simon	Dziewin	18	10	18	10			
"	Madej	Sebastian	Jawłówek	17	10	17	10			
"	Adamski	Johann	Dziewin	9	70	9	70			
"	Kulisa	Franz	"	17	.	30	23			
"	Gąsiorek	Andreas	Mikluszowice	15	30	36	13			
"	Skoczek	Johann	Jawłówek	22	20	22	20			
"	Sokalski	Johann	"	21	10	21	10			
"	Rydz	Josef	Dziewin	21	40	27	33			
"	Gröschler	Jakob	Mikluszow	13	.	36	6			
"	Twardowski	Johann	Dziewin	14	.	14	.			
"	Madejski	Josef	"	21	.	10	50			
"	Saptasz	Simon	"	21	10	15	55			
"	Kamholz	Juda	"	20	10	40	30			

		Dzibentrag		.	.	.	4756	48	10490	1
398	14/47	Satala	Tomas	Zabierzow	34	20	51	30		
399	"	Guzik	Kasper	Klaj	41	30	47	69		
400	"	Klima	Johann	Zabierzow	39	10	13	4		
401	"	Charabasz	Paul	Zwola Zabierz	37	10	54	87		
402	"	Rusek	Maria	Zabierzow	20	10	20	10		
403	"	Solarz	Matias	Klaj	24	80	12	40		
404	"	Lasek	Johann	Chobol	36	70	3	.		
405	"	Waśniowski	Tomas	Zabierzow	30	20	43	50		
406	"	Metzendorf	Moses	"	36	.	24	.		
407	"	Dąbrosz	Franz	"	41	50	41	50		
408	"	Klima	Nikolaus	"	33	30	13	30		
409	"	Foryś	Sebastian	"	35	20	35	20		
410	"	Porębski	Adalbert	"	36	10	24	20		
411	"	Fudalej	Johann	"	28	60	55	83		
412	"	~~Charzowski~~ Rydz	~~Nikolaus~~ Johann	Szarów	29	10	43	65		
413	"	"	"	"	16	10	16	10		
414	"	Surma	Michael	Zabierzow	31	70	11	70		
415	"	Trzoś	Matias	"	38	20	57	30		
416	"	Jach	Paul	Targowisko	38	10	76	20		
417	"	Pieklo	Leon	"	43	40	46	80		
418	"	Małysa	Jakob	Zabierzow	53	.	53	.		
419	"	Małysa	Johann	"	42	10	10	5		
420	"	Pilch	Johann	"	37	40	47	40		
421	"	Solarz	Josef	"	37	40	17	40		
422	"	Fudalej	Jakob	"	41	40	21	.		
423	"	Dziadon	Adalbert	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatków bezpośrednich złr.	ct.	Uwaga

Potwierdzam iż dzień wyboru w gminie ogłosiłem i wyborców do wyboru należycie zawezwałem.

Korszów dnia 20 Listopada 1872

+ Iwan Wojtenko zastępca

Jan Jasinkowski

Potwierdza się należyte sporządzenie i uskutecznione wezwanie wyborców do wyboru.

Korszów d. 25 Listopada 872

[illegible]

Kwiecień [illegible]

Powiat: Kołomyjski

Gmina: Korszów

Liczba mieszkańców: ~~1542~~ 1546

Spis

członków gminy i przynależnych do niej, którzy są uprawnieni do wyboru.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku						Uwaga
				gruntowego		domowo-klasowego lub czynszowego		zarobkowego lub dochodowego		Razem		
				złr.	ct.	złr.	ct.	złr.	ct.	złr.	ct.	
1.	Daniel Spindel	urzędnik	.	.	.	.	.	10	50	10	50	
2	Paweł Popeluk	rolnik	117	5	79	.	93	.	.	6	72	
3	Jakób Hryhora Nunickall	"	89	5	15	.	93	.	.	6	8	
4	Michał Marusiall	"	182	4	59	.	93	.	.	5	52	
5	Grzegorz Semczuk	"	27	4	25	.	93	.	.	5	18	
6	Jakow Dutczak	"	15	4	8		93	.	.	5	1.	
7	Jakow Chijczuk	"	94	4	4	.	93	.	.	4	99	
8	Jeko Babijów	"	162	3	73	.	93	.	.	4	66	
9.	Hryhor Semczuk	"	125	3	68	.	93	.	.	4	61.	
10	Paweł Kuniczuk	"	43	3	36	.	93	.	.	4	29	
11	Iwan Wojciechko	"	41	3	31	.	93	.	.	4	24.	
12	Anton Kocaba	"	20	3	20	.	93	.	.	4	13	
13	Oleksij Mosijczuk	"	34	3	20	.	93	.	.	4	13	
14	Dmytro Kuniczuk	"	45	3	17	.	93	.	.	4	10	
15	Iwan Semeniall	"	5	2	92	.	93	.	.	3	85	
16	Iwan Gryhoruk	"	76	2	87	.	93	.	.	3	80	
17	Paweł Kurgan	"	50	3	73	.	.	.	.	3	73	
18	Oleksa Babijów	"	110	2	80	.	93	.	.	3	73	
19	Dmytrak Kocaba	"	68	2	77	.	93	.	.	3	70	
20	Łukasz Chilczuk	"	24	2	73	.	93	.	.	3	66	
21.	Paweł Berkas	"	33	2	45	.	93	.	.	3	58	
22	Andrej Mosijczuk	"	57	2	41	.	93	.	.	3	54	

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku: gruntowego złr.	ct.	domowo-klasowego lub czynszowego złr.	ct.	zarobkowego lub dochodowego złr.	ct.	Razem złr.	ct.	Uwaga
23	Michał Mosiejczuk	Rolnik	113	2	54	.	93	.	.	3	47	
24	Hryhor Babijow	"	6	2	52	.	93	.	.	3	45	
25	Dmytro Kocaba	"	54	2	49	.	93	.	.	3	42	
26	Fedor Hlexy Kuniczak	"	42	2	48	.	93	.	.	3	41	
27	Wasyl Pytyna Dosyn	"	56	2	43	.	93	.	.	3	36	
28	Maxym Sauczuk	"	79	2	43	.	93	.	.	3	36	
29	Iwan Derun	"	119	2	33	.	93	.	.	3	26	
30	Iwan Danyła Dosyn	"	98	2	31	.	93	.	.	3	24	
31	Ilko Kuniczak	"	118	2	25	.	93	.	.	3	18	
32	Iwan Andrija Kurglow	"	10	2	19	.	93	.	.	3	12	
33	Wasyl Dosyn	"	53	2	17	.	93	.	.	3	10	
34	Miron Kuniczak	"	178	2	6	.	93			2	99	
35	Wasyl Mikołaj Trynoha	"	96	2	6	.	93	.	.	2	99	
36	Tymko Dosyn	"	151	2	3	.	93	.	.	2	96	
37	Dmytro Bazia Semczuk	"	126	2	1	.	93	.	.	2	94	
38	Wasyl Andriiszyn	"	83	1	99	.	93	.	.	2	92	
39	Dmytro Bajczuk	"	22	1	99	.	93	.	.	2	92	
40	Roman Babijow	"	122	1	96	.	93			2	89	
41	Iwan Stefana Kocaba	"	36	1	94	.	93	.	.	2	87	
42	Iwan Barnecki	"	12	1	84	.	93	.	.	2	77	
43	Iwan Michajła Andrijszyn	"	86	1	82	.	93	.	.	2	75	
44	Iwan Hlexy Mosiejczuk	"	47	1	79	.	93			2	72	
45	Dmytro Semczuk	"	123	1	79	.	93	.	.	2	72	
46	Hryc Trynoha	"	124	1	78	.	93	.	.	2	71	
47	Petro Kurglak	"	81	1	78	.	93	.	.	2	71	

Powiat: Gmina:

Liczba mieszkańców:

Spis

członków gminy i przynależnych do niej, którzy są uprawnieni do wyboru.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku: gruntowego złr.	ct.	domowo-klasowego lub czynszowego złr.	ct.	zarobkowego lub dochodowego złr.	ct.	Razem złr.	ct.	Uwaga
48	Michał Kostiów	Rolnik	104	1	78	.	93	.	.	2	71	
49	Fedor Macuik	"	108	1	78	.	93	.	.	2	71	
50	Jakow Marasiak	"	80	1	75	.	93	.	.	2	68	
51.	Hawryło Wojtenko	"	172	1	75	.	93	.	.	2	68	
52	Wasyl Pyżuk	"	111	1	70	.	93			2	63	
53	Wasyl Iwoniak	"	114	1	70	.	93	.	.	2	63	
54	Salaman König	Szynkarz	.	.	.	.		2	62	2	62	
55	Dmytro Trynaszczuk	Rolnik	77	1	68	.	93	.	.	2	61	
56	Iwan Tkaczuk	"	26	1	67	.	93	.	.	2	60	
57	Fedor Wojtenko	"	229	1	65	.	93	.	.	2	58	
58	Hawryło Wojtenko	"	17	1	65	.	93	.	.	2	58	
59	Michał Wasyla Semczuk	"	106	1	65	.	93	.	.	2	58	
60	Iwan Dmytra Dosyn	"	33	1	63	.	93	.	.	2	56	
61.	Iwan Dosyn	"	95	1	63	.	93	.	.	2	56	
62	Mikoła Mosiojczuk	"	30	1	61	.	94			2	55	
63	Wasyl Barnecki	"	121.	1	57	.	93	.	.	2	50	
64	Fedor Hawryła Kocubnik	"	78	1	54	.	93	.	.	2	47	
65	Fedor Semczuk	"	35	1	51.	.	93	.	.	2	44.	
66	Jakow Jelka Lazarenko	"	65	1	49	.	93	.	.	2	42	
67	Andrij Kurgłów	"	82	1	47	.	93	.	.	2	40	
68	Wasyl Hawryłczuk	"	25	1	33	.	93	.	.	2	26	
69	Jakow Semczuk	"	8	1	31	.	93	.	.	2	24	

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku: gruntowego złr.	ct.	domowo-klasowego lub czynszowego złr.	ct.	zarobkowego lub dochodowego złr.	ct.	Razem złr.	ct.	Uwaga
70	Pelio Lazarenko	Rolnik	91	1	31	.	93	.	.	2	24	
71	Michał Stadowaniec	"	63	1	28	.	93	.	.	2	21	
72	Fedor Wojtenko	"	51	1	13	.	93	.	.	2	6	
73	Jeko Dutczak	"	87	1	12	.	93	.	.	2	5	
74	Mikoła Mosijczuk	"	62	1	10	.	93	.	.	2	3	
75	Iwan Andrija Wojtejnko	"	109	1	5	.	93	.	.	1	98	
76	Iwan Kocaba	"	75	1	.	.	93	.	.	1	93	
77	Sawka Kocaba	"	60	.	99	.	93			1	92	
78	Andrij Czykas	"	49	.	98	.	93	.	.	1	91	
79	Iwan Kuniczak	"	127	.	96	.	93	.	.	1	89	
80	Hryhor Popeluk	"	38	.	94	.	93	.	.	1	87	
81	Mikoła Iwoniak	"	99	.	91	.	93	.	.	1	84	
82	Iwan Popeluk	"	46	.	84	.	93	.	.	1	77	
83	Fedor Kocaba v. Choroszczuk	"	133/218	.	84	.	93	.	.	1	77	
84	Wasyl Grytczuk	"	232	.	72	.	93			1	65	
85	Maxem Militczuk	"	140	.	72	.	93	.	.	1	65	
86	Łukien Marunczak	"	19	.	70	.	93	.	.	1	63	
87	Pilip Ukrainiec	"	147	.	63	.	93	.	.	1	56	
88	Iwan Procia Kosliów	"	137	.	61	.	93	.	.	1	54	
89	Andrij Bojczuk	"	2	.	58	.	93	.	.	1	51	
90	Iwan Bojczuk	"	175	.	58	.	93	.	.	1	51	
91	Mikoła Popeluk	"	85	.	51	.	93	.	.	1	44	
92	Oleksa Łapotoczny	"	97	.	51	.	93	.	.	1	44	
93	Dmytro Wojtenko	"	189	.	50	.	93	.	.	1	43	
94	Onofrij Trynoha	"	27	.	50	.	93	.	.	1	43	

Powiat:

Gmina:

Liczba mieszkańców:

Spis

członków gminy i przynależnych do niej, którzy są uprawnieni do wyboru.

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku: gruntowego złr.	ct.	domowo-klasowego lub czynszowego złr.	ct.	zarobkowego lub dochodowego złr.	ct.	Razem złr.	ct.	Uwaga
95	Jwan Hawrytkow	Rolnik	138	.	39	.	93	.	.	1	32	
96	Maxem Kuniczak	"	144	.	37	.	93	.	.	1	30	
97	Jakow Grytczuk	"	72	.	37	.	93	.	.	1	30	
98	Ostap Kostyczyn	"	129	.	37	.	93	.	.	1	30	
99	Jakow Wojtenko	"	105	.	35	.	93	.	.	1	28	
100	Danyło Andruszczak	"	142	.	33	.	93	.	.	1	26	
101	Andrij Hultajczuk	"	71	.	26	.	93			1	19	
102	Hawryło Trynoha	"	3	.	26	.	93	.	.	1	19	
103	Stefan Sankow	"	55	.	19	.	93	.	.	1	12	
104	Dawid Andrusiow	"	92	.	18	.	93	.	.	1	11	
105	Mikołaj Jasnikowski	pisarz gminny	21	.	14	.	93	.	.	1	7	
106	Dwytro Jwana Trynoha	Rolnik	159	.	13	.	93	.	.	1	6	
107	Danyło Andrusiow	"	173	.	13	.	93	.	.	1	6	
108	Fedor Maxyma Militczuk	"	157	.	12	.	93	.	.	1	5	
109	Jwan Najda	"	164	.	12	.	93	.	.	1	5	
110	Wasyl Mikoły Kuniczak	"	165	.	12	.	93	.	.	1	5	
111	Jwan Danyło Tkaczuk	"	136	.	12	.	93	.	.	1	5	
112	Franciszek Sankow	"	167	.	9	.	93	.	.	1	2	
113	Stefan Wojtenko	"	153	.	4	.	93	.	.	.	97	
114	Jakow Kocaba	"	162	.	3	.	93	.	.	.	96	
115	Jwan Fedora Wojtenko	"	14	.	.	.	93	.	.	.	93	
116	Dwytro Kuniczak	"	39	.	.	.	93	.	.	.	93	

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku								Uwaga
				gruntowego		domowo-klasowego lub czynszowego		zarobkowego lub dochodowego		Razem		
				złr.	ct.	złr.	ct.	złr.	ct.	złr.	ct.	
117	Grzegorz Boczyk	Rolnik	57	.	.	.	93	.	.	.	93	
118	Michajło Andrzejczyk	"	74	.	.	.	93	.	.	.	93	
119	Oleksa Tyczuk	"	116	.	.	.	93	.	.	.	93	
120	Jakow Chrościjczuk	"	124	.	.	.	93	.	.	.	93	
121	Iwan Semczuk	"	126	.	.	.	93	.	.	.	93	
122	Wasyl Iwana Pec	"	145	.	.	.	93	.	.	.	93	
123	Jako Andruszczuk	"	149	.	.	.	93	.	.	.	93	
124	Roman Semczuk	"	156	.	.	.	93	.	.	.	93	
125	Igor Wasyla Semczuk	"	168	.	.	.	93	.	.	.	93	
126	Michał Grytczuk	"	170	.	.	.	93	.	.	.	93	
127	Wasyl Baliżów	"	171	.	.	.	93	.	.	.	93	
128	Iwan Petra Trynchal	"	176	.	.	.	93	.	.	.	93	
129	Iwan Petra Michniuk	"	179	.	.	.	93	.	.	.	93	
130	Michajło Andrzejczyn	"	180	.	.	.	93	.	.	.	93	
131	Grzegorz Trynowczuk	"	188	.	.	.	93	.	.	.	93	
132	Semen Trynchow	"	191	.	.	.	93	.	.	.	93	
133	Iwan Chrościjczuk	"	195	.	.	.	93	.	.	.	93	
134	Jako Semczuk	"	197	.	.	.	93	.	.	.	93	
135	Michał Semczuk	"	200	.	.	.	93	.	.	.	93.	
136	Michał Petra Olchow	"	201	.	.	.	93	.	.	.	93	
137	Hryhor Hawryłkow	"	204	.	.	.	93	.	.	.	93	
138	Hryhor Marcziak	"	205	.	.	.	93	.	.	.	93.	
139	Iwan Dubczuk	"	202	.	.	.	93	.	.	.	93.	
140	Pawło Michniuk	"	207	.	.	.	93	.	.	.	93	
141	Michała Prokopiów		210	.	.	.	93	.	.	.	93.	

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku: gruntowego złr.	ct.	domowo-klasowego lub czynszowego złr.	ct.	zarobkowego lub dochodowego złr.	ct.	Razem złr.	ct.	Uwaga
142	Hryhor Bojczak	Rolnik	209	.	.	.	93	.	.	.	93	
143	Andrij Semczuk	"	211	.	.	.	93	.	.	.	93	
144	Michajło Babijów	"	212	.	.	.	93	.	.	.	93	
145	Woszl Popeluk	"	213	.	.	.	93	.	.	.	93	
146	Fedor Militczuk	"	214	.	.	.	93	.	.	.	93	
147	Jakow Mielniczuk	"	219	.	.	.	93	.	.	.	93	
148	Dmytro Andriiszyn	"	222	.	.	.	93	.	.	.	93	
149	Woszl Babijow	"	223	.	.	.	93	.	.	.	93	
150	Mikoła Dosyn	"	225	.	.	.	93	.	.	.	93	
151.	Jakow Woszla Wojtenko	"	228	.	.	.	93	.	.	.	93	
152	Jakow Jocyniszyn	"	230	.	.	.	93	.	.	.	93	
153	Iwan Oleksy Mosiejczuk	"	233	.	.	.	93	.	.	.	93	
154	Iwan Semczuk	"	234	.	.	.	93	.	.	.	93.	
155	Jakow Trynoha	"	244	.	.	.	93	.	.	.	93	
156	Jurko Trynoha	"	245	.	.	.	93	.	.	.	93.	
157	Dmytro Kurglak	"	238	.	.	.	93	.	.	.	93	
158	Panto Andriiszyn	"	239	.	.	.	93	.	.	.	93	
159	Jeko Dosyn	"	241	.	.	.	93	.	.	.	93	
160	Woszl Ukrainiec	"	248	.	.	.	93	.	.	.	93	
161	Petro Sałyma	"	249	.	.	.	93	.	.	.	93	
162	Michał Kuniczak	"	258	.	.	.	93	.	.	.	93	
163	Fedor Jocyniszyn	"	259	.	.	.	93	.	.	.	93	
164	Semen Babijow	"	267	.	.	.	93	.	.	.	93	
165	Iwan Iwoniak	"	272	.	.	.	93	.	.	.	93	
166	Kost Iwoniak	"	273	.	.	.	93	.	.	.	93.	

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku: gruntowego złr.	ct.	domowo-klasowego lub czynszowego złr.	ct.	zarobkowego lub dochodowego złr.	ct.	Razem złr.	ct.	Uwaga
167	Iwan Lazarenko	Rolnik	274	.	.	.	93	.	.	.	93	
168	Dmytro Iwasiów	"	275	.	.	.	93	.	.	.	93	
169	Fedor Iwana Trynoha	"	276	.	.	.	93	.	.	.	93	
170	Dmytro Marusiak	"	277	.	.	.	93	.	.	.	93	
171	Fedor Popeluk	"	278	.	.	.	93	.	.	.	93	
172	Oleksa Grytczuk	"	279	.	.	.	93	.	.	.	93	
173	Fedor Mosijczuk	"	280	.	.	.	93	.	.	.	93	
174	Andrij Dutczak	"	281	.	.	.	93	.	.	.	93	
175	Jelko Dutczak	"	282	.	.	.	93	.	.	.	93	
176	Dmytro Kurylow	"	283	.	.	.	93	.	.	.	93	
177	Jakow Ostapów	"	284	.	.	.	93	.	.	.	93	
178	Iwan Hryhora Berkas	"	285	.	.	.	93	.	.	.	93	
179	Michał Kocoba Procia	"	286	.	.	.	93	.	.	.	93	
180	Jurko Mosijczuk	"	287	.	.	.	93	.	.	.	93	
181	Josef Michałkow	"	288	.	.	.	93	.	.	.	93	
182	Iwan Woszla Kurylow	"	289	.	.	.	93	.	.	.	93	
183	Fedor Sysak	"	294	.	.	.	93	.	.	.	93	
184	Woszl Stefana Mosijczuk	"	297	.	.	.	93	.	.	.	93	
185	Iwan Berkas	"	67	.	.	.	93	.	.	.	93	
186	Iwan Kurylak	"	160	.	.	.	93	.	.	.	93	
187	Jakow Hudajczuk	"	181	.	.	.	93	.	.	.	93	
188	Tuma Grytczuk	"	184	.	.	.	93	.	.	.	93	
189	Woszl Iwana ~~Trynoha~~ Bojczuk	"	313 ~~224~~	.	.	.	93	.	.	.	93	
190	Stefan Dosyn	"	307	.	.	.	93	.	.	.	93	
191	Stefan Polowczuk	"	310	.	.	.	93	.	.	.	93	

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku: gruntowego złr.	ct.	domowo-klasowego lub czynszowego złr.	ct.	zarobkowego lub dochodowego złr.	ct.	Razem złr.	ct.	Uwaga
192	Iwan Onofreja Popeluk	Rolnik	311	.	.	.	93	.	.	.	93	
193	Jurko Sulyma	"	312	.	.	.	93	.	.	.	93	
194	Leon Wojtenko	"	321	.	.	.	93	.	.	.	93	
195	Jeko Wojtenko	"	323	.	.	.	93	.	.	.	93	
196	Mikoła Kuniczak	"	322	.	.	.	93	.	.	.	93	
197	Wacył Trynoha	"	324	.	.	.	93	.	.	.	93	
198	Anton Dosyn	"	325	.	.	.	93	.	.	.	93	
199	Dmytro Mikoła Andriiszyn	"	326	.	.	.	93	.	.	.	93	
200	Iwan Panka Militczak	"	327	.	.	.	93	.	.	.	93	
201	Wacył Mikoła Trynoha	"	328	.	.	.	93	.	.	.	93	
202	Stefan Czeskas	"	329	.	.	.	93	.	.	.	93	
~~203~~	Przynależni do gminy											
203	Alexander Lewicki	Proboszcz										
204	Włodzimierz Strzelbicki	Nauczyciel										

Korszów dnia 9go Listopada 1872

Iwan Krzeczunowicz
Naczelnik Gminy.

Wyłożono w gminie do przejrzenia i ogłoszono ośmiodniowy termin reklamacyjny.

Korszów dnia 9go Listopada 1872

Iwan Wojtenko zastępca
pm Jasnikowski

Vertreter

Liczba porządkowa	Imię i nazwisko	Główne zatrudnienie	Numer domu	Roczna należytość podatku								Uwaga
				gruntowego		domowo-klasowego lub czynszowego		zarobkowego lub dochodowego		Razem		
				złr.	ct.	złr.	ct.	złr.	ct.	złr.	ct.	
	Konzijzy opis [illegible]											
	[illegible]											
	[illegible]											

215

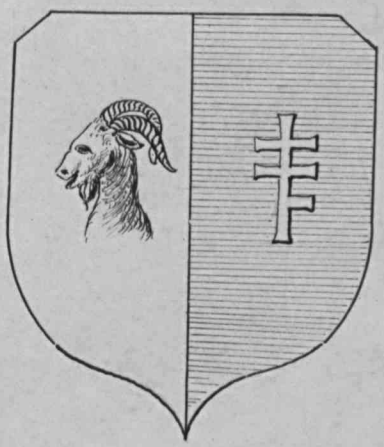
Kozowa miasteczko - pow. Brzezany -

Ziemia Lwowska - Dist. Haliciensi)
Literae oppidi Kozowa super forum annale et septimanale. (V 133)

Podkoń. Wolskich

GMINA
ROZOWSKA
KATOLICKA
NIEDBALOWO

217



Kozowa

III Cm 7

218

Pieczęć miasta Kozowy.

9 paźdz.



propozycya

Miasteczko Kozowa fundowane przez Mikołaja Wolskiego na początku XVI w. i od herbu jego Półkozic, Kozowa nazwane. — Później w XVII wieku po zniszczeniu przez Tatarów w r. 1669 przez Andrzeja Potockiego owczesnego właściciela na nowo odbudowane.

1808

GROM
KOZOWSKA
KATOLICKA Z
NIEDZIAŁOW
KA

O Jędrzeg Landwo

gesetzig

Powiat Brzozowy L. 285. Miasto Kozowa.

Wykaz.

przyjętych ceł targowych za miesiąca Kwietnia 1871 następujących gatunków zboża i innych przedmiotów żywności.

Miejsce targu.	Cztery główne gatunki zboża: pszenica		żyto		jęczmień		owies		Groch		Bob		Soczewica		Proso		Hreczka		Krupnik ryżowy		Kartofle		Ryż		Siano		Słoma		Mięso wołowe	Wino: najwyższe		najniższe		Piwo: najwyższe		najniższe		Drzewo: twarde		miękkie		Słonina płaca dziennego najemnika: bez wiktu		z wiktem i bez		Wełna owcza: pierwsza		druga		trzeciorzędna		Adnotacya.
	za niższą austryacką miarę																						za niższą austr. sążeń							za niższą austryacką miarę								sążeń austr.														
	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	funt W. Złr cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	Złr	cnt	
Kozowa.	4.	.	2.	5.	1.	75.	1.	10.	2.	.	.	.	.	.	2.	.	1.	70	.	.	.	95.	.	.	22.	.	10.	.	14.	.	.	1.	41.	.	24.	.	12.	7.	.	5	40.	50.	30.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	

Urząd Gminny
Kozowa dnia 1go Maja 1871.

[signature]

URZĄD GMINNY W KOZOWEJ

~~219~~

L. 3/5 1871

L. n. 10

Wysokie ck. Namiestnictwo!

Wysokiemu ck. Namiestnictwu mam zaszczyt przedłożyć do wysokiej wiadomości.

W Brzezany 14 maja 1871.

Zaucha

Brzezany

Kozowa – miasteczko – ~~zobr.~~ powiat Brzezańskim – ~~powiat.~~ i poczta – oraz parafie obrz. łac. i gat. w miejscu. – w 1848 włas. Kazim. Szeliski – w 1864 – Andrzej hr. Potocki. –

Miasteczko to zostawało dawniej w posiadłości Potockich – z których Jędrzej Potocki, wojew. Kijowski założył tu w 1669 r. parafię i zbudował dotąd istniejący kościół drewniany pod tyt. S. Stanisława; – zaludniwszy oraz miasteczko jako też i okolicę Mazurami z nad Sanu i Wisły; – którzy mowę i obyczaj dotąd starodawny po części zachowali. –
Na cmętarzu tutejszym jest też kaplica, w której zwykle w dzień zaduszny – nabożeństwo się odprawiać zwykło. – Parafia dosyć obszerna –
Jest tu też szkoła trywialna w założona – pod zarządem łac. zostająca –
Cerkiew gkat. pod tytułem Ofiarowania Najśw. P. M. – zbudowana w 1819 – z drzewa w zwykły sposób nowego stylu – (O tej budowie i nieco o miasteczku ob. Notatki ówczesnego inżynier. obw. Braunseis.) –
Domy po większej części słomą kryte, niektóre nowo pobudowane są.
Zwierzchność gminna pod d. 4/9 876 L. 9470 zapytywała Wydziału krajow. do kogo puste place w obrębie rynku położone należą. –
(Ob: Brzeżany Podwołoczyska droga.)

Przestrzeń gminy.
Karolicha Kamieniołom
Kamienicha Kamieniołom. –

Lk:

1550. L. 326, 327 & 328 p. 372 Łahodowski Iwan de Lasko Annam relictam, tum Stanislaum Sigismundum & Nicolaum Successores Nikolai Wolski ex bonis Korsów, Stanimirz, Winniki & Pohorylce ad bono Podhayce & Kozowa profugorum subditorum citat oppidum ratione

Cart. Leopkel 223

1550 L. 326, 327 & 328 p 372

Łahodowski Joan ‡ successores
nicolai Wolski ex bonis Borsow,
Staniniirz, Winniki & Pohorylce
ad bona Podhayce & Kozowa
oppidum
ratione profugorum subditorum
Citat

‡ de Lasko annam
relictam, tum Stanislaum
Sigismundum & Nicolaum ‡

Kozłow - miasto - powiat - Brzezany

Powiat: Trembowla -
Limitat. I 285 I 387
Inscriptio summa in villa Kozłow (III 62)
Dokument. 1467. akta Grod. II 197.
1468 " " II 199.
1502 " " III 239.

herb Rola - i Kozioł

230

~~Ad N. 15723.~~
1469.

Ad N. 8954.

Allegaten, welche zurück bleiben,
sind dem Konvolut N. 5021 beizu-
legen sind.

Wys. Wydz. Krajowy

Czyniąc zadość wezwaniu Wys. Wydz. Krajowego z dnia 24 Września 1875 l. 19893. przedkładam niniejszym pismem zdanie moje ~~dotyczące się~~ w celu udzielenia rady gminie miasteczka Kozłowa do sprawienia pieczęci gminnej.

Przechodząc archiwum moje w tym celu ~~Czyniąc poszukiwania w zbiorach moich~~ przekonałem się iż miasteczko Kozłów to od dawna już ~~nie~~ używa pieczęć całkiem pojedynczą z napisem niemieckim w pośrodku tejże umieszczonym: Gemeinde Kozłów. Jakiej pieczęci, ~~jaki jakiego~~ czyli jakiego godła przedtem używała trudno wyśledzić.

Ażeby zaś uczynić zadość życzeniom miasteczka Kozłowa, radzę udzielić mu godła ~~według szkicu~~ ~~tu załączonego~~ przezemnie ~~tu~~ sporządzonego. ~~Jest~~ i tu pod /. załączonego – Jest to herb radnemu fundatora miasteczka Kozłowa Andrzeja Rozy Boryszowskiego, arcyb. Lwowskiego, który według ~~akt~~ ~~akt~~ arcybisk. dokumentów, w archiwum ~~kapitulnem~~ obr. łac. tutejszego przechowanych miejscowość tą do godności miasteczka, w moc przywileju Krola Aleksandra z 1502 temuż arcybiskupowi danego (ob. Akta Grodzkie T II st. 239) na początku wieku XVI wywyższył.

Godło więc tego fundatora, herb Poraj czyli róż ~~proponuję więc za godło miasteczka~~. Podobnej rady udzieliłem już kilku miasteczkom Galicyi którzy się bezpośrednio do mnie o udzielenie ~~im podobnej~~ tejże udawali, mianowicie miasteczkom Zborow. Jeziorna, Lutowiska Manasterzyska Ustrzyki Baligród Niepołomice i innym.

powinno bylibyć bez wszelkiego wahania się przez gminę jako herb miejski przyjęte, a to tem bardziej iż jest oraz historyczną pamiątką miasteczka.–

Pozostawiając dalszej decyzyi Wys. Wydziału Krajowego niniejszą propozycyę moją, upraszam ~~jeszcze~~ oraz, ażeby w razie gdyby miasteczko Kozłowa proponowane przez mnie godło przyjęła i według tegoż pieczęć sprawiła, o przysłanie mi ~~dwa ta~~ ~~kilka odc~~ trzech odcisków na białem papierze z datą uchwały przyjęcia przez radę gminną tej ~~przyj~~ pieczęci, w celu pomnożenia zbioru fragystycznego w archiwie mojem. —

Lwów 28 Września 1875.

Altner

L: 19.893.

Zwierzchność gminna miasta Kozłowa w powiecie Brzeżańskim udała się do Wydziału krajowego dnia 22go Sierpnia r:b: l:697 z prośbą o doniesienie, jakiego herbu ma używać.—

Wskutek tej prośby Wydział krajowy wzywa Wo. Pana, ażebyś na podstawie materyałów swojego archiwum zechciał podać umotywowaną opinię w tym względzie.—

We Lwowie dnia 24go Września 1875.

Zastępca Marszałka krajowego.

Bobrowski

Czaykowski

868

Pag.

Korzeczuyk piscinula 128. 129
Koscian 100. 224
Kosciejow 11. 13. 34. 40. 42. 222
de Koscielec Johannes Castell. et Capitaneus dobrinensis t. 1486 . 230
Nicolaus Electus Episc. Chelmens. t. 1506 94
Kost Bezmezdnicki pop 16
Bolestraszycki pop. 16
Koswa Nicolaus Miles t. 1375 10
Koszye chrypthy (mons) 12
Kotskowicz Thomas t. 1436 196
Kozlow 134. 198. 199. 205. 212. 224. 225. 240
Kozloswki Jacobus Advocatus in Rzęsna 1484 . . . . . 227. 228
Krancz Jacobus Frater Ordinis Praedicatorum 1406 56
Krasna 199
Krasska Johannes Tenutarius Koninensis t. 1433 102
Kriwicze 66
Kropiwna 198. 199
de Kroskow Simon Curiae Ducalis notarius specialis test. 1375 . . 8
(vide etiam de Roskow Simon).
de Krosno Johannes t. 1474 210
Krotoszyn 11. 13. 40. 42
Krzepica 223
Krzineczski Johannes t. 1441 111
Krzycki Andreas Praepositns Sancti Michaelis Plocensis, Scholasticus Poznaniensis t. 1518 100
Krzyczygącz Mathias t. 1458 161
Krzywa lippa 12
de Kulikow Nicolaus 1399, testis 1402, t.1408 . 43. 46. 47. 61
Johannes t. 1463, 1466 . 171. 189

Pag.

Petrus t. 1463 171
(vide etiam Leopolis.)
de Kunaczow Snopek Petrus t. 1402 . . 48
Kunardus alias Kuncza Civis Leopoliensis t. 1460 166
Kuropatniki 200
kuropatwa de Laczuchow Johannes Succamerarius Lublinensis t. 1448 135
de Polachicze Paulus t. 1463 177
de Kurow Nicolaus Archiepiscopus Gneznensis t. 1405 53
de Kurozwanki Creslaus Canonicus Cracoviensis, Supremus Secretarius Regius t. 1476 222
—— Cantor et Canonic. Cracoviensis, Regni Poloniae Cancellar. t. 1487 39
—— Episcopus Wladislaviensis, Regni Poloniae Cancellarius t. 1502 241
Stanislaus Canonicus Cracoviensis, Regni Poloniae Vicecancellarius t. 1476 222
—— Regni Poloniae Vicecancellar. t. 1478 225
Nicolaus Castellanus Siradiensis t. 1487 39
—— Palatinus Lublinensis t. 1502 241
Petrus Thesaurarius t. 1487 39
Kusszo testis 1421 69
Kustra Jeschko testis 1386 23
Kutelowa mons 202
de Kuthna alias de Pyanthnyczany Wnuczko Petrus t. 1446 125
de Kutyszcza Ihnat Judex Terrestris Haliciensis 1463, 1466, 1470 176. 192. 201

Koropiec - wieś pow. Buczacz. Kropiec. 231

Ziemia ~~Halicka~~ Lwowska.
Locatio oppidi in fundo villae Sukmanow super fluv. Kropiec. cui oppidi nomen Kropiec datum (V 231) -

III. Ш. 7

Pres. den 28 März 794

praes. 10ten März 794

109. x

Der k. Oberbau Direction
zur Prüfung.
Vom galiz. Landesgubernium
Lemberg d. 11ten März 794.

[illegible]

0831.
/570

L: 365.

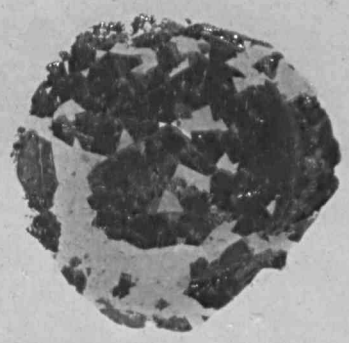
232

Swietne c. k. Starostwo!

Wskutek polecenia Swietnego z dnia 7 b. m. L: 5541 przedkłada podpisany urząd gminny odciski pieczątek gminnych, odpis tych herbow jest na jednej pieczące "Gemeindeamt Koropiec" na drugiej gminnej "Gmina Koropiec Cyrkuł Stanislawowski Kolory pieczęci nie są żadne tylo takowa nadsmala się nad swiatłem i wyciska się.-

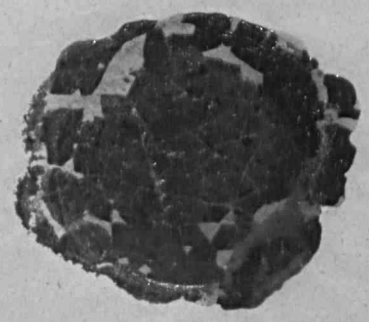
Z urzędu gminnego
Koropiec dnia 12 Czerwca 1877

x Fedor Nykołyn wójt
ppn Jungenschmahl









W 15/6 75

5541. niemn. 6463

Kom. Tf

Do
Swietnego c. k. Starostwa
w
Buszaszu

Urząd gminny z Koropca
L: 5541.

przedkłada odciski pieczęci gminny. —

Koropce

№ 4080 Publ: 789 4080/701. 234

Herr Edler Skorupka Padlewski bittet von der doppelten Steuer befreit zu werden.

Zur Sitzung vom 19ten Hornung 789

Dem Rekurrenten zum Bescheid, daß er als Pfandhalter der Radziwill Güter Koropiec und Uhor die für das 787te Jahr [illegible] schriebene doppelte Steuer salvo regressu contra [illegible] bezahlen müsse damit der aber auch für das verflossene 788te Jahr [illegible] Vorgiebt besagte Güter in diesem Jahre [illegible] gebracht zu haben [illegible] es erfoderlich daß derselbe über das erworbene Erbeigenthum den Tabular extrakt und die detaillirte Provent fassionen einreiche um in den Katastern statt des Fürsten Radziwill als Grundherr fürgemerkt zu werden.

Lemberg den 17ten Hornung 789

Dobrzel

Aug. 19/ Febr. [illegible]

gesehen den 18 Mannhauser

67 fl = 58. a.

zum Exp. gek. 20 Febr.
Mamaldi [illegible] 2 [illegible]

23 zum Tax. cent. mit 2 Alleg.
d. 27: Horn. [illegible]

Koropiec

Ad 21,508 caab. 486.

285

Consignatio

Documentorum et Regestratura Varsaviensi ad Bona infrascripta sese regulantium descriptorum.

Tomo 3tio.

1524 et 1525. Folio 38. Litt C.C. Conservatio circa bona Tropiecz, Stenka Czernieiow, et Homikow in Terra Haliciensi sitt. . . . . Fol. - 43.

Tropiec
Stenka
Czerniejow
Homikow

1539. ad 1542. Folio 226. Litt S.S. Consensus super emptionem Bonorum Balina, Nowosiolka, seu Wisiolek in Podolia. . . . Fol. 77.

Balina
Nowosiolka
seu
Wisiolek

1540 et 1541. Folio 288. Litt Y.Y. Donatio ville Balina in Podolia. Fol. - 86.

Balina

1549. et 1550. Folio 59. Litt Z.L. Donatio ville Czernieiow, et Chomikow in Terra Haliciensi. . Fol. - 109.

Czerniejow
Chomikow

1554. Folio 104. Litt Z.M. Donatio Jure Feudi Villarum Balina, et Nowosiolka, alias Wisiolek, in Terra Halicien, et Districtu Smotrcensi. . . . . Fol. - 134.

Balina
Nowosiolka
seu
Wisiolek

1564. Folio 422. Donatio villarum Koropiec, Nowosielce, Szczenka, et Kosmierzyn, in Districtu Haliciens. - 194.

Koropiec
Nowosielce
Szczanka
Kosmierzyn

1598 Folio 72 W.J. Consensus cedendi

Czerniejów
Chomików
Chraplin
Przewoźice
Królewszczyzna

de villis Czerniejow, Chomikow, Chraplin, Przewoźice, Krolewszczyzna et fonte aquarum salsarum Wieleszniça nuncupato, in Districtu Haliciensi . . . . Fol. 206.

1599 Folio 67. W.U. Advitalitas

Batinice
Buczaczki
Kotaczkowice
Chomikowice
Troyca
Kuydanicze

super villas Kotaczkowice, Chomikowice, Balnice, Buczaczki, Troyca et Kuydanicze in Palatinatu Russiæ, et Districtu Haliciensi sitt. . . . . Fol. 207.

1630. ad 1632. Folio 201. T.N. Consensus cedendi de bonis Czerniejow, Chomikow, Chraplin, Wolenica, Krolewszczyzna, aliàs Krolewskiepole, in Palatinatu Russiæ, et Terra Haliciensi . Fol. 361.

Czerniejów
Chomików
Chraplen
Wolenica
Królewszczyzna seu Królewskie pole

1638. ad 1643. Folio 162. S.A. Consensus cedendi de villis Czernichòw, Chomikow, et Chraplin, in Palatinatu Russiæ, et Terra Haliciæ . . . . . Fol. 378.

Chomików
Czernichów
Chraplin

1710. ad 1715. Folio 146. W Protokule Instanz

Brychtady

Inq. D. Kolinskiego Metrykanta

Advitalitas super bona Brychla-
dy, in Palatinatu Russiæ, et Ter-
ra Haliciensi sitt. . Fol. 416.

1763 Folio 609 Privilegium super
Oppidum Kropiec, cum villis
Scianka, Kosmierzyn, et Nowo-
sielce, in Palatinatu Russiæ, et
Terra Haliciensi sitt, post quos-
vis legitimos Possessores Gene-
roso Francisco Jabtonowski Judi-
ci deputato ad Tribunal Regni
Minoris Colonia. . . Fol. 433.

Kropiec
Scianka
Kosmierzyn
Nowosielce

Tomo 6to.

1724. ad 1731. Folio 16. W. Decretum
inter Generosum Potocki Actt. et
Generosos Radowskie Ctts, occa-
sione differentiar inter bona O-
lesze et Horylady . . . Fol 260.

Olesze
Horylady

Tomo 1mo.

1722. ad 1729. Folio 666. Litt U. De-
cretum inter Capitaneum Stu-
macen et G. Ratowski, ratione dis-
jectionis Scopulorum Bonorum
Olesze et Horyhlady, ad Capitt

Olesze
Horyhlady

Itumacen pertinen - - Fol 293.

1724. ad 1731. Folio 16. Litt W. Decre-
tum inter Capitaneum Ituma-
censem, et Generosum Ratowski
occasione disjectionis Scopulo
Bonorum Olesze, et Horyhlady 293.

Olesze
Horyhlady

1627. Sabbatho post fm Sancte
Margarethe Visio Granicalis
bonor Balice, Kolaczkowce et
Turka in campo dicto Piotro-
wce Siomakowce, in Districtt
Kotomyensi, ex mente Decreti
Lublinen Tribunalitii facta. 384.

In Actis Castr Trembowlen

Balice
Kolaczkowce
Turka

Balice

ad 21,508 caab. 786

Argumenta probantia Naturam Bnr Regalium Koropiec cum attinentijs Nowosiołki, Scianki, Kosmierzyn Budzyn per Illumnd Michaelem Potocki qua heredem possedisse modo obligatorio autem M. Mysłowski dimisisse. Qui Mysłowski, M. Nehrebecki titulo Dotis Dimisit

1º 1511. Aº Sub Litt K.K. Warszawie in actis Metricis Privilegij super advocatiam in Oppido Koropiec locato intuitu Summae 4550. Marcar Possessori huius advocatiae agnitarum Oleszkoni Marzyc nuncupato dedº in Comitijs Petrykowiens 1457. Krakowiae Sabº ante Dominicam Judica Quadlem. Confirmatio Folio 19.

2. 1563. Aº Tempore Comitior Petrykowiens celebrator Bnr Koropiec cum attinentijs Nowosiołka, Scianki, Kosmierzyn, Olesza Horylady. Revisio

3º 1564. Aº Tempore Comitiorum Warszaviae super Bona Koropiec, Nowosiołki, Scianka, Kosmierzyn, Horylady, Olesza. 1421. Aº in actis Krakowie Nobili Oleszko Hmarzec Serviens. Privilegium Folio 323

4º Eodem Aº Simile super Bona Eadem Summae 4550. Marcar Obnoxia de Dº Petrykowie Fra 3ª Ante Fm Purificationis Bmae V. Mariae 1548 Aº Emanatum Privilegium Fo: 423

5º Eodem Aº Eorundem Bnr Koropiec cum suis attinentijs Revisio

6º 1547. Aº Sub Litt D. Summar super Oppido Koropiec cum attinentijs haerentium G Joanni Milecki servientis Coniunctio Folio 375.

7º 1628. Aº Fra 4ta pt Dominicam Jubilate In Crn Haliciens Bnr Dylawa Ecclesiae Koropieccae Praepositi Budzyn, Koropiec et Horyhlady inter Possessores Lublinij subsecuti virtute Decreti Granicialis visionis Oblata

8º 1689. Aº Sabº Ante Fm S. Petri in vinculis in Crn Haliciens Fundationis Ecclesiae Parophialis in Oppido Koropiec per Vladislaum

per Vladislaum Regem confectæ in Doho-
-bycz Fra 3. inter Octavas Festi Bæmæ Virgæ
Mariæ 1424. Aº emanatæ Oblata

9º 1761. Aº In Jbr Privilegij Super Koropiec cum attinentijs
Gso Josepho Jabłonowski ab Augusto 3. Rege Poloniæ
dati Warszaviæ Sigillata

10. 1767. Aº Privilegij super Koropiec cum attinentijs Gso
Feliciano Jabłonowski à Stanisla Augusto Rege
Poloniæ dati In Cno Haliciensi Oblata

11. Eodem Aº In Cno Haliciensi Ejusdem Feliciani Jabłonowski vigore
Privilegij in Bona Regalia Koropiec accepta.
Intromissio.

12. 1771. Aº 16. 9br z Lipska Literæ ad G. Butrymowski ab
Illmo Principe Jabłonowski, in quibus exprimit Capi-
-taneum Koropecensem ——— Scriptæ

Saliter ergo deducitur Natura ex Procedentia
Possidentium Regalia Bona Koropiec cum suis att-
-nentijs. — Gsus Joannes Milecki super bona
Regalia Koropiec cum attinentijs in Aº 1547. Pri-
-vilegiatus Possessor. Nupsit Filiam suam Gso
Chodkiewicz: Huicq titulo acsi dotis Eadem Bona
absq Regio Reipcæq Consensu Cessit. Hodkiewicz au-
-tem medio intervallo Temporis ex Jisdem proventus
percipiens Illmo Potocki Capitaneo Felsztynensi
donavit. Successu temporis Illmus Stephanus Po-
-tocki Palatinus Betzensis med Successionis hæcce
Bona acquisivit. A quo procedens Nicolaus Filius
Potocki Capitaneus Kaniowiensis jam acsi Bona
hæreditaria stante sui vita exdivisione inter Filios
Capitanei Trembowlensis Michaeli Potocki Cessit.
Michael autem seu Vincentius Mco Mysłowski Eadem
Bona

bona modo obligatorio dimisit: Is autem Mco Nehrebecki Titulo Dotis haecce Bona Arenda vit. Cum itaq; attedicta Bona Koropiec cum suis attinentijs Domui Potocciane haeserunt, hoc interstitio temporis acsi Bonis Nobilio hereditarijs Terrestribus perfruebantur. Quamvis autem post ultimarie Privilegiatum Joannem Milecki usq ad Annum 1767. Non nulli Incolarum Privilegia ad haecce Bona lucrabantur, attamen Domus Potocciana prevalens semper modo compositorio Iisdem silentium acsi perpetuum imponebat

III Шн. 7

Tout 3te Documenty
und reg. Rastrau

ad 21,508 caal. 786.

239

Copia Simplex.

Actum in Castro Haliciensi Sabbo ante Festum Sancti Petri in Vinculis proximo Anno Domini Millesimô Sexcentesimo Octuagesimô Nonô. Officium psens Castrę Capitt Halicienę ad personalem Oblationem Perillustris et Adm Rndi Raphaëlis Lucæ Rafałowicz Decani Trembovlt Ecclesiæ Collegiatæ Stanislavovię Custodis Podhaiecensis et Kropecenę Præpositi officiose factam et postulatam fundationem Ecclesiæ Parochialis Kropecensis per Serenissimum Vladislaum Regem Poloniæ factam sigilli pensili Regni Communitam in Pargameno a Sacra Regia Majestate emanatam, sanam, salvam et illæsam, omniq processus suspitionis nota carentem, ad acta Officij sui suscepit, Iisdemq Actis de tenore qui sequitur ingrossare mandavit. In Nomine Domini Amen. Ad perpetuam Rei memoriam quia tunc multis error et Dubiorum prudenter occurimus incommodis, dum gesta ætatis nostræ Literar apicibus et pretium annotatione perennamq, proinde Nos Vladislaus Dei gratia Rex Poloniæ nec non Terrar Kraloviæ, Sandomiriæ, Siradiæ, Lancitiæ, Kijoviæ Lithvaniæq Princeps Supremus, Pomaraniæ, Russiæ Dominus et Hæres, significamus tenore psentium, quibus expedit Universis psentibus et futuris præsę notitiam habituris, quomodo Zeto Devotionis accensi cupientes Diem extremi Judicij pietatis operibus pvenire, et ut Ecclesia Parochialis in Kropiec Collaonis Nostræ in Honorem omnipotentis Dei et Sanctor Nicolai Episcopi et Confessoris ac Catharinæ Virginis fundata certis sit dotata stipendijs. Quæ Erectores pro tempore existentes nostris suffulti præsidijs, Creatoris Nostri Clementiam p nostro et Meliti-nati Nri Carissimi Dni Vladislai Nobis dono Dei dati salute eo attentius valeant exorare et in ibi Cultum Divinum augere et ptractare solicite et constanter petitionibus itaq Devoti Nicolai Ejusq Ecclesiæ Plebani actinati sibi et Ecclesiæ suæ pdictæ in Kropiec de innata nobis Celsitudinis clemea Villam Dyałowa in Terra Russiæ et Eodq Districtu Kropecenę sitam nec non Decimam meretam Braseę et cujuslibet grani de molendino Kropocenę nobis provenienę dictæ Ecclesiæ annexa, ab antiquo, ac etiam Decimas manipulares cujuslibet grani pt omnes et singulos agros et araturas Vadiorum et luitarum memoratarum ibidq in Kropiec p nunc erectarum, item annonas messalium alias Meszne in nostro Oppido Kropiec et ubivis locor de quolibet laneo p quemcunq Possessorem Jure teutonico per unam siliginis et aliam avenæ mensuras sive Truncos Kłody dictos, damus inscribimus annectimus et donamus Donaone perpetua irrevocabili et in ævum per Ipsum Nicolaum Plebanum et Ejus Successores memorato Villam Dyałowa cum omnibus et singulis ejusq Villæ utilitatibus, fructibus, Censibus redditibus proventibus, agris, agriculturis Pratis, Suchodoł, Campis Tupały dictis, pascuis, sylvis, meritis Boris nemoribus rubetis, sereptis, mellificijs venaonibus, aucupaonibus, Stagnis Lacubus, Paludibus, piscinis, Piscaturis fluvijs Rivis Torrentibus aquis Earumq decursibus molendinis et molimentis ipsorum attinentijs pertinentijs cohærentijs, appendijs obventionibus et usibus universis quomodo ibidq sunt et in posterum per Ipsum Plebanum

et Ipsius

et Ipsius Successores augere possit quoquomodo et disponi, nil pro Nobis et Nostris Successoribus Juris proprietatis Dominij in Eadem Villa penitus reservando ac Decimam metretem de molendino Decimas manipulares et annonas Messalium superius descripta tenebunt habebunt utifruentur tollent percipient et pacifice possidebunt temporibus perpetuis ā futuris volentes autem in dicta Villa Daliowa Convocatione hominum Conditionem recipere valeat peremptorem ipsam prout in suis metis et limitibus longe late et circumferentialiter ab antiquo limitata existat et distincta de Jure Polonico, Ruthenico, et quovis alio in Jus Theuthonicum, quod Margeburgense dicitur transferimus perpetuo duraturum Removentes ibidem omnia Jura Polonicalia Ruthenicalia et quaevis alia modos et Consvetudines universas quae plerumque Ipsum Jus Theuthenicum Consveverit perturbare eximimus insuper absolvimus et perpetuo liberamus Scultetiam nec non et omnes et singulos Metones Tabernales, et quosvis dictae Villae Incolas ab omni Jurisdictione et potestate omnium Rni Nri Palatinorum Castellanorum Capitaneorum Judicum subjudicum Woievodarum et quorumvis officialium et Ministerialium Eorundem ut coram Ipsis aut Ipsorum aliquo pro Causis tam magnis quam parvis puta furti incendij Sanquinis hominum, membrorum mutilationis et quibus erroribus excessibus Citati minime respondebunt nec aliquas poenas solvere teneantur sed Nrum dictae Villae Cmethones Tabernatores et quivis Incola coram suo Scultore qui fuerit pro tempore Scultetus verò praenominato Nicolao Plebano vel Procuratore suo, aut coram Nobis vel Judicio Nostro gli dum tum per Nostram Literam Nostro Sigillo Sigillatam Idem Plebanus evocatus fuerit et Citatus et hoc si in reddenda Justitia negligens fuerit et remissus, tunc non aliter quam suo Jure Theuthenico de se querulantibus respondere sit adstrictus, in Causis autem Criminalibus et Capitalibus superius expressalis memoratae Villae Scultore in Metis et Granicijs Judicandi, sententiandi, puniendi, corrigendi, plectendi, et Condemnandi plenam damus et omnimodam tenore psenę Concedimus facultatem, prout hoc Ipsum dictum Jus Theuthonicum Margeburgense in omnibus suis Punctis, Sententijs, Conditionibus, Articulis et Clausulis postulat et requirit harum quibus Sigillum Nrum appensum est testimonio literarum. Datum in Drohobycz intra Octavas Visitationis Sanctae Mariae Feria Tertia Anno Dni 1427. psentibus Strenuis et Nlibus Floriano de Korytnica Castellano Vislicenę; alberto Malski Lancicienę et Scheliega Siradienę Succamerarijs Mansione de Dombrowa Mansae Regiae Suscriptione gli Laurentio Jaramba Rni Nri Mareschalco et Vincentio Swidwicz de Schamotuły multisque alijs fide dignis. Datum pro manus Venerabilium Joannis Decani Cracovienę Rni Poloniae Cancellarij, et Stanislai Ciołek Ejusdem Rni Poloniae Vice=Cancellarij pro Lasotam de Strzechow Cancell. Sanocenę Confessoris

Regalis

Regalis Locus Sigilli appensi, post cujus Ingrossationem Originale Eidem Offerenti est restitutum, de quo restituto Officium praesens Quietatur. Ex actis Castrenę Haliciensę Extraditum.

1806. Amer

9897.
791.

7 24

Hochlöbliches k. k. Landesgubernium

4634

Die mit hoher Verordnung vom 15t Februar 804. Zahl 6554. abgeforderten Auskünfte in Betreff des vom Dominio Koropiec angesuchten Jahrmarktprivilegiums wurden mittelst des beiliegenden Protokolls erhoben; aus diesem wird eine hohe Landesstelle zu entnehmen geruhen, daß die Bevölkerung des Orts Koropiec aus 320 Familien, welche 1800 Seelen enthalten, darunter sich 108 Gewerbsleute, Handwerker, und Künstler, dann nebst diesen 4. Geistliche, 14. herrschaftliche Beamten, und ein Wundarzt befinden - bestehe; der größere Theil dieser Familien widmet sich dem Ackerbaue, und selbst die Gewerbsleute und Handwerker suchen zum Theil ihre Nahrung in ihren schmalen Grundstücken, indem die Producte ihrer

Die Beilagen sind dem Kreisamte unter der Zahl 5477. 808 wieder zurückgeschlossen worden

Industrie da selbe im Orte
ihrer Erzeugung nicht abge-
setzt werden können, einem
zu sehr eingeschränkten Verschleiß
finden, welches dieselben an
der Vervollkommung ihrer
Industrie hindert; die Ursach
dessen liegt theils in dem Kö-
stenaufwand, welchen die Ver-
führung ihrer Erzeugnisse
unumgänglich mit sich bringt,
theils aber in dem Mangel
der nöthigen Konkurrenz von
Käufern, welche ihren Fleiß
beleben würden, wodurch sie in
die traurige Nothwendigkeit ge-
setzt werden, ihre Produkte
an die, in den benachbarten
Märkten wohnhaften Juden
zu überlassen, und sich von die-
sen nach Maaß ihrer Gewerbs-
erfordernis das rohe Materiale
anzuschaffen, welchem Drucke
sie hierbey durch die allgemein
bekannten Ränke der Juden
ausgesetzet sind, würde über-
flüssig seyn weiter auseinan-

ander zu setzen; Zu dem ist
der Hauptverschleiß, und An-
kaufort Tysmienice, welcher
die meisten, blos dem Handel
sich widmenden Juden enthält,
3 Meilen von Koropiec, und dies-
seits des Dnister flußes liegt,
welcher nicht nur die Kommuni-
kazion erschweret, sondern auch
während des Jahrlaufs mehr-
mal gänzlich verhindert.
Aus allem diesem, und da in
dem ganzen Kreise die einzi-
ge Kreisstadt, welche 4
Meil von Koropiec entfernt,
von diesem Orte gleichfalls
durch den Dnister getrennt
wird, mit einem Jahrmarkt
privilegium versehen ist,
glaubt man berechtiget
zu seyn, daß hier zurück-
folgende Gesuch des Dominii
Koropiec einer hohen Lan-
desstelle ehrerbietigst
jedoch mit dem Bemerken
anempfehlen zu dürfen, daß

Beseitigung auch der entferntesten Hindernisse, in der von dem bittstellenden Dominio angesuchten Tagsatzung eine Abänderung aus der Ursach getroffen werden dürfte, weil die Jahrmärkte der Kreisstadt am Mittwoch vor Maria Geburt, an St. Andreas, und St. Nicolai Tag, welche Täge auch das Dominium Koropiec zu Jahrmärkten zu bestimmen wünschet, abgehalten würden.

Stanislawow am 3t März 806.

Eugen

pro 16 Marz 806.

6554. 804. Comm. 7.

An

Ein Hochlöbl: k. k.
Landesgubernirum
bereicht

des Stanislawower Kreisamts

In Ansehung des vom
Dominium Koropiec an-
gesuchten Jahrmarkts-
Privilegiums

Verfasst Amtsprotocollist
v. Gabrieli. 9897
791

3. N.

Rik

1806. Corner 9897/791

Kurrent

Sitzung 21. März 806

3/16 do

Ref. Gub. Rath Freyh. v. Riedheim.

Jahrmarkts Sache.

Stanislawower k. Kreisamt äussert sich in Ansehung des von dem Dominio Koropiec angesuchten Jahrmarktsprivilegiums.

Freyh. v. Hartitzsch

17/17 do

[illegible]

An das Stanislawower Kreisamt

Da die Anzahl der für Koropiec angesuchten von dem Dominium angesuchten Jahrmärkte zu übermässig ist, und an einigen der hiezu fürgewählten Tage ohnehin auch in Stanislawow, wie das Kreisamt am Ende seines Berichts vom 5ten d. M. bemerket+: so sind vor allem noch für den Fall, wenn der genannten Ortschaft von höchsten Ort aus jährlich zwei Jahrmärkte verwilliget werden möchten, die Tage bestimmt anzugeben, an welchen solche, ohne

Nachtheil

+ Jahrmärkte einfallen.

zum Exp: geb: 15. März.

Nun. den 31. Kuilholz

E. Ell 31.

abgef: d: 2. April.

Hurtig

X

Koropiec-Tarnarki przywilej.

Nachtheil der schon in Stanislawow oder anderen benachbarten Ortschaften bestehenden Jahrmärkte abgehalten werden können; worüber dann das Dominium Koropiec, wie auch die Ortsobrigkeit von Stanislawow, und von den übrigen benachbarten Örtern, wo schon Jahrmärkte gehalten werden, nach dem Fingerzeig des Auftrags vom 15t Februar 804 Zahl 6554. vorläufig zu vernehmen, und deren Äusserungen anher vorzulegen sind.

Lemberg 20t März 806.

Zinke.

N. 9

Individuelle

Einzahlungs = Tabelle

über die Geld-Reduction dem Constantin Sowasl, als Vers vorzüglich

beim Urbarial = Ansprüchen in Naturalien vor den Gebrüder f. d. I.

1848

Kołomyja miasto powiatowe. Kołomanski
skład. Kołomanszczyna Kołomea – Colomyja.
Colomia – Kołomya –
Ziemia Halicka – pow. Kołomyjski
Locatio oppidi cum advocatio Kołomyensi et villa Maty
jowie (V. 3)
Litere super electionem consulum Ruthenorum (V. 46)
" super forum annale (V. 48. 133)
Confirmatio privilegii (V. 55)
Literae Oppidanorum Kołomiensem super conservatio
nem eorundem circa Laneos et agros juxta literas
locationis a S^mo Casimiro Rege emanatas (V. 140)

Dokument. z 1395. Akta Gr. III 110.
1424. " " IV 125.
1443. " " V 119.
1443 " " V 121.
1444. " " V 129.
1456. " " V 186.

Lustracya 1570 – Dw. Gaz. Lw. 1861. N. 23. 24.
Jako dawny gród ruski – wspominany nad Sanem 1231. (Biel 387)
Przywilej z 1424 w Kopiarzuszu Stadnickim w Bibl. Ossol.)
1424. Boleslaus alias Swidrigayło Dei Gratia Dux Lithuaniae
A Russiae &c Decretum quo causa silvarum inter
incolas oppidi Kołomyja (Colomija) et Nobilem Proco-
pium Theptucovyez agitata componitur. Colomiae
1424 d. 20 Augusti – (Ex apographio libris manuscripto
Zapisy Trybunału Lubelskiego dictis in Varsaviensi
Tabulario Publico R. Po: asservatis Lib. XXX fol. 242 –
ob. Ryszczewski Kodeks Dyplom. Polski T. I 300.)

LEMBERG
16. DEC.

247

2055 Vom Kolomyer k. Redtenarzte

KOLOMEA
11 DEZ.

An

Eine Lobl. k. k. Finanzprokuratur

in

Lemberg

Grosse

3 L

Pres: 16 December 853.

Note 18527.

Wird der löbl. k. k. Finanz Procuratur zur Aeußerung gegen Rückschluß des Comunicats mitgetheilt.

Vom Magistrats gerichte.

Kolomyja den 15. Oktbr 853.

Bosnich

~~9747~~ ~~9748~~ 41609
9747

pres: 30. Juny 853.

2055.

Onr: T. I, P: 369, p 8. u. P: 370, p 10

An

Einen Löblich. k. Kolomeär Magistratsgericht;

Tavel Rosenhek aus Sereth, gegen Verständigung des k. Fiscus in nomina des hohen Cäal Arars.

bittet

um die Löschung und Extabulirung der im Passivstande seiner Realitäten Nro top: 912 et 2319 in Kolomea, Rub. Oner. Thom I Pag. 369. p: 8. zu Gunsten des Cäalfondes intabulirten Caution mit 748 fem - und den bezüglich dieser Caution, Rub. Oner. Thom I Pag. 370. pos. 10. intabulirten Solidarhaftungserklärung

mit 2 Rubr. und 1 Alleg.

An

Die Löbl. k. k. Finanz Prokuratur.

in

[illegible]

Copia

ad 16009
ad 850/789

248

Prześwietny Urzędzie Cyrkułu Stanisławowskiego.

Magistrat Kołomeyski wraz z Pospolstwem Mieszczan Chrześcian zanosi swoie uzalenie, przeciwko Kas: Wielm: Possessorowi Dożywotniemu Starostwa Kołomieskiego, oto.

Że tenże wiedząc o tym doskonale, iż nie masz żadnego Pola, ani Sianożęciow, ani Tłokow do Dominium Kołomeyskiego należących w Kołomei, z Mieyskich Tłokow Przywilejami Monarchicznemi Mieszczanom na zawsze darowanych. Spaśne od kilku Lat od handluiących odbiera, y daley odbierać chce.

Przeto doprasza się iako naypokorniey, aby zakazano było Jaś Wielm: Possessorowi Spaśne odbierać z Tłokow Mieszczanskich Pospólskich.

Wszak Pomiarowe Książki naylepiey nauczą, czyie są Tłoki, iż zamierzone na Właścicielow Mieszczan Chrześcian, a nie na Dominium, gdyż Dominium nie do Tłok Mieyskich nie należy, ani Lustracyami ani Inwentarzem podawczym, ani też żadnym Dokumentem tego niewoy probuie /: Szczegulnie przez Przemoc Pożytki,

z naszych Gruntow Tłokowych zbie
ra: / aby Tłoki Mieyskie do Domi-
nicum należały, a nas Pomiar,
Fassionowanie onych wiele kosz
tuie, więcey iak 200 Rynsk Złł: y
zapewne Opłacać nam nakazano,
będzie podług Prawa, y zwyczaiu
przyszłego Urbarialnego. Na co cze
kamy pomyślney Rezolucyi, iako
wierni Podelani, Dan w Kołomei
21 Januarii 788 ano

Paweł Kaietan Korwin Piotrowski
Vicevoyt Kołomyie
Jrzy Basciak Prezydent
Kazimir Jurkiewicz Burmu
Michał Czopenko Burmu
Dmitro Załucki Ławnik
Dominik Abramowicz Ławnik

Pospolstwo

Antoni Piskozub Konsyliarz
Antoni Załucki d.o
Jozef Piskozub Machurow
Wincenti Beyk.
Antoni Ostapowicz
Benedykt Piskozub
Jozef Jurkiewicz
Mikołay Stadniczenko
Mikołay Bejowski
Eliasz Lutnik.

ad 4562 Lubl. 789.

Dominio Kolomiensi hisce serio injungitur, ut Prata ad Civitatem Virtute Privilegiorum pertinentia, simulque Pascua, immediate restituat, et recipiendam dationem ad manus proprias pro pascendis Pecoribus in futurum caveat.

Stanislaopoli die 24 Jan. 788

Baumy

Te zaskarżenie z Rezolucyą Cyrkularną Słowo w Słowo przepisane Tenże Magistrat pod Pieczęcią swoią Urzędową in Copia vidimata pro statu nolitia Stronie wydaie.

Litt. A.

Kołomea. Starostwo

w Jarosławiu i Rochowcach naylep. iarman
na woły w W. 17
Nieżyi po Kujawsku, kędy trzeba testament
gotowy zostawić w domu, gdy na ucztę iedziesz.
Opaliński satyry.
Pędzono woły do Burksztetu, Wrocławia
i ku Hamburgowi.
Wareckie piwa sławne.
Lwowi Sixtus V. Pap. herb swóy nadał
w nagrodę przywiązania do wiary katol.
Przemyśl Wargocki w dziele swym: Apolo=
gia, etc. Rodzicielem uczonych zowie.
Tustan, w. kamer. w Cyr. Stanisl. do Stwa
Halick. ma roli morg. □ 279. łąk 48, tyleż
pastwisk, 312 dni ciągł. 1364 pieszych na
rok. leży nad rz. Lipą.
Jamnica, w. do tegoż Cyr. i Stwa, ma roli morg.
□ 158, łąk 21. dni ciągł. 4485, piesz. 10654.
młyny.
Uhrynow, także, ma roli morg □ 195, łąk
124: pastwiska 1. Młyn, dni ciągł. 468. piesz
1650.
Kołomyia, oznaczona miastem stoł. Cyr. r.
812, była podana na sprzedaż — Ogród zam=
kowy ma morg. □ 40, las 946
Dotr. 1808 [illegible]

Jrpień, 17.

Lwow r. 810 ma domów 2454, w tych domach familii 10.748. Ludności Kraiowych 41.365. to iest płci męzk. 19085. żeńskiey 22.280. Cudzoziemcow do tego 2157. za tym ogołem 43.522. Między temi xięży 2000. Szlachty 774. na Urzędach 926. Mieszczan i rzemieślnikow 1033. Żydow 14754.

Warszawa od Konrada Xcia Maz. Czersk. Warszaw. r. 1269 założ. Elew. 52° 15'. Takieyże Elew. iest Włocław, Frankfurt nad Od. Antwerpia, rownie dzień naydłuż. godz. 16. Długości zaś 44° 50'. Jedenże Merydan: Krolewca, Koszyc, Proszowa, Budy i Raguzy, zaczem o tey że godz. Wschod i Zach. Wisła zabiera prawie 50. rzek. Most na niey pod Warsz. był w szerz rzeki długi 1150 Krokow za Zygm. zniosła go woda r. 1603. Kościoł Katedr. S. Jana był do r. 1390 drewniany, dopiero Janusz Xże Maz. wymurował. R. 1402 Kapitała z Czerska tu przeniesł, a r. 1406 Kollegiata postanowiona. Dominikanie na Nowym m. od X. Przezowskiego Domin. fund. r. 163. Erndtel – Varsavia physice illustrata – Dresdae 1730.

czém raz więcéj wzrastał, albowiem i obywatelstwo dowiedziawszy się o położeniu biednéj wdowy, na wstawianie się swoich urzędników chętnie udzielało wsparcia; ten parę furek drewek, ów parę korcy zboża — ot jak Bóg przykazał. Szczególnym dobroczyńcą okazał się atoli dzierzawca włości Żukowa, ś. p. Gołkowski, niegdy towarzysz gwardyi galicyjskiej przy dworze cesarskim. Ratował i pomagał on, ile było potrzeba, nieszczędząc nawet i materyału na poprawienie budynku, chyłącego się do upadku, jedynéj własności biednéj wdowy. W tém nastąpił rok 1817, a w nim pamiętny zjazd ś. p. Cesarza Franciszka do Galicyi. Opiekujący się sierotą panią H., szlachetny Gołkowski, posyła po nią koczyk i zawiadamia, że ją przedstawi Najjaśniejszemu Panu w celu wyjednania dla niéj pensyi. Pani H. wyraża mu swą wdzięczność, lecz powątpiewa o skutku, albowiem jest jéj wiadomo, że wdowy po oficerach ożenionych bez kaucyi, niemają prawa dopominać się pensyi. Niezachwiany w przedsięwzięciu p. G. atoli utwierdza ją w nadziei; zna bowiem łaskawość Monarchy i jest pewien tego, że prośba sieroty wysłuchaną zostanie. W tém gdy czas przyjazdu Monarchy do Kołomyi nadchodzi, zapada p. G. niespodzianie na zdrowiu, a niemogąc wyjechać, układa prośbę we własném imieniu, i daje takową pani H. do doręczenia Cesarzowéj.

Świetny poczet panów polskich otaczał osobę Monarchy, tłumy ludu podolskiego i goralskiego zalęgały rynek i ulice Kołomyi, pomiędzy który przedzierając się p. H., zdołała doręczyć swą prośbę dostojnéj małżonce Cesarza Franciszka, która ją z anielską łaskawością przyjąć raczyła. Prośba ta przez p. G. w imieniu swoim napisana, miała ten skutek, że Monarcha natychmiast rozkazał wdowie zaległą pensyę wypłacić, jéj opiekunowi zaś, który smutne położenie osieroconéj rodziny tak żywemi kolorami odmalować potrafił, szczególne swe zadowolnienie oświadczyć.

MYŚLI.

Możny, jeżeli wiele przebacza, możniejszym się staje.

Zły gdy za dobrego chce uchodzić, jest najgorszy.

Łatwo jest dawać rady, ale trudno nadać ducha korzystania z nich.

Tam najwięcej jest praw, gdzie najzepsutsze obyczaje.

Upłyniona roskosz częściej pociąga za sobą żal, a niżeli przyjemną pamięć.

II.

UFNOŚĆ W BOGU.

Rano, jak tylko świt zajaśniał na niebie, przebudził się ze snu pewien ubogi gospodarz, i wraz z żoną w prostéj z szczerego serca pochodzącéj modlitwie złożył dzięki Panu nad Pany, że mu dał dożyć dnia tego i snem pokrzepić siły wczorajszą pracą zwątlone. W tém zaglądnął jasny promień porannéj zorzy w okienko ubogiéj izdebki, w któréj spoczywało jeszcze siedmioro dziatek słodkim snem ujętych. Czuli rodzice spojrzęli na nie okiem pełném tkliwego wyrazu; lecz matka zafrasowana głęboko, z serdeczném rzekła westchnieniem: „Ach mężu! czém ja ich pożywię; trudno będzie dać im jakiego pokarmu, bo niemam nic w spiżarni.“ Tak ubolewała zasmucona matka, naco ojciec pocieszającym odezwał się głosem: „Patrz, każde z nich spoczywa spokojnie, snem przyjemnym się krzepi, każde z nich czerstwe i z rumianém licem, a zorza poranna rzuca na nie tak lube światełko, że aż piękniejszémi się wydają; patrz jak hoże, jak siedm róż świeżo rozkwitłych. Stroskana matko! porzuć jęki i płacze, bo to, co widzimy, poświadcza wyraźnie, że ten, który słodkim snem swe stworzenia darzy, który te zorze zsyła, istnieje zawsze i niezmiennie.“

W tém spostrzegli oboje poukładane obożuchne sukienki swych dzieci; matka znów zaczęła narzekać, bo niepodobna było takowe naprawiać, nicować, niemając nic do ich sporządzenia. Serce jéj ścisnęło się bolem i załamawszy ręce, gorzko płakać zaczęła. Westchnął i ojciec, lecz bezskutecznemu nieoddając się żalowi, rzekł z przymileniem: „Czego płaczesz niewiasto? skoro dzieci są zdrowe i hoże, łatwiéj okryciu zaradzić; a gdy one pokładają ufność w naszem staraniu, czemuż i my nie mamy ufać w opiece tego, który więcéj może, niżli nam się zdaje. — Oto słońce wschodzi, wnet staną dzieci do swych radośnych rozrywek; z podobną wesołością i my do pracy spieszmy codziennéj. Łzami nie zasilisz twych dziatek, lecz skoro nam Bóg pracować dozwala, korzystajmy z tego, gdyż inaczéj bylibyśmy łask Jego niegodni, a niedostatek byłby nieodzownym skutkiem gnuśności, i słusznie natenczas sami na siebie gorzko byśmy płakać musieli!“

Jak mówił, tak też uczynili oboje, a Bóg błogosławił ich pracy, która wystarczyła na zaspokojenie potrzeb dzieci i zapewnienie swobody rodzicom na ich lata sędziwe; wiara bowiem i zaufanie w Twórcy dodaje męztwa i wytrwałości, miłość zaś i przywiązanie rodzicielskie krzepi i odnawia siły i osładza najcięższą pracę.

na sztuki piersią — jednę rękę przyłożył do szarpanego boleścią w chwili konania serca, a drugą ujął za róg skrzyni, jakby ją chciał ku sobie pociągnąć,. Frydrych potrącił wzgardliwie trupa, skrzynię kazał włożyć na wóz i biegł daléj, gdy przy jaskrawéj łunie bijącéj z lewego skrzydła dworcu ujrzał leżącą na kamiennéj posadzce dziewicę. Twarz jéj jakby tylko w łagodném śnie pogrążona, taka była czysta i piękna, ręką przyciskała głęboką ranę, z któréj jeszcze krew płynęła, a na serdecznym palcu téj ręki błyszczał pierścień. — Frydrych zastanowił się chwilkę: „to jego narzeczona — pomyślał sobie — z nią miał gościć w Czorsztynie!“ i chciał biedz daléj, gdy oczy jego spotkały pierścień. Nienamyślając się sięgnął po niego ręką, ale ręka trupa zamknęła się — zadrzał — włosy powstały mu na głowie, pomyślał sobie jednak, pewnie jeszcze żyje, — dobył więc noża, i jedném cięciem odłączył rękę z pierściónkiem od reszty ciała. Trup ani drgnął — Frydrych zdjął pierścień, włożył go na swój palec i odskoczył na bok, bo walące się w téj chwili głownie strumieniem iskier przysypały trupa dziewicy.

W krótce na tém miejscu, gdzie stał dworzec, zostały tylko niedopalone zgliszcza, w krótce tłumy z hucznemi okrzykami i w tryumfalnym pochodzie odciągnęły ku górom — w krótce też gromady drapieżnego ptactwa zleciały się na sutą, przyrządzoną im okrucieństwem ludzkiém biesiadę.

(Dokończenie nastąpi.)

Kralewicz Marko.

Pieśni narodowe Serbów opiewają niemal wszystkie dzieła sławnych mężów, a bujna wyobraźnia tego bitnego narodu maluje nam wojowników, których tylko w dalekiéj starożytności znaleźć można. Z pomiędy wielu zajmuje Kralewicz Marko najznakomitsze miejsce. Niéma Serba, by niewiedział coś powiedziéć o tym mężu. Pieśni opiewają o nim, że był siły nadzwyczajnéj; jego buzdygan, którym jedną ręką władał, ważył 66 ók (około 150 funtów), wyrywał on dziewięcioletne drzewa z ziemi, i ciskał niemi o skały, że się w kawałki łamały. Bez wina niemógł się atoli obejść, którém się jednak nigdy nie upił. Toż i kóń jego, Saracz zwany, był do tego trunku przyzwyczajony; obaj odznaczyli się też wielkiemi czynami w wojnach z Turkami. — O śmierci Marka obiegają różne podania. Jedni opowiadają, że go zabił jakiś wojewoda Wołoski, Mirczeta, przytknąwszy mu strzelbę do ust; drudzy prawią, że podczas gorącego boju, Saracz ugrzązł w bagnach Dunaju, gdzie z swym jezdzcem utonął; inni znowu że w téj bitwie, w któréj tyle ludu padło, że aż konie pływały w krwi ludzkiéj, Marko wzniosłszy ręce do nieba, zawołał: „Boże! cóż stanie się teraz ze mną!“ Na ten wykrzyk zmiłował się Bóg nad nim, i przeniósł go razem z koniem cudownym sposobem do jednéj jaskini, gdzie dotąd oba zostają. Marko utknąwszy swój oręż w skałę, położył się i spi do teraz, a przed Saraczem stoją trzy wory mchu, z których powoli żre. Jak tę karmę spożyje, i szabla z opoki wypadnie, wtedy przebudzi się Marko i powróci nazad na widownię świata.

WIEŚNIAK.

Szczéra dusza u wieśniaka,
Wieśniak cnotę czci i zna,
Jaka myśl, i mowa taka,
Bo w sercu prostotę ma.

Nie zna on świata szeroko,
Chociaż przeżył szereg lat;
Jak daleko sięgnie oko,
Tak daleko jego świat.

Nie zna także co obłudy,
Podłość duszy, serca kał;
Jakie w łonie świata brudy,
Jaki w głowie świata szał.

Myśl o Bogu w sercu nosi,
I w sercu tkwi wiary głaz,
Ten sam dzwonek śmierć ogłosi,
Co mu przy chrzcie dzwonił raz! *Grz:*

Przyj. Domowy 1877 1854 N. 14

Zdarzenie prawdziwe z czasu pobytu ś. p. Cesarza Frańciszka

w Galicyi, w r. 1817.

W Obertynie, miasteczku położoném w obwodzie Kołomyjskim, mieszkała niegdy wdowa po c. k. poruczniku, matka trojga dzieci. Bez pensyi i majątku, smutne było jéj położenie; szczęściem że posiadała własny domek chylący się ze starości do upadku, a szczupły ogródek i parę krówek dawały jakie takie wyżywienie. Skromność i uprzejmość zjednały jéj w krótce przyjacioł, szczególnie żony urzędników prywatnych chętnie szukały jéj znajomości, czego owocem była nieraz i kureczka i masełko, wiązełek krupek i legominy, słowem Bóg czuwał nad sierotą, niemającą w okolicy ani krewnych ani znajomych. Ten udział zamiast z czasem ostygnąć, jakto się zwykle dzieje,

w Lubieniu

koło Lwowa

№

Szanowny Panie

Dobrodzieju!

We wczorajszym liście z pośpiechu zapomniałem Pana Dobrodzieja imieniem zarządu zaprosić do używania naszych kąpiel bezpłatnie. Kwatera i kąpiele ofiarują się do usług Szanownego Pana Dobrodzieja bezpłatnie. Policzymy to sobie za największą przyjemność, jeśli Pan Dobrodziej raczy przyjąć ofiarowane Jemu usługi.

Z najgłębszym Szacunkiem

Opis. miasta Kołomyji:
z kąd ten herb pod orła powstał
kiedy miasto był nadany
i mniej więcej kiedy Kołomyja pow-
stała —

Nadesłać pod adresem Urząd gminny
miasta Kołomyja —

Do Czerniowiec.

(Ciąg dalszy.)

Most na Dniestrze pod Jezupolem jest jak i dalsze mosty, na Bystrzycy i Prucie, systemu kratkowego Schiffkorna, tego samego co i most kolejowy w Przemyślu. Trzeba być fachowym, aby ocenić genialność tego systemu; liczą go do jednego z najpiękniejszych pomysłów naszego wieku. Nie widzisz tu prawie żadnej podpory, bo filary stoją widocznie tylko na to, aby most był równy a nie zagłębiał się, jak wszystko co jest na dłuższą przestrzeń zwieszone. Wszystko to tylko tem stoi, iż się wzajemnie trzyma za ręce — a wszystko jest równej niemal grubości i długości — jedyny obraz republiki najprawdziwszej. Jest to tylko arabeskowe wiązanie szyn żelaznych, grubych jak ramię średniej tuszy człowieka, to pionowo, to ukośnie z sobą śrubami powiązanych. Most taki zgadza się do krajobrazu każdej okolicy — w mieście prezentuje się pysznie, wśród sielankowej natury wygląda jak olbrzymia plecionka prosta. Dla uzupełnienia obrazu mostu jezupolskiego dodamy, że liczy 5 łuków, każdy po 180 stóp w świetle (mosty na Bystrzycy, przed i za Stanisławowem liczą po 4 łuki, każdy po 120 stóp w świetle).

Oddawszy cześć autorowi tych mostów, tudzież hołd winny Dniestrowi, co tyle potoczył z falami swemi krwi naszej, tyle lat użyźnia jedną z najpiękniejszych stron naszej drogiej ziemi, i zleciwszy mu pokłony limanom czarnomorskim, „Pospiech“ się pospieszył przekrojami, aby nas dostawić do Jezupola (stacja 1.84 mili od Halicza), a dalej wprowadzić w dolinę Bystrzycy. Migają się białe skały nad Bystrzycą, pędzimy błoniami szmaragdowej zieloności, widok na prawo się rozsuwa, a z mostu Bystrzycy widzimy znowu Karpaty wysokie a chmurne, mimo blasku południowego słońca. Ledwo spojrzałem na białą cerkiew o czerwonej bani, gdy na otwartej dolinie wychylił się za sadami Stanisławów.

Czy było jakie urzędowe przyjęcie, nie widziałem, coś ktoś zanucił,... wszystko zagłuszyła wrzawa wysiadających gości i witających mieszkańców Stanisławowa i okolicy, nadzwyczaj tłumnie zebranych, a przytem serdecznych, jak między narodami podobno my tylko to umiemy, bo się tego jeszcze nie uczymy. Administracja kolei przygotowała tutaj gościom swoim sute śniadanie z pieczywa, ciast, wódki i wina; wszystko to było smaczne nad wszelkie pochwały... świadkiem tego fakt dokonany, że prócz nakrycia i podniesionego humoru, nie pozostało z śniadania ani śladu. Tu pożegnał nas książę Marszałek, prezes Towarzystwa tej kolei, która ma jego niezmordowanym zabiegom i jego światłemu duchowi obywatelskiemu tyle do zawdzięczenia, i przez niego spodziewa się jeszcze połączenia z głębią Multan i Wołoszczyzny. Książę Karol Jabłonowski, wiceprezes, którego rodzina wsiadła do galowego wagonu w Bursztynie, od Stanisławowa do Czerniowiec przewodniczył.

Piękne, coraz piękniejsze te okolice Rusi były mi znane tylko z pieśni, z dziejów i opowiadań. Zapragnąłem lepiej się im przypatrzyć, zwłaszcza gdym się wstydził, że z okienka wagonowego spisuję rysy okolicy, jakby jaki podróżujący literat niemiecki, np. ów słynny pan Kohl, który ujrzał w Galicji osobny szczep ludowy, Stróżów, i osobny rodzaj zwierząt, koniki. Wsiadłem więc na tron konduktorski na wagonie i nie nadawszy się bynajmniej pychą z tak wyniosłego stanowiska, rzuciłem w około „okiem słońca“... ciekawości i radości.

Już na pierwszy rzut oka wynagrodzona obficie moja ciekawość. Widok pięknego człowieka przenoszę nad najpiękniejsze widoki natury i sztuki — a tu tyle do koła promieniło się postaci, pięknych i rysami twarzy i serdecznością, prostą jak u dziecka a głęboką jak u męża. Czyż dziwo, że przy pięknej pogodzie i spokojnym gospodarzu ciała, wśród takich ludzi i w tak niezwyczajnej chwili świat zdawał się dziwnie pięknym i przyszłość .... Nie kończę, bo „Pospiech“, nabrawszy zapasu drzewa i jak wielbłąd napiwszy się wody, już bełkotał niezrozumiale, wnet i zaszumiał, a gdy po raz nie wiem który zadzwoniono, zapłakał na pożegnanie, sapnął, szarpnął i rozpuścił kitki chorągiewek i gęstą grzywę dymu. Nim rzuciłem ostatnie pożegnania, już się dworzec w głąb usunął, znowu wystąpiły skaliste, lesiste i wzgórzyste brzegi Bystrzycy, rozpostarła się rozległa dolina, błogosławiona, pełna domów, chat, wody, dąbrów, kukurudzy w polu i konopi w kukurudzy, a na prawo coraz bliższe, spiętrzone Karpaty o rysach wielkich gór, ostrych, szpiczastych — potem las szeroki i daleki o surowej kolei, i widok pasma deszczu na górach, i dziewoja ruska, istna krasawica, w kraśnym fartuszku i z dwiema kosami.

Mylnie powiedziałem, że pojechaliśmy na ognistym smoku — właściwie bowiem siedzieliśmy jak Jonasze w łonie jego, tylko z mniejszym strachem i dobrowolnie. Ale teraz z tronu konduktorskiego na wagonie mogłem śmiało powiedzieć, iż się sprawdziły na mnie słowa proroka, choćby może przeciw takiej egzegezie gorąco zaprotestował. Nam, co marzymy lub z doświadczenia znamy jazdę na rozszalałym tabuńcu po dzikim stepie, nie będę opisywał rozkoszy jazdy na grzbiecie potworu 19go wieku. Kiedy wśród ciszy jesiennego popołudnia słońce złote igra sobie z błyskającym pyłem i zmiennemi słupami komarów, to na grzbiecie wagonu szaleje burza, po nierównościach świeżej kolei pełza wyginając się pociąg wagonów, jakby apokaliptycznego ogromu gąsienica, i słychać w głębi łoskot, jakby się jechało na chmurze, gromami warczącej na grzeszników ziemi. Krajobraz roztacza się w wybitnym rysie, w dalekim i szerokim związku, i wpaja się w pamięć jako obszerna całość, choć kosztem pojedynczych piękności szczegółu. Ale w wieku lokomotywy nie siada się bezpiecznie na tron i nigdy nie trzeba dowierzać potęgom niesamowitym, choćby w karby cyrkla i arytmetyki tak ujętym jak „Pospiech“. Dusza się rozwierała szeroko, myśli przepędzały lokomotywę, w najdziwniejszych skokach i rzutach, fantazja jak kamera fotografa chwytała widoki, ale od dymu, kopciu, pędu prądu wietrznego i migania podręcznych przedmiotów, od kołysania się i hurkotu zapalają się oczy, głowa ciężeje, pulsa tętnią gorączkowo, świat chwilowo powleka się okropnym całunem czczości; ale dopóki podróż nieskończona, trudno opuścić zdradzieckie stanowisko, zwłaszcza gdy wszystkie potęgi ducha grają całym prądem, jak mało kiedy w życiu człowieka. To też dopiero w Czerniowcach uczułem skutki tej fantastycznej jazdy. Było to poprostu zagorzenie, które się objawiło, gdy już naprężenie ducha zwolniało.

Dziwne wrażenia wywierał na włościanach widok pędzącego pociągu. Z mojej wysokości widziałem jak jeden padł na kolana i jakieś ogromne posyłał wołanie do Boga, wznosząc ręce do góry. Inni pędzili ku pociągowi, a zbliżywszy się nazad na łeb na szyję uciekali. Ogół przyjmował obojętnie, wzbogaciwszy swoją wyobraźnię nowemi objawami niesamowitych czarów. Jestto pospolita apatja ludu nietylko naszego. Krasawice zakrywały jedno lice ręką, w pół się odwracając — „stydały sia“. Pomiędzy zwierzętami cielęta, łoszęta, masiope potomstwo nierogate i gęsi uciekały; dorosłe bydło i konie pasące się często i nie raczyły odwrócić swej uwagi od trawy; tylko w uprzęży będące zrywały się i płoszyły. Jeden pies pędził minutę na równi z lokomotywą zajadle szczekając, potem nagle zaskowyczał i rzucił się w bok jak oszalały.

Wiktor Hugo może niebawem w świat wyszle powieść p. n. „Pracownicy lądu,“ i w niej przedstawi walkę człowieka z lokomotywą, w której pokonana, daje się zgruchotać na drzazgi ręką dzielnego mężczyzny. I niezawodnie przewódca francuzkiej literatury dramatycznej tak by swoim fenomenalnym talentem plastycznym rzecz przedstawił, że uwierzeliby Francuzi, przynajmniej na oko. I czyż to niepodobna? Czyż niemożnaby wynaleźć środka do gruchotania lokomotywy rękami, które ją utworzyły? A wszakże z wegmistrzów, bywają jeneralni dyrektorowie (choć nie sekretarze) kolei; bo i czegożby nie dokazała biórokracja? Po co zdolności technicznych, gdzie jest fartuszek i spryt policyjny?

Ze Stanisławowa do Ottynii mil 3.01 — już tu i ziemia inna, i powietrze jakoś inne, i lud.

To Pokucie, to strony kołomyjskie. Wsie nie wysunięte w jeden łańcuch, ani w wieniec zgromadzone. Chata od chaty rozbiegła się po wzgórzu, ma swoją kukurudzę i konopie w kukurudzy, i drzewa swoje — to jeden wielki ogród. A chaty białe, zasobne, suto poszyte, okna o 6 szybach; dziewoje czarnobrewy w czerwonach fartuszkach; cerkwie o pięciu baniach, jedna niebieska, reszta czerwone. Któż patrząc na ten cudowny obraz, do którego dodaj na lewo równiny lasami, łąkami i chatami jak ogromny park pokryte, a w prawo to w chałatach deszczowej chmury, to w błękitach pogody rysujące się Karpaty, pomyślałby że w Ottynii właśnie co w dwóch dniach ostatnich 27 ludzi padło ofiarą cholery? Ową cerkiew widzieliśmy już w następnej stacji, w Korszowie (2.19 mili z Ottynii), wydostawszy się przekrojami, w górę, ziemią żwirowatą. Ale znowu ta sama bogata kraina, te same w ogóle, a jednak zmienne ciągle krajobrazy— aż się odsłonił widok najpiękniejszy z całej tej podróży.

Z przekroju lekkiego wzgórza widzimy przed sobą dolinę, jakby port szeroki, która się w lewo wygina na południowy wschód, i mieniąc się to cudnej zieleni łąkami, to osadami budownemi, to złotem polem kukurudzy, to dalej plantacjami tytoniu, jeszcze zielonemi, płynie gładko jak źwierciadło wody, a nią wije się Prut — het w dal siną aż ku Czerniowcom. Na lewo od niej długie, jednostajne wzgórze, pokryte osadami bez drzew prawie, na którem dalej, daleko góruje Sniatyn; w prawo wyższe pasmo — podgórze karpackie, na którego końcu wznoszą się gdzieś Czerniowce; nad niem na prawo w kilka piąter Karpaty. Ale wróćmy do początku tej doliny, kształtu portowego. Tu prawie pod oczy wsuwają się piątra Karpat; ostre, dumne ich szczyty i granatową suknię to muska szaremi kosami chmura deszczowa, to igrają po nich tryskające przez szczeliny obłoku promienie słońca, to błękitnieją pogodnie — a owe dwa pasma wzgórz, i między niemi dolina Prutu coraz błękitniejsze, bledsze, niższe aż się roztapiają w widokręgu pogodnym. W tej cudownej mnszli leży perła Huculów, ich Mekka — sławna z pieśni i niewiem z czego więcej Kołomyja.

Sławi się Kołomyja swoim deputowanym p. Landesbergerem, który tyle dziękował panu Mensdorffowi za jego gubernatorowanie w Galicji, toć szczyci się słuszniej swoim dyrektorem gimnazjalnym, p. Biłousem, oraz deputowanym. Jechał właśnie między gośćmi i łagodnem, pełnem dobroduszności okiem poglądał ku swojej Kołomyi, gdzie sam będąc dość ubogi, jednak po kilkudziesięciu młodzieży utrzymuje, sposobi do szkół lub rzemiosła. Wolno potępiać zasady jego polityczne, nie wierzyć w jego talent pedagogiczny, ale godzi się podnieść tak rzadką dzisiaj zasługę tego Baudoina Kołomyi.

Gdy pociąg przystawał w dworcu kołomyjskim, rozległ się mimo hucznego „Segen Oestreich“ śmiech niepospolity między wysiadającymi na kwandraus gośćmi. Na peronie zrobiła sobie wśród natłoku rum i stała osobno osoba z poważną sędziwą brodą, z dwoma krzyżami; ręce jej gotowały się do perory, usta były widocznie pełne miodu krasomowczego — cóż gdy pszczoły w wagonie salonowym, dla których ten miód był od serca przeznaczony, musiały na nieszczęście z woli maszynisty wysiąść powyżej, dokąd cały tłum się rzucił. A gdy na dobitek zagrano pieśń jakąś polską, o zgrozo, chociaż nie rewolucyjną, a młodzież obecna ją zaintonowała, pan burmistrz kołomyjski ustąpił z pola, z wielką szkodą mego pamiętnika, który już przygotowałem do zapisania ku wiecznej gazetowej pamięci cyceronowskiego elaboratu p. Kurzweila.*) Jest on pomnikiem rządów biurokratycznych — burmistrzem nie z woli miasta, niepotrzebującym rady, a takich nowy czas wkrótce zaliczy do *fuerunt*. Gdyby p. Kurzweil miał przy sobie reprezentantów miasta, niezawodnie byłby zwrócił uwagę maszynisty i dygnitarzy kolei. O, obmierzły konstytucjonalizmie!!

Ogólny rys krajobrazu od Kołomyi do Czerniowiec już podałem. Są tu stacje Zabłotów (2.58 mili), Sniatyn (2.10 m.), Łużan (2.77 m.) i Czerniowce (1.87 m.) Przed Zabłotowem widać przy wsiach na równinie plantacje tytoniu; od Zabłotowa widać szeroko rozlany Prut, rozbiegający się w różne odnogi po żwirowatem polu, jak narodowości Bukowiny, poczynającej się za Sniatynem, który zostaje daleko w lewo na wzgórzu. Dalej na tem wzgórzu już brak osad. Za Łużanami wynosi się z prawego pasma wzgórz góra, zarysami ostre szczyty karpackie przypominająca, lewe wzgórze pokrywa się lasem, na dolinie kukurudza mizerna. Ale już tu krajobraz przybiera od spuszczającego się nisko słońca barwy brązowe, przed nami wznoszą się wzgórza, na jakiś nieznany u nas zakrój szeroko ukształtowane, poważne — inna znowu ziemia. Po trzecim i ostatnim moście Prutu zbliżamy się do stolicy Bukowiny; na lewo pod górą ciemną barwy spiżowej, uśmiecha się porządna i miła na oko Sadagóra, a naprzeciw po prawej stronie sterczy dworzec czerniowiecki, słychać strzały moździerzowe i ogromne szabasowe „hurra“, a na krańcu sporego wzgórza drobnemi domami, wieżą ratuszową i baniami cerkwi św. Paraskewii witają nas Czerniowce. Brzegi góry obsadzone rojami ludu, a z góry „Biskupiej“ przy zbliżającym się zmroku widać tryskający płomień moździerzy, które biją bez ustanku.

Podróż 35milowa odprawiona w 9 godzinach! Burmistrz z radą stolicy i władze rządowe witają solennie dygnitarzy kolei; chowam moje berło ołówkowe i dobrowolnie zstępuję z wysokości mego tronu tymczasowego; wszyscy hurmem jakby na zdobycie Bukowiny, rzucamy się, aby coprędzej poszukać przytuliska, bo już godzina szósta, a o siódmej obiad w hotelu „pod Czarnym orłem“, przygotowana przez administrację kolei. Czerniowce nie zapamiętały takiego najazdu od Zachodu, więc trudno było się pomieścić po zajazdach. Ale domy naszych ziomków roztwarły się gościnnie, i w pół godziny już każdego powitał to głęboki ukłon garsona, to serdeczny uścisk gospodarza i dulczeca z wodą (konfitura; jest to zwyczaj bukowiński).

Gościnność naszych ziomków miała coś rozrzewniającego. Tu Polak silniej się czuje Polakiem, niż na ojcowiźnie; więc się trzymają, nie tyle za ręce, jak za serca razem. Ztąd to, chociaż liczba ich wynosi tylko około 300 rodzin, jednak talentem, sercem, stanowiskiem, taktem, owym urokiem, który mianowicie poza słupami Krzywoustego mistycznie otacza Polaka, i ową niewidzialną łącznością, górują w Czerniowcach, mimowoli, nie dążąc jednak do natrętnej hegemonii, jak Niemcy, którzy niejako drugą, liczebnie większą część składową miasta tworzą. Rzecz dziwna, że kiedy w Czerniowcach spotykaliśmy się w niedzielę na ulicy, znajomi zdawali się sobie stokroć znajomsi, jak w domu; ci co we Lwowie długie lata przeżyli obok siebie, niby nie znając się, czy to z powodów różnicy w zdaniach, czy innych, tu podawali sobie ręce i gawędzili jakby oddawna najserdeczniejszym związani węzłem.

To polskie życie w Czerniowcach i ztąd ciekawe, że nie wchodzi weń żywioł szlachecki, a jednak jest tak potężny; niewidomy kierunek spoczywa w ręku mężów własnej pracy, adwokatów, pp. Kamila, Słabkowskiego, notarjusza Millera, kupców, rzemieślników. W Czerniowcach nawet w hotelach i t. p., gdzie potrzeba zaufania i zręczności, najważniejsze posady mają nasi ziomkowie. Powiadają, że nie bardzo to w smak Rumunom, a mianowicie Niemcom. Dwie doby wyglądały zresztą Czerniowce jakby wyłącznie polskie miasto, gdyby nie uderzająca oko polskie mała stosunkowo liczba żydów.

(Dokończenie nastąpi.)

---

*) Na środowej ścianie cerkwi w Kołomyi zawieszony jest portret pana burmistrza; przedstawiony jako sędziwy starzec, z brodą, we fraku i siedzący w wygodnem karle, podczas gdy na przeciwnej ścianie umieszczony wizerunek cesarza — stojącego. Długo chłopkowie mozolili się co to za obraz w cerkwi; osądzili że to portret św. Mikołaja, tylko zrozumieć nie mogą, zkąd się niemieckie szaty wzięły na świętym ruskim.



KOŁOMYJA

Для монографій мѣстностей въ Галиціи.

(Изъ матеріаловъ, собранныхъ В. М. П.)

Ценевъ,

село округа и повѣта Коломыйского.

(Конецъ.)

Касательно возраста населенія можно заключити, что съ 1785 г. число его до теперь больше чѣмъ утроилось. Число жителей изъ давнѣйшихъ временъ не можно и въ приблизительности опредѣлити, понеже нѣтъ на то ни вѣрного народного преданія, ни слѣдовъ въ актахъ приходскихъ, которыхъ тогда не ведено, а по крайней мѣрѣ нѣтъ о томъ ніякого слѣда въ приходскихъ актахъ.— Большими землевладѣльцами сегодня тутъ Сивицкій.

Степень образованія есть также у всѣхъ жителей одинакій и загальный въ нашей странѣ— низкій. Одежа такожь обща въ снхъ странахъ, а то у мужчинъ въ лѣтѣ: капелюхъ соломенный, краевый, плетенный въ зубцы или въ крайку изъ соломы и такъ сшиванный съ крысами довольно узкими, не высшій 6 или 7 цалей, въ горѣ якъ и при крысахъ одинаковой ширины. Въ недѣли и свята носятъ капелюхъ битый изъ шерсти капелюшникомъ, краски чорной или сивобѣлой, съ кожанымъ, больше цаля широкимъ, чорнымъ ременцемъ вокругъ, за который юноши павьи пера и другіи цвѣты, китицы и тѣмъ подобное затыкаютъ. Сорочка бѣлая изъ дома выдѣланного конопляного прядива, въ Недѣлю и свято изъ перкаля или такъ зовимого швабского полотна, купованного по крамницамъ городскимъ. Долгота ея сягаетъ 8—10 цалей ниже клубовъ, кусень полотна, сложенный поперечно въ двое, и на складѣ въ самой серединѣ на шію вытятая дѣра съ роспоромъ, до грудного долка сягающимъ, къ которому по обѣимъ сторонамъ рукавы, въ горѣ и въ долинѣ ровно широкіи, пришиваются, наконецъ узенькій, волнянымъ шолкомъ розлично нашиваемый колнѣрь, становлятъ весь крой и видъ сорочки, которая у пояса 5—7 цалей широкимъ чересомъ изъ ременя, привозимымъ евреями изъ фабрикъ венгерскихъ, на которыхъ розличныи вытиски встрѣчати можно, приперезуется. Кромѣ того есть обыкновенно при томъ чересѣ на скорянномъ упонѣ, который у юношей иногда пуговицами изъ зеленой мѣди есть набитый, ножъ складанный, а не рѣдко и кресило. Шаравары носятъ лѣтомъ при роботѣ изъ бѣлого, грубого, домашняго полотна, мѣрно широкіи, а по Недѣлямъ и святамъ шаравары такого крою якъ и бѣлыи, лишь ширшіи, изъ синяго сукна, они у споду ногъ собранныи, при нозѣ обвязанныи онучею полотняною лѣтомъ, а суконною (изъ грубого такъ зовимого сердакового сукна бѣлого цвѣта) зимою, которою ногу обвиваютъ и въ чоботъ или ходакъ встремляютъ. Ходакъ привязанъ, а съ ходакомъ и онучка, волоками или мотузками долгими до ноги, которыи-то мотузки по обстоятельствамъ суть волнянныи или ременныи. Чоботы въ большей части свычайныи у насъ, широкіи, на одной подошвѣ, съ подковою полумѣсячного вида, вмѣсто обцаса. Ходакъ былъ до недавныхъ временъ больше въ употребленіи и то лѣтомъ якъ и зимою, но въ новѣйшую пору стали люди больше употреблять чоботъ на обцасахъ съ подковками, на двухъ подошвахъ или такъ зовимыхъ пасовыхъ, съ широкими, однако и вывернеными холявами. Тѣ послѣдніи чернятъ чоботовымъ чернилом. Шаравары же у горы или пояса суть стягнены очкуремъ и прикрыты по нихъ спадающею сорочкою, которой колнѣрь (воротникъ) связуютъ двома висящими отъ него червоными шнурочками, у которыхъ концахъ висятъ маленькіи китички. При чоботахъ видно всегда верхъ обцаса или подковы, у чоботъ на одной подошвѣ шнурочокъ, скрученный изъ трехъ нитокъ изъ зеленой мѣди. — Верхнюю одежу становитъ сердакъ чорной краски, которого крой розличается отъ сердаковъ, свычайно въ нашей сторонѣ употребляемыхъ, тѣмъ, что достигаетъ лишь колѣнъ долготою — побочныи клины суть довольно широкіи и въ задъ чрезъ половину завернениыи, а колнѣрь и при грудяхъ только чорнымъ шнуркомъ обшиванный. Зимою вмѣсто капелюха носятъ шапку, такъ зовимую клапаню, а подъ сердакомъ еще кожухъ съ колнѣремъ выложеннымъ, у пояса на клубахъ червоною скоркою по швамъ нашитымъ и по колѣна сягающимъ.

Люлька есть въ общемъ употребленіи черепянная, выдѣлки коломыйской, съ короткимъ цибушкомъ.

Женщины носятъ на головѣ, въ церкви, гостинѣ и на ярмарцѣ бѣлую перемѣтку изъ тонкого или грубшого полотна, которой концы разноцвѣтнымъ коцикомъ или волочкою, т. е. мякшею, нѣжнѣйшею волочкою, или шолкомъ нашиваютъ. — При роботѣ и дома носятъ на головѣ хустину полотняную чиноватой роботы, которая перетканною бываетъ всегда шелкомъ въ ровныхъ по себѣ слѣдующихъ отстояніяхъ.— Дѣвушки ходятъ всегда съ открытою головою, только при роботѣ въ лѣтѣ накладаютъ теперь реченную хустинку на голову, завязавши ю у бороды, чтобъ солнце не пекло, а зимою тѣми же хустинками или хустками не много большими, закупываемыми у коломыйскихъ евреевъ, которыи суть всегда червоного цвѣта съ иноцвѣтными поменьшими, на нихъ находящимися цвѣтками, обвязываютъ голову, изъявши лице, и связавши концы у шіи. Сорочки женочіи розличаются отъ мужескихъ тѣмъ только, что суть долгіи по костки, у шіи морщенныи и въ мѣсто колнѣря обшевкою обшитыи. Не хорошій видъ той сорочки у шіи прикрываютъ они, свычайно у насъ обще употребляемыми, пацёрками (четками) изъ глины или стекла червоно крашенными, въ которыи насиливаютъ крестики и розличныи грошики. Дѣвушки носятъ тѣхъ пацёрокъ побольше женщинъ, и привязываютъ у спины до нихъ розличныи ленты или волочку. Достойная вниманія часть той женской сорочки суть уставки, т. е. вышивки, на обоихъ рукавахъ у раменъ, которыи суть розноцвѣтныи, розличного вида и розличныи имѣютъ названія. Такъ н. пр. стихаревыи, крылатыи, книшиковыи, качелистыи, гадинковыи, попъ съ попадею и розличныи другіи; при роботѣ дома носятъ они одну только запаску сзаду червоной краски, съ розличными дробными перетканками другой краски и чиноватой выдѣлки; по Недѣлямъ же и святамъ, якъ и на крестинахъ, весельяхъ и гостинахъ носятъ еще другую такую изъ переду или вмѣсто обохъ одну такъ широкую, что женщину до окола обстаетъ и обѣ выше реченныи запаски заступаетъ. Та послѣдняя зовется у здѣшнихъ людей „фота“. Чоботы носятъ всѣ женщины на одной подошвѣ безъ

подпятниковъ (ribacz) съ подковою сердцевою полумѣсячного вида изъ жолтоцвѣтного сафіяну, а когда тѣ уже состарѣются, то чернятъ ихъ и носятъ на буддень при роботѣ, на ярмарку идучи. Однако, кромѣ большого якого торжества, ходятъ всѣ женщины, даже въ церковь, босыи. Сердакъ и кожухъ есть у женщинъ такого же крою, якъ у мужчинъ.

Единственнымъ занятіемъ здѣшнихъ жителей есть земледѣліе и ткатство.

Составленіе обширной монографіи села Ценева (или Ценявы, по офиціальному названію) одолжаемъ подробнымъ даннымъ о. Василія А. Долинского, настоящого приходника въ Космиринѣ, на основаніи наочныхъ своихъ изслѣдованій и розсказовъ мѣстныхъ и окрестныхъ жителей. Воздавъ всякую честь трудолюбивому нашему патріоту, постараемся пояснити происхожденіе названія Ценева изъ другого становища, яко больше вѣроятного, именно по исторіи колонизаціи нашего Покутья волошскими пришельцами. — Пл.

ВСЯЧИНА.

Въ 1874 г. народонаселеніе Калифорніи возросло въ большей пропорціи, сравнительно съ другими штатами Сѣверной Америки. Прирощеніе достигаетъ, по крайней-мѣрѣ, 50.000 душъ; по желѣзной дорозѣ Тихого Океана прибыло 30.144 пасажировъ больше чѣмъ прежде. Добываніе золота и серебра въ Калифорніи въ 1874 г. доставило 85 мил. доляровъ. Въ продолженіи 18-ти лѣтъ, вывозъ золота поднялся до 706 мил. доляровъ; въ 1874 г. въ Санъ-Франциско чеканилось монеты: золота на 50,442.690 дол., серебра на 5,983.600 дол. и кромѣ того большое колличество тѣхъ металовъ было обращено въ слитки. Вообще съ 1854 г. вычеканено монеты на суму 377,329.000 дол. Въ прошломъ году ввезено иностранныхъ товаровъ на суму 131,600.000 доляровъ.

года, 45 греко-уніатскихъ приходовъ сѣдлецкой губерніи, почти съ 50-ю тысячами прихожанъ и съ 31-мъ священникомъ, представили приговоры о желаніи своемъ: возвратиться въ лоно родной, православной церкви*).

Государь Императоръ всемилостивѣйше соизволилъ на возсоединеніе къ православію греко-уніатовъ, подавшихъ о томъ прошеніе, и день 12-го января назначенъ былъ для торжественнаго присоединенія къ православной варшавской и новогеоргіевской епархіи помянутыхъ выше 45-и приходовъ: бѣльскаго, володавскаго и константиновскаго уѣздовъ.

Каменный приходскій храмъ города Бѣлы принадлежалъ нѣкогда монастырю оо. Васильянъ. Понятно, что храмъ этотъ еще очень недавно устройствомъ своимъ гораздо болѣе похожъ былъ на римскій костелъ, чѣмъ на русскую церковь. Но въ прошломъ году онъ устроенъ совершенно въ духѣ греко-восточнаго обряда и къ 11 января снабженъ всею необходимою для православнаго богослуженія утварью.

Къ вечеру 11 января прибыли въ Бѣлу: высокопреосв. Іоанникій, архіепископъ варшавскій и новогеоргіевскій со всею свитою, много служащихъ лицъ гражданскаго и военнаго вѣдомствъ, 29 присоединяемыхъ къ православію священниковъ и депутаты отъ всѣхъ 45-ти приходовъ.

Съ утра 12 января, красивая и убранная какъ на праздникъ церковь стала наполняться народомъ. Прекрасный хоръ архіерейскихъ

*) Съ тѣхъ поръ по 9-го февраля еще 25 приходовъ сѣдлецкой губерніи изъявили желаніе о принятіи ихъ въ лоно православной церкви. — Ред. „Всем. Иллюстр.“

ворилъ, обѣщая посѣтить ихъ приходы и спрашивалъ: желаютъ ли они этого. Нѣсколько голосовъ, на перерывъ другъ передъ другомъ, отвѣчали: „Просимо милости, будьте ласкавы.“

Владыка посѣтилъ домъ настоятеля прихода, протоіерея Николая Ливчака, и за тѣмъ все духовенство, гости, служащіе и депутаты отъ приходовъ, числомъ около 150-ти мѣщанъ и крестьянъ, приглашены были на обѣдъ, устроенный въ зданіи бѣльской гимназіи.

Настроеніе всѣхъ присутствовавшихъ и значеніе только что отпразднованнаго событія, придавало этой братской трапезѣ особенно торжественный характеръ. Среди обѣда губернаторъ, сопровождаемый всѣмъ духовенствомъ и гостями, вышелъ къ депутатамъ съ горячимъ словомъ на ихъ народномъ языкѣ. Слово это, не однократно прерываемое возгласами сочувствія и восторга, закончилось тостомъ за здравіе царя-благодѣтеля, встрѣченнымъ громкимъ „ура!“ сопровождаемымъ народнымъ гимномъ, который подъ звуки военной музыки пропѣтъ былъ архіерейскими пѣвчими и всѣми почти присутствовавшими на торжествѣ.

Д. Москвинъ“.

СКЛАДКИ.

На стипендію Е. В. Францъ-Іосифа,

по поводу ювилея 25ти-дѣтняго царствованія учреждаемую, внесли:

1) Его высокопреосвященство львовскій митрополитъ дръ Іосифъ Сембратовичъ 50 зр.

2) Дръ Сильвестеръ Сембратовичъ, професоръ львовского университета, 5 зр.

3) Бл. г. Иванъ Стефановичъ Дмитриковъ, львовскій гражданинъ, 1 зр.

ній Лаврецкій, прих. Воютичъ, 50 кр., Іоаннъ Гинилевичъ, прих. сотрудникъ Выкотъ, 25 кр., Бл. г. Хорощаковскій, посесоръ села Сушицы, 1 зр.

д) Изъ деканата нижанковецкого 3 зр., на то дали: вч. о. Петръ Копко, прих. села Борщевичи, 50 кр., ч. прихожане изъ Борщевичъ 1 зр. 50 кр., вч. о. Март. Ливчакъ, прих. изъ Тисовы, 1 зр.

е) Изъ деканата устрицкого отъ вч. оо.: Луки Боднаря, священника, завѣдывающого приходомъ Дашовка, 50 кр., Іоанна Рудавского, священника, завѣдывающого капеляніею въ Лобозвѣ, 50 кр., разомъ 1 зр.

ж) Изъ деканата устрицкого собранную вч. о. Павломъ Подлускимъ, настоятелемъ того деканата, складку 2 зр. 43 кр.; къ той складцѣ причинилися вч. оо.: Павло Подлускій, парохъ Бандрова, 50 кр., Василій Габла прих. Нановы, 25 кр., Левъ Козаневичъ, прих. Берегъ дольныхъ, 50 кр., Антоній Коростенскій, прих. Лѣсковатого, 25 кр., Ѳеодоръ Мельникъ, прих. Старявы, 30 кр., Іосифъ Щавинскій, прих. Коросна, 33 кр., Іоаннъ Яросевичъ, прих. Устрикъ дольн., 30 кр.

з) Изъ деканата нижанковского собранную вч. о. деканомъ Іосифомъ Шеховичемъ складку 11 зр.; на то внесли: вч. о. Левъ Таворскій, прих. съ Корманичъ, 1 зр., ч. приходъ Корытники 1 зр. 40 кр., вч. о. Іоаннъ Лазуркевичъ, прих. села Дроздовичи, 1 зр., ч. громада Дроздовичи 4 зр., вч. о. Іосифъ Шеховичъ, деканъ и прих. Клоковичъ, 1 зр., ч. прихожане села Клоковичи 2 зр. 60 кр.

II. Изъ львовской архіепархіи.

α) Изъ деканата уневского доставленную тамъ вч. о. деканомъ Дембицкимъ повторительно складку 30 зр. 30 кр.; на то дали ч. громады: Словита 1 зр., Кривичи 4 зр., Новоселки загалч. 3 зр., Ушковичи 1 зр., Скниловъ 2 зр. 55 кр., Селиска 3 зр., вч. о. Виторъ Дембицкій, деканъ и прих. Словитскій, 1 зр., 45 кр., вч. оо.: Іоаннъ Даниловичъ, прих. въ Новосел-

Для монографій мѣстностей въ Галиціи.

(Изъ матеріаловъ, собранныхъ В. М. П.)

Ценевъ,

село округа и повѣта Коломыйскаго.

(Продолженіе.)

Изъ заведеній публичныхъ и зданій есть: а) Приходское училище, существующее тутъ отъ 1863 г., вѣнованное 100 зр. ав. и двома нижеавстрійскими полулатерками дровъ на отопленіе школьной комнаты.

б) Русская пятиверхая церковь въ крестообразномъ видѣ изъ мягкого дерева, приблизительно въ 1808 году, Игнатіемъ Очосальскимъ помѣщикомъ, при содѣйствіи громады, созданная, тогда однако съ однимъ только середнимъ куполомъ большимъ, четыре бо меньшіи куполки созданныи 1864 года. Предметовъ достойныхъ особенного уваженія нѣтъ въ церкви. Одна только серебрянная чаша есть вкусной выдѣлки. Къ здѣ церковнымъ древностямъ принадлежитъ только книга акафистовая, изданная въ Кіевопечерской Лаврѣ 1693 г., и книга св. Евангелія, изданная братствомъ Института Ставропигійского 1690 года. Кромѣ неполного иконостаса и двохъ постороннихъ уже существовавшихъ иконъ, все внутреннее теперѣшнее устроеніе церкви, сходное съ духомъ гр. обряда, предпринято въ 1863, 1864 и 1865 годахъ. На востокъ церкви, подъ самою восточною стѣною изъ внѣ, обрѣтается въ земли выкопанный гробъ для семьи Очосальскихъ, которого стѣны съ сводомъ построены изъ кирпича. Въ той могилѣ сложенныи мощи Ксаверія Очосальского и его супруги. Надъ гробомъ создана коморка, притыкающая къ церковному зданію, въ которой мѣстятся старыи съупотребленныи вещи. — Вѣнованіе церкви состоитъ въ 12 моргахъ 1335 саж. орныхъ и 15 мор. 506 саж. кошеницы, купно съ огородомъ, но новѣйшими временами все въ орное перемѣнено поле.

Единственнымъ памятникомъ изъ временъ давнѣйшихъ есть могила на рубежѣ земли Коломыйской и Ценевской надъ ручаемъ, туда отъ сѣвера къ югу плывущимъ, и земли, селу Пядики принадлежащей. Однакъ тая могила была еще 50 до 58 годовъ назадъ несравненно большого объема и высоты 15—20 стопъ и 40—50, а, можетъ быти, и до 60 стопъ объемная, но 50—58 гг. тому назадъ тогдашній помѣщикъ Ценева Игнатій Очосальскій приказалъ тую могилу роскопати, чтобы добыти гроши, которыхъ звоненіе ему, находящемуся въ одинъ часъ въ той сторонѣ, слышалось. Но онъ не нашелъ тутъ ничего кромѣ крестика. Послѣдовавшій ему помѣщикъ и братъ Ксаверій Очосальскій велѣлъ изъ земли, братомъ роскопанной могилы, выдѣливати кирпичъ. Такъ затѣмъ изъ реченной могилы осталась только невеликая купа земли, образующая могилу нынѣшняго неправильного вида.

Якъ изъ всего преждереченного является, были владѣльцами въ Ценевѣ „Стара пани изъ Волчковецъ“, по всей вѣроятности изъ Каневскихъ Коссаковская, потомъ ея дочь или сючка „Пани изъ Залуча“, по первомъ супрузѣ Тваровская, по второмъ Очосальская, обитавшая съ Очосальскимъ въ Пядикахъ, однако въ Ценевѣ ни одна изъ тѣхъ двухъ не обитала; за жизни же и проживанія той послѣдней съ Очосальскимъ въ Пядикахъ нѣкій Тварищукъ, вѣроятно сынъ отъ первого супруга, обиталъ уже въ Ценевѣ, однако недолго (2—3 года). За нимъ пребывалъ уже въ Ценевѣ яко властитель-помѣщикъ Игнатій Очосальскій, по преданію людей только 8 лѣтъ. Онъ то велѣлъ выше реченную роскопати могилу. За нимъ слѣдовалъ его братъ Ксаверій Очосальскій, а по томъ яко наслѣдникъ сынъ его, властитель п. Стефанъ Очосальскій. Однако, по розсказамъ людей, жилъ въ Ценевѣ еще передъ Тваровскимъ или Тварищукомъ нѣкій Кулеша, которого звали „подстароста“. Обиталъ онъ однако не на лѣвой сторонѣ Ценевчика, на которой первоначально Ценевъ былъ основанъ, а на правой его сторонѣ, т. е. той земли, которая Коломыи принадлежала. О томъ то Кулешѣ говоритъ народъ, что онъ сказалъ въ одинъ часъ до людей: „А знаете вы люди, что теперь будетъ? Отъ такъ ходѣмъ, та что займемъ, то будетъ наше“, и вышелъ съ плугомъ, и сталъ идти далеко вокругъ села, а что плугомъ обозначилъ, то и до нынѣ къ селу принадлежитъ. Однако, понеже люди изъ нѣкоторыхъ пограничныхъ селъ выбѣгая, Кулешу тогда проганяли, то и причина, по которой рубежи или границы земли, Ценеву принадлежащей, неправильны: то приближаются къ селу, то опять загоняются въ земли другихъ селъ. Изъ всего затѣмъ до теперь сказанного заключити нужно, что Ценевъ не есть такъ недавный, якъ многіи думаютъ; что онъ на больше годовъ передъ выѣздомъ Каневского, яко владѣльца всего Покутья, изъ Галичины основанъ нимъ самымъ или управителями его имѣній, и простирался за Кулеши уже и на земли Коломыйской; понеже подстароста Кулеша, который, по преданію людей, не былъ самъ властителемъ Ценева, а управителемъ изъ чьей то руки, — самъ пребывалъ уже на Коломыйской земли, т. е. на правомъ берегу Ценевчика; а наконецъ поступокъ Кулеши, обозначившого рубежи земли плугомъ по удачи, куда и что ему заняти удалось, подтверждаетъ выше заявленное: что по отъѣздѣ Каневского изъ Галичины присвоивалъ каждый управитель себѣ или своему повелителю, отже и Кулеша своей повелительницѣ въ Залучи или въ Волчковцахъ отъ земли коломыйской и земель порубежныхъ селъ, что и много ему удалось. Тяжбы, которыи Коломыйчане вели и о которыхъ выше уже сказано, не довели до рѣшенія дѣла. Примѣчательно, что, по розсказамъ здѣ-сельскихъ и коломыйскихъ людей, теперѣшніи граничныи кощы между землями Ценева и Коломыи сыпаны за Іосифинского помѣра, а до тогда ихъ не было, границу бо становилъ Ценевчикъ, въ берегу которого имѣютъ быти до теперь еще въ двухъ мѣстахъ вбитыи желѣзныи пали: одинъ выше сѣверо-западного конца села коло зеленой керницы, которой однако мѣста навѣрно никто не знастъ, вѣроятно та, которая на берегу Ценевчика когда-то находилась, а теперь залита Ценевчикомъ; бьючіи ея норы въ Ценевчику суть еще примѣтны, — другій же середъ села не много ниже церкви, однако такожъ на правомъ боцѣ Ценевчика, просто хижины нынѣшняго жителя Василя Томенчука ч. 38. Было еще предъ немного годами два кощы изъ стародавного розграниченія на берегу Ценевчика въ сѣверо-западномъ концѣ села, но изъ тѣхъ житель Грицко Джурковскій, на которого огородѣ они находились, одинъ роскинулъ, а другій еще и до днесь обрѣтается.

256

На могилѣ, о которой въ началѣ говорилось, принималъ польскій король Казиміръ IV князя молдавского Стефана съ его причетомъ.

Народонаселеніе состоитъ изъ 1050 человѣкъ; жители по народности всѣ русскіи, говорятъ безъ изъятія и всегда русскимъ языкомъ, носятъ въ тѣхъ сторонахъ русскими людьми общеупотребляемую одежу, хоронятъ обычаи и даже суевѣрія народно-русскіи. Самымъ только обрядомъ дѣлятся въ двохъ ровныхъ половинахъ на исповѣдниковъ обряда русского и обр. латинского.

Якъ изъ преданія выше сообщенного видно, были первыми осадниками Ценева Томенчуки, за Томенчуками прибылъ въ село Гуцулякъ, отъ которого нынѣшняя произошла родина Гуцуляковъ. Такое есть по крайней мѣрѣ здѣсельское преданіе. Послѣ сходились или были призываемы на новое поселеніе или такъ зовимую „Слободу“ въ Ценевъ люди изъ близкихъ окрестныхъ якъ и подальшихъ селъ, о чемъ не только донынѣ у поодинокихъ родинъ живущее свидѣтельствуетъ преданіе, но купно свидѣтельствуютъ о томъ и прозвища, которыи они прибрали, или имъ надѣленными были отъ тѣхъ селъ, изъ которыхъ ихъ предки вышли и въ Ценевѣ поселились. Половина жителей Ценева есть лат. обряда. Однако двѣ только изъ приведенныхъ или въ селѣ существующихъ родинъ производятъ свое происхожденіе отъ своихъ двохъ предковъ изъ Мазуровъ, яко локаи помѣщикомъ Очосальскимъ завезенныхъ, а всѣ прочіи изъ окрестныхъ селъ (изъ чего якъ и изо всѣхъ признаковъ ихъ народной жизни смѣло заключити можно и нужно), изъ русского къ обряду латинскому переведены еще за временъ давнѣйшихъ.

(Кон. слѣд.)

было въ понедѣлокъ 3 (15) марта, при которомъ оо. Димитріевичъ, Тофанъ и Федоровичъ священнодѣйствовали. Праздникъ былъ то замѣчательный, ибо первый въ Буковинѣ. Во время литургіи по евангеліи выголосилъ о. Тофанъ соотвѣтную проповѣдь, по литургіи же объяснилъ о. Димитріевичъ въ своей отличной проповѣди всесторонно вредливость пьянства и его послѣдствій, яко же и пользу моральную и матеріальную тверезости. Вконецъ прочиталъ приходникъ мѣстцевый, по соотвѣтной науцѣ, молитву призванія Духа святаго къ утвержденію постановленія.

По богослуженіи розошелся народъ съ удовольствіемъ и убѣжденіемъ, что чрезъ пьянство онъ много страдаетъ — и только тверезостію можетъ освободитись отъ вражихъ рукъ и погибели.

Желательно было бы, чтобы и другіи громады послѣдовали примѣру тому и чтобы роспространилось хорошее сіе предпріятіе на весь нашъ край, чтобы священники подали себѣ руки, а не уважая на розличіе народного происхожденія, о которомъ споры ихъ отъ святыхъ должностей отвлекаютъ, спасали народъ погибающій, ихъ паствѣ повѣренный, ибо поодинокіи священники губятся съ ихъ ревностію, если сами стоятъ.

Слышимъ, что въ Валявѣ, по совершеніи богослуженія, тамошніи еврейскіи шинкари и интересованныи большіи посѣдатели свою вражду на священнодѣйствовавшихъ грубыми словами предъ людьми изъявляли, а тамошній помѣщикъ сказалъ, что повелѣлъ шинкарямъ всѣхъ тѣхъ селянъ бити, которыи горѣлки не пьютъ, или другихъ отъ пьянства отклоняютъ. стояти противъ всѣхъ испорченія. Но внимайте, чтобы тотъ народъ, котораго вы не ведете добре, отчета не требовалъ отъ васъ. Молитесь прото словами: „и не введи насъ во искушеніе“. Якое искушеніе? спросите. Вотъ скажу вамъ.

Мы такъ обстали, якъ тотъ голодный, которому дали ѣсти, но подъ тѣмъ условіемъ, если рота не отворитъ. И мы имѣемъ русскую газету „Карпатъ,“ но подъ тѣмъ условіемъ, чтобъ въ ней ничего нельзя писати въ русскомъ дусѣ, чтобы не называтись „Москалями“, „шизматиками“. И сего страхаясь, г. редакторъ „Карпата“ вознамѣряетъ газету свою и на мадьярскомъ языцѣ издавати, чтобъ отъ сего времени не пусто „Москалемъ“, но еще дополнительно „мадярскимъ Москалемъ“ назывался*). Мы приготовлены были на таковое дѣло, ибо если на начала смотримъ, далѣе на намѣренія и условія, подъ которыми „Карпатъ“ хочетъ издавати свою мадярскую прилогу, другій конецъ на можетъ быти. Хотя якъ, хотя такъ, правда кричитъ, хотя ю въ мѣхъ завяжешь. Тутъ токмо протестуемъ противъ плана о мадьярскомъ „Карпатѣ“, ибо, если хочете мадьярскую газету издавати, да, издавайте ю здраво съ добрымъ подвигомъ, но честь всего народа на смѣхъ выставити мѣшаніемъ русской газеты съ мадярскою — то неблагодарное дѣло, противъ которого каждый долженъ встати, кому въ сердцѣ теплая любовь къ народу. Мы не видимъ ніякую причину, издавати „Карпатъ“ и на мадярскомъ языцѣ, бо если кого

*) Намъ кажется, что мадьярское прибавленіе къ русскому „Карпату“ не нанесетъ вреда русскому дѣлу. (Смотри допись „изъ угорской Руси“, помѣщенную въ 26 н-рѣ „Слова“). — Ред.

Франциска Головацкія 13 кр., Федь и Юстина Шпаргалы 20 кр., Іосифъ и Ѳекла Орловскій 10 кр., Василь и Танька Тимковы 25 кр., Касперъ и Каська Конопельскіи 10 кр., Панько и Олена Фариникъ 10 кр., Олекса и Каська Курдины 25 кр., Онуфрій и Танька Гуменчуки 20 кр., Андрухъ и Евдокія Орловскіи 10 кр., Андрухъ и Олена Цимбалы 25 кр., Стефанъ и Каська Цимбалы 25 кр., Каська Рогоза 5 кр., Гринько и Настя Черкасы 25 кр., Иванъ и Танька Черкасы 25 кр., о. Ипполитъ Штогринъ 50 кр., разомъ 8 зр. 68 кр.; — б) отъ ч. громады Ланки: Михаилъ и Анна Секунды 25 кр., Олекса и Марія Секунды 20 кр., Войтко и Марія Ничипоры 10 кр., Михаилъ Скиба 5 кр., Франко и Марія Скибы 8 кр., Луць и Розалія Секунды 20 кр., Федь и Каська Саловскіи 10 кр., Иванъ и Марія Ничипоры 10 кр., Іосифъ и Евдокія Винярскіи 5 кр., Симеонъ и Олена Гудаки 17 кр., Іосифъ и Ксеня Будзинскіи 10 кр., Михаилъ и Марія Микетовы 25 кр., Іосифъ и Олена Микетовы 10 кр., Ѳеодоръ и Настя Бобечки 20 кр., Іосифъ Коцюмбасъ 5 кр., Иванъ и Евдокія Бурбаны 35 кр., Вицко и Татіанна Скибы 10 кр., Михаилъ и Варвари Мекереши 4 кр., Блажко Бѣлоскурскій 5 кр., Казиміръ и Анна Рудаки 12 кр., Андрухъ и Евдокія Рудаки 5 кр., Марія Мекереша 10 кр., Мартинъ и Марія Винярскіи 10 кр., Стефанъ и Каська Коцюмбасы 5 кр., Иванъ и Анна Мекереши 6 кр., Михаилъ и Каська Ничипоры 10 кр., Иванъ и Анна Скибы 5 кр., Василь Гусаръ 5 кр. совокупно 3 зр. 22 кр. — в) отъ ч. громады Стоки: Василь Лозинскій 5 кр., Федь Михаловскій 5 кр., Федько и Каська Дзаныи 10 кр., Федь и Паранька Наконечныи 10 кр., Стефанъ Недовозъ 5 кр., Стефанъ Наконечный 5 кр., Олена Новогольникова 6 кр., Иванъ и Евдокія Новогольники 15 кр., Федь и Олена Наконечныи 6 кр., Гринько и Настя Колтуны 12 кр., Франциска и Гаська Цудныи 10 кр., Михаилъ и Марта Горѣшніи 10 кр., Олекса Максимовъ 15 кр., Иванъ и Евдокія Новогольники 10 кр., Филипъ и Анна Дмитровы 20 кр., Андрухъ и

Для монографій мѣстностей въ Галиціи.

(Изъ матеріаловъ, собранныхъ В. М. П.)

Ценевъ,

село округа и повѣта Коломыйского.

Тое названіе села Ценева живетъ изъ давныхъ давенъ, якъ у жителей здѣшнихъ сельскихъ, такъ и у сторонскихъ, и никогда того названія въ другій не превозносятъ способъ. Названіе „Ценява“ внесено лишь въ ц. к. урядъ помѣщиками и употребляемо только ц. к. чинами, помѣщиками и тѣми чужесторонними людьми, которыи о томъ селѣ узнали изъ офиціальныхъ писемъ или слышали отъ реченныхъ помѣщиковъ. Названій поодинокихъ частей села нѣтъ, кромѣ названій „отъ тополь“, понеже дорога или конецъ улицы, ведущой изъ села къ битому гостинцу на западъ, высажена тополями, „отъ Турецкого“ или „отъ Ясенокъ“, понеже сѣверо-западная часть села недалеко отстоитъ отъ рубежа полей, до села Турки належащихъ, или отъ того поля, которое зовется „Ясенки“ или „въ Ясенкахъ“, а то послѣднее потому, что на томъ полѣ давнѣйше находился великій ясень, можетъ быти, остальный изъ ясенового лѣска, который когда-то могъ тамъ находитися. Историческихъ доказательствъ, относящихся до основанія и названія мѣстности, нѣтъ, живетъ лишь преданіе, такъ у здѣ-сельскихъ якъ, и у иностранныхъ людей. Оно розличается немного, однако въ головныхъ точкахъ согласно и звучитъ такъ: Село Ценевъ не весьма старое, ручаекъ, который отъ сѣверо-запада къ юго-востоку по серединѣ нынѣшняго села Ценевъ течетъ, становилъ когда-то рубежъ полей коломыйскихъ, села Ценева и его земля. Село отже старое „Ценевъ“ обрѣталось только на лѣвой сторонѣ того же ручайка; и лишь позднѣйше, по преданію жителей коломыйскихъ, просилъ панъ Каневскій, которому и Ценевъ принадлежалъ, чтобы Коломыйчане позволили ему на правой сторонѣ Ценевчика покласти пасѣку. За пасѣкою поклалъ кто-то и хижину, послѣ другую и третю, изъ того вышли споры, напады и пр., отъ которыхъ тяжбъ Коломыйчане, 30—35 годовъ тому назадъ, уже отступили. Изъ розсказовъ же здѣ-сельскихъ людей, которыи между собою опять въ немногомъ розличаются, найбезпечнѣйшимъ есть то, что село Ценевъ основано нѣкою „старою панею“ изъ Волчковецъ. Сестра или своячка Каневского, отданная за нѣкого Коссаковского, держала весь ключъ Снятинскій и могла обитати въ селѣ Волчковцахъ, недалеко отъ Снятина, или, если розсказъ Коломыйчанъ вѣрный, Каневскимъ посредствомъ нѣкоего пасѣчника „Ѳомы“, осажденного на томъ мѣстѣ, гдѣ нынѣ стоитъ хижина здѣшняго селянина Ивана Томенчука ч. 2. Отъ семи сыновъ того же пасѣчника Ѳомы, жившого первоначально въ колыбѣ при пасѣцѣ, произошла нынѣшняя многочисленная родина „Томенчуковъ“. Вторымъ поселенцемъ былъ нѣкій Гуцулъ, отъ которого произошла нынѣшняя родина Гуцуляковъ. Позднѣйше, когда рознеслася вѣсть, что тутъ дали свободу людямъ поселятись, стали люди изъ розличныхъ сходитися селъ на такъ зовимую „слободу“ или на новое поселеніе подъ свободнѣйшими условіями, якъ тѣ, которыи тогда загально при господствовавшей въ нашей странѣ панщинѣ существовали. Доказомъ того суть прозвища многихъ здѣшнихъ жителей, которыи задержали ихъ отъ тѣхъ селъ, изъ которыхъ прійшли ихъ дѣды. Такъ н. пр. Исаковскій изъ Исакова, Гриновецкій изъ Гриновецъ, Журковскій изъ Журкова, Росохацкій изъ Росохача, Замулинскій изъ Замулинецъ и прч. Смотря на то, что по выѣздѣ славного Каневского изъ Галиціи многіи управители его имѣній тѣ же себѣ присвоили, а тѣмъ самымъ рубежей такихъ земель неконечно строго наблюдали, якъ и загально въ тогдашнихъ временахъ никто земли на пяди не мѣрилъ, не жалѣлъ и не сокотилъ каждого шага, такъ якъ нынѣ; наконецъ вникая на то, что супруга нѣкоего Тваровского, помѣщика изъ Залуча надъ Прутомъ, своячка, или, можетъ быти, дочь выше упомянутой „старой пани“ изъ Волчковецъ, по убіеніи своего супруга Тваровского козаками за розличныи неистовства и розличного рода свирѣпства, которыи онъ творилъ окрестному простонародію, свѣнчавшися съ тогдашнимъ помѣщикомъ Пядикъ Очосальскимъ и принесши ему въ вѣнѣ тогдашній Ценевъ съ принадлежною къ нему землею, по упокоеніи того послѣдняго, по третій разъ съ однимъ изъ Мрозовицкихъ, къ которымъ нынѣ Ценеву причисленная земля, такъ зовимая „Площа“, по розказу людей принадлежати имѣла, свѣнчалась, то признати нужно, что подъ такими обстоятельствами не трудно было росширеніе тогдашняго Ценева, который, якъ выше сказано, на земли понынѣ зовимой „Плыта“, а собственно на западномъ только концѣ той же Плыты, былъ первоначально заложенъ и росширенъ на рубежныи той же Плытѣ земли, т. е. на Площу, яко тогдашнимъ помѣщикамъ Сопова и Киданьча принадлежащіи, и на землю коломыйскую, за ручайкомъ Ценевчикъ лежащую.

Относительно названія села Ценевъ ничего положительного сказати не дастся, но вѣрно то, что село всегда звалось „Ценевъ“, никогда же „Ценява“. Оно не могло получити своего названія отъ ручайка Ценѣвчика, понеже тотъ получилъ отъ Коломыйчанъ, по тому что плыветъ или становилъ рубежъ межь землею Коломыйскою а Ценевомъ селомъ, названіе Ценевчикъ, когда на отворотъ въ низу села извѣстенъ онъ былъ давно и нынѣ такъ иносельскимъ, на юго-востокъ живущимъ, якъ и мѣстнымъ людямъ подъ именемъ „Ольховчикъ“. Ежели свободно пуститись на догадки, то вѣроятнымъ кажется, что названіе Ценевъ произошло или отъ имени Ксенофонтъ, простонародно „Сень“, затѣмъ отъ имени мужа, за которого вліяніемъ и въ которого честь село основано, или отъ словъ „Се-новъ“, подразумѣтельно „городъ“ (се новый городъ) Сеновъ, Сенѳвъ, Ценовъ, Ценевъ, вмѣсто того города, который когда то существовалъ о одну версту отдаленія на востокъ отъ нынѣшняго Ценева и на той же самой земли, „Плыта“ зовимой, на которой западномъ концѣ, якъ выше сказано, нынѣшняго Ценева первыи были положенныи жилища и который извѣстенъ былъ подъ именемъ Уляновъ, въ времена же нашествій Татаръ спаленъ и разоренъ, а народъ, который не былъ избитъ на мѣстѣ, погнанъ въ ясиръ. Такъ отже можетъ быти, что властитель когдашняго города Улянова или который изъ его наслѣдниковъ, веденъ тою мислею, основалъ вмѣсто когда-то существовавшого „Улянова города“ сей новый (градъ) село Сеновъ, Ценевъ. Что

въ томъ мѣстѣ надѣлѣ городъ Уляновъ существовалъ, говоритъ не только народное преданіе, но о томъ есть письменный слѣдъ въ актахъ русского прихода „Воскресинцы“, въ которыхъ, говоря о земли, вѣнованіе той церкви становлящей, упоминается и земля pod Ulanowem, т. е. недалеко отъ того мѣста, гдѣ когда то городъ Уляновъ находился, а которая то земля отъ Воскресинецкихъ людей, забывшихъ уже на городъ Уляновъ, нынѣ „подъ Ценевомъ“ прозывается. Наконецъ есть на томъ полѣ, гдѣ по преданію реченный городъ Уляновъ находился, полно череповъ изъ потолченныхъ горщковъ и мисокъ, а передъ недавными годами выдобывано на мѣстѣ старого Улянова, а именно въ той части, которая яко орное поле Вербѣжу принадлежитъ, подвалины изъ когдашнихъ зданій. Хотя до мѣста старого Улянова, извѣстного нынѣ подъ именемъ „Плыта“, вся земля, тягнущаяся до самого села и самая причисляется къ восточной части села, таки именемъ „Плыта“ зовется преимущественно мѣсто давного Уланова и тому же поблизкое. На томъ мѣстѣ выдобыто двѣ плыты каменныи: одну прежде 40 лѣты, другую нѣсколько лѣтъ назадъ; первая лежитъ при порозѣ церкви Ценевской, другую вмуровано въ стѣну при созиданіи шпихлѣря; однако по розсказу жителей тая земля и передъ выдобытіемъ реченныхъ плытъ „Плытою“ или „въ Плытѣ“ звалась,— вопросъ только, есть ли сей послѣдній розсказъ людей вѣрный? Впрочемъ плыта каменная, отъ которой могла тая земля свое получити названіе — вѣроятно уже по разореніи Улянова могла находитись, когда то верхъ земли и только съ временемъ присыпаннымъ быти могъ. (Прод. слѣд.)

[illegible] крестьянинъ, не отвыкшій и до нынѣ вѣрити лишь въ звоны и поклоны, накладаетъ себѣ самъ изъ власной воли еще и понедѣлокъ на постъ, будто бы два дни въ недѣлю не были достаточными ублагати Господа — разоренія и мести? Или мало случается, что вконецъ великого поста половина селенія, съ причины изнуренія организма постомъ, западаетъ обыкновенно въ такъ зовимыи „курячіи слѣпоты“, и не въ состояніи уже изъ вечера роспознати предмета глазами? И вы хочете, чтобы онъ не желалъ подкрѣпити хотя на часочокъ свой организмъ, огрѣти, затопити въ своей печи, когда вся естественность природы тѣла человѣческого алчетъ и жаждетъ за тѣмъ неумолимо? Онъ не въ состояніи, или ему нельзя запасти свое тѣло, безпрестанными трудами изнуренное, мясомъ или инымъ кормомъ, якого его организмъ конечно требуетъ и якого ему „царица-капустица“ и „короленько-борщуненько“ дати не могутъ, и вы хочете задавити то требованіе природы заявленіемъ обѣтовъ или изученіемъ азбуки?*) Напрасно, возлюбленныи! Пока русскій человѣкъ не живитъ свое тѣло мясомъ или пусть только молокомъ да рыбою, онъ не перестанетъ пити водки. Посмотрите: уже между исповѣдниками латинского обряда, тѣми исповѣдниками, что суть по крови и кости, да и по языку люди русскіи, перекатившіися только въ польскую одежь, находится много розличія по предметѣ ихъ наклонностей, въ сравненіи съ людьми истинно русскими. Уже у такихъ находимъ

*) Ординаріаты наши и тому зарадили, позваляя вѣрнымъ и въ постъ ѣсти лучшіи, поживныи стравы (смотри „Новинки“ въ 26-омъ нрѣ „Слова. — Ред.).

крестьянина будутъ напрасныи.

*) Того научитъ его просвѣщеніе. — Ред.

КОРЕСПОНДЕНЦІИ „СЛОВА“.

Отъ Львова. (Въ оборонѣ нашего духовенства.) Ojczyzna въ 57 ч. помѣстила съ якой-то poważnej strony надосланныи ей замѣчанія о получшеніи дотаціи русскому клиру. Замѣчанія состоятъ въ томъ, что головною причиною крайне худой дотаціи русского клира есть rozdrobienie parafij. Митрополиты Яхимовичъ и Литвиновичъ, намѣряя побольшити число для своихъ celów politycznych „индивидуумовъ“, отъ нихъ зависимыхъ, почти подвоили число unickich парохій, не щадя судьбы тѣхъ же; когда давно одну парохію становили два и три села, сегодня въ каждомъ селеніи есть одинъ душпастырь, слѣдовательно отже то, что давно побиралъ одинъ, роздѣлено теперь на двохъ и трехъ священниковъ. Въ томъ лежитъ причина невозможности (?) получшенія дотаціи, въ противномъ бо, слѣдовало бы вернутись до давнѣйшого,— что число вѣрныхъ лат. обряда ровное числу unitów, когда же число unickich księży майже два разы такъ великое, якъ латинскихъ. Наконецъ ставитъ „Ойчизна“ проектъ, что слѣдовало бы средуковати число алюмновъ unickich, ибо великое множество „волочится“ по краѣ, не имѣя посадъ, излишнимъ отже есть: содержывати въ семинаріи львовской (русской) до 200 алюмновъ, вслѣдствіе чего „истребилась бы“ класа людей nieokreślonego powołania и проч.

чивши богословіе, сейчасъ вступаетъ въ домъ пресвитерскій и по рукоположеніи замѣщается нимъ гдѣ якое упраздненное мѣсто. Отже włóczenie się есть — неправдою.

Отъ Коломыи. (Нѣчто о языцѣ русскомъ и исторіи польской въ гимназіи коломыйской.) Мы селяне не знаемъ, якіи тамъ существуютъ роспоряженія рады школьной краевой, дотычащіися записыванья ученниковъ на науку русского языка, знаемъ только изъ практики, что давнѣйше въ нашей гимназіи, а и теперь по иныхъ гимназіяхъ, пытаютъ отца или опекуна, записующого ученика въ школу, чи себѣ желаетъ, чтобы сынъ учился языка русского, а не такъ, якъ дѣется въ коломыйской гимназіи, гдѣ ученику въ томъ взглядѣ оставлена совершенная свобода!

Что ученики-Русины съ такой свободы выбора корыстаютъ и на науку языка русского не записуются, были того сумныи примѣры... И не одинъ отецъ, не нашедши въ свидѣтельствѣ курсовомъ клясы съ языка русского, ажь тогда довѣдуется, что сынокъ на русскій языкъ не ходилъ! Не имѣя на исправленіе зла иной рады, кажетъ сыну въ слѣдующемъ курсѣ или въ теченіи курса записатись на русскій языкъ. Чтожь такій ученикъ, или приходящій до первого класа, не имѣющій часомъ совсѣмъ ніякого приготовленія, бо даже читати добре не умѣетъ по русски, можетъ сдѣлати за поступъ въ томъ предметѣ? А учитель, понеже съ русского языка вступныи испыты не робятся, не могучи переконатись, что ученикъ въ томъ предметѣ умѣетъ, сголосившогося попросту записати принужденъ. Най-

уже только въ мрацѣ — изъ юго-восточной стороны представляются въ полномъ видѣ своими, именно при заходѣ солнечномъ блистающими пятикуполами и золотозарными крестами вѣнчанными церквами, съ вѣючимся помежь тѣ села и ихъ зеленыи луги быстрымъ Прутомъ. Дальше видно царины, лѣсы и въ небо стремлящи верхи Карпатскихъ горъ, на „шпили“ которыхъ почти полъ года виденъ блескъ снѣговъ.

Предѣлы села, или собственно земель сельскихъ, суть: отъ сѣвера „земля турецкая“, отъ сѣверо-востока земля Подгайчицкая, на которой, въ недалекомъ отстояніи отъ земли ценевской, находится лѣсокъ. Отъ юго-востока земля Вербѣжская и Воскресинецкая, которыи-то земли оторваны отъ своихъ селъ Вербѣжа и Воскресинецъ и подъ Ценевомъ лежатъ. Отъ юга земля Корничская. Отъ юго-запада земля Коломыйская, а отъ сѣверо-запада земля, принадлежащая жителямъ Пядикъ.

Просторонь села въ □ помѣрѣ выноситъ (см. Skorowidz изъ 1869 г.) 1888 морговъ, именно орного поля 1836 (съ того 768 м. боль. посѣд.), луговъ и садовъ 33 м. (съ того 8 м. б. пос.), пастбища 19 (съ того 14 б. пос.) Поле есть теперь все орное, понеже сѣножата, якіи давнѣйше были, теперь уже въ орное перемѣнены поле.

Почва мѣстности есть черноземъ, съ пѣскомъ и не много глиною сивою и жолтою смѣшанный, про то цвѣта не много сивавого. Одна, двѣ а гдѣкуда и три стопы ниже добывается довольно грубый слой глины, а ниже той камень-рѣнякъ, такій же, якій обрѣтается на днѣ Ценевчика. Найсухша почва въ такъ зовимой „площи“ отъ села къ сѣверо-востоку и

христіанскихъ дла добра вѣчного, а при томъ

въ „Плытѣ“ отъ села на востокъ, въ загалѣ же мокра. Ровною есть отъ села къ сѣверу, сѣверо-западу и сѣверо-востоку, спусковатая или снижающаяся къ югу, юго-востоку и юго-западу. Придатною есть найбольше къ овсу и кукурузѣ. Родится также въ ней хорошее жито (рожъ) и пшеница, когда она хорошо удобрена; однако жита и пшеницы, якъ и ячменя урожайность или обильность значительно меньшая, чѣмъ кукурузы и овса.

Взявши поперечникъ трехъ послѣднихъ годовъ, было худобы въ селѣ, а то: коней 120, воловъ 180, коровъ 130, овецъ 280, безрогъ 90, но 20 и больше лѣтъ назадъ, именно когда громада еще держала толоку и не такъ тѣсно было межь людьми, было худобы несровнанно больше у каждого хозяина. Збожа годично, взявши три послѣдніи года въ поперечнику, было, а то: пшеницы копъ 400, жита 900, ячменя 400, овса 2500, кукурузы корцевъ 700, гречки 80, гороху корц. 18, бобу корц. 25, ленчи корц. 5, бараболь корц. 800, бураковъ корц. 200, конюшины 10. Сѣна совершенно нѣтъ. Нѣсколько десять и больше лѣтъ тому назадъ, было не много больше сѣна, понеже не все поле было въ орное перемѣнено, а хлѣба меньше, понеже и толоки или пасовища про худобу лишано большими обшарами.

Что до климата можно сказати, что онъ острѣйшій отъ климата въ другихъ окрестныхъ селахъ, но только, что по недостатку въ окестности горъ — кромѣ холма отъ сѣвера и садовъ въ селѣ — село выставленное больше сѣверъ, про то большіи студени въ зимѣ.

(Прод. слѣд.)

бокъ вечеромъ пропиваютъ, но при отходѣ два и три раза больше въ реестрѣ жида на долгъ оставляютъ. Такіи отже послугачи корчемныи имѣютъ свои грунты готовыи до лицитаціи за долги корчемныи, а однако не уважаютъ на то, не помагаютъ упомненья и представленія мѣстного душпастыря о. Ивановского, при каждой случайности дѣланныи. Помянутая рада громадская вразъ съ нѣскольконадцатью господарями рѣшила: „Кто пойдетъ или поѣдетъ въ корчму на роботу, караннымъ будетъ грошево отъ 1 до 5 зр., заробникъ же двома добами ареста.“ Рѣшеніе тое оголошено слѣдующого дня въ цѣломъ селѣ. Не уважая на то, пошли три господари въ корчму молотити, а вечеромъ забрано имъ грабежи (кожухи) полиціантомъ. На третій день забираются жиды, Мось и Іось, берутъ укаранныхъ своихъ подданыхъ и ѣдутъ съ ними до адвоката въ Самборъ, гдѣ обжаловали ч. начальника громады Михайла Дудяка и учителя (заразомъ писаря громадского) г. Сохрана до ц. к. староства, до суда и пр. за „бунтованье людей.“ По истеченіи недѣли, получилъ начальникъ громады отъ ц. к. староства жидовскую жалобу, подъ которою подписаны были: Mojżesz Ballenzweig и Jośko Ballenzweig и на соромъ — Waśko Jadżak, Mikołaj Kuseń i Michał Jadżak. Въ той жалобѣ найдено дѣла, о которыхъ никому и не снилось, будто бы жидовская прачка Каська Чижовичь о голодѣ два дни въ арестѣ сидѣла за то, что у жида прала и пр., что все однако было и есть ложью. На отворотной сторонѣ жалобы было г. старостомъ наказано, чтобы nietylko powstrzymać się od wykonania powołanej uchwały aż do dalszego mego zarządzenia, lecz wójt ma przedłożyć odpis dotyczącej uchwały rady gminnej w odpisie do 3 dni.

ВѢСТИ ИЗЪ АВСТРО-ВЕНГРІИ.

— **Въ палатѣ депутатовъ** министръ правосудія отвѣтилъ на запросъ, что италійскіи консулы не получили права давати въ Австріи италійскимъ подданнымъ цивильныхъ браковъ. При рѣшеніи кредитовъ принято внесеніе Думбы, поддержанное министромъ Хлюмецкимъ, чтобы назначити на выставку въ Филадельфіи въ 1875 году 50.000 зр., а въ 1876 г. 100.000 зр. Послѣдняя сума имѣетъ быти опредѣлена для корпорацій. Другіи добавочныи кредиты принято по внесеніямъ комисіи.— Въ вечернемъ засѣданіи отъ 19 марта предпринято выборы членовъ въ общіи делегаціи. Въ письмѣ чешскихъ депутатовъ изъ Моравіи къ президенту палаты объясняется, что депутаты тѣ въ выборѣ делегаціи не участвуютъ, нѣмецкіи бо депутаты изъ Моравіи въ прошломъ году при тѣхъ выборахъ чешско-моравской партіи совсѣмъ не увзгляднили. Министръ-финансовъ отвѣтилъ на поставленный запросъ, что румунское правительство требуетъ отъ всѣхъ, даже красвыхъ асекураціяныхъ обществъ, сложенія кавціи, а затѣмъ для иностранцевъ изъятія дѣлати не можетъ. По отвѣтѣ министра Хлюмецкого на запросъ о выборахъ въ люблянскую торговельную палату, начались росправы о сѣверозападной жел. дорозѣ, которыи отсрочено къ слѣдующему засѣданію. — Въ засѣданіи отъ 20 марта деп. Геровскій спросилъ министра вѣроисповѣданій, знаетъ ли онъ, что прибывшіи изъ русской имперіи священники получаютъ въ Галичинѣ мѣста душпастырей, хотя краевого языка не знаютъ? Министръ Хлюмецкій потомъ объявилъ, что правительство не можетъ такъ долго выповѣдати торговельныхъ договоровъ съ Англіею, допока

Для монографій мѣстностей въ Галиціи.

(Изъ матеріаловъ, собранныхъ В. М. П.)

Ценевъ,

село округа и повѣта Коломыйского.

(Продолженіе.)

Относительно возраста народонаселенія можно только сказати, что оно отъ 50—60 годовъ ни одною новопришедшею родиною не убольшилось. Принявъ въ уваженіе и сравнивши нынѣшнее число душъ и пересѣчно число рожденій въ начальныхъ трехъ годахъ текущого столѣтія, то можно заключити, что число душъ, состоящее нынѣ съ 1052, состояло тогда, т. е. въ началѣ текущого столѣтія 450, а въ 1785 г., ежели позднѣйшими до 1800 г. прибылями новыхъ родинъ не было прибольшаемо, съ 320.

Село Ценевъ положенное на незначительномъ холмѣ, на постепенно подносящемся возвышеніи отъ юга или отъ рѣки Прутъ и юго-запада къ сѣверу и сѣверо-востоку, которое то возвышеніе простершися отъ села къ сѣверу и сѣверо-востоку не множко ровниною или площиною (отъ чего тое поле и „площею“ зовется) переходитъ на сѣверѣ въ значительный холмъ, а на сѣверо-востоцѣ въ горы, которыи отъ юга суть первыми изъ множества тѣхъ горъ, которыи тянутся на сѣверо-востокъ къ Буковинѣ, а на сѣверъ къ Днѣстру и ровнинамъ Подоля. Кромѣ того ручаекъ Ценевчикъ дѣлитъ село на двѣ части, къ которому ручайку съ обѣихъ сторонъ видны похиленія или сниженія почвы, отъ чего село, будто на двухъ протянутыхъ холмикахъ положенное, глазамъ является, однакъ только тогда, когда тое положеніе осмотриваемъ изъ середъ села. Смотря же изъ за села, тое роздѣленіе села ручайкомъ пропадаетъ незримо. „Шпиль“ или найвышая точка села есть въ томъ мѣстѣ, гдѣ зданія приходскіи и церковь.

Лѣсовъ, горъ, озеръ и ставовъ нѣтъ, кромѣ выше реченного холма на сѣверѣ села и горы на сѣверо-востоцѣ, якъ и 3—4 саж. шиpокой а 6 до 7 саж. долгой ямы, ниже воротъ помѣщика ставкомъ званной, въ которую вода изъ близкого колодязя подходитъ, якъ и частію изъ Ценевчика. Кромѣ того есть еще въ селѣ двѣ сажавки или ямы водою наполненныи. Одна посередъ села ниже церкви подъ самымъ ручайкомъ не больше двухъ саж. широкая и не много долшая, съ жереломъ у спода, изъ которого вода излишняя отплываетъ въ Ценевчикъ. Она выкопана селянином въ огородѣ собственномъ ему давнѣйшими лѣтами. Вторая выкопана на западномъ концѣ села жителями 1863 года, $2^1/_2$ саж. долгая $1^1/_2$ саж. широкая, но въ тую подходитъ вода изъ нѣсколькодесяти стопъ отдаленного колодязя. Ручай есть только выше реченный, который жители изъ окрестности запада и сѣверо-запада, якъ и жители на юго-западѣ положенной Коломыи зовутъ „Ценевчикомъ“, на отворотъ домашніи жители и сторонніи отъ юго-востока знаютъ его подъ именемъ „Ольховчикъ“, которое-то названіе произошло отъ ольховыхъ деревъ, которыи находились до временъ не конечно еще давныхъ на юго-восточной сторонѣ села на низу, на который тотъ ручаекъ ниже села выплываетъ. Однако въ поточныхъ розговорахъ зовутъ здѣсельскіи люди реченный ручаекъ попросту „Потокомъ“. Береги того ручайка суть розлично высокіи; въ большой однакъ части два сажны сягающіи. Середъ села однако, именно отъ церкви внизъ, есть лѣвый берегъ выгодно спускающійся, а каждый правый прикрѣйшій. Дно того ручайка есть каменистое, свычайный Прутскій рѣнякъ видно повсюду. Ценевчикъ вытекаетъ изъ мочаровъ недалеко Пядицкого лѣса, плынетъ отъ сѣверо-запада на юго-востокъ и въ томъ направленіи протянулось по обѣимъ его сторонамъ село. Воды Ценевчика высихаютъ въ сухіи лѣта въ мельчайшихъ мѣстахъ совершенно, а стоятъ стойкомъ только въ мѣстахъ глубшихъ. Источниковъ есть довольное число, всѣ однако едва не на самомъ Ценевчику и въ большой части на правомъ его берегу. На лѣвомъ есть ихъ только 4, и то въ недалекомъ отстояніи отъ церкви. Пятое хорошое жерело, находившееся на священническом саду, забилъ бывшій тутъ парохъ каменемъ, гноемъ и различнымъ тарасомъ. Найкрасшое жерело есть внизъ огорода священнического на правомъ берегу Ценевчика. Подобное же ему красотою воды, но несровнанно обильнѣйшое, находится внизъ при послѣднихъ хижинахъ села. Обильностію воды, которая цѣлымъ ручаемъ изъ того жерела проистекаетъ и въ Ценевчикъ впадаетъ, творитъ оно Ценевчикъ внизъ села никогда невысихаемымъ, такъ якъ и его вода вѣчно обильною есть, когда на отворотъ воды въ всѣхъ другихъ жерелахъ въ сухіи лѣта ежели не высихаютъ, то значительно уменьшаются. Кромѣ того ручай перетинаетъ еще лѣвую часть села и часть на лѣвомъ берегу Ценевчика въ поперекъ, т. е. отъ сѣвера къ югу до ручайка, ровъ, вырытый дождевыми водами, стекающими въ Ценевчикъ отъ сѣвера, отъ самого выше реченного холма. Въ томъ ровѣ въ близи Ценевчика суть худыи жерела, которыхъ воды творятъ незначительный 200—300 стопъ протекающій и въ Ценевчикъ впадающій ручаекъ. Подобный ровъ съ водами дождевыми, въ глубшихъ только мѣстахъ стойкомъ стоящими, находится на востокъ на рубежѣ земель Ценевскихъ и Подгайчицкихъ, въ направленіи отъ сѣвера къ югу — но право села на востокъ есть надъ тѣмъ рвомъ жерело хорошее и обильное, зовимое въ „плытѣ“, которого вода протекаетъ тѣмъ рвомъ внизъ на юго-востокъ, и соединившися съ ручайкомъ, плынущимъ черезъ село Турка и „Турка“ зовимымъ, впадаетъ между Семаковцами а Борщевомъ въ Прутъ, подобно якъ Ценевчикъ или Ольховчикъ въ Матѣевцахъ такожде въ рѣку Прутъ вплываетъ.

Ценевъ есть отъ окружного города Коломыи на сѣверо-востокъ о милю отдаленный и своимъ положеніемъ города Коломыи приблизительно выше 40 стопъ. Изъ села видно окружный городъ Коломыю, села: Воскресинцы, Королевка, Корничъ, Переровъ, Матѣевцы, Залучъ, Дебеславцы и не много рѣку Прутъ, но несровнанно больше плѣняетъ наше око видъ, который представляется намъ, когда пойдемъ полъ гона (верству) отъ села на сѣверо-востокъ и обозримся на холмѣ. Тогда представляется глазамъ нашимъ вся красота по-прутской стороны. Всѣ выше наведенныи села съ Коломыею, а къ тѣмъ еще Пядики, Вербѣжъ, Соповъ, Княждворъ и не много Слободка изъ юго-западной, а Замулинцы, Семаковцы, Тройца, Борщевъ, Хлѣбичинъ, Дымидче, Заболотовъ и далѣе даже по Снятинъ, — однакъ послѣдніи

Kreutzdorn Sakdak 312 – Saftgrün farbe z Sakdaku 312

Przemyslu Sejm na wojnę turecką składa 316 13/9 1580.

Sambor – pobycie Lwa ks. halickiego i nadanie przewileju miastu 15/9 1266 –

Lwow – Syxtus V papież Rzymski zaszczyca miasto przydaniem herbu swego 15/9 1586 –

Zolkiew – Zygmunt III nadaje dyplom pozwalający bicia monety aby wykupić zwłoki Stanisława Zolkiewskiego u Turków przechowane 18/9 1620 –

Oznaczanie Domow – dawniej napisami nie numerami – 323.

Przemysl oblegany przez Kolomana Kolca węgierskiego i ustęp tegoż z Rusi przez nadciągnienie Połowcow w pomoc 25/9 1099

Jabłka lesne – sole zwiek 327

Koklusz 334 – Ptakow łapanie 334

Tyton – Gorzałka używania początek w Polszcze – 341.

Dysydenci – sarowe postanowienie przeciw tymże na sejmie Grodzkim 3/10 1718

Baworow Przyjaciel domow 1852.

Drzewa i Krzewy Krajowe – Klon 8 – Kasztan 15 – Klokuczka 24 – Kruszyna 40 Leszczyna 55 – Lignater 72 Lipa 89 Malina 106 – Modrzew 128. Morwa 164/216 Mieszpulka 180 Olsza 188 – Ordowina 199 Osika 208. Ostrokrzew 216 – Orzech włoski 230 Porzeczka 256. Psianka 264 ~~[illegible]~~ Pigwa 272 – Roza 296 – Sakłak 312 Sliwa 320 Sosna 334 – Swidwa 246 Swierk 371. Tarn 384 – Topola 407 Trzemielina 424. Wiecokrzew 432. –

Ber – jagody bzowe i wino ~~[illegible]~~ 311 –

Katarzynowka folwark w Kinkowsk. w r. 1851. odkopano pogrobowisko przedchrześciańskie – 298.

S. Andrzej Apostoł Rusi – 298

1674 – Zniesienie Potęgi Tureckiej pod Lwowem przez Jana Sob. III – Trąbowli – obleszenie 301.

Bronisława w klasztorze Zwierzynieckim 301

Pchła 302/310 – Sniatyn najdawniejsza osada, 308

Pieczęci używanie 308

Baworowskiego popiołach między Szwedami pod Lwowem 1704 – 8/9

Zborow – Bitwa pod – 10/9 1649.

Kołomyjski star.

260

1650–166x. Stanisł. Rewera Potocki (Święcki I 252).
1525
1521.–1534. Otto z Chodca, woj. sandom. ruski fuz. Kruk. (+1534)
1454 Jan Zawisza z Garbowa czyli Starego sioła –
1578 Hieronim Sieniawski wojew. ruski
15 (Dw. G. Lw. 1859 H 24.)
1598. Włodek Maciej – (ob. star. Halickie)
1440 } Muzyl Buczacki mich. – (Akta Grodzk. T II 193)
1466 } Michał Muzyło z
Buczacza. wojew. podolski Sniatyn i Kołom.
1662. Andrzej Potocki (ob. Stanisławów) (+1691)

ad 33104 ~~111~~ 798

261

Stanislaus Augustus Dei Gratia Rex Poloniæ Magnus Dux Lithvaniæ Russiæ, Prussiæ Masoviæ, Samogitiæ, Kijoviæ Volhyniæ Podoliæ Podlachiæ Livoniæ Smolensciæ, Severiæ & Czerniechoviæ — Significamus præsentibus Literis Nostris quorum interest Universis & Singulis reperiri in Actis Metricæ Regni in Libro sub Litt. X. G. Folio 120. Literas infrascriptas tenoris Sequentis — In Nomine Domini Amen — Ad perpetuam Rei memoriam. Quoniam facta humana; quantumvis memorabilia facile intereunt, nisi beneficio Literarum, quæ res sicut necessarias abolere non patiuntur fuerint ab Oblivione vindicata, & Immortalitati consecrata — Proinde Nos Sigismundus Augustus Dei Gratia Rex Poloniæ etc: nec non Terrarum Cracoviensium, Significamus etc: Quia Nos perpendentes Civitatem Nostram Kołomyjensem in Confinibus Vallachiæ sitam hisce temporibus non ita pridem transactis, crebris bellorum motibus, qui in Vallachia sævierunt, esse summopere attritam, & afflictam, continuaque defensa, contra Incursiones Hostium fatigatam — In quorum repulsa Incolas dictæ Civitatis tot labores & sumptus impendisse intelleximus ut nihil ab Ipsis amplius, desiderare potest, quod a fidelibus Subditis requiri debeat — Volentes itaque pro Munere Nostro Regio huic Civitati bono, & commodo providere & fidem erga Nos, & Regnum Nostrum Libertate, & munificentia rependere, ac in posterum majorem in Illis fidem excitare, infrascriptas Prærogativas & libertates prædictæ Civitati Nostræ Kołomyjensi Ejusq Incolis dandas & concedendas duximus, uti quidem ex mera Gratia Nostra & Authoritate Regia accedente ad id consensu Senatorum Regni, in Præsentia Consentione Generali Petrykoviensi congregatorum; damus & concedimus præsen

tibus

tibus, perpetuis temporibus duraturas – Inprimis eosdem Cives Koldmijenses in Possessione pacifica, & libera cum Usu fructu Omnium & Singulorum Agrorum, Equineorum Civilium de qui bus Nobis Censum Annuatim pecuniarium pendere solent, & debebunt, juxta Prescriptum Privilegij a Divo olim Casi miro Rege Avo & Predecessore Nostro desideratissimo Illud desuper concessum conservabimus, Capitaneique Nostri conser vabunt; Non obstante Privilegio Nostro non ita pridem ad erroneam Informationem Capitaneo Nostro Koldmijensi pro No vo Oppido super Ipsorum Agris locando a Nobis dato, & conce so – quod Privilegium Nostrum recens, uti Privilegio Ipsorum prioni contrarium, in toto cassamus, tollimus, abrogamus & annichilamus, Nullumq robur habere decernimus – Illud vero Ipsum Privilegium pro parte eorundem Civium à Divo olim Casimiro Rege emanatum, legittimeq in premissis obtentum approbamus, ratificamus, & in toto tenore Ipsius confirmamus, perpetuamque firmitatem Eisdem impo nimus, harum serie Literarum Exceptionibus, Curia No stra cum aliquot Domunculis propter obeunda servitia Curiæ, in prefatis Ipsorum extructis & locatis, quam ib dem pramanere, & pro Nobis reservari volumus – Insuper Uberiorem Gratiam Nostram erga prefatos Cives Nostros Koldmijenses declarare volentes, cupientesq ut Respubli ca Illius Civitatis ad propugnandos Hostiles Impetus co fortius animetur, & pro munitione Civili reparantur Sa tentationem aliquam habeat, damus & donamus Ipsis Census Omnes & Singulos Annuos a Domibus & hor tis Civilibus, tam antiquitus locatis, quam etiam in p sterum circum circa Civitatem in Nova radice locandis pr venientes pro Utilitate communi Civitatis Illius, & pro

ut

ut hoc antiquitus observatum fuisse accepimus; con
vertendes, Quos in dispositionem Officio & Magistra
tui Civili demandamus, & committimus, ita tamen, ut so
lito dicti Censûs modum ab antiquo usitatum non excedat,
Similiter Censum ab Institis Lanionum juxta Antiquam Con
suetudinem, Sebo cruda & non pura, nec resoluta alias niesmal
cowanemi Nobis persolvere & pendere debebunt, In quo Eis
providemus, rationem loci illius habendo, in quousq; Sebum,
neque circa resoluta tantummodo cruda soleat dissendi — Ve
rum tamen circa hanc Exactionem Advocatus Koldmejensis, vel
Ipsius Vicesgerens, qui tertiam Libram vel pondus predicti Sebi
pro se recipere solet, semper presens adesse debebit, attenta
turus, ut bonum crudum & non adulterinum Sebum Nobis
detur & tribuatur — à Datijs vero seu Decimis ab alvea
rijs Apium & Civilibus Sarceptis, vulgo Lasiehi dictis in
fundo Civili Limitibus prescripto, circum quamq; Civitatem
sitis, quæ Decimæ non solum à Capitaneis Serenissimorum
Prædecessorum Nostrorum, tum tempore felicis Regiminis No
stri nunquam ab Ipsis Civibus exigebantur, sed quæ etiam
Inventarijs, & Regestris antiquis Proventuum Castri Nostri
Koldmejensis nunquam in usu Nostro reperiuntur, fuisse, Eos
dem Cives Nostros Koldmejenses Liberos, & Immunes facimus,
excepta Decima Porcorum Nobis ratione pascuorum per
di solita, idq; non aliter, nisi cum Sylvæ Nostræ fagis
& glandinibus abundare, & pro Sufficientia germinare con
tigerit — Nomine Cujus Decimæ Vigesimum Porcum dare,
si vero Numerus ad Vigesimum non pervenerit, ex tunc à
quolibet porco unum Ipsum usualem Nobis persolvere
tenebuntur — à Cæteris autem generaliter Omnibus &
singulis Decimis quarumvis rerum, quibuscunq; Nominibus
vocatarum, ac quas pendendas, & persolvendas nunquam
fuerant

fuerant adstricti, nec adstringuntur — Nominatim vero Decima a Bobus Powołoszczyzna dicta, ad quam etiam Nullæ Civitates et Oppida Regni nostri /: exceptis Villis :/ tenentur — Prædictam Nostram Civitatem Kołomijensem, Ejusq Cives & Incolas absolvimus, & eliberamus, neque ad Eas pendendas adstringi unquam debere decernimus, Perpetuis & in Æsum Juribus Nostris Regalibus nihilominus ibidem semper Salvis permanentibus — Quod Universis, et Singulis Quorum interest præsertim vero Gsō Hieronimo a Sieniava Capitaneo Nostro Kołomijensi moderno, alijsq pro tempore existentibus Capitaneis ad Notitiam deducimus, et mandamus, quatenus præfatos Cives Nostros Kołomijenses in Suprascriptis Libertatibus, et Immunitatibus, ac prærogativis Eisdem à Nobis gratiose concessis inviolabiliter conservet, Nullamq difficultatem Ipsis eo Nomine præbeat, sed Jisdem Libertatibus libere uti permittat, permittique ab Alijs curet pro Gratia Nostra — Ut autem omnia & Singula præmissa robur perpetuum obtineant, evidentiusq Testimonium & fidem habeant, Præsentes Literas ~~Nostras~~ Sigilli Majoris Regni Nostri Appensione communiri mandavimus, Dato Petrykoviæ in Comitijs Regni Nostri Generalibus Feria quinta post Festa Sacra Pentecosten proxima, Aº Dⁱ 1567º Regni Nostri Trigesimo Octavo — Relatio Mci Valentini Dembienski de Dembiany Regni Poloniæ Cancellarij, Quas Ejusmodi Literas superius descriptas, prout in præfatis Actis [fideliter describi, et Parti postulanti Authentice extradi permisimus, In Quorum Fidem Sigillum Regni est appressum, Datum Varsaviæ Feria quinta post Festum Conversionis Sancti Pauli Apostoli proxima Die scilicet 28. Mensis Januar Anno Dni 1768. Regni vero Nostri

Anno

[metricas Regni continentur, nos ex iisdem Actis

Anno Quarto, Andreas Stanislaus Młodziejowski Episcopus Przemyslensis Supremmus Regni Cancellarius — Relatio Illustrissimi Excellentissimi ac Reverendissimi Domini Andreae Stanislai Kostka Młodziejowski Episcopi Przemislensis Supremmi Regni Cancellarij — Joannes Słominski Metricae Regni Praefectus — S. R. M. Secretarius (L.S.) Majoris Cancellariae Regni inpressis — In Castro Haliciensi Privilegium praesens Sabatho post Diem Cinerum Proximo, Anno Dni. 1768. per oblatam porrectum Susceptum et Inductum.

Collationirt, und ist in der k. k. gubernial Registratur befindlichen Origl. gleichlautend befunden worden.

Lemberg den 6ten April 1791.

(L.S.) Franz de Paula Hess
k. k. wirklich. gubernial Secretär
und Registraturs Director.

798 Dunikiewicz Cajet. 1½ Bog. 1. fl. Kr. Sob: die 6ta Aprilis 791.
Ehrlich

Collationirt und es mit der Vidimirten Original Abschrift Wort für Wort gleichlautend befunden

Pr. k. k. Kreisamt
Stanislawow den 18 Septbr 1798

Gaspary
Hr. Ch.

B.

Vidimazwas Lap 30 Xr

Gaspary

[illegible]

bezahlt 30 Xr

[illegible]

B.

Rotomyjski Norbertowicz.

ad 856. Pub. 789.
Nro 16009.

265

Hochlöbl. K.K. Landes Gubernium

Um in der Strittsache, welche zwischen dem Kolomeer Starostey Besitzer, und dem Magistrate daselbst in Betreff der Weide Gelder, und anderer Giebigkeiten laut der von Einer Hohen Landes Stelle untern 7ten 9mbr d. J. Nr 25816. hieher abgegebenen Akten entstanden sind, ein gründliches Gutachten erstatten zu können, ist vorzüglich nöthig die Akten, worauf das K.K. Stanislaver Kreisamt seine Resolution vom 24. Jenner d. J. gegründet, und dem Starosten die Wiesen, Hutweiden, und Weidegelder abgesprochen hat, einzusehen. Denn so, wie die Sache dermal liegt, ist die angeführte Resolution schlechterdings zu Kassiren, und der Starost in dem Genuße der Wiesen, Hutweiden, und Weidegelder zu schützen, der Magistrat aber an Wege Rechtens zu verweisen.

Man bittet daher gehorsamst Eine Hohe Landes Stelle geruhe die ungesäumte Einsendung der Akten, welche in dieser Strittsache von gedachter Resolution vom 24. Jenner d. J. aufgenommen worden sind, dem K.K. Kreisamte zu Stanislau aufzutragen, und selbe hieher zu übermachen die mitgetheilten Akten folgen zurück.

Lemberg den 29. Christmz 1788.

[illegible]
Flor. Babel
[illegible]

reaccludant Corrar

praes. 9ten Jenner 789

An
Pers. Hochlöbl. K.K. Landes
Gubernium
Berüht

Des Fiskalamts in Betreff
der von dem Kollomeer Magistrate
wieder den Starostey besitzer
in Anforderung gebrachten
Weidegelder

Kolomea Stanislaw (Lutnaya 1766)

856/86

Kołomyja.

Zwiastowanie Błahowiszczenie w Nadwornem Wsi
[illegible] Hołdy [illegible] alt – Glocken. 3 Aus der Kirche
J. Drei Könige – aus der Kirche S. Michel 3 Glock
zbudowano 1795 r. – [illegible]

S. Michała – im J. 1843 [illegible] 1864 [illegible]
S. Michel an der Chaussee [illegible] Nadwornem Wsi
[illegible] – [illegible] Kozyłki [illegible]
[illegible] Kozyłki

Dawna cerkiew S. Michała – sprzedano na licytacji 1819

Trzech Królów – Bohojawlenie Cerkiew w 1765 [illegible] Hołdy przez [illegible]
z drzewa zbudowana zastępuje parafialna cerkiew
Ikonostas stary – bardzo [illegible]
Ikonostas z świątyni Michała [illegible] w r. 1854 do naprawy
cerkiew na Błahowiszczenie

Srebro cerkiewne od dawn. 1810

Szepanowce Gmina Kupiatka w c. wsi Wierbiąż niżny Kaplica S. Anny w r. 1811 i przeniosła ją do Szepanowic na cerkiew za 80 ff.

Nowa Haje – Żołnierska Żołnierszczyzna

jego surdut bronzowy, w biodra się wciska; mógłby się był także ogolić i włosy nieco gorącém żelazkiem pokędzierawić, lecz teraz już za późno, jużto są rzeczy nie donaprawienia! Jednakże czyni co może, ociéra sobie bóty o łytkę, ściąga lepiéj surdut, paprawił na szyi chustkę i palcami przymuskał włosy. Tak więc po raz drugi udaje się za panią X., jak bohatér pewny zwycięztwa. Żezwala, aby tylko sześć razy się tam i sam przeszedł, albowiem honor mężczyzny wymaga tego po nim. Ale gwałtowne jego wzruszenie odbiéra mu siły, albowiem w głębi otwartego i oświetlonego gabinetu postrzega coś czarnego — jestto jego małżonka, to mu jego wieszczy duch powiada! —

Po krótko trwałéj apoteozie znowu go odprowadzono do bióra, i po raz trzeci zostawiono samego. Eduard rzuca się na kanapę i czeka rozwiązania losu. Z tém wszystkiém jest on w duszy spokojny; wszakże o siebie wcale się nie lęka. Serce tylko trochę mu bić zaczęło, gdy owego jegomości w okularach do pokoju wchodzącego ujrzał; który z tą samą powagą i spokojnością usiadł przy stole, z jaką piérwéj to uczynił. Bierze rejestr i kładzie go starannie do teki z napisem: »Małżeństwa zawrzéć się mające,« a potém zimnym tonem te uroczyste wymawia słowa: »Bardzo to nas martwi, mości panie, ale, cóż robić, wćpan nie podobałeś się pannie... inną razą może szczęśliwszym będziesz!«

Si fractus.....

»Choć pęknie niebo, nie pochylę głowy!«
Krzyknął Horacy, zdziwił szczytem mowy;
Tak krzyknął prostak, gdy się uzuchwalił —,
Że szczytnie krzyknął nikt go nie pochwalił.

i. n. k.

Z Tarnowa. Przed kilką tygodniami JPani Maryja Kisielnicka z Warszawy, w przejeździe swoim przez Tarnów, dała się słyszéć tamże w dwókrotnym koncercie na fortepianie. Grono miłośników muzyki towarzyszyło grze JP. Kiselnickiéj. Publiczność, licznie zgromadzona, obsypywała hucznémi oklaskami artystkę, która grą swoją przyjemną, i urokiem, rozlanym na każdą sztukę przez nią wykonaną, zachwycała najsurowiéj sądzących znawców. Powszechne jest zdanie, iż wstępująca w zawód JPani Kisielnicka może z czasem wyrównać nie mającéj dotąd w płci swojéj następczyni, sławnéj Szymanowskiéj.

JPani Kisielnicka znajduje się obecnie we Lwowie, gdzie ma zamiar z grą swoją wystąpić w kilku koncertach. Spodziéwać się należy, iż publiczność stolicy, wspiérająca wszystkie talenta, i tego we względach swoich przepomnieć nie raczy.

Nieco o mieście Kołomyja. Kołomyja, dziś miasto obwodowe nad rzéką Prutem pod Karpatami położone, ma mieć, jak niektórzy twierdzą, swe imię od Kolomana, króla węgierskiego, który je założył około r. 1214; ojciec jego Andrzej spomniawszy na 3letny swój pobyt w Haliczu, wysłał go tamże i wyjednał u papiéża Innocentego III. dla niego koronę, zaślubiwszy go w r. 1215 z Salomeą, córką Leszka Białego króla polskiego, gdzie arcybiskupi, biskupi, magnaci węgierscy i orszak króla polskiego przybyli na ślub. Arcybiskup strygoński namaszczał oboje, a Salomea miała otrzymać koronę Halicza; nie długo jednak cieszyła się tém szczęściem; w tym samym roku Mścisław, książę włodzimiérski, za pomocą Połowców, Halicz opanował, i oboje w zamku Terszko (nie daleko Tweru w Rossyi) zamknął. Kołomyja było potém miastem powiatowém do ziemi halickiéj należącém, właściwie Pokucie zwanéj, sławne osobliwie dla soli warzonéj w przeszłych wiekach. W r. 1483 Kazimiérz III. król polski, pod rozbitym namiotem na polu rozległém koło tego miasta, na przygotowanym dla siebie tronie zasiadłszy, przyjmował hołd od Stefana, wojewody wołoskiego, i 14 bojarów; tu Stefan ścielił chorągiew swego państwa pod nogi królewskie, i padłszy na kolana wraz z swémi radnémi, odnowił przysięgę wierności na wieczne czasy Polakom, co pieczęciami stwierdzono. Przy téj uroczystości było wielu polskich panów przytomnych, między innémi Maciéj z staréj Łomży Kamieniecki i Jakób Dembiński, kasztelan i starosta krakowski. Na północ, między miastem i wsiami Piadyki i Cieniawa, po lewéj stronie jadąc ku Dniestrowi, widać po dziś dzień mogiłę usypaną, na któréj miał stać tron Kazimiérza. Czas oraz chciwość właściciela, który teraz zboże od kilku lat zaczął tu zasiéwać, zniszczył już po części te pamiątkę. Włościanie po dziś dzień z uszanowaniem o tém rozmawiają i z wielką gotowością opowiadają miłośnikom i badaczom starożytności po wyż wymienione historyczne zdarzenie. Poźniéj to miasto zostało starostwem, z którego żona Eliasza, wojw. woł. opatrzenie odbiérała. Za Alexandra I., króla polskiego, wiele uciérpiało Pokucie, z powodu, iż on odmówił rękę siostry swéj, Elżbiéty, Bogdanowi Jednookiemu, wojw. wołos., a osobliwie Kołomyja, gdzie dopiéro za Zygmunta I. Mikołaj Kamieniecki, hetm. kor., pomścił się téj hańby. R. 1532 Petryło, wojw. wołos., spalił Kołomyję, mszcząc się mieczem i ogniem krzywdy poprzednika. R. 1589 było to miasto znowu przez Turków i Tatarów napadnięte, gdzie mieszkańców w pień wycięto, a miasto, wraz z pięknym klasztorem oo. dominikanów, leżącym nad samym Prutem, spalono, a pobożnych mnichów wycięto, lub haniebnie w ornatach kościelnych obwieszono na smętarzu klasztornym. Teraz miasto posunęło się od Pruta ku północy, i tam wybudowano klasztor drewniany, gdzie poźniéj magistrat był umieszczony, a który budynek przed kilkanastą latami zniesiono. M.

Królewskie towarzystwo uczone lekarskie w Berlinie, na swojém ogólném posiedzeniu w dniu 15. maja r. b. publicznie odbytém, mianowało profesora krakowskiego uniwersytetu, doktora Ludwika Bierkowskiego, członkiem korespondującym, a to w dowód cenienia zasług jego, położonych w naukach przyrodzonych i sztuce lekarskiéj.

Pejronetta »Dzieje Francyi,« są do połowéj gotowe; dwie części pokazały się już w handlu księgarskim. Powszechny głos uznał to dzieło za najznakomitsze zjawisko współczesne, i za pracę, którą się Francyja pochlubić może. Głębokie wpatrzenie się w tajemnicę stosunków, bezstronność, miłość prawdy, mistrzowskie rzeczy ujęcie i gorąca miłość ojczyzny charakteryzują to dzieło Pejronetta, które z głębi więzienia błyszczy jak gwiazda w noc ciemną. Spodziéwają się, iż wstawiania się za nieszczęśliwym więźniem nie długo bezskutecznémi zostaną.

Paryzka akademija umiejętności zatrudniała się na swoich dwóch ostatnich posiedzeniach odkryciem pana Thilorier, któremu się udało gaz kwasu węglowego (okwicie w całéj naturze rozlany), zamienić w ciecz, a nawet i do stałego stanu przyprowadzić. Komisyja wyznaczona od akademii do rozpoznania tego przedmiotu,

i która pomiędzy swojémi członkami liczyła także najsłynniéjszego chemika francuzkiego Thenarda, uznała prawdziwość tego odkrycia. Członkowie komisyi przekonali się sami o tém ważném faktum: że kawałek kwasu węglowego tak stężały jak kawałek lodu, niknął w ich rękach, i zamieniał się w gaz kwasu węglowego. Korzyści tego odkrycia, o którego prawdziwości bynajmniéj już po tych próbach powątpiewać nie można, są prawie nie do obrachowania. Gdy kwas węglowy, będący w stanie stałym, zamienia się w gaz, powstaje tak ogromna siła rozprężliwości (roztężna), że znana dotąd siła prochu, a nawet i pary, niczém jest prawie w porównaniu z nią. Przemiana ta podaje nam także możność uzyskania nadzwyczajnego stopnia zimna i gorąca. Nareszcie odkrycie to postawiło nas o daleko bliżéj podobieństwa robienia dyjamentów, bo, jak wiadomo, dyjament nie jest niczém inném, jak tylko gazem kwasu węglowego w stanie stałym.

W Paryżu wyszła temi dniami część piérwsza dzieła: »Półwysep *(la Peninsule)*,« obraz romantyczny Hiszpanii i Portugalii, przez księżnę Abrantes, Alexandra de Laborde, Karola Nodier i margr. de Custine.

Ulubiony romans dam paryzkich jest: *Coquetterie*, przez autora *Trevilyana*. Natura kobiét i życie towarzyskie mają być przedstawione w téj książce w sposób bardzo trafny i zajmujący, a to wszystko podniesione jest scenami uderzającémi i pełnémi życia.

P. Ernest Schmidt, członek akademii sztuk pięknych we Francyi, wynalazł instrument *lira Apolina*. Jestto instrument dęty, na 1 stopę wysoki, széroki 6 cali; ma 6 dziurek, 24 klapek, 4 oktawy i połącza w sobie tony oboja, klaryneta, fagota i rogu. Wynalazcy dano bardzo zaszczytne pochwały na pismie od Cherubiniego, Rossyniego, Majerbera i t. d.

Miasto Marsylija zakupiło sławne organy, roboty Michała Paoli. Miechy i dudy są w bardzo małych rozmiarach, a jednakże tak potężne tony wydają, że i z największémi organami mogą się zrównać. Paoli jest synem włościanina, i już w 16tym roku, jedynie zapatrując się na wzór, zrobił zégarek zadziwiającéj dokładności. Pleban miéjscowy zajął się tym młodym człowiekiem, który takie sporządził organy, że cała Florencyja dziwiła się nieporównanemu instrumentowi. Paoli wydoskonalił się teraz na najzręczniéjszego organmistrza.

Na ulicach Bruxelli często spotkać się można z pewnym olbrzymem mającym 7 stóp wysokości, który w młodym jeszcze jest wieku, a jednak wielkiéj siły daje dowody.

Pewien bogaty posiadacz dóbr w Anglii jeździł po całéj Europie przez lat 10, ażeby zbiérać i skupować włosy, paznokcie, zęby, kości, suknie i niektóre sprzęty sławnych ludzi. Temi zbiorami napełnił już 4 sale i 30 pokoi.

P. Villeneuve Borgomont wydał dzieło statystyczne o liczbie ubogich w Europie, którą naznacza na 10,897,333 w stosunku do ludności 226,415,200. Ubogich tych dzieli w następujący sposób: W Anglii znajduje się 3,900,000, t. j: szósta część całéj ludności, wynoszącéj 23,400,000. Praca, jaką tamtéjsze odbywają machiny, wyrównywa pracy 180 milijon. ludzi. W Londynie na 1,500,000 dusz jest 105,000 ubogich. W Liwerpolu na 80,000 mieszk. 27,000; w Cork na 60,000 mieszk. 26,000, a w Sunderland na 17,000 mieszk. 14,000 ubogich. W Niemczech, gdzie większa część mieszkańców trudni się rolnictwem, znajduje się około 680,000 ubogich, czyli 20 część ludności. Ludność rolnicza trzy razy jest większa niż liczba rękodzielników. W Państwie Austryjackiém stosunek ubogich do całéj ludności jest jak 1 do 23, czyli 1,280,000 na 32 milijony. Danija na równéj stopie trzyma się z Austryją, albowiem tamtéjsi ubodzy mają się jak 1 do 25, a rolnicy do rękodzielników jak 4 do 1go. W Hiszpanii na 13,900,000 mieszk. znajduje się 450,000 ubogich, czyli jak 1 do 30; klasa rolnicza ma się tam do rękodzielniczéj jak 5 do 1. We Francyi liczą 1,500,000 ubogich na ludność 32 milijon, czyli 1 do 20. We Włoszech jest stosunek jak 1 do 25, znajduje się tam bowiem 750,000 ubogich na 19 milijon. mieszk. Belgija i Holandyja stoją na równi, ubodzy do całéj ludności mają się jak 1 do 7. W Portugalii na 3,500,000 mieszk. jest 141,000 ubogich. Prusy mają na 12 milijon. 425,000 ubogich, a więc 1 na 30. Rossyja Europejska, mająca 52 milijony ludności, liczy nato 525,000 ubogich, czyli 1 na 100; rękodzielnie stoją tu na najniższym stopniu. Ludność Szwecyi wynosi 3,806,000 mieszk., między któremi jest 154,000 ubogich, a więc 25ta część. W Swajcaryi na ludność 1,742,000 dusz, znajduje się 17,000 ubogich.

D. 22. sierpnia pewna młoda i piękna w Konstantynopolu mieszkająca Angielka udała się w towarzystwie dwóch służących do Scutari, mając zamiar kąpać się w Bosforze. Co tylko weszła była do wody, gdy kilku tureckich oficérów właśnie przechodzących tamtędy, zatrzymało się na brzegu, i na wszystkie prośby służących nie chcieli tego miejsca opuścić, owszem żartowali sobie z damy, która w cienkie owinięta prześcieradło zanurzała się jak mogła w wodzie. Nie mogąc się prośbami pozbyć natrętów, piękna Angielka użyła słów groźnych, lecz to nie wiele pomogło, bo zuchwalcy, zamiast oddalić się, nie poprzestawali swoich złośliwych uwag i żarcików. Cierpliwość pięknéj damy nie mogła już w swoich utrzymać się granicach. Cóż robi? o to jednym skokiem wybiega z wody, zarzuca płaszcz na ramiona i prosto jedzie do koszar, gdzie stanąwszy przed komendantem żąda ukarania zuchwalców. Ugrzeczniony Muzułman kazał natychmiast oficérów, których mu młoda dama najdokładniéj opisała, śledzić, a znalazłszy ich, pod strażą pięknéj obrażonéj przedstawić, aby karę na nich sama wymierzyła. Bez długiego namysłu nad rodzajem zemsty, obrażona kobiéta pochwyciła za kij i przez ćwierć godziny pracowała na plecach winowajców, którzy od bolu najśmieszniéjsze wyprawiali miny; po wymierzeniu sprawiedliwości, zadowolona z tego przypadku, powróciła do swego mieszkania.

P. Macferlane, mechanik edinburski, w przeszłym miesiącu popisywał się przed wieloma świadkami z nową machiną, która wszelkie oczekiwanie przewyższa. Mechanizm ten zastępuje miejsce kabryjoletu i koni, i w 45 minutach przebiega dwie angielski mile. Bardzo małéj siły potrzebuje on na drodze równéj, pod górę już nieco więcéj, z góry żadnéj. Skład zaś tego powozu na jednę osobę jest tak prosty i tak niekosztowny, że go za 40 frank. mieć można. Niestety! jestto wyrok śmierci na wszystkie fiakry, omnibusy, wozy towarzyskie i t. d.

Przechowywanie winogron przez zimę. Ułożyć je warstwami w skrzyni, przesypując każdą warstwę suchémi trocinami lub suchym przesianym popiołem, a potém lekko przykrywszy, w chłodném trzymać miejscu. Gdy się ich potrzebuje należy po wyjęciu ze skrzyni oczyścić z trocin, i przez 4 do 5 minut w letnéj trzymać wodzie, a będą pełne i świéże.

Mody. Damy do sukień galowych z krótkiemi rękawami biorą długie rękawiczki różowego lub białego koloru. Moda ta, jak się spodziéwać należy, utrzyma się przez zimę. Bielizna wchodzi teraz do najgłówniéjszéj części mody; wszystko aż do mankietków powinno być najwyszukańsze. Świat elegancki do najdrobniéjszych szczegółów zachowywać powinien wytworność w téj części stroju.

Redaktor: Jan Nep. Kamiński. Druk Piotra Pillera, we Lwowie.

i zagroził Polszcze nierządem i rozterkami domowemi osłabionéj. Wyprawieni pełnomocnicy Króla Michała; Jan Fr. **Lubowicki** Kasztelan Wołyński; Gabriel **Silnicki** Kasztelan Czernichowski i Jan **Szumowski** Podskarbi N. K. zawarli 18 Października traktat pod warunkami, że osiedli w Polszcze Tatarowie Lipkowie, będą mieli wolność powrócenia do Krymu z rodzinami i dobytkiem; że Kamieniec z Województwem Podolskim w ręku Tureckim pozostanie, z wolnym atoli wyjściem załogi polskiéj przy uprowadzeniu rodzin i dóbr ruchomych: że Ukraina oddana będzie Kozakóm pod zwierzchnictwem Porty zostającym; że załogi polskie ustępują z Białéjcerkwi i innych twierdz Ukrainy; że Polska obowiązuje się co rok 22000 dukatów w dniu 5 Listopada, począwszy od następującego roku, Porcie wypłacać; że dawne między obu państwami zawarte układy i traktaty mają być i nadal zachowane. Zastrzeżono wolne na Podolu wykonywanie obrzędów religii i nietykalność Kościołów, szlachcie zaś posiadanie majątków i ciągnienie dochodów, z obowiązkiem składania część onych Sułtanowi, że wszystkim [oprócz poddanych] którzy by się chcieli wynieść z majątkiem ruchomym, dozwala się po temu 2 Miesiące czasu. W oddzielném pismie zaręczyli ciż pełnomocnicy w imieniu Króla i Rzeczpospolitéj wypłacić 75000 talarów pozostałego okupu Lwowa, w razie, gdyby tego miasto w przeciągu sześciu miesięcy nie uiściło. — R. 1675 powtórnie zajęli Turcy to miejsce, ostateczny zadając cios zamkowi, już znacznie przez nich uszkodzonemu. Jan IIIci stojąc tu obozem 1687 r. składał rady wojenne względem sposobu dobywania Kamieńca, nadbiegły goniec od Rzeczpospolitéj Weneckiéj doniósł o szczęśliwym powodzeniu się w Morei, drugi zaś od Xięcia **Lotaringii** uwiadomił o jego na Turkach zwycięstwach w Węgrzech. Uradowany Król zalecił natychmiast od śpiewać *Te Deum;* naczelne dowództwo przy zdobywaniu Kamieńca poruczył Królewiczowi Jakóbowi, za którym wyruszył w krótce sam dnia 26 Sierpnia. Zamek na lewym brzegu rzéki, siedlisko niegdyś ducha rycerskiego, zbytków i dostatków możnych posiadaczy mieszkalny jeszcze około 1780 roku wznosi się nad wioską **Podzamcze** zwaną. Z późniejszych właścicieli Buczacza, głośnym był za rządów Augusta III. i Stanisława Augusta, ów **Mikołaj Potocki** Starosta Kaniowski który odgłosem popełnionych bezprawiów mieszkańców był postrachem. Z innéj strony budował Kościoły; Klasztor Bazylianów z Konwiktem dla młodzieży i z Cerkwią wystawił, a starożytną Farę hojnie uposażył. Buczacz leży między górami, ma ratusz gotyckiéj budowy.—

4.) **TRĘBOWLA** po rusku **Terebowl,** nad Gnieczną czyli Hniczną wpadającą o ćwierć mile do Seretu. Jeden z najdawniejszych grodów Rusi czerwonéj i udzielnego Księstwa Stolica; już bowiem około 1090 roku panował tu **Wasilko Rościsławowicz.** W czasie ciągłéj niezgody i wzajemnych między Ks. ruskiemi najazdów; częsta znajduje się wzmianka o zamku, który z rąk do rąk przechodził. Gdy Tatarzy roku 1240 spustoszyli Ruś przednieprską, utraciło udzielność swoje Księstwo Trębowelskie, zamilkły o nim dzieje krajowe, i dopiéro 1340 r. wspomnione zostaje w liczbie ziem ruskich, przez Kazimiérza W. do korony wcielonych; Monarcha ten przebudował i wzmocnił zamek, na skalistéj leżącéj górze. Osadzona przez Króla Ludwika węgierska załoga, wzbraniała się po śmierci swego pana, uznać rządy Jagiełły, i dopiéro 1390 roku wyparowaną została. Nadając tenże Król prawo magdeburskie miastu 1389 roku zastrzega, aby w zawilszych sprawach któreby wójt i rajcy rozstrzygnąć nie zdołali, odnosili się do magistratu lwowskiego; celem ostatecznego rozsądzenia. W dokumencie tém wyrok nazwany jest Ortel [Urtheil].—

Często okolica tutejsza niepokojoną była napadami Litwinów, a następnych czasów doświadczała srogości dziczéj Tatarskiéj. Roku 1498 miasto od Wołochów i Tatarów spalone, mieszkańcy w Jasyr uprowadzeni byli, podobnegoż losu doznało r. 1508 jak **Gwagnin** pod 1516 r. pisze: „że Tatarzy na 4 mil wszersz i wzdłuż ziemię chrześciańską spustoszyli, a żaden ku ratunkowi nie przybieżał, jedno **Marcin Kamieniecki** Wojewoda Podolski, który z **Stanisławem Lanckorońskim** Starostą Kamienieckim, i **Janem Tworowskim** złączywszy się, na ośm set Tatarów napadli pod Trębowlą, porazili ich i łup odebrali.“ Z powodu spustoszenia przez Tatarów uwalnia Zygmunt Iszy 1518 r. mieszczan na lat 12 od podatków i czopowego; w przywileju zaś 1530 r. wyraża: że mając wzgląd na zniszczenie miasta przez nieprzyjaciół Krzyża S. i zupełne z mieszkańców wyludnienie, uwalnia je na lat 20 od szosu, czopowego, podwód, wozu wojennego, targowego, mostowego i cła, oprócz od nowego cła.— W postanowieniu 15.9 r. mówi tenże Król: z uwagi że Trębowla w téj stronie leży, z któréj na napady Tatarskie jest narażona; chcąc przeto ażeby była obwarowana i codzień większego nabywała wzrostu, nadajemy wieczyste magistratowi dochód z wódki, przeznaczając go na utrzymanie i naprawę miasta.—

5.) KOŁOMYJA [*Colomia*] nad Prutem. Niektórzy podobieństwem nazwiska uwiedzeni, wywodzą pochodzenie miasta od **Kolonia** czyli osady rzymskiéj; podług innych otrzymać je miało od **Kolomana** Króla halickiego, na początku 13. wieku. Brak pisemnych dowodów, zostawia epokę założenia miasta w niepewności.— Zamek tutejszy, oddał Jagiełło roku 1411. sposobem zastawu w raz z Pokuciem **Alexandrowi** Wojewodzie bliższéj Wołoszczyzny. Kraina ta dopiéro we 20 lat późniéj koronie przywrócona została. Jagiełło jako zwierzchny pan, ponawiając roku 1424 prawa miejskie, czyni wzmiankę o nadanych przez Kazimiérza W. gruntach, łąkach, lasach i ustanowionych dziesięcinach; zaleca ażeby sądy i wszelkie sprawy odbywały się wedle przepisów prawa niemieckiego, aby podwody dostarczane były za opłatą, i to tym tylko, którzy ukażą pismo królewskie; zabrania odbywania targów po wsiach okolicznych pod utratą kupi; stanowi: ażeby główny gościniec z Wołoszczyzny koniecznie przez Kołomyję przechodził.— Władysław Król polski i węgierski przywilejem 1443 r. w Budzie danym,

pozwala magistratowi mieć woskobojnią, w któréj mieszczanie obowiązani będą wosk przetapiać za opłatą; uwalnia mieszkańców od wszelkich stacyi, w tedy wyjąwszy, gdyby Król znajdował się osobiście w Kołomyi, Kazimiérz IV. opatrując los swéj córki **Maryi** wdowy po **Eliaszu** Wojewodzie Multańskim, wyznaczył jéj roku 1448 zamek tutejszy na mieszkanie. — Tenże Monarcha, pragnąc nieść pomoc i polepszyć byt miasta, postanowił r. 1456 ażeby włościanie z okolicy Kołomyi, Sniatynia i Koropca, jadący na Podole z solą lub innym towarem, miasta nie mijali, lecz tamże składali takowy i ten samym tylko mieszkańcóm sprzedawali; a ktoby temu postanowieniu sprzeciwił się, miał być przytrzymany, rzeczy i kupie jego na skarb zajęte.— Dnia 15 Września 1485 r. pamiętna odbyła się tu uroczystość, złożenia hołdu przez Wojewodę Wołoskiego, którą **Stryjkowski** w ten sposób opisuje: szlachta ruska, podolska, panów też polskich i litewskich bardzo wiele, do Kołomyi przyciągnęło w 20 tysięcy. Położył się Kazimiérz obozem na szerokim polu, a Stefan Wojewoda Wołoski, w kilka tysięcy jezdnych z panny i bojary przyjechał, a tylko sam wprowadzon jest uczciwie do namiotu w którym Król na majestacie w koronie i ubiorze królewskim siedział. Wojewoda trzymając chorągiew z herbem, na kolana upadł i chorągiew przed nogi jego porzucił; przysięgał: że wszystką wołoską ziemię być zawzdy i wiernie i w posłuszeństwie Kazimiérza i jego naśledników; przeciw każdemu nieprzyjacielowi że wszystko mocą być w pogotowiu; ani pokoju ani wojny z żadnym bez rozkazu Króla nie czynić. Podniesiony potym z ziemi do Króla i pocałowany z 13tu panów Wołoskich u stołu jest posadzon i dość uczciwie częstowan, naostatek upominkami udarowany odjechał, wziąwszy od Króla 3000 jezdnych w pomoc przeciw Turkóm.— Piotr Wojewoda Wołoski; zapomniawszy wiary i powinności swoich przodków, spalił Kołomyję 1531 roku i spustoszenie aż pod Halicz posunął.—

6.) **SNIATYN** nad Prutem, gród odległéj sięgający starożytności; w XI. już bowiem wieku, najeżdzany i wydzierany bywał wzajemnie, przez rozplemionych Xiążąt ruskich. Po wcieleniu Rusi czerwonéj do Polski roku 1340 poczęło miasto wzrastać, a jako pograniczne, osadzone zostało przez Króla Ludwika załogą węgierską. R. 1415 gdy był Jagiełło w Sniatynie, przyjechał do niego Alexander Wojewoda Wołoski a porzuciwszy chorągiew pod nogi Króla, jako był obyczaj zaprzysiągł hołd i posłuszeństwo.— W ten czas posłowie od Cesarza i Patryarchy Konstantynopolskiego przyjechali prosząc o wspomożenie żywnością, bo ich Turcy oblężeniem udręczali; przeto Król z Rusi a Witold z Litwy Dnieprem, posłali im do Kaczubeja [Odessy] portu nad morzem czarném, zboża i żywności dostatek.

Kazimiérz IVty przenosi mieszczan 1448 r. z prawa polskiego i ruskiego na niemieckie, wyznacza im grunta; i t. d.—

Wracając Jan Olbrach 1497 roku z nieszczęśliwéj wyprawy wołoskiéj, przeprawił się u Sniatynia ze szczątkami wojska przez Prut. R. 1531. **Petrylo** Wołoski Wojewoda, zepomniawszy wiary i powinności przodków swych, którzy zawzdy przysięgami swemi obowiązywali Królom polskim być wiernemi i posłusznemi, wtargnął z ludem swym na Pokucie, zrabował i popalił miasteczka, takoż i wsie, **Sniatyn** i wiele innych aż do Halicza i około wszędzie.—

Obrany Królem Stefan Batory Xiąże Siedmiogrodzki stanąwszy tu w Marcu roku 1576 radośnie był przyjęty od Panów i licznego Rycerstwa polskiego, imieniem wszystkich witał Króla **Marcin Mężycki**; odpowiadał Batory językiem łacińskim. Gdy mu Xiądz **Dymytr Sólikowski** przekładał potrzebę jawnego i szczerego wyznania wiary katolickiéj, potwierdził to Batory skutkiem, słuchając Mszy Ś. ze wzorową przykładnością —

Za możne w owéj epoce i wielu handlowne miasto Sniatyn, słynęło jarmarkami, na które zjeżdzali Węgrzy, Wołosi i Grecy; największy pokup był na wosk, miody, konie i woły; w czasie takowego targu r. 1589. wpadłszy Turcy podpalają domy i znaczną część kupców uprowadzają. Roku 1598 polecono Staroście ażeby od wszelkiego narodu kupców, pieniądze w gotowiznie za granice wywożących, pobiérał na komorze od 10 złotych po 6 groszy, a to przez lat 10, obracając co zbiorze na murowanie zamku. Musiał Sniatyn doznać napadu nieprzyjaciół, skoro Zygmunt IIIci przez wzgląd na spustoszenie miasta, uwolnił je 1613 r. od podatków, robot i dawania słodów dworskich na lat ośm. Konstytucya Sejmu 1620 r. stanowi: Sniatyn iż granicóm nieprzyjacielskim jest przyległy, a wiele na tém miejscu Rzeczpospolitéj zależy, przychylając się więc do prawa starego, o opatrzeniu zamków, dla wszelkiego bespieczeństwa strzelbą, prochem, ludźmi, i innemi rzeczami do obrony należącemi, podług zdania hetmanów opatrzone mieć chcemy. R. 1628 pozwala Król Ormianóm, Grekóm i innego wyznania ludziom, osiadać w nowem mieście Sniatynie, trudnić się handlem i rzemiosłami, miasto wałem lub murem opasać; Ormianie mogą Kościół wystawić, wójta i starszych z między siebie obrać, sądzić się takim prawem, jako Ormianie w Kamieńcu i we Lwowie, apellacya zas od uciążliwego wyroku iść tylko ma do miejscowego Starosty; dozwala im się zakładać folwarki, ogrody, pasieki, browary na sycenie miodów, lecz wino, gorzałkę lub piwo na wyszynk, tylko z zamku brać nakazuje; nowo osiadających uwalnia na lat 15 od wszelkich podatków; Polecając Stany roku 1633go prędko na prawę fortyfikacyi, przeznaczają w tym celu pobór myta od cudzoziemskich kupców.—

7.) **KUTY** nad Czeremószą tuż przy wsi Kuty do dóbr Królewskich należącéj, założone zostało miasto, przez **Józefa Potockiego** w roku 1716 i otrzy- przez **Józefa Potockiego** w roku 1716 i otrzy- przywiléj Erekcy treści następującéj: Józef z Pomało przywiléj Erekcy treści następującéj: Józef z Pomało, na Stanisławowie, Zbarażu Brodach i Niemirotoka, na Stanisławowie, Zbarażu Brodach i Niemirowie, Potocki, Wojewoda i Generał ziem Kijowskich, Warszawski, Leżajski, Kołomyjski, Sniatyński Starosta, wiadomo czynię: iż jako wszystkim i wszelkiéj kondycyi stanu, religii ludziom *actre* osia dającym i osiadać da Bóg mającym, w miasteczku przezemnie *im virtute* konsensu i przywileju N. Króla Jego Mości *de die* 18

mensis Julii 1715. miłościwie mi danego założonym, pozwoliłem wolności i wszelkich od wszystkich podatków swobód na lat 5, tak i żydóm Talmudowym, aby się dla ozdoby miasta porządnie budowali i do jak najlepszych porządków zabiérali, podobnych wolności przez tenże czas pozwalam.— Aby zaś po wyjściu swobody żydzi konserwować się mogli dobrym porządkiem, mieć chcę, aby zwyczajem innych miast postanowili sobie urząd zupełnéj *alias* kahał, i w nim ceremonie mieswali, elekcyą starszych, do którego urzędu dwóch zwiérzchność zamkowa podawać będzie. Szkołę zaś już *in parte* poczętą, aby kończyli a to in *virtute* permissyi i łaski J. W. Xiędza Arcybiskupa Lwowskiego, mnie ustnie danéj, w skutek submissyi którą o jak najprędszéj erekcyi Kościoła w tym miasteczku dałem. Przyrzekam urzędowi Żydowskiemu iż go pod żadną Jurysdykcyą miejską poddawać nie mam, lecz przed namiestnikiem moim w sprawach które by się między Chrześcianinem a Żydem agitowały sądzić się będą. Który zaś więzienie zasłuży nie w kurdygardzie ale w więzieniu zamkowym ma być trzymany.— Osiadło późniéj w Kutych wiele rodzin Ormiańskich, które silnie przyłożyły się do porządnego zabudowania tego miasta, i uczyniły je handlownem i kwitnącém.—

RZECZY GOSPODARSKIE.

1.

O rozszérzeniu fabrykacyi Piwa, w zastępstwie upadającéj fabrykacyi Wódki.

Rozszérzenie fabrykacyi Piwa czasu obecnego, gdzie lud pospolity upamiętawszy się nad szkodliwością wódki, skłania się do położenia przez wstrzemięźliwość granic właściwych industryi gorzelnianéj, stało się rzeczą nieodzowną, czyli to ze względu że przy ostréj strefie kraju naszego niepodobna jest obejść się bez trunku rozgrzéwającego i pokrzepiającego, czyli téż z uwagi, że znaleść się musi wzastępstwie wódki inny przedmiot konsumcyi propinacyjnéj, która dla właścicielów dóbr ziemskich stanowi część znaczną ich dochodu. Takim Surogatem wódki nie jest jeszcze ale stać się może Piwo, skoro być przestanie niesmaczym odwarem, i upowszechni się w kraju. Nie jest tu miejsce do podawania prawideł warzenia tego trunku, ale powiedziano być może słów kilka ku wskazaniu środków mechanicznych ułatwiających fabrykacyą piwa, i dążących do jéj rozszérzenia przez wyjaśnienie téj okoliczności, że nie wielki wydatek do urządzenia browaru wystarcza, w brew mylnemu mniemaniu iż takowe znacznych wymaga nakładów, jeżeli te nastąpi według metody dziś powszechnie przyjętéj na Pomorzu i w Prusiech północnych.—

W skutek téj metody bowiem, ustąpiły z browar drogo opłacane statki a stanęły w ich miejsce mało kosztowne, łatwiejsze w manipulacyi, i więcéj zabespieczające dobry skutek fabrykacyi piwa, naczynia i narzędzia.

Pomijając więc tu zupełnie rozpoznanie fabrykacyi piwa pod względem **technicznym**, ograniczamy się na następującym opisaniu głównych statków browarnianych, któremi są Kilsztok i Kadź fermentowa, tudzież ogólnego mechanizmu browarnianego, według wynalazku P. **Szmidt** zaprowadzonego w wielu miastach Pruskich,*) a to w tém jak wzmiankowało się celu, aby położyć koniec mniemaniu że, urządzenie browaru pociąga za sobą wydatek wyrównywający urządzeniu gorzelni, tym zaś sposobem zachęcić obywateli do zwrócenia na fabrykacyą piwa tę troskliwość którą dotąd pędzeniu wódki poświęcali.—

Aparat używany przez P. **Szmidt** do studzenia piwa, nie ma zgoła żadnego podobieństwa do Kilsztoków zwyczajnych, które że wymagają drzewa wybornego, mnóstwo żelaza i śrób, i majstrów umiejętnych, pożerają od razu znaczny kapitał.— Jest owszem narzędziem nader prostym i do zrobienia łatwém, składa się albowiem z rury krągłéj blaszanéj mającéj otworu cali 4. w przecięciu [diametrze]. Nadaje się téj rurze według upodobania kształt wężowy spiralny, lub téż kształt wężowy poziomy.— Przy użyciu tego drugiego kształtu rura zagięta być powinna w obręcz, to jest tworzyć koło mające w diametrze łokci trzy przynajmniéj.—

Przy użyciu kształtu spiralnego mieć ona powinna długości do ośmiu łokci i cztéry przynajmniéj wygięć czyli załomów, a lubo niema w tym względzie regół normalnych, służy przecie za prawidło powszechne ta zasada, że im dłuższa jest rura i większa liczba jéj załamów, tém lepiéj odpowiada przeznaczeniu swojemu.— Jaki kolwiek zaś będzie kształt jéj, wstawia się ona do Kadzi tyle obszernéj, aby od ścian jéj o ½ łokcia przynajmniéj oddalona była.—

Kadź ta być może krągła lub czworoboczna według upodobania, a mieć powinna blisko dna otwór do wypuszczania rury. Przeznaczeniem tego Aparatu jest studzenie piwa gorącego, przepuszczając je przez rurę,

*) Browarnik ten zaszczytnie znany w Pomorzu i w Prusiech północnych opisał swą metodę robienia Piwa, w dziele dość obszernym, którego przekład na język polski wyszedł w Warszawie r. 1830 pod tytułem: **Dokładna nauka warzenia piwa** i t. d. i przyjęty był z powszechném zadowoleniem.—

zamiast wylewania na zwyczajny kilsztok; że zaś ostudzenie nie inaczéj nastąpić może jak tylko przez zetknięcie z rzeczą mającą temperaturę niższą od przelewanegó płynu, odbędzie się ono tem pospieszniéj im zimniejszą rzecz ta będzie, przeto kadź napełnia się wodą studzienną, przy takim uregulowaniu jéj napływu i odpływu, aby nieustannie do kadzi dochodziła świéża. Lód téż można do téj wody lód, co zwłaszcza w porze letniéj i w upał będzie nawet rzeczą nieodzownie potrzebną, gdyż wiele na tém zależy aby ostudzenie piwa odbyło się jak najspieszniéj. Przez tę więc rurę umieszczoną w kadzi i zanurzoną w wodzie któréj temperatura ile można nisko utrzymaną być powinna, przepuszcza się Piwo gorąco, a to [jak Szmidt upewnia] z takim skutkiem, iż natychmiast po przejściu przez rurę piwo zadane być może drożdżami, i z takim pośpiechem, że war od 20tu beczek w przeciągu dwóch godzin już zupełnie ostudzony zostaje, do czego na kilsztoku zwykłym godzin 12 do 24 potrzeba. Ostudzenie reguluje się za pomocą kurka którym przepływ zwalnia się gdy zachodzi obawa przestudzenia, lub téż przyśpieszą się w miarę potrzeby. Regulować téż można Ciepłomierzem temperaturę wody w kadzi znajdującéj się.— Ten to więc Aparat wężowy zastępuje kilsztok, od którego jest o 9 razy przynajmniéj tańszy, zaczém usunięta zostaje przez ten wynalazek obawa znacznego wydatku na główny statek browarniany, a co dla **Techników** będzie przedmiotem większéj wagi, uprzątnięta jest przyczyna zakiśnienia Piwa przez długie stanie na kilsztoku, z któréj zupełne zepsucie całych warów aż nadto często wynika. Ułatwiona téż jest manipulacya, albowiem nie zachodzi potrzeba wylewania piwa na kilsztok i następnego spuszczania, która pracy przysparza i ludzi wielu za trudnia, a tém samém koszt fabrykacyi powiększa.—

Fermentacya piwa odbywa się według metody **Szmidta** z niezawodnym skutkiem i z większym pośpiechem, nie w Beczkach lecz w Kufie objętości całego waru, opatrzonéj w wieko ruchome, na którem osiadają wyrzucone w górę drożdże, i w wieko zatulne przytrzymujące ulotnienie gazu powstającego w czasie rojenia. Wynika z tąd, że niema potrzeby sprawiania beczek, ani ich dozierania w perijodzie fermentacyi, zaczém i wydatek pieniężny, i zachód uciążliwy, oszczędzone zostają.—

Robienie *Breczki* to jest płynu z którego powstać ma Piwo, odbywa się według metody **Szmidta** nie przez gotowanie słodu, ale przez nalewanie wodą ogrzaną w kadzi; z czego wynika że kocioł jest nie wielki a tém samém nie będzie drogi. **Szmidt** ustanawia objętość jego do ośmiu tylko beczek. Słowem, główne statki w browarze o którym mówimy, ograniczają się na Kotle czyli Burtaku, na dwóch kadziach jednéj do zalewania słodu, drugiéj do próbowania wyciąga, na kufie do fermentacyi, na Aparacie do chłodzenia o którym wyżéj była mowa, i na niewielkiéj liczbie pomniejszych naczyń, tudzież na dwóch małych pompach dodanych w celu przyśpieszenia manipulacyi, i obejścia się bez pomocy wielu czeladzi, co wszystko obliczone w cenie tu w kraju istniejącéj, nie wyniesie spełna 1000 Ryńskich Monety Konwencyjnéj. Budynek browarniany zaś byle by o piętrze był postawiony, [co znacznie manipulacyę ułatwi] składa się tylko z dwóch Izb dolnéj i górnéj, mierzących 15 łokci w długości a 10 w szerokości. Koszt więc na wystawienie onego na piwnicy sklepionéj, nie powinien by 600 Ryńskich Mon. Konw. przestąpić.—

Takie są w ogóle Normy do przyrównania nakładu na zbudowanie i na urządzenie browaru potrzebnego, z zaprowadzeniem gorzelni. Uczynić jeszcze należy przyrównanie pożytku dwóstronnego z gorzelni i z browaru jaki właściciel dóbr ziemskich znajdzie gdy skłoni się do zastąpienia fabrykacyi wódki przez fabrykacyą piwa. Zasady do tego wyrachowania podał w przedmowie tłómacz dzieła P. **Szmidta** na język polski, a w tych dowiódł, że dobre piwo wyjedna właścicielom ziemskich te same korzyści we względzie gotowego dochodu, jakie dziś fabrykacya wódki przynosi. Kraj zaś znacznie zyska na podniesieniu uprawy jęczmienia, i na oszczędzeniu rozchodu niewłaściwego żyta na robienie wódki.

Znajdują się w pismie P. **Szmidt** wielorakie przepisy do fabrykacyi piwa w gatunkach rozmaitych, o których rzetelności powątpiéwać nie należy bacząc na to, że był Majstrem browarnianym w Londynie, a zawiadowcą browarów w Sztargardzie i Szczecinie, że urządził browary miejskie w Grudziążu Toruniu i innych miastach Pruskich. Między innemi znajduje się obszernie opisany sposób warzenia Piwa z kartoflów, przy użyciu nader małego przydatku Słodu i Chmielu, co zaspoić może troskliwość, czyli przy rozszerzeniu fabrykacyi piwa uprawa kartofli na większą stopę utrzyma się, albowiem okazuje się, że produkt ten równie dobrze do użytku browarnianego jak do gorzelnianego służy.—

2.

Przydatne w budownictwie wiejskim wynalazki.

1.) Sposób skuteczny i łatwy zaradzenia dymieniu się pieców i wszelkich innych ognisk.—

Przyczyną dymienia pieców, kominków, trzonów kuchennych i innych ognisk w domach, jest złe zbudowanie kominów, czyli inaczéj stawienie ich bez wszelkiéj oględności na to, że istnieć powinien stosunek logiczny, między kształtem i wymiarami komina, a płynem powietrznym w którym dym rozéjść się ma. W miastach nastręczały się po temu sposoby łatwe i naturalne w wysokości ścian przez które kominy są prowadzone, jako téż w regularniejszéj domów budowie, zaczém téż dymienie się jest tam w ogóle mniéj częste i mniéj dokuczliwe niżeli w niskich domach wiejskich. Na te więc zwracajmy tu szczególniéj uwagę, a pomi-

272

Koło mejà miasto przyw. 1456. ks. 223 y. 139. 145. 149.

Przywileje miasta Krakowa Kr. 223. p. 117.
Kołomea p. 139. 145. 149.

273

Kossow - miasteczko powiatowe -

275

Districtu Śniatyn - villa.

Confirmatio literarum respectu commutatio bonorum Kossow et traditionis in Haereditarum G. Jazłowiecki

Decretum Comitiale D. Revisorum a. 1564 agnitionis villae Kossow pro terrestri.

Decretum Comitiale D. D Revisorum An. 1564 Commutationis bonorum Szerszeniowce Tłuste. Kułakowce et Kossow in Dist. Kołomyj. pro bonis Sokolec, Horodyszcze in Mag. Ducat. Lithvaniae. sitis. (XIII 123. 125)

226

Schätzung

STATTSBUCHHALTUNG K.K. GALIZI. PROV.

15 kr. C.M.

Wir Endesgefertigte welche den Grund den der Herr Verwalter in Kossow als Deputat benützt hat und welcher bei 3/4 Meilen von Kossow an der Rozno-wer Gränze gelegen ist genau kennen können mit guten Wissen und Gewissen mit Rücksicht auf die weite Entfernung und daher auf sonst ~~und~~ schwierige und kostspielige Bewirthschaftung den jährlichen Ertrag auf höchstens 30 ₰ angeben – welches wir mit unserer Unterschrift und den Gemeindesiegel bestättigen.

Kossow den 5. März 1856

X Dmetro Polek
Richter
Martin Klusik
Onufry Maydaniuk
Schätzleute











Kossów – pieczęcie. –

III Calm 7



Alexander Bachmanski
Kaufmann
Woyewodschaft Wesolowski Gouvernement

278

Kopow – Kołom. Miast –

Pożar w nocy 28 Stycznia 1863 – zniszczył 20 domów drewnianych – 7 murowanych. – Strata wynosi według obliczenia 22850 fl. Zł.

279

Sokolec
Hrodiszcze
Gliniamiec
Wronowice
Przylenk
Ilinice
Woyniaczyn
Litynia
Mikulince
Skrzyzowce
Beskowce
Dobrowlany
Tłuste
Siersieniowce
Kossow

tionis B. V. Mariae. Vilnae. Sigismundus Augustus Rex pro villes Sokolec, Hrodiszcze, Glinianiec, Wronowice, Przilenz, Ilinice in Bractaviensis. — Woyniaczyn, Litynia Mikulince, Strzyzowce, Beskowce in Vinnicensis Capitaneatu sitis per Antecessores suos, Praedecessoribus Magnifici Jazłowiecki, Jure terrestri donatis, villas Dobrowlany, super fluvium Niestr, Tłuste super fluvium Olchowice, Siersieniowce, super fluvium Sereth in Districto Camenecensis, sitt et Kossow in Districtu Kolomyensis jacentę titulo Commutationis Jure terrestri perpetuo confert ita, ut Sokolec, sint abhinc Juris regalis. Dobrowlany vero ettt sint Juris terrestris . . . . . Litt. B 434

Libro Literis Z. H. Folio 257

1547 Feria sexta post festum sancti Michaelis Archangeli Petricoviae. Donat Sigismundus Primus Rex Generoso Bernardo

1.

Hlesniow

Pretficz Capitaneo Barensi Jure terrestri perpetuo villam Hlesniow, in Districto Laticzowiensi sitam, cum attinentis . . . . . Litt. B. 438

Libro Literis T. T. Folio 9

1594

Gromkow seu Antiquum Theloneum Ostrowska

Sabbatho ante festum Sancti Lucae Evangelistae Cracoviae Decretum Contumaciale ex Instantia Civitatis Nowytarg super Magnifico Joanne a Sienno Palatino Podoliae latum, quo mediante, fundus Gromkow, seu Antquum Theloneum prope villam Ostrowska Tenutae Magnifici Palatini situatus dictae Civitati adjudicatus est . . B. 444

Libro Litt. C. Z. Folio 105

1600

Nowytarg Ostrowska Dembno Gromkow fund:

Feria tertia post festum Sanctorum Philippi et Jacobi Apostolorum, Varsaviae. Decretum Judiciorum Suae Regis Majestatis Assessorialium Rñi. inter Civitatem

/.

ad N. 933.

Copie

Expose sur les Salines et les Terres de Mrs. Kofsow, et de Rachinia, à Sa Majesté Imperiale Royale, Apostolique à Leopol, ce 17. 7bre 1773.

La Confiance, que Nous mettons, à si juste titre, dans la clemence, et l'amour de la justice de Leurs Majestés, nous rassure, sur la Continuation de la jouissance du droit des Salines, que nous avons exercé jusqu'ici dans nos terres hereditaires.

Mais à fin que Sa Majesté ait les avantages de ces Salines, sans faire tort aux Possesseurs héreditaires sans surcharger le peuple, ou qui que ce Soit, sans troubler un commerce si important, que l'est celui de l'importation du bled, je crois, que pour parvenir à ce fin, le meilleur moyen seroit, que Sa Majesté fasse l'acquisition des Terres des Nobles avec les Salines, qui en ont, soit en les échangeant contre des biens royaux deja devolus au Fisc, ou qui le seront encore ou bien en payant de l'argent content à ceux qui voudront en vendre, de cet achat Sa Majeste pourra toujours profiter au moins dix pour cent.

Je crois que la Noblesse s'y rendra facilement, et pour donner aux autres

un exemple, j'offre le premier à
Sa Majesté mes Terres de Kof-
„sow, situées dans la terre de Fla-
„licz au District de Kolomea, une
demi lieue de la Starostie de Kutty,
que Sa Majesté l'Empereur
a visité, et peu distantes de la Sta-
„rostie de Snyatin, de même que
mes biens Rachinia, situés dans la
Terre de Leopol au District de Zy-
„daczow, dans la Starostie de Do-
„lina, et près de Kalusz, egalement
pourvus des Salines, et je suis pret
a recevoir l'Equivalent des biens
royaux, pour les revenues de ces terres
soit dans celle Province, ou dans le
Royaume d'Hongrie.
Les Salines de Kossow sont meilleurs
que toutes les autres de ce territoire,
soit par raport aux Sources du Sel,
ou par raport à l'espece meme,
et la proximité de la Moldavie,
de la Podolie, et de l'Ukraine
y cause un grand debit, et y rend
considerable l'importation du bled.
Donc, si ces biens Kossow avec les
Salines seront joint à la Starostie
de Kutty cette oeconomie ne fera
point le moindre objet dans les
domaines du Prince.

J'y ajoute que les Salines de Kutty ne sont pas si bonnes, vu, qu'il n'y a point de sources de Sel, et que pour en, et que pour en avoir on met dans les puits de l'eau douce, qui l'attire à lui, et que souvent cet extrait est trop foible pour en cuire du Sel, la coction doit souvent y cesser, d'un autre coté les Sources de Kossow étant très bonnes, et abondantes, le bois necessaire pour le cuire pourra être pris de Kossow, et en cas de besoin de la Starostie de Kutty.

Les Starostie de Kutty et de Sniatin étant très peuplés, comme on pourra voir par les conscripti„ „ons, la livraison de bois aux Sali„ „nes seroit par celle raison très aisée; de même que l'exportation du Sel, tant dans l'Ukraine que dans le magazin Royal, qu'on pourroit établir à Sniatin, d'ou on le vendroit à ceux, qui viendroit de l'Ukraine, et de la Podlie pour l'échanger contre du bled, et qui seroient retenus par la contumace. J'ose meme garantir, que si les biens Kossow, Kuty, et Sniatyn conjointe„ „ment appartiendroient à un Seul maitre, ils importeroient, sis non le

double, au moins la moitié de plus, qu'ils ne le font aujourd'hui.

Ils seroit encore par d'autres rai„
„sons très avantageux à Sa Majesté, si à ces biens Royaux situés dans l'angle, que font la Hongrie, et la Moldavie on joindroit les ter„
„res de Kossow, qui touchent les frontieres de l'Hongrie.

Ils ne seroit pas moins utile à Sa Majesté si les biens Rachinia avec les Salines seroient jointes à la Starostie de Dolina, dans la quelle ils sont enclavés, parceque le Sel y est beaucoups plus beau, et plus cher, qu'il ne l'est à Dolina, ce qu'on sait très bien à Leopol, et que le bois de Rachinia sont plus vastes, et plus commodes pour les Salines, qu'à Dolina.

Mon exemple seroit bientôt suivie et dans l'espace de peu d'années, tou„
„tes les Salines appartiendroient au Fisc, sans que quelqu'un en ait souffert.

Enfin sans constituer un mono„
„pole, le Monopole s'établiroit de soi meme, non seulement à l'égard des habitans, mais même des étran„
„gers.

Les

Les grands Magazins seroient établis, et remplis par ceux qui apporteroient du blé de la Po„ „dolie, et de l'Ukraine, en échange pour du Sel, et les mêmes personnes, établis pour diriger les Magazins pourroient etre employé pour veiller sur les Salines.

Quoique la taxe imposée sur les Salines seroit la plus mo„ „derée, les revenues des Salines se„ „roient par tout très augmentés, si celles ci appartiendroient à un même maitre. Car apresent chaque proprietaire est obligé de vendre à très-bas prix, quand il voix que ses voisins vendent le leur de telle façon.

La difficulté, que le Fisc n'est pas encore parvenu à la posession des biens royaux nommés Staro„ „sties, et que par cette raison il n'y auroit pas moyen de donner en échange, pourra bientôt être levée. Les biens deja parvenus à la posession du Fisc, ou ceux qu'il acquierrera encore, pourroient etre échangé contre des Biens avec des Salines, et le Fisc Royal peut outre cela acquerir la posses.
sion

383

„sion de plusieurs Starosties, qui
l'aideront pour parvenir à Son bût,
sans faire tort à personne, car je
connois beaucoups de posseseurs
de Starosties qui seroient charmé
de pouvoir les vendre. Le Fise =
pourra donc traiter avec ceux-ci,
et acheter selon la convention
et le prix ordinaire des Starosties,
en se servant de ces biens pour en
faire l'échange contre des terres
avec des Salines. Les depenses à
faire pour ces achats, ne doivent
point detourner le Fisc, car il
y a dans cet achat un profit
sur et certain, parceque au moins
il profitera dix pour cent.

Thadée Comte Dzieduszycki
Echanson de la Couronne
de Pologne et Grl Lieutenant.

Hievon ist ~~eine Abschrift~~ das Original dem
Graf v. Pergen. Postscript
ddto Lemberg den 10. Jänner
1774. an des Herrn Hof-
und Staatskanzlers Fürsten
v. Kaunitz fürstl. Gnaden
beygelegen worden

933 f. v. Kamitz

Lemberg den 10t Jänner 1774.

Acta vit Sua Excellentia.

Durch

~~Ungeheuer~~ ist und ohne einige Zeit, daß g. Dzie-duszicki mir beyliegen-des, gehorsam angebogenes Exposé überreichet, worinne derselbe sich zum Ankauf und Verkauf der ihm zuge-hörigen erblichen Salz-coc-turen anbiethet.

Ich habe zwar aus der Betrachtung, daß Kreinfreis dabey fixiert war, hauptsäch-lichen aber v. darumen, daß ich zuvor die desideria bey der Huldigung habe abwar-ten wollen, mit der Zuschi-kung zurückgehalten. —

Dermahlen aber, da es auf die Feststellung des Principii, auf welche Arth man am leichtesten mit den Inhabern derley erblich contrahiren der Billig-keit nach ~~[illegible]~~ einig werden können, ankommt; so glaube ich, solches dermahlen wegen der darinnen enthaltenen Anträgen

586

[illegible] ...

[illegible] ...

[illegible] ...

933.

Extract des g. Regist. d. 1. dd. Leipz. den 10. Jänner 774 – und hier Hgt. und Staats-Kanzlei h. d. Kanzlei Fürstl. gnd.

g. 3. f. überschickt der 3. g. Dzieduszicki überreicht Exposé. – Betreff der von selben angebotenen Lüttich. Unterkäufung, ~~[illegible]~~ seiner erblichen Salz-cottuen, und welche die Ursache, worin er mit dessen Einsendung bis nun zu zurückgehalten habe, als seine übrige Gesinnung über diese Antrag.

Ex actis Pergen:

Kossow – szpiedać salin przez Dzieduszycką

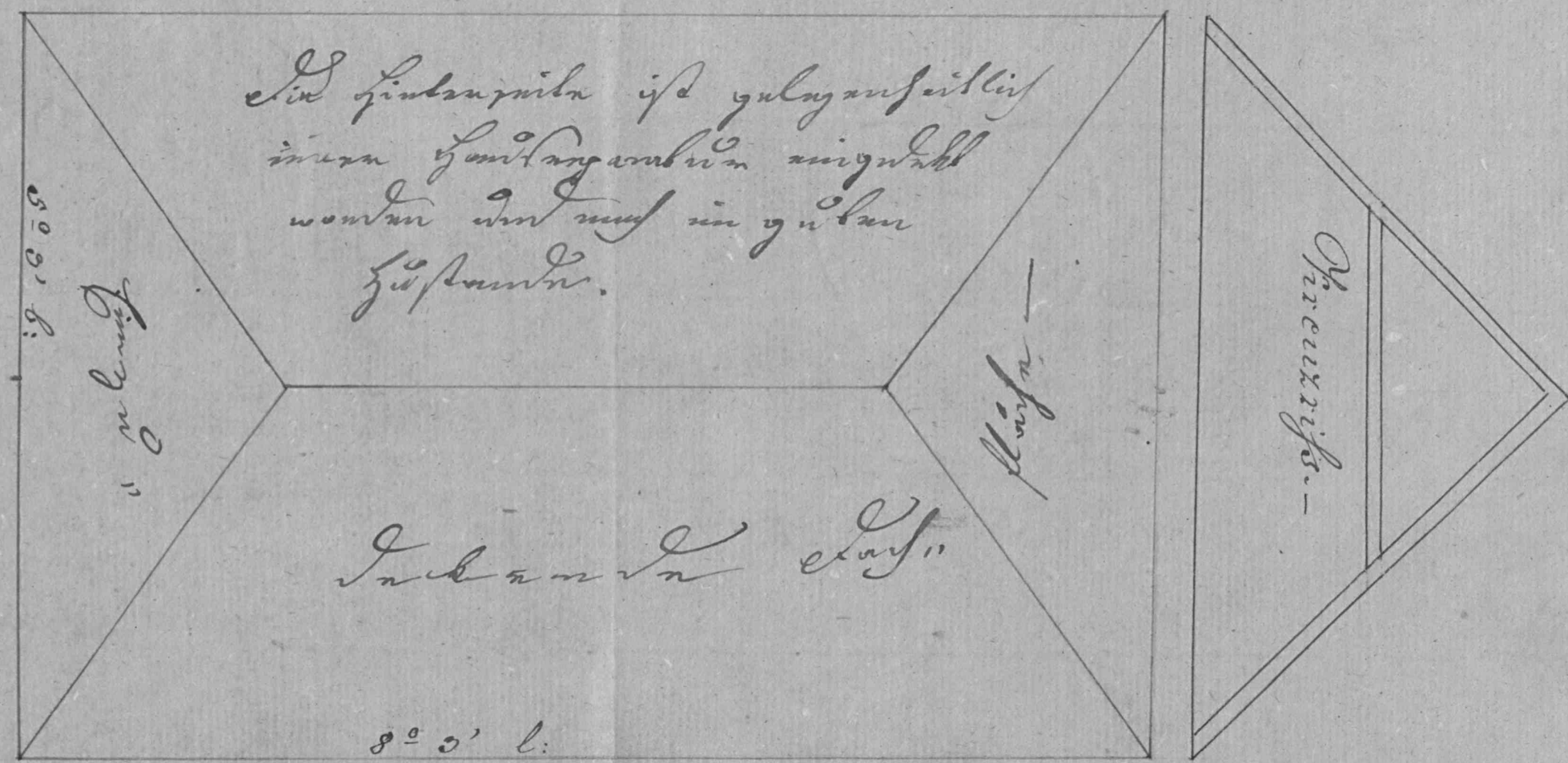
280

Kossow – miasteczko –

286

Miasteczko to sięga dawniejszych czasów – przypomina o niem przywilej nadany przez Świdrygajła Księcia Czernikowskiego – na wieś Kossow i Polany – w Śniatyńskiej włości (na Pokuciu) gdzie obowiązek włożony na Władę Drahosinowicza służyć osobiście z kopiją, dawać dwóch strzelców i podług prawa wołoskiego, płacić od każdego kmiecia po dwa groszy „Krakowskiego razu". – Dokument ten znajdował się niegdyś w archiwum oleszyckim – lecz już w 1817 dostał się wraz z innemi – na inne miejsce – wspomina o niem Zoryan Chodakowski w liście swojem z 1818 do generała Ludwika Kropińskiego (Ob. Bibl. Warszaw. 1866. T II st 172) –

Plan des Magazineursdaches zu Kossow.



Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.